

Wirksamkeitskontrolle
des
Raucherentwöhnungskurses der BZgA
in Volkshochschulen und anderen
Einrichtungen der Erwachsenenbildung

-Von November 1978 bis Juni 1983 -

050035





Wirksamkeitskontrolle der Raucherentwöhnungskurse
in Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der
Erwachsenenbildung

Schlußbericht 1978
über den ersten Untersuchungsabschnitt
und die erste Nachbefragung

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-Nr.: ~~A 2 2 3 2~~
50035

INHALTSÜBERSICHT

Seite

A KURZBERICHT

B HAUPTBERICHT

Vorbemerkung	1
I. EINFÜHRUNG	2
1. Zielsetzungen der Wirksamkeitskontrolle	2
2. Ablauf und Methoden	4
3. Überblick über das Analysematerial	7
4. Anmerkungen zur Aussagekraft und Generalisierbarkeit der Ergebnisse	11
II. ERGEBNISSE	13
1. Die Einrichtung der Kurse an Institutionen der Erwachsenenbildung	13
1.1 Die Ausgangssituation	13
1.2 Probleme bei der Streuung und Weiterverteilung der Kursmaterialien	15
1.3 Teilnehmerrekrutierung	17
1.4 Rekrutierung von Kursleitern und Situation bei Kursleitern	18
1.5 Kurssystem und Kursmaterial	19
2. Die Durchführung der Kurse	21
2.1 Teilnehmerzahl und Teilnehmerstruktur	21
2.2 Die Entwicklung der Teilnehmerzahl und wichtige Abschnitte im Kursverlauf	24
2.3 Erfolgsmaßstäbe	27
2.3.1 Überblick	27
2.3.2 Teilnehmerbezogene Maßstäbe	28
2.3.3 Institutionen- und kursleiterbezogene Maßstäbe	33
3. Erste Nachuntersuchung zur Stabilität und zur nachträglichen Bewertung	35
3.1 Vorbemerkungen zur Methodik	35
3.1.1 Ausgangsstichprobe und Rücklaufquoten	35
3.1.2 Zum Problem der Vergleichbarkeit und Generalisierbarkeit	36
3.2 Erster Überblick über quantitative Erfolgsmaßstäbe	37
3.3 Vergleichende Analyse von "Abbrechern" und "Durchhaltern"	38
3.4 Vergleichende Analyse in unterschiedlich erfolgreichen Teilnehmergruppen	42
3.4.1 Kursteilnahme, Bewertungen und Multiplikatoreffekte	42
3.4.2 Erlebte Veränderungen: Belohnung und Versuchung	45
4. Die Zukunft	50

III. ANHANG

A KURZBERICHT

1. Zielsetzungen der Wirksamkeitskontrolle

Die BZgA beschreitet mit der Entwicklung und Streuung der Raucherentwöhnungskurse einen neuen Weg. Primäre Anspruchsgruppe sind Institutionen der Erwachsenenbildung bzw. solche Institutionen, die zur Durchführung der Kurse in der Lage sind.

Zielgruppe der Maßnahme sind Raucher. Ziel der Maßnahme ist, eine möglichst hohe Zahl von Rauchern zu entwöhnen und möglichst stabile Erfolge zu erzielen.

Die Fragen der Wirksamkeitskontrolle richten sich auf alle wesentlichen Aspekte der Maßnahme:

(a) Bezogen auf die primäre Anspruchsgruppe (Institutionen)

(Fragen der Streuwegeffizienz, der generellen Aufgeschlossenheit für solche und ähnliche Maßnahmen, Beschreibung von Entwicklung und Verlauf der Maßnahme in Relation zum Planverlauf usw.)

(b) Bezogen auf die Kursleiter

(Ausgangssituation, Qualifikations- und Schulungsprobleme, Umgang mit dem Material, Probleme bei der Durchführung der Kurse usw.)

(c) Bezogen auf die Zielgruppe (Raucher)

(Wer ist tatsächlich Zielgruppe, welche "Rauchertypen" werden erreicht, Verhalten im Kurs, Umgang und Probleme mit dem Material, erzielte Erfolge usw.)

(d) Bezogen auf die Gesamtmaßnahme

(Faktoren mit Einfluß auf den Gesamterfolg, Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine breitere Streuung der Kurse, Ansätze zu einer Kosten-Wirksamkeitsanalyse usw.)

Die Zielsetzungen der Untersuchung wurden in enger Abstimmung mit der BZgA kontinuierlich erweitert und präzisiert. Durch Auswertungsgespräche im Laufe des Projektes und durch die Zwischenberichterstattung konnten bereits während des ersten Halbjahres Veränderungen und Verbesserungen des Gesamtverfahrens eingeleitet werden.

2. Ablauf und Methoden

Der Berichtszeitraum umfaßt die Monate Januar bis Oktober 1978. Nach vorbereitenden Arbeiten im Jahre 1977 begannen die Erhebungsarbeiten mit den ersten Kursen und schlossen im Oktober mit der ersten Nachbefragung in größerer zeitlicher Distanz ab.

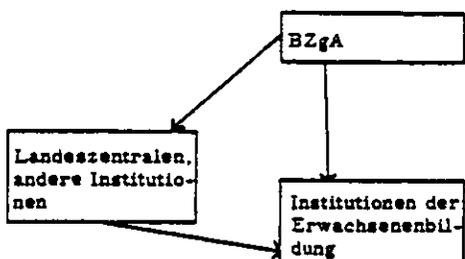
Die vereinfachte Schemaskizze zum Ablauf der Kurse und der Wirksamkeitskontrolle zeigt die wesentlichen Phasen, über die hier berichtet wird.

Methodik und Stichprobenstrukturen sind so komplex, daß sie in Kurzform nicht darstellbar sind. Hierfür sei auf den entsprechenden Abschnitt im Hauptbericht verwiesen.

Die Generalisierbarkeit der Ergebnisse hinsichtlich des Kurssystems, d. h. der mit ihm erreichbaren Erfolge, ist partiell eingeschränkt. Insbesondere im Januar/Februar 1978 waren noch einige Anlaufschwierigkeiten, Verständnis- und Eingewöhnungsprobleme zu verzeichnen, die den teilnehmerbezogenen Erfolg in der Tendenz schlechter erscheinen lassen, als er wohl unter normalen Bedingungen erreichbar wäre.

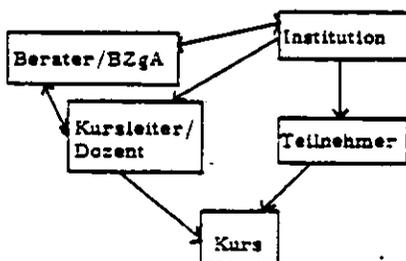
Abb.1: SCHEMASKIZZE ZUM ABLAUF DER KURSE UND DER WIRKSAMKEITSKONTROLLE

PHASE I: Ansprache der Institutionen der Erwachsenenbildung



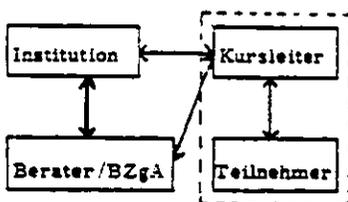
WICHTIGE ABLÄUFE	FRAGEN/PROBLEME	INSTRUMENTE
<ul style="list-style-type: none"> • Vorinformation von Landeszentralen und anderen zentralen Institutionen • Tagung in Bad Mergentheim • Bearbeitung von einzelnen Anfragen • Versand der Informationsunterlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Institutionen werden angesprochen? • Wer ist Anlauf- bzw. Kontaktperson in den Institutionen? • Wie wird der Kurs geplant? 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestellformular • Telefonische und schriftliche Kommunikation

PHASE II: Einrichtung der Kurse in den Institutionen der Erwachsenenbildung



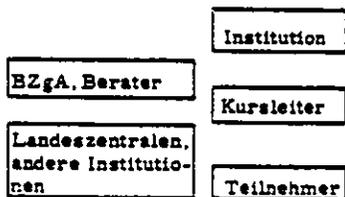
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmerrekrutierung (Werbung, Ansprache, Anmeldeverfahren usw.) • Gewinnung von Kursleitern • Räumlich-organisatorisch-zeitliche Planung, Teilnehmergebühr • Rückkoppelung zu BZgA und Beratern 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Teilnehmer werden gewonnen und wie? • Welche Kursleiter werden gewonnen und wie? • Wichtige Merkmale der räumlichen, organisatorischen und zeitlichen Planung • Welche Probleme treten in dieser Phase auf und wie können diese aufgefangen werden? 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbefragung der Teilnehmer • Dokumentationsbogen für Kursleiter • Telefonische Vorgespräche mit Institutionen und Kursleitern • Berater-Protokolle
---	---	--

PHASE III: Durchführung der Kurse



<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Kurse • Bewältigung von Problemen im Laufe der Durchführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlauf der Kurse (Soll-Ist-Vergleich) • Entwicklung der Teilnehmerzahlen • Probleme mit Kursystem und Material 	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonische Interviews mit Kursleitern • Fallweise teilnehmende Beobachtung • Kurzfragebogen für Kursleiter • Berater-Protokolle • Sonstige telefonische und schriftliche Kommunikation
---	---	--

PHASE IV: Nachbereitung, Bewertung, Planung weiterer Kurse



<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von Kurs, Kursverlauf und Kurserfolg • Follow-Up-Maßnahmen • Neuplanung für das 2. Halbjahr 1978 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolg bei Teilnehmern • Erfahrung und Bewertungen bei Institutionen und Kursleitern • Erfahrungen und Bewertungen bei BZgA und anderen zentralen Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Nachbefragung bei Teilnehmern • Erfahrungsberichte von Kursleitern und Institutionen
--	---	--

PHASE V: Nachbefragung zur Stabilität des Kurserfolges



- 2. und 3. Nachbefragung in größeren zeitlichen Abständen

3. Die Phase der Einrichtung der Kurse in den Institutionen der Erwachsenenbildung

Seit 1977 wurden verschiedene Institutionen der Erwachsenenbildung, insbesondere Volkshochschulen, von der BZgA teils direkt, teils mittelbar angesprochen. Interesse und Bereitschaft zur Durchführung der Kurse waren überraschend hoch. Die etwas einseitige Repräsentanz von Volkshochschulen und die starken länderspezifischen Unterschiede sind aus den von BZgA und in der Folge von einzelnen Ländern eingeleiteten Maßnahmen zu erklären.

Generell kann wohl gesagt werden, daß das Interesse die praktischen Realisierungsmöglichkeiten in vielen Institutionen überstieg. Die in der ersten Information transparent werdenden Anforderungen sowie die sich dann in der Praxis ergebenden Probleme überstiegen oft die Möglichkeiten der Institutionen. Die wichtigsten Probleme waren:

- Probleme bei der Streuung und Weiterverteilung der Kursmaterialien

Ein Teil der Anlaufschwierigkeiten resultierte daraus, daß die mit der Streuung verbundenen Anforderungen in der BZgA zunächst unterschätzt wurden. Es mußten dann spezifische Organisations- und Abwicklungsmethoden entwickelt werden. Verschärfend wirkte, daß die Organisation und Koordination in vielen Institutionen gleichfalls zu wünschen übrig ließ. Zuständige in den Institutionen gaben häufig Materialien nicht an die Kursleiter weiter. Gelegentlich hielt man es auch nicht für notwendig, minimale organisatorische Vorkehrungen zu treffen.

- Probleme bei der Teilnehmerrekrutierung

Die Gewinnung von Teilnehmern erwies sich für sehr viele

Institutionen als zentrales Problem. Eine Bestandsaufnahme Ende März 1978 ergab, daß Teilnehmermangel (neben Kursleiterproblemen) die häufigste Ursache für Verschiebungen der Kurse oder deren Aufgabe war. Die von der BZgA beigelegte Vorlage für den Druck von Plakaten war hier nicht genügend Anregung.

Erfolgreich verlief die Teilnehmerrekrutierung insbesondere dann, wenn am Ort Pressearbeit getrieben wurde (Vorankündigung, Interviews, Berichte usw.). Dies bestätigte sich auch in der nachträglichen Teilnehmerbefragung: über zwei Drittel der Teilnehmer erfuhren durch die Tageszeitung, daß dieser Kurs angeboten wurde.

Da viele Institutionen nicht über Phantasie oder Organisationsvermögen zur Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Teilnehmerrekrutierung verfügen, ist eine gezielte Anregung oder Unterstützung durch die BZgA dringend erforderlich.

- Probleme bei der Rekrutierung von Kursleitern

Der Mangel an geeigneten Kursleitern war ein weiterer gewichtiger Faktor für die Verschiebung oder Aufgabe von Kursen. Sofern im "Standarddozentenkreis" einer Institution keine entsprechende Person greifbar war, gab es kaum Möglichkeiten oder auch Hinweise zur Suche. Problemloser verlief die Kursleiterrekrutierung nur in Universitätsstädten oder in Ländern, wo die Landeszentralen bzw. einzelne Personen sich stärker engagierten.

- Kurssystem und Material

Das Material für die Teilnehmer (Manual) wurde allgemein akzeptiert und für gut befunden. Es wurden lediglich einzel-

ne Anmerkungen zur Sprache (im Niveau etwas zu hoch angesetzt) und zur Übersichtlichkeit (Gesamtüberblick fehlt) gemacht.

Mehr Einwände und Verbesserungsvorschläge wurden bezüglich des Materials für den Kursleiter gemacht: Vor allem von weniger geübten Kursleitern wurde ein gestraffter Gesamtüberblick vermißt. Teilweise erschienen Beschreibungen zu ausführlich und theoretisch (insbesondere Anfang), während Hilfen, die den Kurs auflockern können oder Hinweise für nicht vorgesehene Situationen fehlen.

Abgesehen von diesen Einschränkungen erwies sich das Kursleitermaterial jedoch als sehr brauchbar. Je enger sich die Kursleiter an die vorgeschlagenen Verläufe hielten, desto weniger gravierende Schwierigkeiten oder Abbrüche hatten sie zu verzeichnen.

4. Die Phase der Durchführung der Kurse

● Teilnehmerstruktur

Von Ausnahmen abgesehen, bewegte sich die Teilnehmerzahl pro Kurs in der ersten Stunde zwischen 10 und 15. Wesentliche geringere oder höhere Zahlen ergaben sich vor allem durch Probleme bei der Teilnehmerrekrutierung oder fehlende Möglichkeiten, z. B. zwei Kurse statt einen einzurichten.

In der Teilnehmerstruktur waren - gegenüber Repräsentativzahlen - überdurchschnittlich viele starke Gewohnheitsraucher vertreten. Über 80% der Teilnehmer hatten bereits ein- oder mehrfache Entwöhnungsversuche hinter sich. Neben gesundheitlichen Gründen wird vor allem auch der Ärger über

die eigene Abhängigkeit als bedeutsames Motiv für die Teilnahme angegeben.

In diesem Zusammenhang ist auch die starke subjektive psychosoziale Belastung zu erwähnen. Fast zwei Drittel der Teilnehmer fühlen sich "sehr stark" (22%) oder "stark" (42%) durch Probleme der verschiedensten Art belastet. Das Zusammentreffen in einer Gruppe könnte für diese Personen ein flankierender Anziehungspunkt für die Teilnahme an den Kursen sein.

● **Wichtige Abschnitte im Kursverlauf**

Von über 50 Kursen konnten die wichtigsten Eck- und Verlaufsdaten festgehalten werden. Nach diesen Daten blieben 55% der Teilnehmer von der ersten bis zur letzten Stunde. Die Detailbetrachtung zeigt auffällige Einbrüche vor allem in der 4. und 5. Kursstunde, während ansonsten eher "normale Schrumpfung" zu verzeichnen ist.

Nach den Ergebnissen von Einzelfallstudien und Erfahrungsberichten weisen diese Einbrüche in der Tat auf die kritischsten Punkte für Kurs und Kursleiter hin.

- Die Einführung des "Therapiehelfers" bereitet vielen Kursleitern große Schwierigkeiten. Widerstände aus der Gruppe vermögen sie häufig nicht zu überwinden. Teilnehmer bleiben in der Folge aus, sei es wegen des Problems, einen Helfer zu finden, sei es wegen der Unsicherheit beim Kursleiter und im gesamten Kursablauf.
- Viele Teilnehmer sind schon nach 4-5 Stunden (zumindest vorläufig) auf 0-Konsum oder glauben bereits, das Maximale erreicht zu haben. Geübten Kursleitern machte dies keine Probleme; sie wußten diese Situation zur Motivierung der übrigen Teilnehmer zu nutzen, führten dazu auch Einzelgespräche mit den "schon Fertigen" und motivierten diese besonders stark. Ungeübte Kursleiter hatten hier Schwierigkeiten - in der Kursleiteranleitung wurde auf dieses Problem kaum eingegangen.

- Der "inhaltliche Stoff", Anregungen und Empfehlungen der Kursleiteranleitung sind für die erste Kurshälfte recht umfangreich, fällig und - wie gelegentlich gesagt wurde - fast zuviel. Für die zweite Kurshälfte ging vielen Kursleitern "der Stoff aus". Sie fanden nicht mehr genügend Anregungen; ein Effekt, der auf die Stundenverläufe und die Teilnehmermotivation durchschlug.

Nach Sichtung des Gesamtmaterials ist zu vermuten, daß die "Durchhaltequote" bei entsprechender Information und Stützung der Kursleiter ohne weiteres noch um 15-25% zu steigern wäre. Als wichtigste Voraussetzungen hierfür erscheinen:

- (a) ergänzende Informationen an die Kursleiter im Hinblick auf die hier angesprochenen kritischen Punkte (Therapiehelfer, frühe Reduktion, Methoden/Inhalte),
- (b) eine verbesserte Gesamtübersicht über das Gesamtprogramm, aus der klarer hervorgeht, wo die Pflichtpunkte pro Stunde liegen, welche Techniken in welchen Stunden besonders zu empfehlen sind und welche Techniken völlig frei, d.h. stundenunabhängig, verfügbar sind.

Die generelle Empfehlung eines Informationsabends könnte gleichfalls zur Stabilisierung der Teilnehmerzahl beitragen. Hierdurch würden schärfer Personen ausgefiltert, die mit falschen Vorerwartungen in den Kurs eintreten oder deren zeitliche Disponibilität nicht im Einklang mit den Kursanforderungen steht.

5. Erfolg und Stabilität

- Kursabbrüche und deren Ursachen

Ca. 45% aller Teilnehmer hielten nicht bis zum Ende der Kur-

se durch. Wie auch die Nachbefragungsergebnisse im September/Oktober 1978 zeigen, sind diese Abbrecher keinesfalls alle als "Drop Outs" zu sehen. Zunächst bestätigt sich die Hypothese aus der begleitenden Untersuchung, daß oft rein terminliche Probleme Ursache für den Abbruch sind. Motivationsverlust und Probleme mit anderen Teilnehmern und Kursleiter spielen eine geringere Rolle.

Immerhin 10% der Abbrecher geben auch nach längerer zeitlicher Distanz noch 0-Konsum an, weitere 18% stark reduzierten Konsum (1-10 Stück pro Tag). Auch in unterschiedlichen Multiplikationswirkungen sind noch 20-40% der Abbrecher effektiv.

• Quantitative Reduktion

Bezogen auf den Zeitpunkt "Letzte Kursstunde" gaben ca. 50% der Durchhalter 0-Konsum an, über ein Drittel stark reduzierten Konsum (1-10 Stück) und nur ca. 15% intensiveren täglichen Konsum.

Besonders starke Raucher erreichten sehr oft nur eine quantitative Reduktion, nicht aber den 0-Konsum. Eben diese Gruppe erlebt auch die stärksten Einbrüche nach 4-7 Monaten zeitlicher Distanz.

Insgesamt ergibt sich nach 4-7 Monaten folgendes Bild bei den Durchhaltern:

- 32% weisen noch 0-Konsum auf
- 18% geben einen Konsum von 1-10 Stück pro Tag an
- 49% rauchen (wieder) über 10 Zigaretten pro Tag

Wie bereits in der Nachbefragung zum Zeitpunkt der letzten Stunde bestätigt sich, daß das Vorvertrauen in den Kurs eine der maßgeblichen Erfolgskomponenten ist. "Zweifler" und

sehr starke Raucher (diese Gruppen überlappen stark) sind kurz- und mittelfristig unterdurchschnittlich erfolgreich. Ältere Teilnehmer sind erfolgreicher als jüngere. Dies mag u. a. mit einer stärkeren Vormotivation zu erklären sein: Gesundheitliche Gründe, die zu den Hauptmotiven für die Teilnahme zählen, sind in der älteren Gruppe sicher schon häufiger in konkreten Beeinträchtigungen manifestiert.

- **Stabilität**

Prognosen über die Stabilität des erreichten Erfolges können zunächst nur aus der Analyse von fördernden und hemmenden Faktoren abgeleitet werden. Eine maßgebliche Rolle spielen dabei die erlebten Verstärker und Belohnungen. Die vergleichende Analyse der unterschiedlich erfolgreichen Gruppen zeigt, daß nur die 0-Konsumenten überall "beruhigende" Werte aufweisen.

Das Erleben der eigenen Willensstärke und das Gefühl, nicht mehr abhängig zu sein, zählen neben sozialen Verstärkern aus der Umwelt zu den intensivsten positiven Erlebnissen. Deutliche Körpergefühle in Richtung auf Sich-wohler-und-gesünder-fühlen und auch eine gesteigerte Sensibilität für Gerüche und Geschmack sind weitere spürbare Erfolge. Beeinträchtigend wirkt allerdings häufig die spürbare Gewichtszunahme - vor allem verursacht durch allgemein mehr Essen, Trinken und Süßigkeitenkonsum.

Die mittelstarken (11-20 Stück) und sehr starken (21 und mehr) Raucher erleben praktisch keine Belohnung - sieht man von einer noch feststellbaren Unterstützung durch das soziale Umfeld ab.

Immerhin ist aber auch bei diesen Gruppen der Wille zu weiteren Bemühungen noch stark erhalten: Ca. 50% der sehr

starken Konsumenten erwägen eine Kurswiederholung mit dem 10-Wochen-Kurs oder anderen Systemen.

6. Multiplikationswirkungen

In der Gruppe der Durchhalter sind die Multiplikationswirkungen sehr beachtlich. 43% der Befragten geben hier an, daß andere Personen im Bekannten- und Verwandtenkreis begannen, das Rauchen einzuschränken. Zwei Drittel aller Durchhalter haben sich aktiv zur Überzeugung anderer Personen eingesetzt.

Bei den Abbrechern sind die entsprechenden Werte nur halb so hoch. Aber auch damit bestätigt sich, daß diese Gruppe nicht ganz "verloren" ist.

7. Zusammenfassende Bewertung des Kurssystems

Die Beurteilung von Erfolg und Wirksamkeit der Gesamtmaßnahme muß sich auf mehrere Maßstäbe stützen. Neben den "Erfolgsquoten" im engsten Sinne sind besonders die aus der Sicht der BZgA wichtigen Aspekte Initiierung und Multiplikation zu berücksichtigen.

(a) Teilnehmerbezogene Maßstäbe

Als geeignete Meßgrößen sind hier heranzuziehen

- die Durchhaltequote (vollständige Teilnahme)
- die quantitative Reduktion des Zigarettenkonsums unmittelbar nach dem Kurs und in zeitlicher Distanz
- die Stabilität des erzielten Erfolges und die Resistenz gegenüber Rückfall
- die Verstärkung von Erfolgserleben, und damit Resistenz,

durch "Belohnungen"

- das Erlernen von Selbstkontrolltechniken, die auch nach Kursende verfügbar bleiben
- die Multiplikation ("Ansteckung") in den Verwandten- oder Bekanntenkreis hinein

(b) Institutionen- und kursleiterbezogene Maßstäbe

- die Verstärkung des Problembewußtseins und der Aufgeschlossenheit zur Durchführung gesundheitsbezogener Maßnahmen
- die Annahme und positive Bewertung des BZgA-Angebotes
- die Multiplikation durch die Verbreitung positiver Erfahrungen im Institutionenkreis und dem Kreis potentieller Kursleiter
- höhere Aufgeschlossenheit auch für andere Kursangebote im gesundheitlichen Bereich

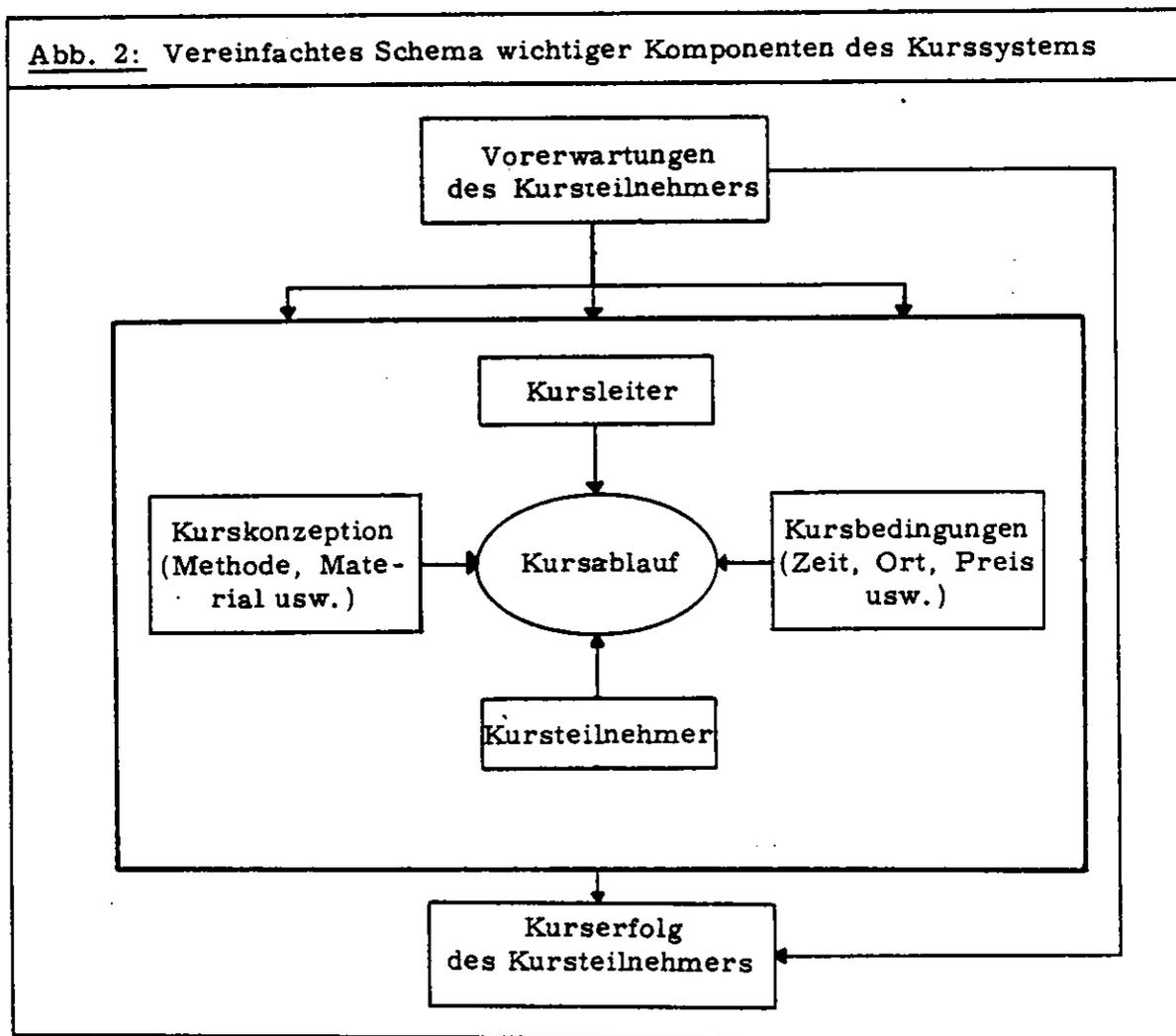
(c) Maßstäbe, bezogen auf die weitere Öffentlichkeit

- stärkere Publizität von Maßnahmen gegen das Rauchen
- Initiierung anderer oder flankierender Maßnahmen
- Verbesserung des "sozialen Klimas" für Nichtraucher und solche, die es werden wollen

Die unter (b) und (c) aufgeführten Erfolgsmaßstäbe können erst nach breiterer Implementierung der Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung faßbar werden. Zu den unter (a) aufgeführten Erfolgsmaßstäben wurden in den vorangehenden Abschnitten wichtige Ergebnisse vorgestellt, wengleich hier zu berücksichtigen ist, daß Stabilität ein längerfristiges Phänomen ist: Nachuntersuchungen in größeren zeitlichen Distanzen sind notwendig.

Bereits jetzt erscheint aber eine Projektion der Ergebnisse auf die

speziellen Charakteristika des Kurssystems als möglich. Abbildung 2 enthält die wichtigen Komponenten des Kurssystems in vereinfachter Darstellung.



Ausgeklammert ist hierbei die bereits weiter oben beschriebene Problematik der Implementierung der Kurs in Institutionen der Erwachsenenbildung.

Das Kurssystem als ganzes wird von Institutionen, Kursleitern und Kursteilnehmern gleichermaßen gut bewertet. Man ist zwar nicht unbedingt der Meinung, daß dieses System wesentlich besser als alternative Systeme zur Entwöhnung sei, aber die weit überwiegenden

de Mehrheit billigt ihm mindestens die gleiche Effizienz zu. Auf diesem Hintergrund gewinnen dann die Faktoren der Verfügbarkeit besonderes Gewicht: Verfügbarkeit nicht nur in quantitativer Hinsicht, sondern vor allem auch die Tatsache, daß das ausgearbeitete Material kostenfrei ist, die Kursgebühren nicht auch noch von diesem Faktor belastet werden.

Betrachtet man die einzelnen Komponenten, so läßt sich sagen, daß das Teilnehmermaterial (Manual) ein ausgesprochen positives Element ist. Auch die auf den ersten Blick ambivalent erscheinenden konzeptionellen Elemente der straffen Kontrolle und des Therapiehelpers müssen insgesamt positiv bewertet werden, da sie offensichtlich zum Erfolg beitragen. Komplikationen scheinen weniger auf das Konzept, sondern vielmehr auf die ungenügende Umsetzung dieses Konzeptes durch weniger vorgebildete Kursleiter zurückzuführen sein. Auf die notwendigen Modifikationen im Kursleitermaterial wurde im Bericht hingewiesen.

Die übrigen Kursbedingungen (Räume, Preis, Zeit) stellen primär einzelnen Institutionen Probleme. Für den Kurserfolg bedeutsam ist lediglich die Zeitproblematik. Die 10 Wochen sind nur mit Schwierigkeiten so im Jahresverlauf zu plazieren, daß nicht Ferien, Urlaubszeiten usw. Unterbrechungen provozieren. Wenn diese Frage nicht noch einmal aufgegriffen wird, riskiert man eine starke quantitative Beschränkung der Zahl stattfindender Kurse und eine unnötig hohe Quote von Abbrechern.

Die Dauer der Kurse ist aber auch unter dem Aspekt des teilnehmerbezogenen Erfolges relevant. Insbesondere für starke Gewohnheitsraucher erscheint es notwendig, mehr oder minder strukturierte Nachsorgephasen vorzusehen. Für nahezu alle Teilnehmer müßten wahrscheinlich auch die Fragen der negativen Begleitum-

stände in der letzten Kursphase und nachher (alternativer Konsum, Gewichtszunahme) thematisiert und aufgefangen werden, um diese den Rückfall begünstigenden Faktoren in ihrer Kraft zu mindern.

Im übrigen ist festzuhalten, daß auch die psycho-sozialen Dimensionen maßgeblich wirksame Einflußfaktoren für Erfolg oder Mißerfolg sind. In allen Ergebnissen wurde die Bedeutung des Vorvertrauens in den Kurs sichtbar. Es wäre zu überlegen, wie das Vorvertrauen speziell in diesen Kurs zu steigern ist. Gleichermaßen bedeutsam ist die Art und Intensität der interpersonalen Beziehungen zwischen Teilnehmer und Kursleiter einerseits und zwischen Teilnehmer und Gruppe andererseits. Insbesondere die Frage Durchhalten oder Abbruch wird von diesen Beziehungen beeinflusst. Es wäre zu überlegen, wie die Art der interpersonalen Beziehungen im positiven Sinne zu beeinflussen ist, ohne diesen Aspekt zu explizit zu machen. Denn eine zu explizite Vorgehensweise könnte sowohl das Kursleiterpotential drastisch reduzieren als auch zu einer Überfrachtung von Kursinhalten und Leistungsanspruch führen.

Bei der Reflektion dieser Probleme wird man immer wieder auf die immanente Spannung zwischen zwei Polen stoßen: Das Bemühen um eine aus verhaltenstherapeutischer Sicht optimale Abwicklung der Kurse führt zu Anspruchsniveaus, die der Zielsetzung der möglichst breiten Streuung der Kurse im Wege sind.

Verbesserungen der Rahmenbedingungen für eine möglichst weite Verbreitung der Kurse und Verbesserungen einzelner Komponenten des Kurssystems im engeren Sinne sind notwendig und machbar, wie die Untersuchung zeigte.

Die Effizienz der Gesamtmaßnahme "Nichtraucher Kurse" hängt jedoch weniger von der Anzahl in jeder Hinsicht optimaler Kurse ab, sondern vielmehr von einer möglichst großen Zahl hinreichend gut

abgewickelter Kurse.

Deshalb wird nun den Fragen der Streuung und flankierender Maßnahmen relativ mehr Gewicht und Arbeitsintensität zuzuordnen sein als Detailverbesserungen des Kurssystems.

B HAUPTBERICHT

Vorbemerkung

Die vorliegende Untersuchung fand als begleitende Wirksamkeitskontrolle statt. Materialien und einzelne Untersuchungskriterien wurden im Verlauf des Projektes an den jeweils neuesten Entwicklungsstand angepaßt.

Über wichtige Zwischenergebnisse und Beobachtungen wurde die BZgA laufend informiert. Aufgrund dessen konnten während des ersten Halbjahres 1978 bereits zahlreiche Modifikationen und Verbesserungen eingeleitet werden. Diese bezogen sich insbesondere auf organisatorische und Kommunikationsprobleme zwischen BZgA und den die Kurse durchführenden Institutionen und Kursleitern.

Für die präzise Erfassung des Kurserfolges sind weitere Nachhebungen bei Kursteilnehmern notwendig. Die Stabilität erzielter Ergebnisse muß nach längeren Zeiträumen überprüft werden.

In Punkt II. 3 werden die Ergebnisse einer ersten Nachbefragungswelle in größerer zeitlicher Distanz zu den Kursen dargestellt.

Die Berichtteile I, II. 1 und II. 2 sind bis auf notwendige redaktionelle Änderungen identisch mit dem Zwischenbericht vom August 1978.

I. EINFÜHRUNG

1. Zielsetzungen der Wirksamkeitskontrolle

Die BZgA beschreitet mit der Entwicklung und Streuung der Raucherentwöhnungskurse einen neuen Weg. Primäre Ansprachegruppe sind Institutionen der Erwachsenenbildung bzw. solche Institutionen, die zur Durchführung der Kurse in der Lage sind.

Zielgruppe der Maßnahme sind Raucher. Ziel der Maßnahme ist, eine möglichst hohe Zahl von Rauchern zu entwöhnen und möglichst stabile Erfolge zu erzielen.

Die Fragen der Wirksamkeitskontrolle richten sich auf alle wesentlichen Aspekte der Maßnahme:

- a. Bezogen auf die primäre Ansprachegruppe (Institutionen)
(Fragen der Streuwegeeffizienz, der generellen Aufgeschlossenheit für solche und ähnliche Maßnahmen, Beschreibung von Entwicklung und Verlauf der Maßnahme in Relation zum Planverlauf usw.)
- b. Bezogen auf die Kursleiter
(Ausgangssituation, Qualifikations- und Schulungsprobleme, Umgang mit dem Material, Probleme bei der Durchführung der Kurse usw.)
- c. Bezogen auf die Zielgruppe (Raucher)
(Wer ist tatsächlich Zielgruppe, welche "Rauchertypen" werden erreicht, Verhalten im Kurs, Umgang und Probleme mit dem Material, erzielte Erfolge usw.)

d. Bezogen auf die Gesamtmaßnahme

(Faktoren mit Einfluß auf den Gesamterfolg, Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine breitere Streuung der Kurse, Ansätze zu einer Kosten-Wirksamkeitsanalyse usw.)

Die Zielsetzungen der Untersuchung wurden in enger Abstimmung mit der BZgA kontinuierlich erweitert und präzisiert. Die Flexibilität des gesamten Untersuchungsansatzes und einzelner Untersuchungsinstrumente war hier eine wichtige Voraussetzung,

- o weil sich im Laufe der Streuung und der Durchführung der Kurse Probleme und Fragestellungen ergaben, die a priori nicht transparent sein konnten,
- o weil eine wichtige Nebenaufgabe der Untersuchung war, ein reduziertes Instrumentarium zu entwickeln, mit dessen Hilfe die BZgA selbst in Zukunft relevante Eckdaten zu Kursdurchführung und Kurserfolg ermitteln kann.

Diese Besonderheit des Untersuchungsansatzes schafft die Voraussetzungen dafür, daß bereits während des ersten Halbjahres der Erprobung zahlreiche Veränderungen und Verbesserungen des Gesamtverfahrens realisiert werden konnten.

2. Ablauf und Methoden

Der Berichtszeitraum umfaßt die Monate Januar bis Oktober 1978. Nach vorbereitenden Arbeiten im Jahre 1977 begannen die Erhebungsarbeiten mit den ersten Kursen und schlossen im Oktober mit der ersten Nachbefragung in größerer zeitlicher Distanz ab.

Die vereinfachte Schemaskizze zum Ablauf der Kurse und der Wirksamkeitskontrolle zeigt die wesentlichen Phasen, über die hier berichtet wird.

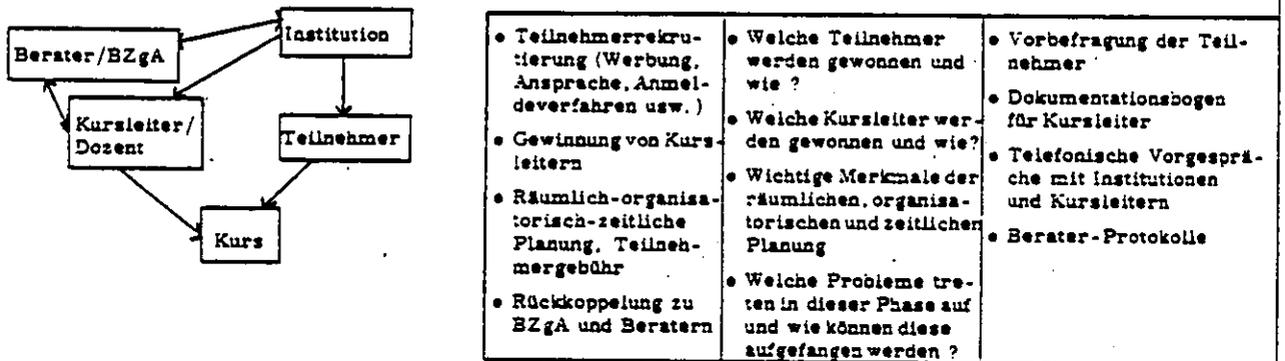
- o Die Ansprache relevanter Institutionen der Erwachsenenbildung (PHASE I) erfolgte bereits 1977 und auf den verschiedensten Wegen. Die Informationen darüber, welche Institutionen ernsthaft an der Durchführung von Kursen interessiert waren, wurden vor allem mit Hilfe des Bestellformulars (siehe Anhang) gesammelt.
- o In PHASE II bemühten sich die mit Informations- und Kursmaterial ausgestatteten Institutionen um die Installation von Kursen. Informationen hierüber wurden mit Hilfe verschiedener Instrumente erhoben. Die telefonische Umfrage im März 1978 wurde primär gestartet, um der BZgA kurzfristig eine Zwischenbestandsaufnahme zu ermöglichen. Sie erwies sich aber auch als notwendig, weil Möglichkeit und Bereitschaft der Institutionen, die vorgeschlagenen Erhebungsbögen zurückzusenden, teilweise recht gering war.
- o In PHASE III wurden ca. 20 Kurse unter näherer Beobachtung gehalten, um hier qualifizierte Anhaltspunkte für Funktionsweise, Probleme und Erfolg im Kursablauf zu erhalten.

Abb.1: SCHEMASKIZZE ZUM ABLAUF DER KURSE UND DER WIRKSAMKEITSKONTROLLE

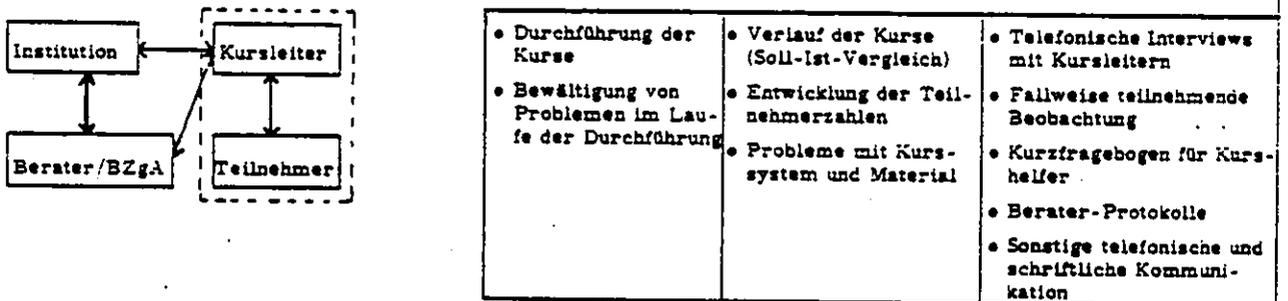
PHASE I: Ansprache der Institutionen der Erwachsenenbildung



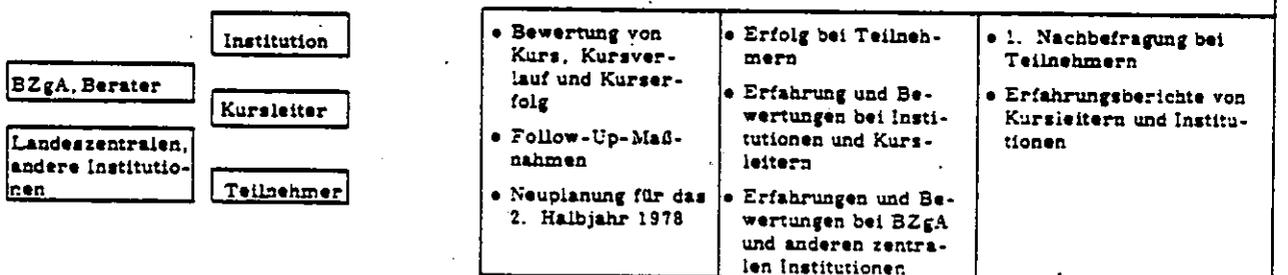
PHASE II: Einrichtung der Kurse in den Institutionen der Erwachsenenbildung



PHASE III: Durchführung der Kurse



PHASE IV: Nachbereitung, Bewertung, Planung weiterer Kurse



PHASE V: Nachbefragung zur Stabilität des Kurserfolges



- o In PHASE IV wurden wieder mehr Kurse in die Bestandsaufnahme eingeschlossen, um atypische Verzerrungen im Material auszuschließen.
- o PHASE V betrifft die Nachbefragungen zur Stabilität des Kurserfolges. Die erste Welle fand im September/Oktober 1978 statt. Weitere Nachbefragungen sollen im Jahre 1979 stattfinden, da die Stabilität naturgemäß nur langfristig zu messen ist.

Ein grundsätzliches Problem der Wirkungskontrolle war die Freiwilligkeit der Kooperation seitens der Institutionen, Kursleiter und Teilnehmer. Wie schon aus der 1976 durchgeführten Untersuchung "Fortbildungsmaßnahmen im gesundheitlichen Bereich" bekannt, ist der überwiegende Teil der Institutionen und Kursleiter den Umgang mit auch einfachen Instrumenten der Wirkungskontrolle nicht gewohnt. Dies betrifft teilweise sogar unabdingbar notwendige Organisationshilfen wie das Bestellformular, dessen Ausfüllen und Rücksenden an die BZgA Voraussetzung für die sachlich und zeitlich richtige Zusendung der Kursunterlagen war und ist.

Abgesehen von Institutionen/Kursleitern, mit denen besonders intensiv Kontakt gehalten wurde, ist das Analysematerial deshalb teilweise unvollständig. Dieses Defizit wurde im Hinblick auf wesentliche Eckdaten ausgeglichen durch eine zweite telefonische Umfrage nach Abschluß der Kurse.

Weiter ist hier anzumerken, daß in einzelnen Fällen Landeszentralen, einzelne Institutionen oder auch einzelne Kursleiter eigene Erfolgskontrollen durchführten. Auf der Tagung in Laasphe am 6. 7. 1978 wurde teilweise über diese Ergebnisse berichtet. Der Vergleich mit den Vorergebnissen der von IMW-KÖLN durchgeführten Wirkungskontrolle ergab eine Übereinstimmung hinsichtlich der zentralen Ergebnisse.

3. Überblick über das Analysematerial

Zunächst ein Überblick über die Gesamtsituation:

Insgesamt fanden im Zeitraum von Ende Januar bis Ende Juli 1978 ca. 100-120 Nichtraucherurse statt. Diese Gesamtzahl erschließt sich aus dem Vergleich der unterschiedlichen in der BZgA vorhandenen Daten (Bestellformulare, telefonische Zwischenbestandsaufnahmen, Meldungen einzelner Länder oder anderer zentraler Institutionen). Die Ermittlung der präzisen Zahl wird durch mehrere Faktoren behindert:

- o Die Kursmaterialien konnten seitens der BZgA erst im Laufe des Januar 1978 vollständig bereitgestellt werden. Viele Institutionen setzten zunächst einmal Kurse für Januar-März 1978 an, ohne das Material und die Detailanforderungen zu kennen. Nach Erhalt dieser Materialien wurde dann häufig beschlossen, sich doch eine längere Vorbereitungszeit einzuräumen (Verschiebung auf Herbst/Winter).
- o Relativ häufig scheiterte der geplante Start an Problemen der Rekrutierung von Teilnehmern und/oder Kursleitern. Die Institutionen reagierten dann mit Verschiebungen innerhalb des Untersuchungszeitraumes oder darüber hinaus - machten aber selten Rückmeldung hierüber.

Die genannte Gesamtzahl verteilt sich sehr ungleichmäßig über die einzelnen Bundesländer. Hierbei spielen wiederum unterschiedliche Gründe eine Rolle:

Je nach Bundesland war die Annahme und Unterstützung durch zentrale Institutionen recht unterschiedlich. In Einzelfällen wurden bewußt nur wenige Kurse quasi zu Testzwecken durchgeführt, bevor die Entscheidung für eine Unterstützung in der Breitenstreuung fällt. In anderen Fällen wurde sehr stark und engagiert gestützt, in wieder anderen blieb die Kooperation auf ein Minimum beschränkt.

Angesprochen und erfaßt wurden vor allem Volkshochschulen. Dies ergibt sich überwiegend aus der seitens der BZgA gewählten Vorwerbung bzw. Kontaktarbeit. Ein weiterer Grund hierfür ist aber auch im spezifischen Vororganisationsgrad dieser Institutionen zu sehen. Volkshochschulen verfügen noch am ehesten über die Erfahrung und organisatorischen Mittel, um auch kurzfristig einen Kurs anzuberaumen.

In der Analyse werden insgesamt 63 Kurse von 50 unterschiedlichen Institutionen berücksichtigt. Voraussetzung für die Aufnahme eines Kurses in die Analyse war, daß minimal die Eckdaten eines Kurses sowie ergänzendes Material zu wichtigen Einzelaspekten (insbesondere Zahl und Struktur der Teilnehmer) verfügbar waren.

Die quantifizierbaren Ergebnisse wurden in zwei unterschiedlichen Datensätzen erfaßt, um sie für EDV-Analysen zugänglich zu machen.

- o Datensatz A: Ergebnisse zu Institutionen, Kursen und Kursleitern:

Struktur und Inhalte dieses Datensatzes sind in Abbildung 2 dargestellt. Hier sind gleichzeitig die Informationsquellen für einzelne Daten markiert.

o Datensatz B: Teilnehmerdaten :

Hierin sind alle personenbezogenen Daten erfasst, die von Teilnehmern zu erhalten waren. Struktur und Inhalte sind in Abbildung 3 dargestellt.

Qualitativ ergänzendes Material wurde vor allem durch intensiveren Kontakt zu 20 Kursen erhoben. Hierunter ist insbesondere die "Testgruppe" (10 Kurse) zu erwähnen, in der teilnehmende Beobachtungen einzelner Stunden sowie regelmäßige telefonische Interviews mit den Kursleitern stattfanden. Anhand dieses Materials wurden Einzelfallstudien angefertigt.

Eine Fülle von ergänzendem qualitativem Material resultierte aus den sehr häufigen telefonischen und schriftlichen Kontakten mit Institutionen und Kursleitern.

Wenig ergiebig waren entgegen den Vorerwartungen die Beratungsprotokolle. Diese wurden - nimmt man die Zahl der uns vereinbarungsgemäß zugesandten Gesprächsprotokolle als Maßstab - offensichtlich nur wenig angesprochen. Ausnahmen sind einzelne Berater, die von sich aus aktiv wurden. Insgesamt erhielten wir 94 Gesprächsprotokolle von 7 verschiedenen Beratern, wobei einige Protokolle jeweils die Ergebnisse mehrerer Gespräche zusammenfassen.

Abb. 2: Schemadarstellung Datensatz A (Institutionen, Kurse, Kursleiter)

ALLGEMEINE DATEN ZUM KURS	REGISTER DER VORHANDENEN UNTERLAGEN	ECKDATEN ZUM KURSVERLAUF	ERFAHRUNGSBERICHT INSTITUTION	ERFAHRUNGSBERICHT KURSLEITER	DOKUMENTATIONSBOGEN KURSLEITER
<ul style="list-style-type: none"> • Institutionenmerkmale • Regionale Merkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisatorische Unterlagen • Fragebögen der Wirksamkeitskontrolle • Erfahrungsberichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Plan-/Ist-Termine • Plan-/Ist-Teilnehmerzahlen • Teilnehmerentwicklung • Sonstige Merkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung • Beschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung • Beschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundmerkmale

DATEN-QUELLEN



- Organisatorische Unterlagen
- Kurs- und Institutionenmappe mit allen Unterlagen
- Organisatorische Medien
- Erfahrungsberichte
- Sonstige Unterlagen
- Erfahrungsberichte
- Erfahrungsberichte
- Dokumentationsbögen

Abb. 3: Schemadarstellung Datensatz B (Teilnehmerdaten)

ALLGEMEINE DATEN ZUM KURS	SOZIO-DEMOGRAFIA	DATEN VORBEFRAGUNG	DATEN NACHBEFRAGUNG (LETZTE KURSSTUNDE)	DATEN THERAPIEHELFER
<ul style="list-style-type: none"> • Institutionenmerkmale • Regionale Merkmale 		<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldeverfahren • Zustandsmerkmale • Rauchverhalten • Ergänzende Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolg • Erleben • Bewertungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Demografia • Ergänzende Fragen

Zusatz im Oktober 1978: Daten der ersten Nachbefragungswelle

4. Anmerkungen zu Aussagekraft und Generalisierbarkeit der Ergebnisse

Die Neuartigkeit der Maßnahme und das notwendige Abtasten der organisatorischen und methodologischen Probleme bei der Implementierung der Kurse hatten zur Folge, daß das erste Halbjahr 1978 in mancher Hinsicht als "Testperiode" zu verstehen ist. So wurde es auch von vielen der beteiligten Institutionen gesehen, die die Kurse bewußt als Versuch außerhalb ihrer gewohnten Aktivitäten anlegten.

Der Begriff "Versuch" bezieht sich hier nicht nur auf das von der BZgA angebotene Kurssystem. Auch die Erprobung der eigenen Möglichkeiten zur Organisation und hier insbesondere zur Rekrutierung von Teilnehmern und Kursleitern stand häufig im Vordergrund des Interesses.

Als diese Entwicklung transparent wurde, waren hieraus auch Konsequenzen für die Anlage der Wirksamkeitskontrolle zu ziehen. Diese lassen sich grob in zwei Aspekte unterteilen:

- o Stärkere Berücksichtigung der Probleme bei der Implementierung (Organisation, Teilnehmer- und Kursleiterrekrutierung, Streuprobleme).
- o Verbreiterung der quantitativen Basis: Statt 20 Kurse wurden 63 in die Auswertung einbezogen. Auch andere verfügbare Daten wurden berücksichtigt (siehe Übersichten in Abschnitt I 3).

Durch diese Maßnahmen wurde sichergestellt, daß die Ergebnisse trotz der Heterogenität der Bedingungen in den unterschiedlichen Institutionen ein zuverlässiges und gültiges Bild von den Kursen im ersten Halbjahr geben.

Die Generalisierbarkeit hinsichtlich des Kurssystems, d. h. der mit ihm erreichbaren Erfolge ist partiell eingeschränkt. Insbesondere im Januar/Februar waren noch einige Anlaufschwierigkeiten, Verständnis- und Eingewöhnungsprobleme zu verzeichnen, die den teilnehmerbezogenen Erfolg in der Tendenz schlechter erscheinen lassen, als er wohl unter normalen Bedingungen erreichbar wäre.

Auch deshalb wird es wichtig, das zweite Halbjahr 1978 mit reduziertem methodischem Instrumentarium weiter zu beobachten. Hier muß sich auch zeigen, inwieweit die erfolgsmindernden Faktoren durch veränderte Maßnahmen seitens der BZgA ausgeschaltet werden können.

II. ERGEBNISSE

1. Die Einrichtung der Kurse an Institutionen der Erwachsenenbildung

1.1. Die Ausgangssituation

Wichtige Merkmale zur Charakterisierung der Ausgangssituation in den angesprochenen Institutionen sind der Grad des Interesses für das Angebot der BZgA und die praktischen Möglichkeiten zur Einrichtung der Kurse.

Beides hängt naturgemäß sehr stark davon ab, ob und wie die einzelnen Institutionen der Erwachsenenbildung vorinformiert und angesprochen wurden. Soweit dies aus den vorhandenen Unterlagen rekonstruierbar war, wurden durch die BZgA vor allem Institutionen auf Länderebene (insbesondere auch Landeszentralen) angesprochen, die wiederum schwerpunktmäßig Volkshochschulen informierten. Dabei gab es von Land zu Land beträchtliche Unterschiede im Aufgreifen und Weitertragen der Information.

Trotz der nur vermittelten Weitergabe der Information war das generelle erste Interesse an den Kursen recht hoch: über 500 Institutionen erhielten - überwiegend noch 1977 - ein erstes Informationspaket nach Anforderung.

Von diesen sandten ca. 150 die dem Informationspaket beige-fügten Bestellformulare zurück. Damit wurde die konkrete Absicht zur Durchführung von insgesamt ca. 200 Kursen manifestiert. Ein gewisser Bruch ergab sich durch die relativ späte

Bereitstellung des kompletten Kursmaterials (Januar 1978). Hierdurch wurde vielen Institutionen die notwendige Vorbereitungszeit stark verkürzt. In einigen Fällen konnte das vollständige Material sogar erst nach dem bereits angesetzten Kursbeginn ausgeliefert werden.

Insgesamt gesehen waren Interesse und Bereitschaft zur Durchführung der Kurse überraschend hoch. Die etwas einseitige Repräsentanz von Volkshochschulen und die starken länderspezifischen Unterschiede sind aus den von BZgA und in der Folge von einzelnen Ländern eingeleiteten Maßnahmen zu erklären.

Generell kann wohl gesagt werden, daß das Interesse die praktischen Realisierungsmöglichkeiten in vielen Institutionen überstieg. Die in der ersten Information transparent werdenden Anforderungen sowie die sich dann in der Praxis ergebenden Probleme überstiegen oft die Möglichkeiten der Institutionen. Die nächsten Abschnitte weisen auf die wichtigsten Problempunkte hin.

1.2 Probleme bei der Streuung und Weiterverteilung der Kursmaterialien

Erste Voraussetzung für das Zustandekommen und die Durchführung der Kurse ist der Erhalt des vollständigen Kursmaterials. Das gesamte Kursmaterial läßt sich grob in vier Materialtypen einteilen:

- o Material zur Vorinformation von Institutionen und Kursleitern (Belegexemplare der wichtigsten Materialtypen, ergänzende Hinweise usw.).
- o Material für den Kursleiter (Anleitung, ergänzende Listen, Hinweise usw.).
- o Material für die Teilnehmer (Manuale).
- o Organisatorische Hilfen und Material zur Erfolgskontrolle (Bestellformulare, standardisierte Korrespondenz, Dokumentations- und Fragebögen usw.).

Um die Information relevanter Institutionen, die Verarbeitung der Rückmeldungen sowie die bedarfsgerechte Ausstattung der Kurse sicherzustellen, war weiterhin ein genauer Organisations- und Versandplan erforderlich. Diese Notwendigkeit ergab sich vor allem daraus, daß eine breite Streuung angestrebt war und ist.

Der Rückblick auf die Erfahrungen des ersten Halbjahres 1978 (einschließlich der Vorlaufzeit Oktober bis Dezember 1977) zeigt, daß die mit der bedarfsgerechten Streuung verbundenen Probleme unterschätzt wurden. Auch stellte sich im Ablauf heraus, daß die mit der Streuung verbundenen Anforderungen durch die in der BZgA üblichen Organisations- und Abwicklungsformen nicht zu erfüllen waren. Die wichtigsten Probleme:

- o Zu Beginn der qualifizierten Vorinformation der Institutionen war das Kursmaterial noch unvollständig. Erst im Lau-

fe des Januar 1978 konnte die unbedingt notwendige Kursleiteranleitung geliefert werden. Unklar war zu diesem Zeitpunkt auch noch das Schulungs- und Beratungssystem für die Kursleiter.

- Konsequenzen:
- Viele Institutionen/Kursleiter wurden im ersten Schritt zu spät oder unvollständig beliefert.
 - Die notwendigen Anforderungen und Vorbereitungsarbeiten wurden vielen Institutionen und Kursleitern erst zu spät transparent. Deshalb wurden auch hier manche Planungsfehler gemacht.
 - Der Bearbeitungs- und Versandaufwand für einzelne Kurse überstieg die personellen und organisatorischen Möglichkeiten der BZgA.

o Vor Beginn der Aktion waren Abläufe, Zuständigkeits- und Arbeitsteilung noch nicht hinreichend durchgeplant oder festgelegt.

- Konsequenzen:
- Es gab erhebliche Reibungsverluste beim Versand.
 - Die mangelnde Klarheit im Ablauf wirkte verunsichernd auf Institutionen und Kursleiter.
 - Ein jeweils aktueller Überblick über den Stand der Streuung und Kursverläufe war nur mit erheblichem Zusatzaufwand zu erstellen.
 - Die Aktion konnte nicht so gesteuert werden, wie es notwendig gewesen wäre.

Verschärfend wirkte, daß die Organisation und Koordination in vielen Institutionen gleichfalls zu wünschen übrig ließ. Zuständige in den Institutionen gaben häufig Materialien nicht an die Kursleiter weiter. Gelegentlich hielt man es auch nicht für notwendig, die Be-

stellformulare auszufüllen. Reklamationen gegenüber der BZgA waren - nach der Anlaufphase - meist unberechtigt, weil die Ursachen in den Institutionen selbst lagen.

Zusammenfassend ist hier festzustellen, daß die Planungs- und Koordinationsmängel in der Anlaufphase sich mindernd auf die Verbreitung der Kurse, teils auch noch auf den Kursverlauf selbst auswirkten. Ein Beispiel: Die Liste der Berater traf erst relativ spät ein. Auch wurde die Funktion und Kompetenz dieser Berater nicht ganz klar. Folge: Trotz sicher vorhandener Probleme und Fragen wurde dieses Angebot kaum aktiv genutzt.

1.3 Teilnehmerrekrutierung

Die Gewinnung von Teilnehmern erwies sich für sehr viele Institutionen als Problem. Eine Bestandsaufnahme Ende März 1978 ergab, daß Teilnehmermangel (neben Kursleiterproblemen, s. Punkt 1.4) die häufigste Ursache für Verschiebungen der Kurse oder deren Aufgabe war. Die von der BZgA beigelegte Vorlage für den Druck von Plakaten war hier nicht genügend Anregung.

Erfolgreich verlief die Teilnehmerrekrutierung insbesondere dann, wenn am Ort Pressearbeit getrieben wurde (Vorankündigung, Interviews, Berichte usw.). Dies bestätigte sich auch in der nachträglichen Teilnehmerbefragung: über zwei Drittel der Teilnehmer erfuhren durch die Tageszeitung, daß dieser Kurs angeboten wurde.

Da viele Institutionen nicht über Phantasie oder Organisationsvermögen zur Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Teilnehmerrekrutierung verfügen, ist eine gezielte Anregung oder Unterstützung durch die BZgA dringend erforderlich.

1.4 Rekrutierung von Kursleitern und Situation bei Kursleitern

Der Mangel an geeigneten Kursleitern war ein weiterer gewichtiger Faktor für die Verschiebung oder Aufgabe von Kursen. Sofern im "Standarddozentenkreis" einer Institution keine entsprechende Person greifbar war, gab es kaum Möglichkeiten oder auch Hinweise zur Suche. Problemloser verlief die Kursleiterrekrutierung nur in Universitätsstädten oder in Ländern, wo die Landeszentralen bzw. einzelne Personen sich stärker engagierten.

Spezielle Maßnahmen und Anregungen zur Lösung dieser Probleme sind unbedingte Voraussetzung für das Erreichen der angestrebten Zahl von Kursen im zweiten Halbjahr 1978 und 1979. Zum Teil kann hier mit der Unterstützung durch einzelne Landeszentralen oder andere Stellen gerechnet werden.

Die Auswertung von 42 Dokumentationsbögen von Kursleitern gibt einen Überblick über die Struktur dieses Personenkreises:

- o Drei Viertel dieser Kursleiter hatten schon Erfahrung mit Fortbildungsmaßnahmen und Kursen im gesundheitlichen Bereich. Überwiegend wurden hier Kurse wie Autogenes Training, Selbstsicherheitstraining, Gruppentherapie, Psychologie allgemein usw. genannt.
- o Spezielle Erfahrungen mit Veranstaltungen im Problembereich Rauchen gab ein Fünftel der Befragten an. Dabei handelte es sich teils um allgemeine Kurse zur Information, teils um Entwöhnungs- oder Selbstkontrollprogramme.
- o Die Hälfte der Kursleiter gab "Psychologe" als berufliche Ausbildung an. 30% waren Studenten. Mediziner, Pädagogen und Sozialberufe waren nur vereinzelt vertreten. Die meisten der Kursleiter gaben Zusatzausbildungen in gruppendynamischem Training und Verhaltenstherapie an.

- o Ein Drittel der Befragten gab an, jetzt noch Raucher zu sein. Die Hälfte der Nichtraucher hat früher einmal geraucht.

1.5 Kurssystem und Kursmaterial

Das Material für die Teilnehmer (Manual) wurde allgemein akzeptiert und für gut befunden. Es wurden lediglich einzelne Anmerkungen zu Sprache (im Niveau etwas zu hoch angesetzt) und zur Übersichtlichkeit (Gesamtüberblick fehlt) gemacht.

Mehr Einwände und Verbesserungsvorschläge wurden bezüglich des Materials für den Kursleiter gemacht:

- o Vor allem von weniger geübten Kursleitern wurde ein gestraffter Gesamtüberblick vermisst.
- o Teilweise erschienen Beschreibungen zu ausführlich und theoretisch (insbesondere Anfang), während Hilfen, die den Kurs auflockern können oder Hinweise für nicht vorgesehene Situationen fehlen.

Abgesehen von diesen Einschränkungen erwies sich das Kursleitermaterial jedoch als sehr brauchbar. Je enger sich die Kursleiter an die vorgeschlagenen Verläufe hielten, desto weniger gravierende Schwierigkeiten oder Abbrüche hatten sie zu verzeichnen.

Die größten Schwierigkeiten für die Praxis bereitete die Kursdauer von 10 Wochen. Da der Kurs keinesfalls unterbrochen oder im Rhythmus verändert werden sollte, ergaben sich Probleme hinsichtlich der zeitlichen Platzierung (Ferien, Ostern, Pfingsten). Manche Institutionen und Kursleiter durchschauten diese Problematik zu spät oder wiesen die Teilnehmer bei der Anmeldung nicht hinreichend deutlich auf diese Zeitfrage hin. Unerwartete Abbrüche nach

dem ersten Kursabend oder Koordinationsprobleme waren oft die Folge.

Diese Schwierigkeiten wurden entscheidend vermindert, wenn der ersten Stunde ein Informationsabend vorgeschaltet wurde, in dem den potentiellen Teilnehmern das Kurssystem und die zeitlichen Anforderungen erläutert wurden.

2. Die Durchführung der Kurse

2.1 Teilnehmerzahl und Teilnehmerstruktur

Von Ausnahmen abgesehen, bewegte sich die Teilnehmerzahl pro Kurs in der ersten Stunde zwischen 10 und 15. Wesentliche geringere oder höhere Zahlen ergaben sich vor allem durch Probleme bei der Teilnehmerrekrutierung oder fehlende Möglichkeiten, z. B. zwei Kurse statt einem einzurichten.

Von 597 Teilnehmern lagen Daten zu den wesentlichsten Strukturmerkmalen vor. Von 184 Personen wurden weitere qualifizierte Daten vor Kursbeginn erhoben (vgl. Anhang).

o Demografia

Das leichte Überwiegen von Männern (56%) gegenüber Frauen entspricht in etwa der Proportion in der Gesamtheit der Raucher (nach Daten der Jahrese Erfolgskontrolle 1976). In der Altersverteilung fällt auf, daß mittlere Altersgruppen (30-39, 40 - 49 Jahre) etwas überrepräsentiert sind zuungunsten der Jüngeren.

Über zwei Drittel der Teilnehmer sind berufstätig. Mittlere Angestellte, Beamte und Facharbeiter (51%) sind die größte Gruppe vor einfachen Angestellten, Beamten, Arbeitern (28%), leitenden Berufen (14%) und Freiberuflern bzw. Selbständigen (6%).

Hausfrauen (14%), Rentner (7%), Auszubildende (5%) und Arbeitslose (2%) sind die übrigen Teilnehmer.

o Rauchverhalten

Im Vergleich mit Daten der Jahrese Erfolgskontrolle 1976 ergibt sich, daß die Teilnehmer überdurchschnittlich stark rauchten. 57% rauchten vor Beginn über 20 Zigaretten täglich (gegenüber 17% in der Gesamtheit der Raucher). Die

weit überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer zählt zu den langjährigen Gewohnheitsrauchern.

o Vorherige Entwöhnungsversuche

Über 80% der Teilnehmer hatten schon einmal (29%) oder mehrmals (54%) versucht, mit dem Rauchen aufzuhören. In der Regel waren sie aber nicht über ein paar Tage (36%), Wochen (22%) oder mehrere Monate (30%) hinausgekommen.

o Motive zur Teilnahme

Gesundheitliche Gründe werden am häufigsten genannt (eigener Entschluß: 76%, Arztverbot: 16%). Im Vergleich zu Daten ehemaliger Raucher (aus der Jahrese Erfolgskontrolle 76) fällt auf, daß der Ärger über die Abhängigkeit (56%), finanzielle Gründe (35%) und Wünsche und Drängen von anderen (23%) auch noch häufig angegeben werden, während das Motiv "keinen Geschmack, Genuß mehr daran gehabt" kaum (2%) genannt wird.

Diese Daten zeigen, daß mit den Kursen vorwiegend hartnäckige Gewohnheitsraucher angesprochen werden, die subjektiv schon einen gewissen "Leidensdruck" wegen ihrer Abhängigkeit aufweisen.

In diesem Zusammenhang ist auch die starke subjektive psycho-soziale Belastung zu erwähnen. Fast zwei Drittel der Teilnehmer fühlen sich "sehr stark" (22%) oder "stark" (42%) durch Probleme der verschiedensten Art belastet. Das Zusammentreffen in einer Gruppe könnte für diese Personen ein flankierender Anziehungspunkt sein. Bestimmte Nachbefragungsergebnisse (s. Punkt 2.3) stützen diese Vermutung.

o Anmeldung zum Kurs

Etwa zwei Drittel der Teilnehmer erfuhren durch die Tageszeitung von diesem Kurs. Plakat, persönliche Empfehlung

oder andere Informationsquellen wirkten sich weit weniger aus.

Es wäre bei Wiederholung von Kursen am selben Ort interessant zu überprüfen, inwieweit sich diese Proportionen verschieben.

57% der Teilnehmer meldeten sich einzeln an; die übrigen zusammen mit Verwandten oder Freunden und Kollegen.

In der Regel wurde vorher in der Familie und/oder im Freundeskreis über die geplante Teilnahme gesprochen. Wichtig erscheint, daß nur 22% der Befragten innerhalb der letzten 12 Monate an anderen Kursen oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnahmen. Das Teilnehmerpotential rekrutiert sich also nicht überwiegend aus dem gewohnten Einzugskreis von Volkshochschulen oder anderen Institutionen der Erwachsenenbildung.

o Vertrauen auf den Kurserfolg

Jeweils etwa ein Drittel der Teilnehmer war sich zu Beginn "vollkommen sicher", Nichtraucher zu werden; "sicher", zumindest weniger zu rauchen oder noch zweifelnd im Hinblick auf den Erfolg des Kurses.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Teilnehmerstruktur im wesentlichen wohl der angestrebten Zielgruppe entspricht. Ein gewisser "Leidensdruck" bei sehr vielen Interessenten läßt sie zumindest die ersten Hürden zur Teilnahme und Verpflichtung überspringen.

2.2 Die Entwicklung der Teilnehmerzahl und wichtige Abschnitte im Kursverlauf

Von über 50 Kursen konnten die wichtigsten Eck- und Verlaufsdaten festgehalten werden. Abbildung 4 zeigt die Verlaufsdaten von 33 Kursen, von denen alle Einzelzahlen zu ermitteln waren, die nicht abgebrochen wurden oder aus anderen Gründen völlig atypisch sind.

Nach diesen Daten blieben 55% der Teilnehmer von der ersten bis zur letzten Stunde. Die Detailbetrachtung zeigt auffällige Einbrüche vor allem in der 4. und 5. Kursstunde, während ansonsten eher "normale Schrumpfung" zu verzeichnen ist.

Abb. 4: Die Entwicklung der Teilnehmerzahl in typischen Kursen											
Kurs-Nr.	Inst. typ	Teilnehmerzahl									
		1. Std.	2. Std.	3. Std.	4. Std.	5. Std.	6. Std.	7. Std.	8. Std.	9. Std.	10. Std.
001	1	9	7	9	9	9	5	7	7	6	5
003	1	15	15	15	13	12	11	9	10	10	9
004	1	12	12	12	12	12	7	4	6	6	7
005	1	10	10	10	10	10	10	10	10	8	8
008	1	11	9	10	13	13	13	12	12	12	12
009	1	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10
010	1	9	8	6	5	5	4	3	4	5	4
011	1	20	20	16	16	16	15	14	12	11	11
018	1	13	9	9	9	8	6	7	6	7	7
019	1	9	10	10	9	8	8	7	6	6	5
022	1	7	7	7	5	5	3	3	3	3	4
023	1	7	8	8	8	7	7	8	7	7	8
024	1	9	9	8	8	7	8	8	8	6	6
027	1	13	12	11	10	10	10	10	9	8	8
031	1	13	13	13	10	10	10	10	10	9	9
032	1	10	6	11	9	9	7	5	6	6	1
033	1	7	8	8	2	2	1	3	2	1	1
034	1	13	11	11	11	5	8	7	6	3	5
048	1	12	7	8	7	5	4	2	4	2	1
054	1	8	9	10	24	17	14	11	10	7	7
055	1	19	24	22	14	16	8	7	5	7	10
057	1	9	11	12	10	2	8	3	2	2	2
058	1	8	8	8	6	6	7	5	5	4	4
059	1	8	7	6	7	3	5	5	4	5	4
060	1	11	8	8	8	5	5	5	5	5	5
061	1	7	7	6	7	7	6	7	6	7	7
062	1	13	16	16	15	11	7	10	9	7	6
035	2	12	10	10	8	6	6	6	6	6	6
040	2	12	11	11	10	6	5	6	3	3	2
041	2	11	12	12	10	12	11	11	11	8	6
043	2	12	11	11	11	11	11	11	11	11	11
050	2	19	18	16	15	14	11	13	12	11	12
049	7	18	18	15	15	12	14	16	6	6	6
Summe		378	361	355	336	291	265	255	233	215	209
%		100	96	94	89	77	70	68	62	57	55

Nach den Ergebnissen von Einzelfallstudien und Erfahrungsberichten weisen diese Einbrüche in der Tat auf die kritischsten Punkte für Kurs und Kursleiter hin.

- o Die Einführung des "Therapiehelfers" bereitet vielen Kursleitern große Schwierigkeiten. Widerstände aus der Gruppe vermögen sie häufig nicht zu überwinden. Teilnehmer bleiben in der Folge aus, sei es wegen des Problems, einen Helfer zu finden, sei es wegen der Unsicherheit beim Kursleiter und im gesamten Kursablauf.
- o Viele Teilnehmer sind schon nach 4-5 Stunden (zumindest vorläufig) auf 0-Konsum oder glauben bereits, das Maximale erreicht zu haben. Geübten Kursleitern machte dies keine Probleme; sie wußten diese Situation zur Motivierung der übrigen Teilnehmer zu nutzen, führten dazu auch Einzelgespräche mit den "schon Fertigen" und motivierten diese besonders stark. Ungeübte Kursleiter hatten hier Schwierigkeiten - in der Kursleiteranleitung wurde auf dieses Problem kaum eingegangen.
- o Der "inhaltliche Stoff", Anregungen und Empfehlungen der Kursleiteranleitung sind für die erste Kurshälfte recht umfangreich, füllig und - wie gelegentlich gesagt wurde - fast zuviel. Für die zweite Kurshälfte ging vielen Kursleitern "der Stoff aus". Sie fanden nicht mehr genügend Anregungen; ein Effekt, der auf die Stundenverläufe und die Teilnehmermotivation durchschlug.

Die wichtigste Ursache für Abbrüche war der kontinuierliche oder abrupte Teilnehmerschwund.

- o Die Kursleiter wichen von der empfohlenen Methode ab, insbesondere im Hinblick auf das Durchziehen der Grundregeln.

In einem Einzelfall gestattete ein Kursleiter nach Abstimmung sogar das Rauchen während des Kurses. Fast alle Kursleiter, die aus eigenem Entschluß oder auf Drängen der Teilnehmer eine "Befreiung" von grundsätzlich wichtigen Elementen zuließen, mußten entsprechende Einbußen der Teilnehmerzahl hinnehmen.

Viele der von Abbrüchen oder krassen Einbrüchen betroffenen Kursleiter merkten bei Rückfragen an, es sei wohl doch besser, sich straff an die empfohlene Vorgehensweise zu halten; zumindest, was die Durchsetzung der Pflichtaufgaben und Spielregeln angeht.

Die Ergebnisse der Teilnehmernachbefragung stützen diese Erkenntnisse. Gerade die "kritischen Punkte" Kurshelfer und strenge Kontrolle wurden von den Teilnehmern für sehr gut befunden.

Nach Sichtung des Gesamtmaterials ist zu vermuten, daß die "Durchhaltequote" bei entsprechender Information und Stützung der Kursleiter ohne weiteres noch um 15-25% zu steigern wäre. Als wichtigste Voraussetzungen hierfür erscheinen

- (a) ergänzende Informationen an die Kursleiter im Hinblick auf die hier angesprochenen kritischen Punkte (Therapiehelfer, frühe Reduktion, Methoden/Inhalte),
- (b) eine verbesserte Gesamtübersicht über das Gesamtprogramm, aus der klarer hervorgeht, wo die Pflichtpunkte pro Stunde liegen, welche Techniken in welchen Stunden besonders zu empfehlen sind und welche Techniken völlig frei, d. h. stundenunabhängig, verfügbar sind.

Die generelle Empfehlung eines Informationsabends könnte gleichfalls zur Stabilisierung der Teilnehmerzahl beitragen. Hierdurch würden schärfer Personen ausgefiltert, die mit falschen Vorerwar-

tungen in den Kurs eintreten oder deren zeitliche Disponibilität nicht im Einklang mit den Kursanforderungen steht.

2.3 Erfolgsmaßstäbe

2.3.1 Überblick

Die Beurteilung von Erfolg und Wirksamkeit der Gesamtmaßnahme muß sich auf mehrere Maßstäbe stützen. Neben den "Erfolgsquoten" im engsten Sinne sind besonders die aus der Sicht der BZgA wichtigen Aspekte Initiierung und Multiplikation zu berücksichtigen.

o Teilnehmerbezogene Maßstäbe

Als geeignete Meßgrößen sind hier heranzuziehen

- die Durchhaltequote (vollständige Teilnahme)
- die quantitative Reduktion des Zigarettenkonsums unmittelbar nach dem Kurs und in zeitlicher Distanz
- die Stabilität des erzielten Erfolges und die Resistenz gegenüber Rückfall
- die Verstärkung von Erfolgserleben, und damit Resistenz, durch "Belohnungen"
- das Erlernen von Selbstkontrolltechniken, die auch nach Kursende verfügbar bleiben
- die Multiplikation ("Ansteckung") in den Verwandten- oder Bekanntenkreis hinein

o Institutionen- und kursleiterbezogene Maßstäbe

- die Verstärkung des Problembewußtseins und der Aufgeschlossenheit zur Durchführung gesundheitsbezogener Maßnahmen
- die Annahme und positive Bewertung des BZgA-Angebotes
- die Multiplikation durch die Verbreitung positiver Erfahrungen im Institutionenkreis und dem Kreis potentieller Kursleiter

- höhere Aufgeschlossenheit auch für andere Kursangebote im gesundheitlichen Bereich
- o Maßstäbe, bezogen auf die weitere Öffentlichkeit
 - stärkere Publizität von Maßnahmen gegen das Rauchen
 - Initiierung anderer oder flankierender Maßnahmen
 - Verbesserung des "sozialen Klimas" für Nichtraucher und solche, die es werden wollen

Diese Auflistung deutet das Spektrum möglicher und erwünschter Wirkungen an. Zum augenblicklichen Zeitpunkt können in vielen Bereichen nur die ersten Größen ermittelt und dargestellt werden. Insbesondere die Stabilität und Multiplikation primärer Erfolgsgrößen müssen in der nachfolgenden Untersuchungsstufe näher untersucht werden.

2.3.2 Teilnehmerbezogene Maßstäbe

o Teilnahme und Abbruch

Weiter oben wurde bereits festgestellt, daß 55% der Teilnehmer der ersten Stunde auch in der letzten Stunde noch anwesend waren.

Aus den verschiedensten Gründen nahmen nur 43% der Teilnehmer aus der Nachbefragung an allen Stunden teil, weitere 40% an 8-9 Stunden. Gespräche mit Kursleitern deuten überwiegend auf rein terminliche Ursachen hierfür hin. Bei ungünstiger Terminierung (Tageszeit) hatten Berufstätige gelegentlich Probleme, rechtzeitig einzutreffen. Ostern, Pfingsten und die Fußballweltmeisterschaft brachten weitere stundenweise Ausfälle mit sich.

Wie oben schon angemerkt, ist die Teilnahmequote insgesamt und im Detail durch Berücksichtigung der zugrundeliegenden

Probleme sicher spürbar zu erhöhen.

Die 45% Teilnehmer, die zur letzten Stunde nicht mehr erschienen, sind nicht ohne weiteres als "Drop Outs" zu bezeichnen. Hierunter befindet sich mit Sicherheit ein Anteil von Personen, die frühzeitig ihr Ziel erreichten und vom Kursleiter nicht mehr zu halten waren. Die Nachbefragung wird sich besonders auch auf diese Gruppe konzentrieren, um präzisere Anhaltspunkte für die Ursachen und dort erreichte Erfolge zu ermitteln.

o Quantitative Reduktion

44% der in der letzten Stunde befragten Teilnehmer gaben an, nicht mehr zu rauchen. Erheblich reduziert (1-5 Stück) haben weitere 20% und 19% (6-10 Stück). Die Aufgliederung nach Konsumintensität vorher (s. Anhang) zeigt, daß insbesondere die sehr starken Raucher häufig nur eine - für sie allerdings erhebliche - Reduktion erreichten.

Abb. 5: Quantitative Reduktion

	Konsum vorher (Angabe vor Beginn) %	Konsum vorher (Angabe in Nachbefragung I) %	Konsum nachher (Angabe in Nachbefragung II) %
0	-	-	44
1- 5 Stück	1	1	20
6-10 Stück	5	6	19
11-15 Stück	9	5	6
16-20 Stück	28	15	7
21-40 Stück	44	59	3
41 Stück u. mehr	6	11	1
KA	7	3	-

Weitere Zusammenhänge: Ältere Teilnehmer waren erfolgreicher als jüngere. Das Vorvertrauen in den Kurserfolg spielt eine maßgebliche Rolle. 64% der Teilnehmer, die "sehr sicher" waren, erreichten den 0-Konsum, aber nur 28% der Teilnehmer, die schon vorher am Erfolg zweifelten.

Starken Rauchern und den "Zweiflern" fiel die Reduktion subjektiv deutlich schwerer. Sie vor allem versuchten, den Konsum schon am Anfang des Kurses "mit Gewalt" einzuschränken.

o Stabilität

In der ersten Nachbefragung können naturgemäß nur erste Indikatoren für die Stabilität des erreichten Erfolges gewonnen werden.

35% der Teilnehmer waren sich "vollkommen sicher", das erreichte Ergebnis langfristig zu halten oder noch zu verbessern. Ältere (47%), Personen mit mittlerem Konsum vorher (49%) und Personen, die schon vorher an den Kurserfolg glaubten (56%) weisen in dieser Frage überdurchschnittliche Werte auf.

An die Stabilität "eine Zeitlang" glauben 43% der Teilnehmer. 19% zweifeln daran.

Die Frage danach, in welchen Situationen die Verlockung zum Rauchen noch "sehr stark" oder "stark" ist, ergibt ein differenziertes Bild. In Gesellschaft (63%), nach dem Essen (61%), bei Konzentration (45%) oder Entspannung (40%) ist die Versuchung noch stark.

Als weitgehend resistent empfinden sich die Teilnehmer gegen das "Angebot" (14%) und das automatische Anstecken, "wenn sich jemand neben mir eine Zigarette anzündet" (16%). Im überschlägigen Vergleich mit den vorher erhobenen Rauch-

situationen zeigt sich, daß die Versuchung in den wichtigen "Auslösersituationen" sehr stark ist.

70% der Befragten nahmen andere Gewohnheiten an, um sich die Entwöhnung zu erleichtern. Mehr Essen, Konsum von Süßigkeiten, Kaugummi, Trinken und Spaziergehen waren die hauptsächlich genannten Alternativen.

Auch der Wechsel der Zigarettenmarke (56%) wurde häufig als Erleichterung eingesetzt.

o Verstärker und Belohnungen

Die stärkste Belohnung war für die Teilnehmer der Beweis der eigenen Willensstärke anderen und sich selbst gegenüber (66%). Erhöhtes körperliches (46%) und allgemein gesundheitliches Wohlfühl (42%) wurden wie die spürbare finanzielle Erleichterung (41%) ebenfalls noch häufig genannt.

Eine wesentliche Verstärkerrolle spielte sicher die Stützung durch das soziale Umfeld. 60% der Befragten geben an, stark von anderen in ihrem Entschluß bestätigt worden zu sein. Soziale Kontakte, die über den Kurs hinausreichen werden, nennen die Hälfte der Teilnehmer.

Weiter verstärkend dürfte gewirkt haben, daß bei 46% der Teilnehmer auch andere Personen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis damit begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören.

Auffällig ist, daß Ältere, Personen mit vorher mittlerem Zigarettenkonsum und Teilnehmer, die vorher an den Erfolg glaubten, subjektiv überdurchschnittlich "belohnt" wurden: die gleichen Gruppen also, die auch überdurchschnittliche Erfolgsquoten aufweisen.

o Zufriedenheit mit dem Kurs und Kurssystem
86% aller Teilnehmer gaben an, Spaß am Kurs gehabt zu haben. 76% waren mit ihrem erreichten Ergebnis zufrieden.

Die Kursdauer, die Unterstützung durch den Kurshelfer, die Teilnehmerunterlagen und die strenge Kontrolle werden gleichfalls von über drei Viertel der Befragten positiv bewertet. So wundert es nicht, wenn 75% der Teilnehmer diesen Kurs besser als andere Systeme einstufen.

Dabei ist allerdings die Quote derer zu berücksichtigen, die vorher aufhörten, in dieser Befragung also nicht mehr erfaßt sind.

Der Strukturvergleich der Demografia zeigt eine überdurchschnittliche Ausfallquote bei Angehörigen einfacher Berufsgruppen. Einzelne Hinweise aus dem Kursleiterkreis lassen zwei Hypothesen als möglich erscheinen:

- Das Material sei in Sprach- und Anspruchsniveau etwas zu hoch angesetzt, so daß ein "Aussteigen" Angehöriger unterer sozialer Schichten begünstigt wird. Es sei denn, der Kursleiter fängt dieses Problem auf.
- Bei Kursen mit starker Mischung ("Doktor und Arbeiter") entstünden Spannungen, die in der Regel zuungunsten der relativ unteren sozialen bzw. Bildungsschichten ausgehen ("Aus dem Felde gehen").

Auch die Institution des Therapiehelfers ist, trotz der hier sehr positiven Bewertung nach wie vor problematisch, wenn die Durchsetzung im Kurs nicht gelingt oder Teilnehmer auf der Suche nach einem solchen scheitern.

Die Auszählung von 84 Therapiehelferbögen ergibt, daß 25% dieser Personen aus dem selben Kurs, 60% aus der engeren Verwandtschaft kamen. Auf diese Probleme wird bei den weiteren Kursen besonders einzugehen sein.

2.3.3 Institutionen- und kursleiterbezogene Maßstäbe

Die generelle Aufgeschlossenheit und Aufnahmebereitschaft für das Kursangebot war im Kreis der angesprochenen Institutionen sehr hoch. Wie bereits weiter oben dargestellt, waren die praktischen und organisatorischen Hindernisse bei der Einrichtung der Kurse recht stark.

Wenn jedoch ein Kurs installiert und durchgeführt war, standen die Beteiligten dem System insgesamt sehr positiv gegenüber. 16 Erfahrungsberichte von Institutionen und 17 Berichte von Kursleitern ergeben folgendes Bild:

- o Kurssystem und Teilnehmermaterial wurden von 70-80% der Befragten gut bewertet. Eine gleich hohe Zahl war auch mit dem Kursverlauf insgesamt zufrieden.
- o Geringere Einschränkungen wurden hinsichtlich des Materials für den Kursleiter gemacht.
- o Stärkere Einschränkungen galten für die Probleme der Teilnehmerrekrutierung und des Teilnehmerschwundes, der auch formale Fragen berührt (vorgeschriebene Mindestteilnehmerzahlen).

Dementsprechend beziehen sich die Verbesserungsvorschläge auch vorwiegend auf die Fragen der Teilnehmerwerbung, Dozentenmaterial und -schulung.

Ca. 80% der Befragten erklärten ihre Absicht, weitere Kurse durchzuführen.

Diese insgesamt sehr positiven Werte müssen aber - ähnlich wie bei den Teilnehmerergebnissen - unter Berücksichtigung der Institutionen und Kursleiter gesehen werden, die nach der Informations- und ersten Vorbereitungsphase keinen Kurs ansetzen wollten oder konnten.

Die dabei aufgetretenen Probleme wurden in Abschnitt 1 aufgezeigt. Sicher erscheint, daß bei entsprechender Anpassung der Hilfen bei Streuung und Einrichtung der Kurse die Zahl der Kurse erheblich zu steigern sein wird. Das Kurssystem selbst, das angebotene Material und die Bewertung durch die überwiegende Mehrzahl der Institutionen und Kursleiter sind ein stützender Faktor für die Weiterverbreitung und Multiplikation der Kurse.

3. Erste Nachuntersuchung zur Stabilität und zur nachträglichen Bewertung

3.1 Vorbemerkungen zur Methodik

3.1.1 Ausgangsstichprobe und Rücklaufquoten

Aus den begleitenden Untersuchungen im ersten Halbjahr 1978 lagen ca. 550 Teilnehmeradressen aus 54 Kursen vor. Wegen der weiter oben beschriebenen Bedingungen stand nicht bei jeder Adresse fest, ob es sich hier wirklich um Kursteilnehmer handelte: Häufig wurden in der Anmeldephase Personen erfaßt, die nicht oder lediglich zur Information erschienen.

Da der weiteste Kreis in die Nachbefragung eingeschlossen werden sollte, wurden auch Kurse erfaßt, über deren Ablauf kaum Information vorlag.

Alle Teilnehmer wurden im September 1978 individuell angeschrieben. Im Oktober erfolgte eine Mahnung.

Die Rücklaufstatistik zeigte Rücksendungen von Teilnehmern aus 51 der insgesamt 54 erfaßten Kurse. Die Gründe für diese Kursausfälle liegen teils darin, daß die Kurse wohl nicht oder nur unvollständig stattfanden. Teils spielte auch eine Fehlreaktion der Kursleiter eine Rolle: Manche Kursleiter blockierten "wegen des Datenschutzes" und instruierten die Teilnehmer entsprechend.

Diese aus Unkenntnis und eher emotionalen Gründen resultierende Reaktion (den Bestimmungen des Datenschutzes wird in der Untersuchung voll Rechnung getragen!) hatten bereits die Untersuchungen im ersten Halbjahr behindert.

Aus den verbleibenden 51 Kursen lag als "bereinigte" Ausgangs-

stichprobe nun ein N von 517 zugrunde. Davon erhielten wir insgesamt 345 (= 67%) Rückmeldungen zurück. Zum Zeitpunkt des Auswertungsendes konnten 307 brauchbare Fragebogen in die Analyse eingeschlossen werden. In 4 Fällen waren die Teilnehmer unbekannt verzogen. 29 Fragebogen waren unzureichend ausgefüllt und 5 Fragebogen trafen erst nach Auswertungsende ausgefüllt ein.

3. 1. 2 Zum Problem der Vergleichbarkeit und Generalisierbarkeit

Insbesondere im Hinblick auf die Nachbefragung in der letzten Kursstunde stellt sich die Frage der Vergleichbarkeit der Stichproben. Die vergleichende Analyse der in der jetzigen Stichprobe enthaltenen "Durchhalter", d. h. der Personen, die den Kurs bis zum Ende besuchten, zeigt eine weitgehende Ähnlichkeit in strukturellen und qualitativen Beziehungen. Auch die Antwortmuster in den meisten Fragen weisen eine hochgradige Übereinstimmung auf.

In der Analysestichprobe sind zwei Drittel "Durchhalter" und ein Drittel "Abbrecher" enthalten. Auch diese Proportion ist nicht allzuweit von der weiter oben in allen Kursen festgestellten (55% Durchhalter; 45% Abbrecher) entfernt. Da über die Grundgesamtheit der Abbrecher jedoch keine hinreichenden qualitativen Daten vorliegen, muß hier vorsichtiger verfahren werden. Es ist zu vermuten, daß z. B. vom Kurs total frustrierte Teilnehmer etwas unterrepräsentiert sind.

Insgesamt ist dennoch festzuhalten, daß die Verzerrungen nicht so groß sind, daß die Generalisierbarkeit der übergreifenden Ergebnisse im Hinblick auf die Kurse des ersten Halbjahres 1978 beeinträchtigt wäre. Eher scheinen uns die generell für die Versuchsphase im ersten Halbjahr geltenden Einschränkungen beachtenswert

zu sein. Im Herbst/Winter 1978 werden erstmals Kurse unter "Normalbedingungen" laufen. Diese Kursserie wird dann frei sein von den typischen Einflußfaktoren der Testphase.

3.2 Erster Überblick über quantitative Erfolgsmaßstäbe

Zum Kursende gaben ca. die Hälfte aller Teilnehmer an, den 0-Konsum erreicht zu haben. Weitere ca. 40% gaben eine meist erhebliche Reduktion auf einen Konsum von 1-10 Stück an.

Nun, in einer zeitlichen Distanz von 4-7 Monaten, schrumpft die Quote des 0-Konsums bei den Durchhaltern auf ein Drittel. Die Hälfte ist zum erheblichen Konsum (über 10 Stück pro Tag) zurückgekehrt.

Abb. 6: Überblick über quantitative Erfolgsmaßstäbe

Konsum nachher ↓	Gesamt ⁽¹⁾ Alle Durch- Befragte halter		Geschlecht		Alter			Konsum vorher			Vertrauen in Kurs ⁽²⁾		
	%	%	M %	F %	-29 %	30-49 %	50 u. ä. %	1-10 %	11-20 %	21 u. m. %	++ %	+ %	0 %
Befragung in der letzten Kursstunde													
0-Konsum	44	(44)	49	37	44	41	56	() ⁽³⁾	54	35	64	41	28
1-10 Stück	39	(39)	32	48	44	39	37	()	43	36	24	40	55
11 und mehr Stück	17	(17)	19	14	12	21	9	()	3	29	13	20	18
Befragung Sept./Okt. "Konsum in letzter Kursstunde"													
0-Konsum	37	(51)	40	33	29	38	44	50	37	34	49	32	30
1-10 Stück	36	(38)	32	40	44	33	31	41	46	27	33	38	34
11 und mehr Stück	25	(12)	27	26	28	28	19	5	16	37	14	25	35
Befragung Sept./Okt. "Heutiger Konsum"													
0-Konsum	24	(32)	25	23	17	24	29	32	28	19	35	20	16
1-10 Stück	18	(18)	18	19	28	13	23	46	26	10	23	18	16
11 und mehr Stück	58	(49)	56	55	59	60	41	19	45	71	40	59	67
Anmerkungen:													
(1) In Klammern bei "Gesamt" sind die Zahlen der Durchhalter angeführt, da die Gesamtzahlen aus der Befragung September/Oktober auch die Angaben der Abbrecher enthalten. In den Splits wird diese Unterscheidung nicht gemacht, da sonst die Basiszahlen im dreidimensionalen Split zu gering würden. Die Splitmerkmale stammen aus den Vorbefragungen.													
(2) "++" = vollkommen sicher, Nichtraucher zu werden; "+" = sicher, zumindest weniger zu rauchen; "0" = zweifle noch etwas am Kurserfolg.													
(3) Basiszahl zu gering für Prozentuierung.													

Bezogen auf alle Befragten (also einschließlich der Abbrecher) schrumpft die 0-Konsumrate auf 24%. Geringen Konsum (1-10 Stück) geben weitere 18% aller Teilnehmer an.

Die in Abbildung 6 dargestellten Splits nach unterschiedlichen Kriterien bestätigen im wesentlichen alle Trends, die schon in der bisherigen Untersuchung ermittelt wurden.

- o Ältere Personen, Personen mit starkem Vorvertrauen in den Kurs und Personen mit vorher relativ geringerem Konsum zeigen auch im nachhinein die höchsten Erfolgsquoten.
- o Tendenziell wird sichtbar, daß diese schon unmittelbar nach Kursende besonders erfolgreichen Gruppen überdurchschnittliche "Verluste" durch Rückfall in beachtliche Konsumintensität aufweisen. Dennoch bleiben sie absolut gesehen die erfolgreichsten Gruppen.

Bei der Sichtung dieser Zahlen, die auch Abbrecher einschließen, ist zu berücksichtigen, daß Frauen, Jüngere und Personen mit geringerem Vorvertrauen in den Kurs in der Gruppe der Abbrecher leicht überwiegen.

3.3 Vergleichende Analyse von "Abbrechern" und "Durchhaltern"

Die von den Abbrechern genannten Abbruchgründe stützen die Befunde der die Kurse begleitenden Untersuchungen:

- o In erster Linie spielen persönliche Gründe der Kursteilnehmer eine Rolle. Unter diesen ist es besonders die Zeitproblematik. Oft waren die Teilnehmer vorher ungenügend über die gesamte zeitliche Belastung informiert.

Hier wird auch die persönliche Belastung genannt: Die nervliche Belastung, Motivationsverlust und Entmutigung führten gelegentlich zum Abbruch.

Wie bereits weiter oben angeführt, könnten diese Ausfallgründe durch bessere Vorinformation und Einführung in den Kurs angegangen werden.

- o An zweiter Stelle werden Gründe mit Bezug auf den Kurs genannt. In etwa gleichgewichtig innerhalb dieser Gruppe von Nennungen werden die soziale Dimension (Probleme mit anderen Teilnehmern und Kursleiter) und Eigenarten des Kurssystems angeführt.

Die in Abbildung 7 vorgestellte vergleichende Analyse zwischen Durchhaltern und Abbrechern über viele Fragebogenindikatoren hinweg gibt weitere Aufschlüsse über die Beschaffenheit der Gruppe:

- o Die Abbrecher sind keinesfalls alle "Drop-Outs". Immerhin 10% (gegenüber 37% bei Durchhaltern) geben 0-Konsum an, 18% (18%) stark reduzierten Konsum von 1-10 Stück pro Tag.
- o Ca. ein Drittel der Abbrecher zeigt in zwei Indikatoren noch immer eine gewisse Nähe zum Kurs: Sie haben den Wunsch nach weiteren Kursstunden oder haben das Manual nachträglich noch privat genutzt.
- o Auch in der Multiplikatorwirkung ist diese Gruppe noch durchaus effizient. 22% (gegenüber 43% der Durchhalter) geben an, daß andere Personen im Verwandten- und Bekanntenkreis begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören. Ca. ein Drittel der Abbrecher (zwei Drittel der Durchhalter) setzten sich aktiv zur Überzeugung anderer Personen ein.

Abb. 7: Vergleichende Analyse von "Durchhaltern" und "Abbrechern"		
Vergleichsmaßstab ↓	"Durchhalter" (n = 198)	"Abbrecher" (n = 105)
<u>Frage 1:</u> Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde.	8-10 Stunden	5-6 Stunden (starke Streuung!)
<u>Frage 2. 1:</u> Stunde des Abbruchs	—	5. - 6. Stunde (starke Streuung!)
<u>Frage 2. 2:</u> Gründe für Abbruch	—	1) Persönliche Gründe, insbesondere Terminlage 2) Kurs, insbesondere einzelne Techniken und soziale Dimension 3) Mißerfolgserwartung
<u>Frage 3. 3:</u> Heutiger Konsum	0- Konsum : 32% 1-10 Stück : 18% 11-20 Stück : 30% mehr als 21 St.: 19%	0- Konsum : 10% 1-10 Stück : 18% 11-20 Stück : 24% mehr als 21 St. : 45%
<u>Frage 7:</u> Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	56%	30%
<u>Frage 9:</u> Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms	45% insbes.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln	28% insbes.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln
<u>Frage 10:</u> Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	68%	51%
<u>Frage 11:</u> Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	22%: andere zur Teilnahme bewegt 12%: kenne andere	12%: andere zur Teilnahme bewegt 5%: kenne andere
<u>Frage 13:</u> Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	43% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	22% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
<u>Frage 14:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen • Versuch der Überzeugung anderer • Empfehlung des Kursbesuches für andere • Weitergabe des Trainingsprogramms 	69% 62% 58% 12%	37% 33% 26% 10%

Abb. 7: Fortsetzung		
Vergleichsmaßstab ↓	"Durchhalter" (n = 198)	"Abbrecher" (n = 105)
Frage 18: Nachträgliches Treffen mit anderen Teilnehmern	25%	4%
Frage 19: Zufriedenheit mit Kursergebnis	zufrieden : 45% eingeschränkt : 16% unzufrieden : 38%	zufrieden : 16% eingeschränkt : 14% unzufrieden : 56%
Frage 20: Spaß an der Teilnahme	89%	43%
Frage 21: Positive Bewertung einzelner Kurselemente		
• Dauer des Kurses	65%	57%
• Kurshelfer	76%	49%
• Kursunterlagen	88%	71%
• Strenge Kontrolle	67%	45%
Frage 22: Bekanntheit anderer Kurse oder Systeme	21%	18%
Frage 23: Vermutete Eignung des Systems im Vergleich zu anderen Systemen		
• besser als andere	47%	20%
• schlechter als andere	4%	17%
• gleich / KA	49%	63%

o Das Kurssystem wird nicht schlechter als andere bewertet. Besonders die Kursunterlagen (Manual) werden von 71% der Abbrecher auch nachträglich positiv bewertet. Größere Probleme hatte diese Gruppe offenbar mit den strengen Kontrollen und der Institution der Kurshelfer.

Bezüglich beider Punkte wurde bereits weiter oben angemerkt, daß auch die Kursleiter selbst hier die meisten Probleme hatten.

Faßt man die Einzelergebnisse zusammen, so kommt man zu dem Schluß, daß die Abbrüche in vielen Fällen hätten verhindert werden können. Erfreulich ist, daß die Abbrecher nicht als vollständige Ausfälle abzuschreiben sind. Mindestens ein Drittel dieses Personenkreises weist trotz des Abbruchs persönliche Erfolge und/oder beachtliche Multiplikatorwirkungen auf.

3.4 Vergleichende Analyse in unterschiedlich erfolgreichen Teilnehmergruppen

3.4.1 Kursteilnahme, Bewertungen und Multiplikationseffekte

In Abbildung 8 sind die Ergebnisse von 2 Extremgruppen gegenübergestellt. Auf der einen Seite die heute noch stabilen 0-Konsumenten, auf der anderen Seite die (wieder) starken Raucher, die über 20 Zigaretten pro Tag rauchen.

- o Etwa die Hälfte der (wieder) starken Raucher waren Abbrecher. Weit häufiger als die 0-Konsumenten waren sie auch vorher starke Raucher: Der Schritt war für sie zu groß.
- o In der Gruppe der 0-Konsumenten ist interessant festzustellen, daß ca. 10% erst nach Kursende den 0-Konsum erreichten.

Abb. 8: Vergleichende Analyse zwischen jetzigen 0-Konsumenten und jetzigen starken Rauchern (21 und mehr Stück)

<u>Vergleichsmaßstab</u> ↓	0-Konsumenten (n = 75)	starke Raucher (n = 86)
<u>Frage 1:</u> Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde	8-10 Stunden	7-8 Stunden (starke Streuung!)
<u>Frage 2:</u> Abbrecherquote	15%	55%
<u>Frage 3.1:</u> Konsumintensität vor Kursbeginn		
1-10 Stück	7%	1%
11-20 Stück	35%	6%
21 und mehr Stück	58%	93%
<u>Frage 3.2:</u> Konsumintensität nach letzter Kursstunde		
0-Konsum	89%	10%
1-10 Stück	6%	28%
11-20 Stück	2%	32%
21 und mehr Stück	1%	29%
<u>Frage 7:</u> Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	41%	42%
<u>Frage 9:</u> Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms (Werte in mittleren Gruppen höher)	33% insbes.: ● Lesen ● Selbstkontrollregeln ● Selbstbelohnung	31% insbes.: ● Registrierung ● Lesen ● Selbstkontrollregeln
<u>Frage 10:</u> Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	70%	57%
<u>Frage 11:</u> Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	29% : andere zur Teilnahme bewegt 15% : kenne andere	16% : andere zur Teilnahme bewegt 9% : kenne andere
<u>Frage 13:</u> Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	46% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	25% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
<u>Frage 14:</u> ● Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen ● Versuch der Überzeugung anderer ● Empfehlung des Kursbesuches für andere ● Weitergabe des Trainingsprogramms	73% 68% 64% 17%	37% 36% 30% 5%

Abb. 8: Fortsetzung

Vergleichsmaßstab ↓	0-Konsumenten (n = 75)	starke Raucher (n = 86)
Frage 18: Nachträgliches Treffen mit anderen Kursteilnehmern	25%	12%
Frage 19: Zufriedenheit mit Kursergebnis <ul style="list-style-type: none"> • zufrieden • eingeschränkt • unzufrieden 	<p>93</p> <p>5</p> <p>-</p>	<p>2</p> <p>10</p> <p>79</p>
Frage 20: Spaß an der Teilnahme	95%	59%
Frage 21: Positive Bewertung einzelner Kurselemente <ul style="list-style-type: none"> • Dauer des Kurses • Kurshelfer • Kursunterlagen • strenge Kontrolle 	<p>80%</p> <p>77%</p> <p>84%</p> <p>74%</p>	<p>52%</p> <p>55%</p> <p>79%</p> <p>50%</p>
Frage 22: Bekanntheit anderer Kurse oder Systeme	20%	22%
Frage 23: Vermutete Eignung des Systems im Vergleich zu anderen Systemen <ul style="list-style-type: none"> • besser als andere • schlechter als andere • gleich / KA 	<p>57%</p> <p>-</p> <p>43%</p>	<p>24%</p> <p>8%</p> <p>67%</p>

- o Beide Gruppen haben noch eine vergleichbare Affinität zum Kurs: Ca. 40% der Befragten hatten noch einmal den Wunsch nach weiteren Stunden; ca. 30% nutzten das Trainingsprogramm noch nachträglich.
- o Eine besonders starke Multiplikatorwirkung hatten erwartungsgemäß die 0-Konsumenten: Zwei Drittel von ihnen bemühten sich aktiv, andere zu überzeugen. 29% geben an, andere zur Teilnahme bewegt zu haben. 46% stellten im Bekannten- und Verwandtenkreis weitere Versuche zur Einschränkung und zum Aufhören fest.
- o Bei den trotz Kursbesuches starken Konsumenten ist die Multiplikatorwirkung ca. um die Hälfte geringer, aber immer noch beachtlich. Die Quoten entsprechen in etwa den bei den Abbrechern festgestellten.
- o Beide Gruppen bewerten das Kurssystem im Vergleich zu anderen als gut bzw. nicht schlechter als andere Systeme. Die Einzelwerte sind bei den heute starken Konsumenten verständlicherweise geringer. Interessant erscheint, daß fast zwei Drittel der starken Raucher trotz des Mißerfolgs-erlebnisses insgesamt gesehen noch Spaß an der Teilnahme hatten.

3.4.2 Erlebte Veränderungen: Belohnung und Versuchung

Maßgebliche Voraussetzung für die Stabilität des erreichten Erfolges sind einerseits "Belohnungen" der verschiedensten Art. Andererseits ist auch die erlernte Resistenz gegenüber den Versuchssituationen notwendig.

Die Ergebnisse des vorhergehenden Abschnittes enthielten bereits Aussagen zu einer wichtigen Verstärker- bzw. Stabilisatorkomponente: Thematisierung des Bemühens im Verwandten- und Bekanntenkreis und Bekanntenkreis und positive Resonanz im sozialen Umfeld. Die oben als Multiplikatorwirkung eingeordneten Indikatoren haben - im erfolgreichen Fall - auch verstärkende und stabilisierende Funktion.

In Abbildung 9 sind weitere Indikatoren für Belohnungen in den unterschiedlich erfolgreichen Gruppen dargestellt. Generell ist dabei festzustellen, daß nur die 0-Konsumenten-Gruppe überall "beruhigende" Werte aufweist. Schon bei geringfügigem Konsum (1-10 Stück) sinken erlebte Belohnungen und Resistenz dramatisch.

Die mittelstarken (11-20 Stück) und sehr starken (21 und mehr) Raucher erleben praktisch keine Belohnung - sieht man von einer noch feststellbaren Unterstützung durch das soziale Umfeld ab.

o Die Gruppe der 0-Konsumenten

Das Erleben der eigenen Willensstärke und das Gefühl, nicht mehr abhängig zu sein, zählen zu den intensivsten positiven Erlebnissen. Deutliche Körpergefühle in Richtung auf Sichwohler-und-gesünder-fühlen und auch eine gesteigerte Sensibilität für Gerüche und Geschmack sind weitere spürbare Erfolge.

Beeinträchtigend wirkt allerdings häufig die spürbare Gewichtszunahme - vor allem verursacht durch allgemein mehr Essen, Trinken und Süßigkeitenkonsum.

Angesichts dieses Ergebnisses erscheint es als sinnvoll, auch das Problem alternativer Gewohnheiten im Rahmen der Kurse stärker einzubeziehen.

Abb. 9: Vergleichende Analyse zwischen unterschiedlich erfolgreichen Gruppen

Vergleichsmaßstab ↓	0-Konsum (n = 75) %	1-10 Stück (n = 55) %	11-20 Stück (n = 84) %	21 u. m. Stück (n = 86) %
Frage 12: Erlebte Auswirkungen				
● Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	57	24	8	4
● Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	41	15	4	3
● Die finanzielle Ersparnis macht sich bemerkbar	39	22	8	5
● Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	65	20	8	9
● Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	57	27	8	4
● Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	59	64	40	27
● Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	72	40	17	5
Frage 15: Veränderungen des Körpergewichts				
● stark zugenommen	28	11	13	8
● etwas zugenommen	43	40	24	15
● abgenommen	-	-	1	5
● nicht verändert	27	45	57	60
Frage 16: Alternative Gewohnheiten angenommen	79	75	57	57
Frage 17: Situationen starker Versuchung				
● nach dem Essen	18	64	88	71
● wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	5	34	45	39
● zur Entspannung	23	36	57	57
● wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	10	15	30	37
● während der Arbeitszeit	8	12	46	50
● in Gesellschaft ...	33	60	85	67
● am Morgen	7	18	43	51
● vor dem Zubettgehen	5	5	25	36
● beim Fernsehen	8	25	52	56
● zwischendurch mal	13	26	45	41
● bei Konzentration	29	56	68	62

Erfreulich hoch erscheint die subjektive Stabilität gegenüber Versuchungssituationen der verschiedensten Art. Lediglich für die Situation in Gesellschaft (Feiern usw.), bei besonderem Streß, bei Entspannung und einer typischen Genußsituation (nach dem Essen) tauchen noch beachtliche Prozentzahlen auf.

Das "automatische" Rauchen scheint ganz aus dem potentiellen Verhaltensspektrum verschwunden zu sein.

o Die Gruppe der Noch-Konsumenten

Obwohl die Gruppe mit einem Konsum von 1-10 Zigaretten pro Tag hinsichtlich der quantitativen Konsumintensität näher zu den 0-Konsumenten steht, zeigt sie in den qualitativen Befunden doch eine größere Nähe zu den stärkeren Konsumenten. In gewisser Weise ist sie die "unglücklichste" Gruppe: Belohnungen werden kaum erlebt - sieht man von positiven Reaktionen im sozialen Umfeld ab.

Das aktive Bemühen ist noch sehr stark, sichtbar an den alternativen Gewohnheiten und der negativen Auswirkung der Gewichtszunahme. Die Resistenz gegenüber Versuchungssituationen wird jedoch häufig stark auf die Probe gestellt. Selbst Verlockungen zum "automatischen" Rauchen werden bei einer relevanten Minderheit noch verspürt.

Die Gruppen mit stärkerem Konsum (ab 11 Stück) erscheinen im Vergleich dazu bereits wieder als "verloren". Kaum Erlebnisse von Belohnungen; die alternativen Gewohnheiten sind hier eher als zusätzliche Gewohnheiten zu sehen; die Intensität starker Versuchung ist in nahezu allen Situationen hoch bis sehr hoch.

Immerhin ist auch bei diesen Gruppen der Wille zu weiteren Bemühungen noch stark erhalten. Ca. 50% der sehr starken

Konsumenten erwägen eine Kurswiederholung mit dem ausprobierten oder anderen Systemen. Die "mittleren" Gruppen vertrauen vor allem auf die Kontrolle "aus eigener Kraft" (vgl. Anhang, Teil 5, Frage 6).

4. Die Zukunft

In zeitlicher Distanz von 4-7 Monaten zum Kursende war ein erheblicher Einbruch in den Gruppen der 0-Konsumenten und der schwachen Konsumenten festzustellen. Die Gruppe der starken Raucher umfaßt auch bei den Durchhaltern wieder die Hälfte der Teilnehmer.

Die begleitende Untersuchung während der Kurse und auch einzelne Ergebnisse der Nachbefragung lassen darauf schließen, daß ein nicht quantifizierbarer Teil dieser Einbußen den Unvollkommenheiten der Testphase zuzuschreiben war.

Die qualitativen Befunde in der Gruppe der 0-Konsumenten weisen auf Optimismus und weitere Stabilität hin. Die weitere Entwicklung der übrigen Gruppen erscheint demgegenüber völlig offen.

In einer weiteren Befragungsstufe muß die Entwicklung der Stabilität weiter beobachtet werden, da die 9- und 12-Monatsschwelle bekanntermaßen weitere Krisenpunkte in der Entwicklung sind.

Erwägenswert erscheint auch der Einschluß von Teilnehmern aus dem Herbst-/Wintersemester, um Anhaltspunkte für die evtl. anderen Erfolgsquoten nach der ersten Testphase zu gewinnen.

Schließlich erscheint noch eine weitere Maßnahme als notwendig: Im Rahmen der 1979 durchzuführenden Repräsentativerhebung "Jahreserfolgskontrolle" sollten die Teilnehmerpotentiale für die Kurse näher eingegrenzt werden. Die offenbaren Probleme vieler Institutionen mit der Teilnehmerrekrutierung könnten - neben Fragen der richtigen Ansprache - teils auch durch einen begrenzten Umfang des Gesamtpotentials für solche Kurse bewirkt werden.

Im Rahmen einer solchen "Marktpotential-Analyse" wäre auch zu

prüfen, inwieweit spezielle Angebote für besondere Zielgruppen sinnvolle Ergänzung des Standardangebotes sein können.

III. ANHANG

Daten aus den Teilnehmerbefragungen

	Seite
1. Anmerkungen zum Lesen der Tabellen	1
2. Ergebnisse der Vorbefragungen	3
3. Ergebnisse der Nachbefragungen (letzte Kursstunde) ...	25
4. Ergebnisse der Erhebungen bei Therapie Helfern	46
5. Ergebnisse der Nachbefragungen (September/Oktober 1978)	55
6. Standardisierte Fragebogen	139
zur 1. Kursstunde(letzte Version)	
zur letzten Kursstunde	
für den Therapie Helfer	
der Nachbefragung September/Oktober 1978	

1. Anmerkungen zum Lesen der Tabellen

Alle Daten sind aus Vergleichsgründen prozentuiert, auch bei geringer Basiszahl. Die Basiszahlen für die jeweiligen Untergruppen sind im Tabellenkopf mit der Bezeichnung "N = ..." angeführt.

Bei Basiszahlen unter N = 50 sind die Prozentzahlen mit großer Vorsicht zu interpretieren.

1.1 Spezielle Anmerkungen zur Vorbefragung

In der ersten Anlaufphase wurden vor den Fragebögen zur ersten Kursstunde noch "Anmeldebögen" verwendet, die wichtige Demografie und Verhaltensmerkmale erfaßten. Diese Grunddaten liegen von 597 Personen vor (1. Spalte).

Von Personen, die auch den Fragebogen zur 1. Stunde ausfüllten, liegen weitere qualitative Merkmale vor (2. Spalte). In dieser Zählung sind 184 korrekt ausgefüllte und zuzuordnende Fragebögen erfaßt.

In der 3. Spalte sind die Daten von 162 Personen dargestellt, von denen alle Erhebungsinstrumente korrekt ausgefüllt vorlagen.

In der 4. Spalte sind - soweit der direkte Vergleich möglich war - Vergleichsdaten aus der Jahrese Erfolgskontrolle 1976 angeführt.

Basis: Alle Raucher.

1.2 Spezielle Anmerkungen zur Nachbefragung (letzte Kursstunde)

Diese Ergebnisse sind neben der Gesamtzählung auch für einzelne Subgruppen dargestellt. Die Splitmerkmale sind den Vorbefragungsdaten entnommen.

1.3 Spezielle Anmerkungen zur Therapiehelferbefragung

Neben der Gesamtdarstellung sind die Antworten für Subgruppen dargestellt, und zwar für Subgruppen der Teilnehmer, denen die Therapiehelfer zugeordnet waren.

Lesebeispiel: 68% der bis zu 29 Jahre alten Teilnehmer hatten Therapiehelfer aus der gleichen Altersgruppe.

1.4 Spezielle Anmerkungen zur Nachbefragung September/Oktober 1978

Die Ergebnisse sind generell nach 6 Splitkriterien ausgezählt. Die Kriterien Geschlecht, Alter, Konsum vorher und Vertrauen in den Kurs (vorher) entsprechen denen der Nachbefragung in der letzten Stunde.

Eine zweite Tabellierung umfaßt Splitkriterien aus der Nachbefragung selbst: Kursabbruch und "heutiger Zigarettenkonsum", d. h. der Zigarettenkonsum September/Oktober 1978.

Für den Vergleich mit Daten der Nachbefragung zur letzten Kursstunde sei darauf hingewiesen, daß diese naturgemäß nur "Durchhalter" enthalten, während in der Nachbefragung September/Oktober auch "Abbrecher" repräsentiert sind.

2. Ergebnisse der
VORBEBFRAGUNGEN

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> DEMOGRAFIA	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) ¹⁾ %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) ¹⁾ %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) ¹⁾ %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<u>GESCHLECHT</u> männlich weiblich KA <u>ALTER</u> bis 19 Jahre 20-29 Jahre 30-39 Jahre 40-49 Jahre 50-59 Jahre 60-69 Jahre 70 Jahre u. älter KA <u>FAMILIENSTAND</u> ledig, verwitwet, geschieden, ge- trennt lebend verheiratet KA	56 43 1 4 18 34 23 14 5 2 1 27 72 1	52 45 3 4 21 35 23 9 3 3 2 29 68 3	56 43 1 2 13 38 24 12 7 3 0 21 78 1	60 40 0 13 27 22 16 11 6 4 0 21 78 1
1) Wenn nicht bei Filterfragen (F) ein anderes "N" vermerkt ist!				

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> DEMOGRAFIA	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u> Sind Sie zur Zeit berufstätig? <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 100px; height: 100px; margin-right: 10px;"></div> <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></div> <div>ja, ganztags</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></div> <div>ja, halbtags</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></div> <div>z. Zt. in Aus- bildung</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></div> <div>z. Zt. arbeitslos</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></div> <div>Hausfrau</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></div> <div>Rentner, Pensio- när</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; width: 10px; height: 10px; margin-right: 5px;"></div> <div>KA</div> </div> </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <u>FÜR BERUFSTÄTIGE (F)</u> Berufsklassifikation freie Berufe, Selbständige, Landwirte leitende Angestellte, Beamte mittlere Angestellte, Beamte, Facharbeiter einfache Angestellte, Beamte, Arbeiter KA </div>	62 7 5 2 14 7 1 6 14 51 28 1	62 9 7 2 13 5 2 9 20 47 24 1	57 7 4 2 17 12 0 10 30 50 11 0	
N =	413	131	105	

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> ZIGARETTENKONSUM	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
Seit wievielen Jahren rauchen Sie? seit 1-5 Jahren seit 6-10 Jahren seit 11-20 Jahren seit 21 Jahren und länger KA	7 16 38 38 2	9 15 42 29 4	5 11 43 38 3	
Wieviele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag? 1- 5 Zigaretten 6-10 Zigaretten 11-15 Zigaretten 16-20 Zigaretten 21-40 Zigaretten 41 und mehr Zigaretten KA	1 6 10 24 48 9 4	1 7 10 24 47 10 2	1 5 9 28 44 6 7	19 24 17 25 12 5 -

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> ZIGARETTENKONSUM	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahrerfolgs- kontrolle 1976 %
Wie beurteilen Sie die Zigaretten, die Sie zur Zeit überwiegend rauchen? sehr leicht leicht normal, durch- schnittlich stark sehr stark KA		13 23 42 18 2 2		11 31 33 19 4 2

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> ENTWÖHNUNGSVERSUCHE UND ENTWÖHNUNGSMOTIVE	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
Haben Sie schon einmal versucht, mit dem Rauchen aufzuhören? ja, mehrmals ja, einmal nein, noch nie KA Wie lange hat Ihr bisher erfolgreich- ster Versuch, nicht mehr zu rauchen, gedauert? (F) nur ein paar Tage einige Wochen mehrere Monate über 1 Jahr mehrere Jahre KA		54 29 15 3 36 22 30 9 3 1		
N =		152		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> ENTWÖHNUNGSVERSUCHE UND ENTWÖHNUNGSMOTIVE	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
Weshalb versuchen Sie, mit dem Rauchen aufzuhören?	(ehem. Raucher)			
Aus gesundheitlichen Gründen (Arztverbot)	16			
Aus gesundheitlichen Gründen (eigener Entschluß)	76			
Aus finanziellen Gründen	35			
Keinen Geschmack, Genuß mehr daran gehabt	2			
Wünsche oder Drängen von anderen (Familie, Kollegen usw.)	23			
Berufliche Gründe	2			
Ärger, weil ich vom Rauchen abhängig bin	56			

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> ANDERE RAUCHER IM HAUSHALT, PASSIVES RAUCHEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Wieviele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?</p> <p> ┌ ├ ├ ├ └ wohne allein 2 Personen 3 Personen 4 und mehr Pers. KA </p> <p> └ Und wieviele Personen außer Ihnen selbst rauchen noch? (F) </p> <p> 1 Person 2 Personen 3 und mehr Pers. KA </p>		9 23 26 33 10		
N =		150		
<p>Sind Sie häufiger tagsüber oder abends mehrere Stunden lang in einem Raum, in dem von anderen Leuten stark geraucht wird?</p> <p> ja, häufig selten nie KA </p>		54 39 4 2		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> SUBJEKTIVER GESUNDHEITS- ZUSTAND	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Wie würden Sie im großen und ganzen Ihren Gesundheitszustand beschreiben?</p> <p>sehr gut gut zufriedenstellend weniger zufriedenstellend schlecht sehr schlecht KA</p> <p>Im alltäglichen Leben kann es Probleme verschiedenster Art geben, z. B. im Beruf, in der Ausbildung, durch Hetze und Stress, in der Familie, im Freundeskreis usw. Wie stark fühlen Sie sich insgesamt durch solche Probleme belastet?</p> <p>sehr stark stark weniger stark kaum überhaupt nicht KA</p>		<p>7 32 41 16 2 1 1</p>		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> ANMELDUNG	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Mit welchen Personen haben Sie darüber gesprochen, daß Sie sich das Rauchen abgewöhnen wollen und deshalb diesen Raucherentwöhnungskurs besuchen?</p> <p>mit Familienmitgliedern, Verwandten</p> <p>mit Freunden, Bekannten, Kollegen</p> <p>ich habe mit niemandem darüber gesprochen.</p> <p>Haben Sie selbst innerhalb der letzten 12 Monate, also etwa seit Januar 1977, an Kursen oder Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen?</p> <p>ja, ich habe an solchen Veranstaltungen teilgenommen</p> <p>nein, ich habe nicht an solchen Veranstaltungen teilgenommen</p> <p>KA</p>		<p>77</p> <p>54</p> <p>7</p> <p>22</p> <p>75</p> <p>3</p>		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> VERTRAUEN AUF ERFOLG	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fragebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde ausfüllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß Sie am Ende dieses Kurses auch wirklich Nichtraucher geworden sind?</p> <p>Ich bin vollkommen sicher, daß ich Nichtraucher werde</p> <p>Ich bin sicher, daß ich zumindest weniger rauchen werde</p> <p>Ich zweifle noch etwas an dem Erfolg dieses Kurses</p> <p>KA</p>	<p>29</p> <p>36</p> <p>34</p> <p>1</p>	<p>19</p> <p>38</p> <p>42</p> <p>1</p>	<p>34</p> <p>31</p> <p>33</p> <p>2</p>	

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> RAUCHGEWOHNHEITEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Raucher greifen häufig in bestimmten Situationen zur Zigarette. In welchen der folgenden Situationen rauchen Sie üblicherweise?</p> <p>Ich rauche nach dem Essen</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p> <p>Ich bemerke oft gar nicht, daß ich rauche</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p>		<p>77</p> <p>16</p> <p>3</p> <p>1</p> <p>4</p> <p>8</p> <p>35</p> <p>29</p> <p>20</p> <p>8</p>		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> RAUCHGEWOHNHEITEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Ich rauche den ganzen Tag über etwa gleich viel</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p> <p>Ich greife automatisch zur Zigarette, wenn sich jemand neben mir eine Zi- garette anzündet</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p>		<p>28</p> <p>46</p> <p>14</p> <p>5</p> <p>7</p> <p>13</p> <p>62</p> <p>17</p> <p>4</p> <p>4</p>		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> RAUCHGEWOHNHEITEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Ich rauche während der Arbeitszeit, unabhängig davon, was ich gerade tue</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p> <p>Ich rauche mehr als gewöhnlich in Gesellschaft, beim Treffen mit Be- kannten, auf Festen usw.</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p>		<p>28</p> <p>41</p> <p>13</p> <p>12</p> <p>6</p> <p>63</p> <p>28</p> <p>4</p> <p>1</p> <p>4</p>		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> RAUCHGEWOHNHEITEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
Ich rauche am Morgen, wenn ich noch nüchtern bin immer häufig selten nie KA		11 11 23 50 5		
Ich rauche noch direkt vor dem Zu- bettgehen immer häufig selten nie KA		28 35 16 16 5		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> RAUCHGEWOHNHEITEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
Ich rauche beim Fernsehen immer häufig selten nie KA Ich rauche eine Zigarette nach der anderen immer häufig selten nie KA		53 35 4 4 4 3 25 44 22 6		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> RAUCHGEWOHNHEITEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahrerfolgs- kontrolle 1976 %
Ich rauche mehr Zigaretten, wenn ich mich konzentrieren muß immer häufig selten nie KA Ich rauche auch bei kurzen Fahrten im Stadtverkehr immer häufig selten nie KA		18 48 24 5 4 15 30 21 29 5		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> UMGANG MIT ZIGARETTEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Der Umgang mit Zigaretten - wie man raucht, wann und wieviele Zigaretten man kauft - ist ja von Raucher zu Raucher verschieden: Wie ist das eigentlich bei Ihnen?</p> <p>Ich rauche die Zigaretten in schnellen, kurzen Zügen</p> <p style="padding-left: 40px;">immer</p> <p style="padding-left: 40px;">häufig</p> <p style="padding-left: 40px;">selten</p> <p style="padding-left: 40px;">nie</p> <p style="padding-left: 40px;">KA</p> <p>Ich rauche die Zigaretten, indem ich jeden Zug inhaliere</p> <p style="padding-left: 40px;">immer</p> <p style="padding-left: 40px;">häufig</p> <p style="padding-left: 40px;">selten</p> <p style="padding-left: 40px;">nie</p> <p style="padding-left: 40px;">KA</p>		<p style="text-align: center;">6</p> <p style="text-align: center;">27</p> <p style="text-align: center;">36</p> <p style="text-align: center;">23</p> <p style="text-align: center;">8</p>		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> UMGANG MIT ZIGARETTEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
Ich rauche die Zigaretten bis zum Filter bzw. bis auf einen kleinen Stummel immer häufig selten nie KA Ich vergesse nie, Zigaretten und Feuer einzustecken immer häufig selten nie KA		22 32 23 19 4 41 15 23 15 5		

<u>Strukturmerkmale Teilnehmer</u> UMGANG MIT ZIGARETTEN	BASIS: Alle angemeldeten Personen (N = 597) %	BASIS: Personen, die Fra- gebogen zur ersten Stunde ausfüllten (N = 184) %	BASIS: Personen, die auch Fragebogen zur letzten Stunde aus- füllten (N = 162) %	VERGLEICHS- ZAHLEN Jahreserfolgs- kontrolle 1976 %
<p>Ich kaufe gewöhnlich nicht nur eine Schachtel Zigaretten, sondern gleich mehrere Packungen auf einmal</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p> <p>Ich kaufe schon eine neue Schachtel, bevor die angebrochene Schachtel leer ist</p> <p>immer</p> <p>häufig</p> <p>selten</p> <p>nie</p> <p>KA</p>		<p>30</p> <p>17</p> <p>27</p> <p>21</p> <p>4</p> <p>32</p> <p>29</p> <p>22</p> <p>12</p> <p>4</p>		

3. Ergebnisse der
NACHBEFRAGUNGEN
(letzte Kursstunde)

<u>NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE</u>	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
1. Wie viele Zigaretten haben Sie vor Kursbeginn durchschnittlich pro Tag geraucht?												
1- 5 Stück	1	2	0	0	0	6	11	0	0	2	2	0
6-10 Stück	6	7	4	12	2	11	56	3	0	11	4	2
11-15 Stück	5	3	7	4	5	6	11	11	0	4	6	6
16-20 Stück	15	12	20	28	11	19	0	36	1	18	12	15
21-40 Stück	59	60	59	44	65	50	22	44	77	47	69	64
41 Stück und mehr	11	13	9	4	15	6	0	2	20	15	4	11
KA	3	2	1	8	2	3	0	3	2	4	4	2
2. Und wie viele Zigaretten rauchen Sie jetzt nach Kursende durchschnittlich pro Tag?												
0 Stück	44	49	37	44	41	56	67	54	35	64	41	28
1- 5 Stück	20	18	24	16	18	31	33	28	14	11	22	30
6-10 Stück	19	14	24	28	21	6	0	15	22	13	18	25
11-15 Stück	6	9	1	0	8	3	0	0	10	2	6	8
16-20 Stück	7	7	9	8	9	3	0	3	12	9	8	6
21-40 Stück	3	3	3	4	3	3	0	0	6	2	4	4
41 Stück und mehr	1	0	1	0	1	0	0	0	1	0	2	0

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
3. Fiel Ihnen der Versuch, das Rauchen so einzuschränken bzw. einzustellen ...												
... sehr leicht	1	2	0	0	2	0	0	2	2	2	0	
... leicht	14	13	14	24	10	17	11	20	9	15	10	17
... eher schwer	49	52	47	52	48	53	67	44	49	51	47	47
... sehr schwer	33	31	36	12	39	31	22	30	38	29	35	36
KA	3	1	3	12	2	0	0	7	1	4	6	0
4. Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind: Wie überzeugt sind Sie, daß Sie das jetzt erzielte Ergebnis in der Zukunft beibehalten werden?												
Ich bin vollkommen sicher, daß ich dieses Ergebnis auch in Zukunft beibehalten oder noch verbessern werde	35	32	40	28	33	47	22	49	27	56	27	23
Ich bin sicher, daß ich dieses Ergebnis zumindest eine Zeitlang beibehalten werde	43	52	31	44	42	44	56	30	51	29	47	51
Ich zweifle noch etwas, ob ich dieses Ergebnis beibehalten werde	19	14	26	16	24	8	22	16	20	11	20	26
KA	3	1	3	12	2	0	0	5	2	4	6	0

<u>NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE</u>	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=30) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u.m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
5. Wie stark treffen die folgenden Feststellungen auf Sie persönlich zu?												
a. Ich fühle mich jetzt gesund- heitlich wesentlich besser												
sehr stark	11	11	11	8	9	19	22	11	10	15	8	11
stark	31	33	30	16	33	39	56	38	25	31	35	30
weniger stark	38	40	36	48	36	36	0	34	43	42	31	38
überhaupt nicht	15	14	16	16	18	6	11	13	17	11	16	17
KA	5	1	7	12	5	0	11	3	5	2	10	4
b. Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher												
sehr stark	6	4	7	0	6	8	11	8	4	9	4	4
stark	21	27	14	12	19	33	22	26	19	27	18	19
weniger stark	41	46	37	32	44	42	44	36	46	45	31	47
überhaupt nicht	27	22	34	48	28	11	22	25	28	13	39	28
KA	5	1	7	8	4	6	0	5	4	5	8	2

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=8) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
		c. Die finanzielle Ersparnis macht sich sehr bemerkbar										
sehr stark	12	11	13	8	10	19	11	15	10	15	12	9
stark	29	27	33	20	32	28	11	36	28	22	37	30
weniger stark	40	46	33	36	40	42	44	33	42	40	33	43
überhaupt nicht	15	17	13	24	15	8	33	10	16	16	10	17
KA	5	0	9	12	4	3	0	7	4	7	8	0
d. Ich fühle mich vom Rauchen überhaupt nicht mehr abhängig												
sehr stark	5	6	4	4	5	6	11	3	5	7	8	0
stark	14	18	10	16	13	17	22	16	12	20	8	13
weniger stark	49	49	50	40	52	44	56	52	44	40	49	58
überhaupt nicht	27	27	29	32	26	28	11	21	35	27	25	28
KA	5	1	7	8	4	6	0	7	4	5	10	0
e. Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher												
sehr stark	13	12	14	4	13	19	22	16	10	24	8	8
stark	33	36	30	28	33	36	56	43	26	25	35	40
weniger stark	33	37	29	28	33	36	11	21	42	35	24	40
überhaupt nicht	16	14	19	28	17	6	11	13	17	13	22	11
KA	6	1	9	12	5	3	0	7	5	4	12	2

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=8) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
f. Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestätigt												
sehr stark	20	16	26	4	20	31	44	23	14	24	20	15
stark	40	44	34	44	38	42	44	41	41	42	29	49
weniger stark	28	27	30	32	32	14	11	26	32	25	31	26
überhaupt nicht	9	12	6	12	8	11	0	7	11	5	12	9
KA	4	1	4	8	3	3	0	3	2	4	8	0
g. Es tut mir gut, anderen und auch mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben												
sehr stark	26	23	30	12	27	33	22	31	22	42	16	21
stark	40	47	33	40	41	39	44	43	40	33	45	43
weniger stark	19	19	20	24	21	11	0	16	23	7	24	25
überhaupt nicht	11	10	13	12	10	14	33	5	12	13	10	11
KA	4	1	4	12	2	3	0	5	2	5	6	0

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u.m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
6. Haben während Ihres Kursbesuches andere Personen aus Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis damit begonnen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören?												
ja, Familienmitglieder, Verwandte	24	24	24	20	28	17	0	28	23	20	25	25
ja, Freunde, Bekannte, Kollegen	22	26	17	20	23	19	33	20	23	27	16	21
nein, niemand	54	54	54	56	50	61	67	48	56	51	53	58
7. Stört es Sie jetzt mehr als früher, wenn andere in Ihrer Gegenwart rauchen?												
ja, viel mehr als früher	20	22	17	16	21	19	33	28	12	31	16	11
ja, etwas mehr als früher	40	41	40	44	41	36	33	39	42	38	43	40
genausowenig wie früher	33	33	34	28	35	33	22	26	41	24	31	45
noch weniger als früher	5	3	7	4	3	11	11	3	4	5	6	4
KA	2	0	1	8	1	0	0	3	1	2	4	0

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
8. Es gibt ja bestimmte Situationen, in denen die Versuchung zum Rauchen doch recht groß ist. Wie ist das bei Ihnen: In welcher der folgenden Situationen möchten Sie noch gerne rauchen?												
a. nach dem Essen												
sehr stark	38	33	44	32	44	25	22	31	46	24	47	45
stark	23	23	23	32	21	22	11	21	23	24	22	21
weniger stark	22	26	17	20	19	31	22	30	16	25	14	25
überhaupt nicht	14	16	11	8	13	19	33	13	12	22	10	9
KA	4	2	4	8	4	3	11	5	2	5	8	0
b. wenn mir jemand eine Zigarette anbietet												
sehr stark	5	6	4	0	7	3	0	3	7	2	10	4
stark	9	9	10	24	6	8	22	15	5	4	6	19
weniger stark	35	32	40	40	38	25	11	26	47	36	29	40
überhaupt nicht	43	49	37	28	43	56	44	46	37	51	47	30
KA	7	4	9	8	7	8	22	10	4	7	8	8

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=40) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
c. zur Entspannung												
sehr stark	19	19	19	4	22	19	11	20	20	11	25	21
stark	21	18	26	32	20	17	33	20	20	20	12	32
weniger stark	33	37	29	48	30	31	11	30	38	27	37	32
überhaupt nicht	20	21	20	4	23	25	33	21	19	33	16	11
KA	7	6	7	12	6	8	11	10	4	9	10	4
d. wenn sich jemand neben mir eine Zigarette anzündet												
sehr stark	7	7	9	4	11	0	0	3	12	2	14	8
stark	9	10	9	16	8	8	11	8	10	4	6	19
weniger stark	40	36	46	40	45	25	33	43	41	36	35	47
überhaupt nicht	36	42	29	32	30	56	44	34	33	51	33	21
KA	8	6	9	8	7	11	11	11	4	7	12	6
e. während der Arbeitszeit												
sehr stark	12	16	7	8	15	6	11	8	16	4	16	17
stark	17	17	17	20	17	14	0	15	20	16	8	25
weniger stark	28	30	27	32	33	14	11	21	33	16	29	38
überhaupt nicht	31	31	33	28	25	53	44	44	23	49	31	15
KA	12	7	16	12	11	14	33	11	7	15	16	6

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
f. in Gesellschaft, beim Treffen mit Bekannten, auf Festen usw.												
sehr stark	28	20	40	44	31	11	33	30	30	31	35	21
stark	35	36	34	28	39	28	33	38	33	25	31	47
weniger stark	23	30	14	20	19	36	11	16	23	22	24	21
überhaupt nicht	10	12	9	0	9	22	22	11	10	20	2	9
KA	4	2	3	8	3	3	0	5	4	2	8	2
g. am Morgen												
sehr stark	17	17	17	8	22	8	0	5	28	9	27	15
stark	12	10	16	20	13	6	11	8	16	15	8	13
weniger stark	27	29	24	28	27	25	11	31	26	24	22	34
überhaupt nicht	36	39	34	36	32	50	56	44	26	44	33	32
KA	8	6	9	8	7	11	22	11	4	9	10	6
h. noch direkt vor dem Zubett- gehen												
sehr stark	7	4	10	4	10	0	0	2	12	4	12	6
stark	6	7	4	8	7	0	0	3	6	7	4	4
weniger stark	23	20	27	32	26	8	22	16	31	13	24	32
überhaupt nicht	57	63	51	48	51	81	56	69	47	69	51	53
KA	7	6	7	8	6	11	22	10	4	7	10	6

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90)	Frauen (n=70)	- 29 Jahre (n=25)	30-49 Jahre (n=10)	50 Jahre u. älter (n=36)	1-10 Stück (n=9)	11-20 Stück (n=61)	21 u. m. Stück (n=81)	sehr sicher (n=55)	sicher (n=51)	Zweifel (n=53)
		%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
i. beim Fernsehen												
sehr stark	8	8	9	0	13	0	0	8	10	2	14	9
stark	21	20	23	36	21	11	11	23	21	20	24	19
weniger stark	36	38	34	40	35	36	22	25	43	27	31	49
überhaupt nicht	29	30	29	12	27	47	44	38	22	42	24	21
KA	6	4	6	12	5	6	22	7	4	9	8	2
k. zwischendurch, wenn mal Zeit ist												
sehr stark	4	4	3	0	4	6	0	5	4	4	4	4
stark	14	12	17	16	14	14	11	13	17	5	18	21
weniger stark	43	44	41	36	50	28	33	38	48	40	45	43
überhaupt nicht	32	32	33	40	27	42	33	36	27	44	24	26
KA	7	7	6	8	6	11	22	8	4	7	10	6
l. wenn ich mich konzentrieren muß												
sehr stark	22	23	20	8	25	22	33	10	32	16	24	26
stark	23	20	29	28	27	11	11	25	23	24	22	26
weniger stark	27	28	26	20	26	33	33	26	25	22	25	30
überhaupt nicht	23	26	20	36	19	25	22	30	19	35	24	9
KA	6	3	6	8	4	8	0	10	1	4	6	8

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=30) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u.m. Stück (n=80) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
9. Wenn man dabei ist, sich das Rauchen abzugewöhnen, nimmt man oft ja auch andere Gewohnheiten an oder tut bestimmte Dinge (Süßigkeiten, Kaugummi, Essen, Trinken, Spaziergehen usw.) mehr als vorher: Gibt es so etwas bei Ihnen auch?												
ja	70	74	67	56	68	86	89	74	68	82	67	66
nein	27	26	29	32	30	14	11	23	30	16	27	32
KA	3	0	4	12	2	0	0	3	2	2	6	2

<u>NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE</u>	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
10. Haben Sie an <u>allen</u> Kursstunden des Raucherentwöhnungskurses persön- lich teilgenommen?												
ja, ich habe an allen Stunden teilgenommen	43	50	34	32	41	56	44	46	41	38	39	49
nein, ich habe nur an 9 Stunden	21	17	27	16	25	14	0	15	27	29	24	11
8 Stunden	19	22	14	24	17	19	11	18	17	13	18	26
7 Stunden	6	3	10	8	7	3	22	7	5	4	8	6
6 Stunden	5	6	4	4	5	6	0	5	6	7	6	2
5 Stunden	3	2	4	4	3	3	22	2	2	4	2	4
4 Stunden oder weniger teilgenommen	1	0	3	0	2	0	0	2	1	0	2	2
KA	2	0	1	12	0	0	0	5	0	4	2	0

<u>NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE</u>	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
11. Haben Sie sich in allen Wochen strikt an die Vorgaben der Kursunterlagen gehalten oder haben Sie das Vorgehen für sich persönlich ab und zu etwas geändert?												
Ich habe mich strikt an die Vorgaben gehalten	28	29	29	20	24	47	44	33	26	35	35	17
Ich habe das Vorgehen ab und zu geändert	70	70	71	72	76	50	56	64	74	62	63	83
KA	2	1	0	8	0	3	0	3	0	4	2	0

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u.m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
12. Manche Kursteilnehmer reduzieren das Rauchen langsam und gleichmäßig während der 10 Wochen. Andere reduzieren das Rauchen sprunghaft nach bestimmten Stunden. Wie war das bei Ihnen?												
Ich habe das Rauchen langsam und gleichmäßig reduziert	58	57	61	60	58	56	33	62	59	53	69	53
Ich habe das Rauchen in stärkeren Sprüngen reduziert	39	41	37	32	40	42	67	34	37	44	25	47
KA	3	2	1	8	2	3	0	3	4	4	6	0
12. 1Wo lagen diese Sprünge? (F)												
am Anfang des Kurses	63	68	58	75	65	53	50	48	80	46	85	72
etwa in der Mitte des Kurses	35	32	38	38	30	47	33	43	33	63	8	24
am Ende des Kurses	11	8	15	13	10	13	17	19	3	4	23	12
N =	63	37	26	8	40	15	6	21	30	24	13	25

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
13. Haben Sie während des Kurses einmal oder mehrmals die Zigarettenmarke gewechselt?												
ja, einmal	10	11	10	8	8	19	11	16	7	5	10	15
ja, mehrmals	46	42	53	48	50	33	33	48	47	42	47	51
nein	41	46	37	36	42	44	56	33	44	49	41	34
KA	2	1	0	8	0	3	0	3	1	4	2	0
13.1 War(en) diese Marke(n) eher leichter, eher stärker oder genauso wie die Marke, die Sie vor dem Kurs hauptsächlich rauchten? (F)												
leichter	30	33	27	29	29	37	0	46	20	31	28	34
genauso	48	54	41	43	49	47	50	38	52	46	48	49
stärker	15	6	25	21	14	16	50	10	18	12	17	14
KA	7	6	7	7	8	0	0	5	9	12	7	3
N =	92	48	44	14	59	19	4	39	44	26	29	35

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE		GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
			Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=8) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
14.	Hat Ihnen die Teilnahme am Kurs insgesamt gesehen Spaß gemacht?												
	ja, sehr	54	53	56	44	52	64	67	61	51	62	47	53
	ja	32	30	36	32	35	25	22	26	37	29	29	38
	es geht	11	17	4	12	11	11	11	7	11	7	18	8
	weniger	1	0	3	4	1	0	0	2	1	0	4	0
	überhaupt nicht	1	0	1	0	1	0	0	2	0	0	0	2
	KA	1	0	0	8	0	0	0	3	0	2	2	0
15.	Haben Sie in diesem Kurs Teilnehmer kennengelernt, mit denen Sie sich auch nach Kursende weiterhin häufiger treffen möchten?												
	ja	49	48	51	32	55	42	33	48	51	51	49	45
	nein	46	50	43	56	43	50	67	44	46	42	45	53
	KA	5	2	6	12	2	8	0	8	4	7	6	2

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
16. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis, das Sie in diesem Kurs erreicht haben?												
sehr zufrieden	48	51	44	32	49	56	44	59	42	62	51	30
zufrieden	28	26	33	24	29	31	33	28	28	15	29	42
es geht	13	16	10	20	13	8	11	5	15	13	12	13
weniger zufrieden	9	8	11	12	10	6	11	3	15	7	6	15
überhaupt nicht zufrieden	1	0	1	4	0	0	0	2	0	2	0	0
KA	1	0	0	8	0	0	0	3	0	2	2	0

<u>NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE</u>	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
17. Wie beurteilen Sie nun nach Ende des Kurses die Art dieses Kurses und die Materialien, die Sie erhielten?												
a. Die Dauer des Kurses war ...												
sehr gut	31	31	31	24	26	50	11	38	30	38	35	19
gut	48	52	44	44	52	39	67	41	49	49	41	53
weniger gut	16	14	19	24	17	8	22	13	17	9	20	21
schlecht	2	2	3	0	4	0	0	2	4	2	0	6
KA	2	0	3	8	1	3	0	7	0	2	4	2
b. Die Unterstützung durch den Kurshelfer war ...												
sehr gut	53	56	51	36	53	64	44	52	58	51	49	58
gut	32	36	29	44	33	22	44	30	32	33	31	32
weniger gut	6	3	10	12	7	0	0	7	6	4	10	6
schlecht	2	2	1	0	3	0	11	0	1	4	0	2
KA	7	3	9	8	4	14	0	11	2	9	10	2

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u. m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
c. Die Kursunterlagen waren ...												
sehr gut	35	37	34	40	30	47	33	44	33	40	27	38
gut	49	50	49	48	50	44	56	43	49	45	53	47
weniger gut	12	12	11	4	16	6	11	5	15	9	12	15
schlecht	1	1	0	0	1	0	0	0	1	0	2	0
KA	4	0	6	8	3	3	0	8	1	5	6	0
d. Die strenge Kontrolle durch Verträge und Registrierkarten war ...												
sehr gut	40	49	29	36	37	50	33	41	43	44	29	45
gut	39	33	47	32	41	39	56	44	35	44	41	34
weniger gut	12	9	17	24	14	0	0	7	15	5	16	13
schlecht	5	9	0	0	6	6	11	0	6	4	6	6
KA	4	0	7	8	3	6	0	8	1	4	8	2

NACHBEFRAGUNG LETZTE STUNDE	GESAMT N = 162 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer (n=90) %	Frauen (n=70) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=10) %	50 Jahre u. älter (n=36) %	1-10 Stück (n=9) %	11-20 Stück (n=61) %	21 u.m. Stück (n=81) %	sehr sicher (n=55) %	sicher (n=51) %	Zweifel (n=53) %
18. Es gibt ja verschiedene Systeme und Arten, wie man das Rauchen einschränken kann. Wenn Sie jetzt nach Kursende einmal vergleichen: Welchen Eindruck haben Sie?												
Dieser Nichtraucherkurs ist wohl besser als andere Systeme, sich das Rauchen abzugewöhnen	75	74	77	76	72	81	89	77	75	80	65	79
Nicht besser, auch nicht schlechter als andere Systeme	15	18	11	12	15	17	0	11	17	7	22	15
Ich kann mir vorstellen, daß andere Systeme besser sind	6	7	4	0	8	3	11	3	5	11	2	4
KA	5	1	7	12	5	0	0	8	2	2	12	2

**4. Ergebnisse der Erhebungen bei
THERAPIEHILFERN**

<u>FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER</u>	GESAMT N = 84 %	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS									
		GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig (n=30) %	Gruppe I (n= 1) %	Gruppe II (n= 7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
1. <u>ALTER</u>											
bis 19 Jahre	14	9	21	12	19	0	10	0	14	22	12
20-29 Jahre	24	22	26	56	9	17	33	0	29	9	28
30-39 Jahre	29	29	28	12	43	8	13	0	29	43	32
40-49 Jahre	15	18	13	8	21	8	13	100	0	17	16
50-59 Jahre	7	9	5	4	4	25	7	0	29	4	8
60-69 Jahre	7	9	5	0	4	33	13	0	0	4	4
70 Jahre und älter	1	2	0	0	0	8	3	0	0	0	0
KA	2	2	3	8	0	0	7	0	0	0	0
2. <u>GESCHLECHT</u>											
männlich	38	33	44	40	40	25	33	0	43	52	32
weiblich	60	64	54	52	60	75	60	100	57	48	68
KA	2	2	3	8	0	0	7	0	0	0	0
3. <u>FAMILIENSTAND</u>											
ledig, verwitwet, geschieden, getrennt lebend	32	22	44	40	30	25	37	0	29	35	24
verheiratet	65	76	54	52	70	75	57	100	71	65	76
KA	2	2	3	8	0	0	7	0	0	0	0

FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER	GESAMT N = 84 %	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS									
		GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig (n=30) %	Gruppe I (n= 1) %	Gruppe II (n= 7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
4. Welchen letzten Schulabschluß haben Sie?											
Volksschule, Hauptschule	40	49	31	48	36	42	37	100	29	39	48
Realschule, Mittlere Reife	25	24	26	8	34	25	20	0	29	39	16
Gymnasium, Abitur	12	4	21	20	9	8	13	0	29	9	8
Fachschule	10	9	10	12	11	0	10	0	0	4	20
Uni, Fachhochschule	8	9	8	4	9	17	10	0	14	9	4
KA	5	4	5	8	2	8	10	0	0	0	4
5. Sind Sie zur Zeit berufstätig?											
ja, ganztägig	38	31	46	36	45	17	37	0	29	43	40
ja, halbtags	11	13	8	16	9	8	10	0	14	22	4
zur Zeit in Ausbildung	19	13	26	24	19	8	20	0	29	26	8
zur Zeit arbeitslos	1	2	0	0	2	0	0	0	0	0	4
Hausfrau	23	31	13	16	21	42	17	100	29	9	36
Rentner, Pensionär	4	4	3	0	2	17	7	0	0	0	4
KA	5	4	5	8	2	8	10	0	0	0	4

FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER	GESAMT N = 84 %	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS									
		GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig. (n=30) %	Gruppe I (n=1) %	Gruppe II (n=7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
6. Welche der aufgeführten Tabakwaren rauchen Sie regelmäßig, gelegentlich und welche rauchen Sie nie?											
a. Zigaretten mit Filter											
regelmäßig	32	24	41	40	23	50	40	0	14	35	32
gelegentlich	8	4	13	8	11	0	3	0	14	4	16
nie	52	64	38	40	62	42	40	100	71	57	52
KA	7	7	8	12	4	8	17	0	0	4	0
b. Zigaretten ohne Filter											
regelmäßig	11	7	15	12	11	8	10	0	14	9	12
gelegentlich	7	4	10	8	6	8	7	0	0	9	8
nie	61	69	51	56	64	58	57	100	86	61	60
KA	21	20	23	24	19	25	27	0	0	22	20
c. Zigarren, Zigarillos, Stumpfen											
regelmäßig	1	0	3	4	0	0	3	0	0	0	0
gelegentlich	7	4	10	8	6	8	10	0	0	9	4
nie	69	76	62	64	72	67	63	100	100	65	72
KA	23	20	26	24	21	25	25	0	0	26	24

FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER	GESAMT N = 84 %	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS									
		GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig (n=30) %	Gruppe I (n= 1) %	Gruppe II (n= 7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
6. d. Pfeife											
regelmäßig	2	0	5	0	4	0	3	0	0	4	0
gelegentlich	7	2	13	12	4	8	7	0	0	4	16
nie	68	78	56	64	70	67	63	100	100	70	60
KA	23	20	26	24	21	25	27	0	0	22	24
7. Besuchen Sie selbst einen Raucherentwöhnungskurs oder haben Sie einen solchen Kurs schon mal besucht?											
ja, ich besuche zur Zeit den gleichen Raucherentwöhnungskurs wie derjenige, dessen Therapeuhelfer ich bin	25	22	28	24	19	50	30	0	29	26	24
ja, ich habe schon einen Raucherentwöhnungskurs besucht	1	0	3	0	2	0	0	0	0	4	0
nein, ich besuche keinen Raucherentwöhnungskurs	65	69	62	64	70	50	57	100	71	61	72
KA	8	9	8	12	9	0	13	0	0	9	4

FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER	GESAMT N = 84 %	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS									
		GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig (n=30) %	Gruppe I (n= 1) %	Gruppe II (n= 7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
8. Welche Gründe waren für Sie ausschlaggebend bei der Entscheidung, die Rolle als Therapiehelfer zu übernehmen?											
a. Ich unterstütze jeden, der Nichtraucher werden will											
trifft voll zu	44	51	36	44	40	58	40	100	43	43	44
trifft zu	26	27	26	28	28	17	23	0	0	35	36
trifft weniger zu	12	7	18	16	13	0	13	0	14	13	8
trifft überhaupt nicht zu	1	2	0	0	2	0	0	0	14	0	0
KA	17	13	21	12	17	25	23	0	29	9	12
b. Ich bin einfach überredet worden, Therapiehelfer zu werden											
trifft voll zu	8	11	5	8	11	0	7	0	0	13	8
trifft zu	14	16	13	4	15	33	17	0	14	13	12
trifft weniger zu	12	16	8	16	13	0	10	0	0	17	12
trifft überhaupt nicht zu	39	31	49	48	36	33	37	100	57	30	44
KA	26	27	26	24	26	33	30	0	29	26	24

FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS										
	GESAMT N = 84 %	GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig (n=30) %	Gruppe I (n=1) %	Gruppe II (n=7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
8. c. Ich interessiere mich speziell für die hier angebotene Kursmethode											
trifft voll zu	14	18	10	16	13	17	17	100	0	13	12
trifft zu	27	22	33	32	26	25	23	0	14	30	36
trifft weniger zu	17	18	15	20	17	8	20	0	14	13	16
trifft überhaupt nicht zu	14	13	15	12	19	0	10	0	29	22	8
KA	27	29	26	20	26	50	30	0	43	22	28
d. Ich möchte einmal sehen, wie so ein Kurs abläuft											
trifft voll zu	13	16	10	24	9	8	13	100	0	4	20
trifft zu	25	20	31	36	19	25	23	0	0	35	28
trifft weniger zu	24	27	21	20	28	17	17	0	29	26	28
trifft überhaupt nicht zu	10	9	10	8	13	0	10	0	29	13	0
KA	29	29	28	12	32	50	37	0	43	22	24
e. Andere Gründe genannt	18	16	21	4	21	33	13	0	43	17	16

<u>FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER</u>	GESAMT N = 84 %	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS									
		GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig (n=30) %	Gruppe I (n= 1) %	Gruppe II (n= 7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
9. Wenn Sie einmal ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß die Person, deren Therapiehelfer Sie sind, auch wirklich Nichtraucher wird?											
Ich bin vollkommen sicher, daß die Person, deren Therapiehelfer ich bin, Nichtraucher wird	31	31	31	44	26	25	37	0	57	30	20
Ich bin sicher, daß die Person, deren Therapiehelfer ich bin, zumindest weniger rauchen wird	51	49	54	32	60	58	43	100	14	52	68
Ich zweifle noch etwas an dem Erfolg des Kurses für die Person, deren Therapiehelfer ich bin	11	11	10	16	11	0	10	0	29	13	4
KA	7	9	5	8	4	17	10	0	0	4	8

FRAGEBOGEN THERAPIEHELFER	GESAMT N = 84 %	MERKMALE DES KURSTEILNEHMERS									
		GESCHLECHT		ALTER			BERUF (GRUPPE)				
		Männer (n=45) %	Frauen (n=39) %	- 29 Jahre (n=25) %	30-49 Jahre (n=47) %	50 Jahre u. älter (n=12) %	nicht berufs- tätig (n=30) %	Gruppe I (n= 1) %	Gruppe II (n= 7) %	Gruppe III (n=23) %	Gruppe IV (n=25) %
10. Sind Sie mit dem Teilnehmer, dessen Therapiehelfer Sie sind...											
verwandt, verheiratet	60	60	59	32	72	67	57	100	57	57	60
befreundet	14	18	10	28	11	0	20	0	14	17	4
entfernt bekannt	5	2	8	12	2	0	7	0	0	4	4
als Arbeitskollege (-kollegin) bekannt	7	7	8	8	4	17	0	0	0	13	12
anderweitig bekannt	10	7	13	8	11	8	10	0	29	4	16
KA	5	7	3	12	0	8	7	0	0	4	4

5. Ergebnisse der
 NACHBEFRAGUNGEN
 (September/Oktober 1978)

I. FRAGEN ZUM BESUCH DES KURSES

Frage 1: Haben sie an allen Kursstunden des Raucherentwöhnungskurses persönlich teilgenommen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja, ich habe an allen Stunden teilgenommen	33	36	30	24	35	39	45	38	29	33	30	36
nein, ich habe nur an ...												
... 9 Stunden	19	22	16	18	18	23	14	12	22	30	15	14
... 8 Stunden	15	14	15	18	13	15	9	16	14	8	18	16
... 7 Stunden	7	6	10	12	6	8	-	10	8	8	10	5
... 6 Stunden	5	5	6	8	4	6	9	9	3	10	6	2
... 5 Stunden	7	8	6	8	8	3	5	6	8	4	7	10
... 4 Stunden	5	5	6	8	6	-	5	5	6	5	5	6
... 3 Stunden	4	3	4	-	5	3	5	-	6	-	4	5
... 2 Stunden	1	-	3	3	1	2	5	1	1	1	3	-
... 1 Stunde	1	1	2	2	1	-	5	1	1	1	1	1
der insgesamt 10 Stunden teilgenommen												
KA	1	1	2	-	2	2	-	1	2	-	1	3

I. FRAGEN ZUM BESUCH DES KURSES

Frage 1: Haben sie an allen Kursstunden des Raucherentwöhnungskurses persönlich teilgenommen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja, ich habe an allen Stunden teilgenommen	33	51	-	43	45	40	13
nein, ich habe nur an ...							
... 9 Stunden	19	28	3	28	9	18	21
... 8 Stunden	15	15	14	13	15	15	15
... 7 Stunden	7	4	15	4	7	6	12
... 6 Stunden	5	1	13	4	7	5	6
... 5 Stunden	7	1	20	3	5	6	14
... 4 Stunden	5	-	15	4	4	5	8
... 3 Stunden	4	-	10	1	2	-	8
... 2 Stunden	1	-	4	-	2	1	1
... 1 Stunde	1	-	3	-	4	1	1
der insgesamt 10 Stunden teilgenommen							
KA	1	1	2	-	-	2	1

Frage 2: Haben Sie den Kurs bis zu Ende besucht oder haben Sie den Kursbesuch vorher abgebrochen?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Ich habe den Kurs bis zu Ende besucht	64	68	60	53	66	73	59	65	63	75	59	61
Ich habe den Kurs vorher abgebrochen	34	30	40	47	32	26	41	34	35	24	39	38
KA	1	3	-	-	2	2	-	1	2	1	2	1

Frage 2: Haben Sie den Kurs bis zu Ende besucht oder haben Sie den Kursbesuch vorher abgebrochen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Ich habe den Kurs bis zu Ende besucht	64	100	-	85	64	70	43
Ich habe den Kurs vorher abgebrochen	34	-	100	15	35	30	55
KA	1	-	-	-	2	-	2

Frage 2. 1: Nach welcher Kursstunde sind Sie nicht mehr zum Kurs gegangen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 105 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 47 %	Frauen n = 51 %	bis 29 Jahre n = 31 %	30-49 Jahre n = 52 %	50 Jahre u. älter n = 16 %	1-10 Stück n = 9 %	11-20 Stück n = 34 %	21 Stück u. mehr n = 53 %	sehr sicher n = 20 %	sicher n = 41 %	Zweifel n = 37 %
Nach der ...												
... 1. Stunde	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
... 2. Stunde	4	-	8	10	2	-	22	3	2	-	7	3
... 3. Stunde	13	13	12	-	19	13	11	3	19	-	12	16
... 4. Stunde	11	11	12	13	13	-	11	12	11	15	10	11
... 5. Stunde	18	23	14	19	19	13	-	15	23	15	12	27
... 6. Stunde	14	17	14	13	15	19	33	24	8	30	15	8
... 7. Stunde	10	9	14	13	8	19	-	18	9	15	17	3
... 8. Stunde	12	13	12	19	10	13	11	12	15	5	12	19
... 9. Stunde	9	6	10	10	6	13	11	9	6	10	7	8
KA	7	9	6	3	8	13	-	6	8	10	7	5

Frage 2. 1: Nach welcher Kursstunde sind Sie nicht mehr zum Kurs gegangen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 105 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 0 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 11 %	1-10 Stück n = 19 %	11-20 Stück n = 25 %	21 u. m. Stück n = 47 %
Nach der ...							
... 1. Stunde	-	-	1	-	-	-	2
... 2. Stunde	4	-	4	-	11	4	2
... 3. Stunde	13	-	13	9	5	8	17
... 4. Stunde	11	-	11	27	5	12	11
... 5. Stunde	18	-	18	9	21	16	21
... 6. Stunde	14	-	14	27	16	16	11
... 7. Stunde	10	-	10	9	16	12	9
... 8. Stunde	12	-	12	9	11	16	13
... 9. Stunde	9	-	9	9	16	4	9
KA	7	-	7	-	-	12	6

Frage 2.2: Warum sind Sie dann nicht mehr persönlich zum Kurs gegangen?

	%	(abs.)
1. Gründe mit Bezug auf die Person des Kursteilnehmers	94	(99)
- Persönliche Motivation (nicht genügend Selbstkontrolle; die Lust verloren; zu hohe nervliche Belastung; habe die ganze Sache für aussichtslos gehalten; zu starke berufliche Anspannung; richtige Motivation fehlte)	18	(19)
- Einflüsse aus dem sozialen Umfeld (plötzlicher Todesfall; ich wurde im Büro ausgelacht; zu viele private Probleme; Nervosität wirkte sich auf die soziale Umgebung unerträglich aus; ich war nicht konsequent genug, wenn Freunde rauchten)	10	(11)
- Lebensumstände und situative Bedingungen (keine Zeit/Terminschwierigkeiten; Familienfeier/persönliche Termine; starke berufliche Beanspruchung; Urlaub; Unfall/Krankheit; Krankenhaus-/Kuraufenthalt; Wohnortwechsel)	66	(69)
2. Gründe mit Bezug auf den Kurs	50	(53)
- Kurskonzeption	21	(22)
o Methode/System (stufenweise Abgewöhnung trägt bei mir keine Früchte; Kurs war zu sehr in die Länge gezogen; Kurs taugt nur für Leute, die am Schreibtisch arbeiten; Methode zu durchsichtig, zu naiv)	8	(8)
o Techniken/Material (Verträge waren nur sehr schwer einzuhalten; Registrieren zu lästig; ich fand die Sache mit dem Therapieheifer lächerlich; zuviel Schreibarbeiten; Vertragsabschließung war rundum albern; zu viele Merkpunkte)	13	(14)
- Soziale Dimension des Kurses	20	(21)
o Kursleiter (Kursleiter war nicht in der Lage, die depressive Stimmung aufzufangen; Kursleiter engagierte sich nicht genug; schlechte pädagogische und psychologische Vorarbeit; Kursleiter hat völlig versagt; ich fühlte mich vom Kursleiter unter Druck gesetzt)	8	(8)
o Andere Kursteilnehmer (keine Möglichkeiten des Kontaktes zu anderen Teilnehmern; penetrantes "Schwätzchen-Halten" der Gruppe; Zusammensetzung der Teilnehmer störte mich; sinnvolle Arbeit wurde durch persönliche Probleme gestört; ich fühlte mich durch Kursteilnehmer unter Druck gesetzt; abnehmende Teilnahme aller Kursteilnehmer)	12	(13)
- Kursbedingungen	6	(6)
o Ort (Verlegung des Kursortes; Erreichen des Kursortes war zu umständlich)	2	(2)
o Teilnehmerzahl (abgebrochen, da zu wenig Teilnehmer; abgebrochen, da alle Teilnehmer das Rauchen eingestellt haben)	4	(4)
- Kursablauf (Ablauf der Kursabende hat mißfallen; außer gutem schriftlichen Material wurde nichts geboten; Langeweile; Kursstunden waren zu konzeptlos)	4	(4)
3. Gründe mit Bezug auf den Kurserfolg	20	(21)
- Persönliches Kursziel erreicht (ich habe nach der 5. Stunde abrupt aufgehört zu rauchen; ich verzichtete sofort auf die paar erlaubten Zigaretten; ich hatte mein persönliches Kursziel erreicht)	7	(7)
- Erfolglosigkeit (von geringem Erfolg entmutigt; weiterer Erfolg war nicht wahrscheinlich; ich hatte das Gefühl, keine Fortschritte zu machen)	13	(14)
N = 105		

II. FRAGEN ZU DER ENTWICKLUNG IHRES ZIGARETTENKONSUMS

Frage 3.1: Wie viele Zigaretten haben Sie vor Kursbeginn durchschnittlich pro Tag geraucht?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Ich habe täglich etwa ...												
... 1- 5	1	2	1	2	1	2	9	1	1	2	-	2
... 6-10	5	4	7	11	3	5	41	4	1	6	7	2
... 11-15	7	5	9	12	5	6	23	14	-	10	10	2
... 16-20	21	18	24	35	11	31	9	51	5	28	19	16
... 21-40	54	56	52	39	66	42	9	28	78	41	51	69
... 41 und mehr Zigaretten geraucht	9	13	4	2	13	5	5	2	14	11	8	8
KA	2	3	3	-	1	10	5	-	2	2	6	-

II. FRAGEN ZU DER ENTWICKLUNG IHRES ZIGARETTENKONSUMS

Frage 3.1: Wie viele Zigaretten haben Sie vor Kursbeginn durchschnittlich pro Tag geraucht?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Ich habe täglich etwa ...							
... 1- 5	1	1	1	-	5	-	1
... 6-10	5	5	6	7	15	2	-
... 11-15	7	7	7	11	16	2	1
... 16-20	21	20	25	24	31	32	5
... 21-40	54	58	48	47	31	61	73
... 41 und mehr Zigaretten geraucht	9	8	11	11	2	2	20
KA	2	3	3	1	-	-	-

Frage 3.2: Und wie viele Zigaretten haben Sie nach Kursende bzw. nach Ihrem Ausscheiden aus dem Kurs durchschnittlich pro Tag geraucht?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Ich habe täglich etwa ...												
... 0 Zig. geraucht	37	40	33	29	38	44	50	37	34	49	32	30
... 1- 5 "	16	13	20	20	14	15	14	28	9	13	16	18
... 6-10 "	20	19	20	24	19	16	27	18	18	20	23	16
... 11-15 "	9	8	13	14	8	10	5	8	12	7	11	10
... 16-20 "	7	8	6	9	8	3	-	5	10	4	5	12
... 21-40 "	6	7	6	3	8	6	-	1	11	1	7	9
... 41 u. mehr "	3	4	1	2	4	-	-	2	4	2	2	4
KA	2	2	2	-	1	6	5	-	2	2	4	-

Frage 3.2: Und wie viele Zigaretten haben Sie nach Kursende bzw. nach Ihrem Ausscheiden aus dem Kurs durchschnittlich pro Tag geraucht?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Ich habe täglich etwa ...							
... 0 Zig. geraucht	37	51	14	89	38	21	10
... 1- 5 "	16	19	10	5	31	25	8
... 6-10 "	20	19	21	1	24	35	20
... 11-15 "	9	4	18	1	4	12	16
... 16-20 "	7	4	13	1	-	7	16
... 21-40 "	6	2	15	-	2	-	21
... 41 u. mehr "	3	2	5	1	2	-	8
KA	2	1	3	-	-	-	-

Frage 3.3: Und wie steht es heute? Wie viele Zigaretten rauchen Sie jetzt durchschnittlich pro Tag?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Jetzt rauche ich täglich etwa ...												
... 0 Zigaretten	24	25	23	17	24	29	32	28	19	35	20	16
... 1-5 Zigaretten	7	6	7	6	5	10	14	7	5	12	3	5
... 6-10 Zigaretten	11	12	12	20	8	13	32	19	5	11	13	11
... 11-15 Zigaretten	9	8	9	8	6	15	9	15	5	5	10	9
... 16-20 Zigaretten	19	18	19	23	19	13	5	20	20	14	20	22
... 21-40 Zigaretten	23	23	24	26	27	11	5	7	38	17	23	30
... 41 u. mehr Zig.	5	7	3	2	8	2	-	3	8	4	6	6
KA	2	2	3	-	1	8	5	-	2	2	5	-

Frage 3.3: Und wie steht es heute? Wie viele Zigaretten rauchen Sie jetzt durchschnittlich pro Tag?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Jetzt rauche ich täglich etwa ...							
... 0 Zigaretten	24	32	10	100	-	-	-
... 1- 5 Zigaretten	7	6	8	-	36	-	-
... 6-10 Zigaretten	11	12	10	-	64	-	-
... 11-15 Zigaretten	9	10	8	-	-	32	-
... 16-20 Zigaretten	19	20	16	-	-	68	-
... 21-40 Zigaretten	23	16	36	-	-	-	83
... 41 u. mehr Zig.	5	3	9	-	-	-	17
KA	2	2	3	-	-	-	-

Frage 4.1: Rauchen Sie zur Zeit ... Zigarren, Zigarillos, Stumpfen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja	10	14	6	12	9	11	14	10	8	7	9	14
nein	83	83	84	86	84	79	86	84	84	89	85	77
KA	7	3	10	2	7	10	-	6	8	4	7	8
Frage 4.2:												
... Pfeife?												
ja	4	8	1	6	3	6	9	4	3	7	1	6
nein	82	81	83	80	82	81	86	81	82	82	84	78
KA	14	12	17	14	14	13	5	15	16	11	15	15

Frage 4.1: Rauchen Sie zur Zeit ... Zigarren, Zigarillos, Stumpen?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja	10	11	9	3	15	17	7
nein	83	83	86	91	80	77	88
KA	7	7	6	7	5	6	5
<u>Frage 4.2:</u>							
... Pfeife?							
ja	4	3	8	1	9	2	3
nein	82	85	78	89	76	80	85
KA	14	13	14	9	15	18	12

Frage 5: Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß Sie das jetzt erzielte Ergebnis in der Zukunft beibehalten werden?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Ich bin vollkommen sicher, daß ich die- ses Ergebnis auch in Zukunft beibehalten oder noch verbessern werde	39	38	39	42	35	45	27	45	36	48	39	32
Ich bin sicher, daß ich dieses Ergebnis zumindest eine Zeit- lang beibehalten wer- de	21	21	20	20	21	19	45	19	17	23	22	16
Ich zweifle noch et- was, ob ich das Er- gebnis beibehalten werde	22	25	19	21	23	19	9	23	24	12	17	36
KA	18	16	23	17	21	16	18	12	24	17	22	15

Frage 5: Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß Sie das jetzt erzielte Ergebnis in der Zukunft beibehalten werden?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Ich bin vollkommen sicher, daß ich die- ses Ergebnis auch in Zukunft beibehalten oder noch verbessern werde	39	41	36	51	49	35	29
Ich bin sicher, daß ich dieses Ergebnis zumindest eine Zeit- lang beibehalten wer- de	21	22	20	32	27	14	14
Ich zweifle noch et- was, ob ich das Er- gebnis beibehalten werde	22	23	19	12	15	36	22
KA	18	13	25	5	9	15	35

Frage 6: Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie schon in Erwägung gezogen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Ich möchte noch einmal den Kurs "Nicht-raucher in 10 Wochen" besuchen	12	15	9	11	15	6	5	5	16	6	12	18
Ich würde gerne einmal einen anderen Kurs oder eine andere Methode ausprobieren	19	20	18	21	19	18	18	15	24	13	18	27
In Zukunft werde ich aus eigener Kraft meinen Zigarettenkonsum kontrollieren	52	53	50	47	52	55	50	53	52	52	55	47
In der nächsten Zeit werde ich nicht mehr versuchen, meinen Zigarettenkonsum weiter einzuschränken	10	11	10	24	6	6	18	9	11	11	7	14

Frage 6: Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie schon in Erwägung gezogen?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Ich möchte noch einmal den Kurs "Nicht-raucher in 10 Wochen" besuchen	12	12	11	3	11	11	22
Ich würde gerne einmal einen anderen Kurs oder eine andere Methode ausprobieren	19	14	29	1	11	27	33
In Zukunft werde ich aus eigener Kraft meinen Zigarettenkonsum kontrollieren	52	55	49	40	76	57	44
In der nächsten Zeit werde ich nicht mehr versuchen, meinen Zigarettenkonsum weiter einzuschränken	10	8	14	3	9	11	17

Frage 7: Hatten Sie in der Zeit nach dem Kurs schon einmal den Wunsch nach weiteren Kursstunden - mit denselben Teilnehmern und mit demselben Kursleiter?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja, häufiger	15	13	15	11	16	13	5	11	15	14	12	16
ja, gelegentlich	32	33	30	26	32	35	41	32	31	30	31	34
nein, nie	50	52	49	62	47	47	41	54	52	52	50	48
KA	3	1	6	2	4	5	14	3	3	4	6	1

Frage 7: Hatten Sie in der Zeit nach dem Kurs schon einmal den Wunsch nach weiteren Kursstunden - mit denselben Teilnehmern und mit demselben Kursleiter?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja, häufiger	15	19	7	8	18	18	16
ja, gelegentlich	32	37	23	33	25	43	26
nein, nie	50	43	64	56	53	38	57
KA	3	1	7	3	4	1	1

III. FRAGEN ZU DER ZEIT NACH DEM KURS

Frage 8: Besitzen Sie jetzt noch die Kursunterlagen, d. h. das Trainingsprogramm?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja	85	85	85	88	85	82	82	88	83	82	88	86
nein	12	13	9	11	12	11	9	11	12	16	7	12
KA	3	2	6	2	3	6	9	1	5	2	6	2
Frage 8.1: WENN NEIN: Woran liegt das?	N = 37	n = 21	n = 12	n = 7	n = 19	n = 7	n = 2	n = 11	n = 19	n = 13	n = 7	n = 12
Ich habe das Trainingsprogramm nie erhalten	11	10	8	14	11	-	-	18	5	15	14	-
Ich habe das Trainingsprogramm verlegt, weggeworfen	51	57	33	57	42	57	50	45	53	23	57	67
Ich habe das Trainingsprogramm weitergegeben, verschenkt	35	33	50	29	42	43	50	36	42	54	29	33
KA	3	-	8	-	5	-	-	-	-	8	-	-

III. FRAGEN ZU DER ZEIT NACH DEM KURS

Frage 8: Besitzen Sie jetzt noch die Kursunterlagen, d. h. das Trainingsprogramm?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja	85	91	73	88	78	86	88
nein	12	7	22	12	18	11	10
KA	3	2	5	-	4	4	1
<u>Frage 8.1:</u> WENN NEIN: Woran liegt das?	N = 37	n = 14	n = 23	n = 9	n = 10	n = 9	n = 9
Ich habe das Trainingsprogramm nie erhalten	11	-	17	11	-	-	-
Ich habe das Trainingsprogramm verlegt, weggeworfen	51	36	61	22	50	89	44
Ich habe das Trainingsprogramm weitergegeben, verschenkt	35	57	22	56	50	11	22
KA	3	7	-	11	-	-	-

Frage 9: Haben Sie persönlich nach dem Kursende noch weiter das Trainingsprogramm oder einzelne Teile davon genutzt?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja	39	40	41	30	42	48	36	44	37	39	50	33
nein	56	57	51	64	56	42	55	51	59	57	42	65
KA	5	3	8	6	3	10	9	5	5	5	8	2
<u>Fr. 9. 1: WENN JA:</u> Wie bzw. was davon haben Sie weiter ge- nutzt?	N = 121	n = 64	n = 52	n = 20	n = 67	n = 30	n = 8	n = 44	n = 56	n = 32	n = 53	n = 32
Ich habe das Trainingsprogramm nochmals gelesen	41	44	40	45	42	40	38	39	43	44	42	41
Ich habe nochmals Kontakt mit mei- nem Therapeuthelfer aufgenommen	11	13	8	20	9	10	-	7	13	19	11	3
Ich habe zeitweise wieder meinen Zigarettenkonsum registriert	48	44	52	50	48	47	25	55	50	47	47	50
Ich habe nochmals einen oder meh- rere Verträge mit anderen Perso- nen als Therapeuthelfer abgeschlos-	6	8	4	-	10	-	-	7	4	6	6	6
Ich habe die Selbstkontrollregeln weiterhin angewendet	35	34	35	45	30	37	50	36	29	50	30	25
Ich habe weiter mit Selbstbeloh- nungen gearbeitet	10	9	12	5	15	3	-	11	11	6	9	16
Andere Nutzung	9	5	15	10	12	3	13	5	11	9	11	6

Frage 9: Haben Sie persönlich nach dem Kursende noch weiter das Trainingsprogramm oder einzelne Teile davon genutzt?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja	39	45	28	33	51	45	31
nein	56	52	65	64	45	51	64
KA	5	3	8	3	4	4	5
<u>Fr. 9. 1: WENN JA:</u> Wie bzw. was davon haben Sie weiter ge- nutzt?	N = 121	n = 90	n = 29	n = 25	n = 28	n = 38	n = 27
Ich habe das Trainingsprogramm nochmals gelesen	41	42	38	60	43	26	41
Ich habe nochmals Kontakt mit mei- nem Therapeuten aufgenommen	11	10	10	12	14	8	7
Ich habe zeitweise wieder meinen Zigarettenkonsum registriert	48	50	45	12	39	68	63
Ich habe nochmals einen oder meh- rere Verträge mit anderen Perso- nen als Therapeuten abgeschlossen	6	6	7	12	-	5	4
Ich habe die Selbstkontrollregeln weiterhin angewendet	35	34	34	28	57	29	30
Ich habe weiter mit Selbstbeloh- nungen gearbeitet	10	12	3	20	11	11	-
Andere Nutzung	9	7	17	16	7	8	7

Zu Frage 9. 1: Wie bzw. was davon haben Sie weiter genutzt?

Kategorie: "Andere Nutzung"

	(abs.)
- Motivationskarte nochmals gelesen	(3)
- Selbstkontrollregeln weiter angewendet	(3)
- Bilder nochmals angesehen	(1)
- für die Zukunft aufgehoben	(3)
- Sonstiges	(4)
(nicht mehr vor dem Frühstück rauchen; 3 Wochen Nichtraucher, dann auf Grund von Aufregung wieder Raucher geworden; ein wenig reduziert; Zigaretten in Keller gelegt - langer Weg bis zur Depression, dann wie- der griffbar gelegt)	

N = 11

Frage 10: Haben Sie in der Zeit nach dem Kurs mit anderen Personen über den Kurs bzw. Ihren Wunsch, Nichtraucher zu werden, gesprochen?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja, mit vielen Per- sonen	25	26	23	23	27	21	18	22	27	23	26	26
ja, gelegentlich	37	39	36	35	40	35	50	33	39	42	34	39
ja, aber nur selten	18	18	19	21	18	15	14	21	16	14	17	21
nie	13	13	13	14	10	19	9	14	12	16	13	10
KA	7	4	9	8	5	10	9	9	5	5	10	4

Frage 10: Haben Sie in der Zeit nach dem Kurs mit anderen Personen über den Kurs bzw. Ihren Wunsch, Nichtraucher zu werden, gesprochen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja, mit vielen Per- sonen	25	28	21	37	24	23	21
ja, gelegentlich	37	40	30	33	42	39	36
ja, aber nur selten	18	15	26	11	15	24	22
nie	13	11	16	11	15	8	17
KA	7	6	8	8	5	6	3

Frage 10.1: WENN JA: Was hielten Ihre Gesprächspartner davon? Wie haben sie reagiert?

	%	(abs.)
eher positive Einstellung	39	(96)
teils positive, teils negative Einstellung	28	(68)
eher negative Einstellung	35	(86)

N = 247

Reaktionen der Gesprächspartner:

Zu eher positiven Einstellungen:

- positiv
- bieten keine Zigarette an
- zustimmend
- voll überzeugt
- Bewunderung
- Kollegen eifern nach
- Hinweise auf den Kurs weitergegeben
- Nichtraucher haben es begrüßt
- gut, aber schwierig
- haben mir Mut gemacht

Zu teil positive Einstellungen:

- positiv für mich
- unterschiedlich
- wenn Erfolg andauert, dann ganz gut

Zu teils negative Einstellungen:

- negativ für Gesprächspartner
- wenig überzeugt
- unterschiedlich
- guter Entschluß, zweifeln jedoch am Erfolg
- bezeichneten mich als Umfaller

Zu eher negative Einstellungen:

- skeptisch
- glauben nicht an Erfolg
- kein Interesse
- sinnlos
- Zweifel
- Kurs wurde belächelt
- nicht überzeugt
- Gruppenarbeit wird unterschätzt
- glauben nicht an Motivation
- man soll sofort aufhören
- Raucher meinen, Erfolg könne nicht von Dauer sein
- ablehnend, da kein Erfolg
- negativ
- ohne absoluten Willen kein Erfolg

Frage 11: Haben Sie selbst andere Personen zur Teilnahme an dem Kurs bewegt oder kennen Sie Personen, die daran teilnehmen werden?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja, habe andere Per- sonen zur Teilnahme bewegt	19	18	18	17	19	16	27	18	17	22	18	15
ja, ich kenne Per- sonen, die an dem Kurs teilnehmen werden	9	13	6	8	13	6	-	10	10	11	8	12
nein	67	64	70	74	63	69	64	69	67	66	66	69
KA	5	4	6	2	5	8	9	3	6	1	9	3

Frage 11: Haben Sie selbst andere Personen zur Teilnahme an dem Kurs bewegt oder kennen Sie Personen, die daran teilnehmen werden?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSA BBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja, habe andere Personen zur Teilnahme bewegt	19	22	12	29	24	10	16
ja, ich kenne Personen, die an dem Kurs teilnehmen werden	9	12	5	15	4	8	9
nein	67	64	75	53	71	79	70
KA	5	3	8	3	2	4	5

IV. FRAGEN ZU WEITEREN AUSWIRKUNGEN

Frage 12: Bitte kreuzen Sie an, wie stark die folgenden Feststellungen auf Sie persönlich zutreffen.

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Ich fühle mich jetzt gesundheitlich we- sentlich besser ...												
trifft sehr stark zu	7	8	6	8	6	8	-	8	8	13	5	4
trifft stark zu	15	19	11	11	15	23	32	16	12	25	12	10
trifft weniger stark zu	24	21	27	23	24	24	36	23	20	22	25	25
trifft überh. nicht zu	36	33	38	47	38	18	23	34	41	27	39	41
KA	17	18	18	12	17	27	9	18	20	13	19	20
Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher ...												
trifft sehr stark zu	6	7	6	6	4	13	-	8	6	14	7	-
trifft stark zu	9	11	6	3	10	11	18	7	8	13	6	8
trifft weniger stark zu	21	23	16	21	19	19	32	21	18	24	20	16
trifft überh. nicht zu	44	40	49	55	47	27	36	43	45	31	47	54
KA	20	19	23	15	19	29	14	20	23	17	21	22

IV. FRAGEN ZU WEITEREN AUSWIRKUNGEN

Frage 12: Bitte kreuzen Sie an, wie stark die folgenden Feststellungen auf Sie persönlich zutreffen.

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Ich fühle mich jetzt gesundheitlich we- sentlich besser ...							
trifft sehr stark zu	7	9	4	25	-	1	1
trifft stark zu	15	18	10	32	24	7	3
trifft weniger stark zu	24	30	15	27	29	30	14
trifft überh. nicht zu	36	32	42	12	33	46	52
KA	17	11	29	4	15	15	29
Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher ...							
trifft sehr stark zu	6	8	3	17	2	2	3
trifft stark zu	9	11	6	24	13	2	-
trifft weniger stark zu	21	26	12	31	29	17	13
trifft überh. nicht zu	44	39	50	20	40	58	53
KA	20	16	29	8	16	20	30

Frage 12: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Die finanzielle Er- sparnis mach sich sehr bemerkbar ...												
trifft sehr stark zu	6	6	6	9	4	6	-	11	4	8	6	4
trifft stark zu	11	12	10	9	11	15	14	16	7	16	9	10
trifft weniger stark zu	25	27	24	27	26	24	18	25	26	24	33	20
trifft überh. nicht zu	38	36	38	39	40	29	59	30	39	36	31	44
KA	20	18	22	15	19	26	9	17	24	16	21	22
Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen												
trifft sehr stark zu	13	13	13	11	14	11	9	14	12	19	9	10
trifft stark zu	12	13	9	9	14	8	18	6	14	11	11	12
trifft weniger stark zu	22	25	20	20	21	27	36	34	11	28	24	16
trifft überh. nicht zu	32	30	35	45	31	19	23	25	39	25	31	39
KA	21	20	24	15	19	34	14	20	24	17	25	22

Frage 12: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Die finanzielle Er- sparnis mach sich sehr bemerkbar ...							
trifft sehr stark zu	6	6	6	15	7	1	2
trifft stark zu	11	13	9	24	15	7	3
trifft weniger stark zu	25	32	13	33	35	31	9
trifft überh. nicht zu	38	34	43	23	29	42	52
KA	20	14	30	5	15	19	33
Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen							
trifft sehr stark zu	13	17	6	41	4	1	6
trifft stark zu	12	14	10	24	16	7	3
trifft weniger stark zu	22	25	19	16	45	29	7
trifft überh. nicht zu	32	29	35	13	15	42	51
KA	21	16	30	5	20	21	33

Frage 12: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher ...												
trifft sehr stark zu	8	8	9	12	7	10	-	10	8	17	7	3
trifft stark zu	14	18	9	5	14	23	32	13	12	20	9	14
trifft weniger stark zu	23	23	23	23	24	19	27	26	18	20	22	26
trifft überh. nicht zu	34	32	36	45	35	21	27	31	39	27	39	37
KA	20	19	22	15	20	27	14	19	24	16	24	20
Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestätigt ...												
trifft sehr stark zu	18	18	20	23	19	11	14	19	17	22	19	14
trifft stark zu	26	26	26	30	26	21	23	27	25	33	22	26
trifft weniger stark zu	18	18	17	12	17	23	14	18	18	13	17	22
trifft überh. nicht zu	18	21	13	20	19	13	36	16	18	17	20	18
KA	20	18	24	15	17	32	14	19	22	16	22	21

Frage 12: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher ...							
trifft sehr stark zu	8	11	4	28	2	2	2
trifft stark zu	14	16	10	29	25	6	2
trifft weniger stark zu	23	29	13	31	20	25	17
trifft überh. nicht zu	34	29	42	8	36	46	44
KA	20	15	30	4	16	20	34
Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestätigt ...							
trifft sehr stark zu	18	20	15	31	24	17	5
trifft stark zu	26	30	20	28	40	23	22
trifft weniger stark zu	18	22	11	23	13	19	16
trifft überh. nicht zu	18	15	23	23	7	21	27
KA	20	14	30	5	16	20	30

Frage 12: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Es tut mir gut, anderen u. auch mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben ...												
trifft sehr stark zu	17	14	19	14	17	16	27	19	11	24	17	7
trifft stark zu	15	14	14	9	16	15	14	18	12	19	10	14
trifft weniger stark zu	19	23	14	26	16	18	27	19	18	12	22	22
trifft überh. nicht zu	28	30	27	35	29	21	18	25	33	25	27	35
KA	22	19	26	17	21	31	14	18	27	19	25	22

Frage 12: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Es tut mir gut, anderen u. auch mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben ...							
trifft sehr stark zu	17	20	10	44	16	5	5
trifft stark zu	15	18	9	28	24	12	-
trifft weniger stark zu	19	20	17	16	24	23	15
trifft überh. nicht zu	28	25	33	5	20	38	45
KA	22	17	30	7	16	23	35

Frage 13: Haben während Ihres Kursbesuches oder nachher andere Personen aus Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis damit begonnen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja, Familienmitglie- der, Verwandte	16	18	15	11	19	18	5	19	16	14	17	19
ja, Freunde, Bekann- te, Kollegen	20	21	19	24	19	18	32	17	20	27	18	16
nein, niemand	59	57	57	64	57	52	50	60	58	57	55	61
KA	6	3	9	2	5	13	14	4	6	2	10	4
<u>Fr. 13. 1: WENN JA:</u> Wie viele Personen sind das insgesamt?	N = 110	n = 63	n = 43	n = 23	n = 61	n = 22	n = 8	n = 36	n = 56	n = 34	n = 37	n = 34
1 Person	44	37	53	48	43	41	13	50	43	44	41	47
2 Personen	28	30	26	35	30	18	38	33	23	29	27	29
3 Personen	13	13	14	13	10	23	50	3	16	6	24	9
4 Personen u. mehr	11	14	5	4	13	9	-	11	11	15	5	12
KA	5	6	2	-	5	9	-	3	7	6	3	3

Frage 13: Haben während Ihres Kursbesuches oder nachher andere Personen aus Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis damit begonnen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja, Familienmitglie- der, Verwandte	16	19	10	19	22	13	13
ja, Freunde, Bekann- te, Kollegen	20	24	12	27	29	17	12
nein, niemand	59	53	69	52	45	64	71
KA	6	4	9	3	4	6	5
<u>Fr. 13.1: WENN JA:</u> Wie viele Personen sind das insgesamt?	N = 110	n = 86	n = 24	n = 34	n = 28	n = 25	n = 21
1 Person	44	38	63	32	43	44	67
2 Personen	28	31	17	32	25	40	10
3 Personen	13	13	13	24	14	-	10
4 Personen u. mehr	11	14	-	9	18	8	5
KA	5	3	8	3	-	8	10

Frage 14: Haben Sie in der Zeit nach dem Kurs ...

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
... das Trainings- programm an andere Personen weiterge- geben? ja	11	13	11	8	10	21	18	11	12	16	11	9
... anderen Personen erklärt, wie man sich das Rauchen abge- wöhnen kann? ja	58	53	63	62	60	47	50	59	55	65	57	53
... mit anderen Per- sonen gesprochen, damit sie das Rau- chen einschränken oder aufhören? ja	51	53	47	47	54	47	50	49	50	53	50	49
... anderen Personen empfohlen, auch die- sen Nichtraucherkurs zu besuchen? ja	46	45	46	36	49	44	32	44	45	46	46	44

Frage 14: Haben Sie in der Zeit nach dem Kurs ...

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
... das Trainings- programm an andere Personen weiterge- geben? ja	11	12	10	17	22	6	5
... anderen Personen erklärt, wie man sich das Rauchen abge- wöhnen kann? ja	58	69	37	73	64	63	37
... mit anderen Per- sonen gesprochen, damit sie das Rau- chen einschränken oder aufhören? ja	51	62	33	68	47	56	36
... anderen Personen empfohlen, auch die- sen Nichtraucherkurs zu besuchen? ja	46	58	26	64	49	46	30

Frage 15: Haben Sie seit Ihrem Versuch, das Rauchen einzuschränken, Veränderungen Ihres Körpergewichts festgestellt?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja, ich habe stark zugenommen	15	15	15	5	19	15	5	11	19	12	16	16
ja, ich habe etwas zugenommen	29	28	30	30	29	24	45	31	24	39	22	27
ja, ich habe abge- nommen	2	3	1	2	3	-	-	1	3	-	2	3
nein, mein Körper- gewicht hat sich praktisch nicht ver- ändert	48	50	43	58	42	48	36	51	46	46	49	47
KA	7	4	12	6	6	13	14	6	8	4	11	6

Frage 15: Haben Sie seit Ihrem Versuch, das Rauchen einzuschränken, Veränderungen Ihres Körpergewichts festgestellt?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja, ich habe stark zugenommen	15	18	9	28	11	13	8
ja, ich habe etwas zugenommen	29	34	19	43	40	24	15
ja, ich habe abge- nommen	2	1	2	-	-	1	5
nein, mein Körper- gewicht hat sich praktisch nicht ver- ändert	48	43	57	27	45	57	60
KA	7	4	13	3	4	5	12

Frage 16: Wenn man dabei ist, sich das Rauchen abzugewöhnen, nimmt man oft ja auch andere Gewohnheiten an oder tut bestimmte Dinge (Süßigkeiten o. Kaugummi lutschen, Essen, Spaziergehen usw.) mehr als vorher. Gibt es so etwas bei Ihnen auch?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja	65	64	67	61	67	66	73	63	65	69	67	62
nein	27	33	20	33	26	23	18	29	27	28	19	34
KA	8	4	13	6	8	11	9	8	8	4	14	4

Frage 16: Wenn man dabei ist, sich das Rauchen abzugewöhnen, nimmt man oft ja auch andere Gewohnheiten an oder tut bestimmte Dinge (Süßigkeiten o. Kaugummi lutschen, Essen, Spaziergehen usw.) mehr als vorher. Gibt es so etwas bei Ihnen auch?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja	65	70	58	79	75	57	57
nein	27	25	30	19	20	35	33
KA	8	5	12	3	5	8	10

Frage 16.1: WENN JA: Und was ist das?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N=201 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 101 %	Frauen n = 85 %	bis 29 Jahre n = 40 %	30-49 Jahre n = 107 %	50 Jahre u. älter n = 41 %	1-10 Stück n = 16 %	11-20 Stück n = 62 %	21 Stück u. mehr n = 100 %	sehr sicher n = 57 %	sicher n = 70 %	Zweifel n = 60 %
Allgemein mehr essen	46	46	47	42	48	44	44	47	47	42	37	58
Süßigkeiten, Bonbons essen	41	38	42	45	41	34	44	35	43	30	49	40
Kaugummi kauen	45	42	49	45	47	41	69	47	38	51	51	33
Obst essen	32	28	35	32	29	39	38	42	25	30	33	33
Allgemein mehr trin- ken	24	22	25	17	21	34	25	23	24	32	19	20
Kaffee, Tee trinken	19	13	26	27	18	15	19	24	15	25	21	12
Säfte, Limonade usw. trinken	8	7	7	13	3	12	13	3	9	9	10	2
Bier, Wein, Spiri- tuosen trinken	12	14	9	13	12	10	6	16	11	9	13	12
Schnupftabak nehmen	5	8	-	-	4	10	13	2	5	5	1	7
Kautabak nehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allg. mehr Bewegung	19	22	15	15	18	27	25	18	19	26	17	15
Spazierengehen, Wand.	22	27	19	10	23	34	44	21	21	32	20	18
Sport treiben	11	12	11	8	15	5	13	11	9	11	7	17
Arbeiten	16	9	21	17	16	12	13	18	13	18	17	12
Lesen	15	14	18	32	10	15	25	26	9	12	26	8
Andere Tätigkeiten	13	10	18	20	14	7	19	16	11	14	14	13

Frage 16.1: WENN JA: Und was ist das?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 201 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 138 %	ja n = 61 %	0 Stück n = 59 %	1-10 Stück n = 41 %	11-20 Stück n = 48 %	21 u. m. Stück n = 49 %
Allgemein mehr essen	46	49	43	47	54	46	41
Süßigkeiten, Bonbons essen	41	39	44	41	27	40	53
Kaugummi kauen	45	43	49	47	49	44	43
Obst essen	32	36	25	41	39	31	16
Allgemein mehr trin- ken	24	27	18	29	17	33	14
Kaffee, Tee trinken	19	19	18	22	22	15	16
Säfte, Limonade usw. trinken	8	10	5	7	12	10	6
Bier, Wein, Spiri- tuosen trinken	12	12	15	17	7	13	12
Schnupftabak nehmen	5	7	2	7	10	-	4
Kautabak nehmen	-	-	-	-	-	-	-
Allg. mehr Bewegung	19	21	15	25	17	17	18
Spazierengehen, Wand.	22	22	20	19	34	15	24
Sport treiben	11	12	10	15	10	10	10
Arbeiten	16	16	16	10	20	21	14
Lesen	15	14	20	12	22	17	14
Andere Tätigkeiten	13	10	21	12	17	10	14

Zu Frage 16. 1: Wenn man dabei ist, sich das Rauchen abzugewöhnen, nimmt man oft ja auch andere Gewohnheiten an oder tut bestimmte Dinge mehr als vorher. Gibt es so etwas bei Ihnen auch?
Kategorie: "Andere Tätigkeiten"

(abs.)

Alternativer Konsum:

- Süßigkeiten und anderes essen (2)
- "Menthol-Zigarette" (1)

Alternative Aktivitäten:

- Turnen (1)
- Wandern, Laufen (4)
- Zahn- und Streichhölzer kauen (1)
- Gartenarbeit (2)
- Hobbys allgemein (4)
- Schlafen (3)
- Haushaltstätigkeiten (1)
- Mit einem Gegenstand herumspielen (1)
- Handarbeiten (6)
- Fernsehen (1)
- Unterhaltung (2)
- Weniger Müßiggang (1)
- Manuelle Tätigkeiten allgemein (1)
- Entspannen (2)

N = 27

Frage 17: Es gibt ja bestimmte Situationen, in denen die Versuchung zum Rauchen doch recht groß ist. Wie ist das bei Ihnen?
In welchen der folgenden Situationen möchten Sie noch gerne rauchen?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Nach dem Essen. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	45	45	47	47	50	34	36	42	49	39	40	60
... stark	16	18	13	21	11	23	18	19	14	18	19	11
... weniger stark	10	13	5	8	10	8	18	9	8	12	8	8
... überhaupt nicht	13	11	14	11	13	13	9	11	12	17	13	6
KA	17	14	20	14	16	23	18	18	18	14	20	14
Wenn mir jemand eine Zigarette anbietet. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	13	11	14	14	14	6	14	6	17	11	9	19
... stark	19	18	19	29	15	16	18	26	15	12	20	23
... weniger stark	21	17	28	26	24	10	27	21	22	18	25	22
... überhaupt nicht	24	31	16	15	25	32	23	23	22	37	20	16
KA	23	22	24	17	21	35	18	23	25	22	27	21

Frage 17: Es gibt ja bestimmte Situationen, in denen die Versuchung zum Rauchen doch recht groß ist. Wie ist das bei Ihnen?
In welchen der folgenden Situationen möchten Sie noch gerne rauchen?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Nach dem Essen. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	45	43	48	9	42	65	57
... stark	16	17	15	9	22	23	14
... weniger stark	10	12	5	23	16	1	2
... überhaupt nicht	13	15	9	43	9	-	2
KA	17	13	24	16	11	11	24
Wenn mir jemand eine Zigarette anbietet. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	13	12	13	-	5	19	23
... stark	19	18	20	5	29	26	16
... weniger stark	21	20	23	16	22	25	22
... überhaupt nicht	24	31	13	60	24	12	7
KA	23	20	30	19	20	18	31

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Zur Entspannung. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	21	19	24	18	24	18	5	20	25	17	15	32
... stark	22	19	23	35	18	13	23	25	18	17	24	22
... weniger stark	15	18	14	17	16	15	27	10	16	17	17	14
... überhaupt nicht	16	19	13	14	17	16	23	16	16	24	12	13
KA	25	24	27	17	24	39	23	28	25	25	31	19
Wenn sich jemand eine Zigarette an- zündet.												
Versuchung spüre ich												
... sehr stark	10	9	10	12	10	6	18	6	11	7	7	15
... stark	14	14	13	15	14	11	9	19	12	7	12	21
... weniger stark	27	30	28	38	29	18	27	24	31	24	36	25
... überhaupt nicht	24	25	23	17	24	29	32	26	20	40	17	16
KA	25	22	26	18	22	35	14	24	26	22	28	23

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Zur Entspannung. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	21	22	19	3	11	32	35
... stark	22	22	22	20	25	25	22
... weniger stark	15	19	9	17	16	18	8
... überhaupt nicht	16	17	15	36	20	6	6
KA	25	20	35	24	27	19	29
Wenn sich jemand eine Zigarette an- zündet. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	10	10	9	5	2	12	17
... stark	14	13	14	5	13	18	20
... weniger stark	27	28	27	21	38	27	27
... überhaupt nicht	24	29	15	51	25	18	7
KA	25	19	35	17	22	25	29

Frage 17: Fortsetzung

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Während der Arbeits- zeit. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	16	19	14	17	20	10	9	7	26	12	10	29
... stark	15	18	12	21	13	16	5	16	15	16	12	19
... weniger stark	20	19	20	27	19	11	18	25	15	22	22	15
... überhaupt nicht	21	19	23	18	22	21	36	21	18	25	23	14
KA	28	25	31	17	26	42	32	30	26	25	32	23
In Gesellschaft, beim Treffen mit Bekannten auf Festen usw. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	36	34	39	35	42	21	27	32	41	25	33	49
... stark	25	27	24	39	19	27	27	33	20	29	30	18
... weniger stark	14	18	8	8	14	16	23	9	13	14	11	12
... überhaupt nicht	9	9	9	6	8	13	9	9	8	16	5	7
KA	16	13	20	12	16	23	14	16	18	16	20	13

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Während der Arbeitszeit.							
Versuchung spüre ich							
... sehr stark	16	15	18	4	5	19	31
... stark	15	16	13	4	7	27	19
... weniger stark	20	22	16	21	24	24	13
... überhaupt nicht	21	25	15	44	35	8	5
KA	28	23	37	27	29	21	31
In Gesellschaft, beim Treffen mit Bekannten auf Festen usw.							
Versuchung spüre ich							
... sehr stark	36	34	39	16	27	49	48
... stark	25	26	23	17	33	36	19
... weniger stark	14	18	8	31	18	4	7
... überhaupt nicht	9	11	6	25	9	1	2
KA	16	11	25	11	13	11	24

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Am Morgen. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	18	18	17	15	21	13	14	10	23	16	10	28
... stark	13	14	13	23	11	10	14	16	12	12	13	14
... weniger stark	17	19	15	21	19	8	9	19	16	13	22	16
... überhaupt nicht	27	27	26	26	26	29	36	28	24	35	27	19
KA	25	21	30	15	24	40	27	26	25	24	28	23
Noch direkt vor dem Zubettgehen. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	10	8	12	9	10	10	9	6	12	7	10	12
... stark	10	11	9	15	10	6	-	5	15	8	11	11
... weniger stark	15	17	13	20	16	10	9	19	12	7	11	26
... überhaupt nicht	37	40	35	38	39	32	50	38	35	52	36	27
KA	28	24	30	18	25	42	32	31	25	25	31	24

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Am Morgen. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	18	18	16	3	7	20	36
... stark	13	12	16	4	11	23	15
... weniger stark	17	18	15	11	16	25	14
... überhaupt nicht	27	32	18	61	38	12	6
KA	25	20	34	21	27	20	29
Noch direkt vor dem Zubettgehen. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	10	10	10	4	-	13	17
... stark	10	9	10	1	5	12	19
... weniger stark	15	16	14	4	22	21	15
... überhaupt nicht	37	43	28	71	40	26	17
KA	28	23	38	20	33	27	31

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Beim Fernsehen. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	14	11	17	11	16	10	14	10	16	13	10	16
... stark	23	24	23	35	20	19	14	26	24	17	25	28
... weniger stark	23	27	20	24	24	24	23	26	20	24	25	24
... überhaupt nicht	20	21	16	15	20	19	27	14	19	27	16	14
KA	21	17	24	15	21	27	23	23	20	19	24	18
Zwischendurch, wenn mal Zeit ist. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	14	12	17	18	14	11	14	14	15	13	10	20
... stark	18	16	20	21	19	10	23	15	19	16	18	19
... weniger stark	25	31	20	26	26	27	23	27	24	20	27	31
... überhaupt nicht	20	21	18	18	21	18	23	19	19	33	16	11
KA	23	21	24	17	21	34	18	24	23	18	29	20

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Beim Fernsehen. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	14	14	12	4	9	17	23
... stark	23	20	28	4	16	35	33
... weniger stark	23	25	21	24	29	29	14
... überhaupt nicht	20	25	10	51	27	4	5
KA	21	16	29	17	18	17	26
Zwischendurch, wenn mal Zeit ist. Versuchung spüre ich							
... sehr stark	14	16	11	5	11	21	19
... stark	18	17	18	8	15	24	22
... weniger stark	25	28	19	20	38	26	22
... überhaupt nicht	20	23	16	51	20	6	8
KA	23	16	35	16	16	23	29

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Wenn ich mich kon- zentrieren muß. Versuchung spüre ich												
... sehr stark	31	29	31	27	35	21	14	24	37	22	26	43
... stark	22	23	22	27	18	29	23	29	16	25	24	20
... weniger stark	13	16	10	17	14	10	18	13	13	16	14	11
... überhaupt nicht	16	15	15	15	16	11	27	13	14	19	14	11
KA	18	16	21	14	17	29	18	20	19	18	22	14

Frage 17: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Wenn ich mich kon- zentrieren muß.							
Versuchung spüre ich							
... sehr stark	31	30	30	12	16	42	48
... stark	22	23	21	17	40	26	14
... weniger stark	13	16	9	16	13	13	9
... überhaupt nicht	16	18	13	41	13	7	5
KA	18	13	27	13	18	12	24

Frage 18: Haben Sie in diesem Kurs Teilnehmer kennengelernt, mit denen Sie sich auch seit Kursende weiterhin häufiger treffen?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja	18	16	17	14	17	18	23	19	14	14	16	20
nein	77	82	75	85	78	73	64	77	81	84	76	76
KA	5	3	8	2	4	10	14	4	5	1	8	4

Frage 18: Haben Sie in diesem Kurs Teilnehmer kennengelernt, mit denen Sie sich auch seit Kursende weiterhin häufiger treffen?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja	18	25	4	25	13	21	12
nein	77	73	88	71	84	75	85
KA	5	3	9	4	4	4	3

Frage 19: Wie zufrieden sind Sie heute mit dem Ergebnis, das Sie nach diesem Kurs erreicht haben?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
sehr zufrieden	21	23	17	12	21	27	23	20	19	30	21	11
zufrieden	13	13	13	8	13	19	32	18	8	14	10	14
es geht	15	15	17	24	14	11	23	17	13	16	16	16
weniger zufrieden	14	18	11	15	14	18	-	14	18	12	15	18
überhaupt nicht zufrieden	30	27	31	36	32	15	9	24	37	25	27	37
KA	6	4	9	5	6	10	14	6	6	2	11	3

Frage 19: Wie zufrieden sind Sie heute mit dem Ergebnis, das Sie nach diesem Kurs erreicht haben?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
sehr zufrieden	21	31	5	76	13	1	1
zufrieden	13	14	11	17	27	12	1
es geht	15	16	14	5	27	21	10
weniger zufrieden	14	13	16	-	16	24	15
überhaupt nicht zufrieden	30	25	40	-	13	36	64
KA	6	2	13	1	4	6	8

V. FRAGEN ZU IHRER NACHTRÄGLICHEN BEWERTUNG DES KURSES "NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN"

Frage 20: Wenn Sie nun noch einmal an die Zeit des Kurses denken: Hat Ihnen die Teilnahme am Kurs insgesamt gesehen Spaß gemacht?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja, sehr	37	35	39	23	37	50	41	37	33	47	31	34
ja	36	41	31	33	39	32	23	38	37	37	35	36
es geht	14	15	12	17	15	8	18	13	15	8	18	13
weniger	6	6	6	12	5	2	-	4	8	5	5	8
überhaupt nicht	4	3	5	11	1	2	9	3	3	1	4	5
KA	4	1	7	5	3	6	9	4	3	1	7	3

V. FRAGEN ZU IHRER NACHTRÄGLICHEN BEWERTUNG DES KURSES "NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN"

Frage 20: Wenn Sie nun noch einmal an die Zeit des Kurses denken: Hat Ihnen die Teilnahme am Kurs insgesamt gesehen Spaß gemacht?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja, sehr	37	51	11	56	38	37	22
ja	36	38	32	39	31	37	37
es geht	14	8	26	4	15	17	21
weniger	6	2	13	-	5	6	10
überhaupt nicht	4	-	10	-	4	2	7
KA	4	2	7	1	7	1	2

Frage 20. 1: Warum hat die Teilnahme am Kurs keinen bzw. weniger Spaß gemacht?

	%	(abs.)
1. Gründe mit Bezug auf die Person des Kursteilnehmers	23	(16)
- Persönliche Motivation (ich war von Anfang an überzeugt, daß ich nicht aufhören wollte und würde; die Motivation war nicht stark genug; ich glaubte nicht an den Erfolg; die Ab- gewöhnung war zu lästig)	14	(10)
- Lebensumstände und situative Bedingungen (ich hatte nur sehr wenig Zeit; durch häufiges Fehlen hatte ich den Anschluß verloren; Zeitmangel)	8	(6)
2. Gründe mit Bezug auf den Kurs	56	(40)
- Kurskonzeption	13	(9)
o Methode/System (vom Reden gewöhnt man sich das Rauchen nicht ab; ich hatte mehr Hilfs- methoden erwartet; das Programm war zu stark; Konzeption war zu wenig motivierend)	10	(7)
o Techniken/Material (Material konnte nicht überzeugen; zuviel Arbeitsaufwand)	3	(2)
- Soziale Dimension des Kurses	28	(20)
o Kursleiter (Art der Kursleitung war zu lässig; Trainingsleiter war nicht überzeugend; es wurde kein Druck ausgeübt; Kursleiter vermittelte zu wenig Motivation; Kursleiter sollten Raucher sein)	11	(8)
o Andere Kursteilnehmer (viele Kursteilnehmer hörten früher auf; ich fühlte mich im Kreis der Teil- nehmer nicht wohl; zuviel ältere Menschen; zu wenig Kontakt zu anderen Leidensgenossen; keine Gruppendynamik; Kontaktschwierigkeiten mit an- deren Teilnehmern; Gruppe wuchs nie zu einer Gemeinschaft zusammen)	17	(12)
- Kursbedingungen	4	(3)
o Termin (Zeitpunkt 20. 15 Uhr war zu spät)	1	(1)
o Teilnehmerzahl (zu wenig Teilnehmer)	3	(2)
- Kursablauf (nach einiger Zeit fand ich es langweilig, da es nichts Neues gab; Themen des Kurses wurden mindestens 3x wiederholt; Sandkastenspielerei; Raucher wurden wie Entmündigte behandelt)	11	(8)
3. Gründe mit Bezug auf den Kurserfolg	6	(4)
(fehlender Erfolg; der Kurs war für mich erfolglos; ich hätte gerne den Erfolg geschafft; Erfolg war zu gering)		
N = 71		

Frage 21: Wie beurteilen Sie nun nach Ende des Kurses die Art dieses Kurses und die Materialien, die Sie erhielten?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Die Dauer des Kurses												
sehr gut	18	19	18	6	19	31	32	16	17	19	18	19
gut	45	50	39	47	44	45	45	45	43	46	48	41
weniger gut	20	16	24	29	19	11	5	22	20	23	18	19
schlecht	9	8	10	15	9	2	5	9	10	7	6	14
KA	8	8	9	3	9	11	14	7	9	5	10	7
Die Unterstützung durch den Kurshelfer.												
sehr gut	32	34	30	39	26	40	41	35	27	37	35	25
gut	35	36	34	29	39	32	36	32	39	40	29	39
weniger gut	20	22	16	18	22	11	9	19	20	14	20	23
schlecht	7	4	10	11	6	5	-	6	8	5	9	7
KA	6	4	10	3	6	11	14	7	6	4	8	6

Frage 21: Wie beurteilen Sie nun nach Ende des Kurses die Art dieses Kurses und die Materialien, die Sie erhielten?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Die Dauer des Kurses							
sehr gut	18	20	13	29	22	13	10
gut	45	45	44	51	45	44	42
weniger gut	20	23	15	12	16	27	23
schlecht	9	9	10	3	9	11	14
KA	8	2	18	5	7	5	10
Die Unterstützung durch den Kurshelfer.							
sehr gut	32	41	14	40	33	37	19
gut	35	35	35	37	40	32	36
weniger gut	20	17	25	13	16	20	27
schlecht	7	5	13	3	4	10	13
KA	6	3	12	7	7	1	6

Frage 21: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Die Kursunterlagen.												
sehr gut	29	27	33	23	28	42	36	32	27	36	29	27
gut	52	54	50	61	54	39	41	54	54	52	52	55
weniger gut	10	13	6	12	9	6	5	7	10	7	10	10
schlecht	1	1	1	2	1	-	-	1	1	-	1	2
KA	7	5	10	3	7	13	18	6	7	5	9	6
Die strenge Kontrolle durch Verträge und Registriertkarten.												
sehr gut	28	26	28	27	26	29	18	27	27	36	28	20
gut	32	29	37	35	34	26	36	40	27	39	35	26
weniger gut	21	26	13	20	16	29	27	14	23	14	18	27
schlecht	11	12	12	15	14	3	5	12	12	6	9	20
KA	8	8	10	3	9	13	14	6	10	5	10	8

Frage 21: Fortsetzung

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Die Kursunterlagen.							
sehr gut	29	32	25	37	33	27	23
gut	52	56	46	47	53	56	56
weniger gut	10	8	15	11	4	11	13
schlecht	1	1	1	-	2	2	-
KA	7	4	13	5	9	4	8
Die strenge Kontrolle durch Verträge und Registrierkarten.							
sehr gut	28	35	15	47	29	17	23
gut	32	32	30	27	38	38	27
weniger gut	21	24	17	15	16	31	21
schlecht	11	7	21	7	9	10	19
KA	8	3	17	5	7	5	10

Frage 22: Kennen Sie auch andere Kurse oder Systeme, mit denen man das Rauchen einschränken oder aufhören kann?

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
ja	20	22	17	21	19	23	14	18	23	28	16	18
nein	71	73	69	73	73	65	68	74	69	65	72	76
KA	9	5	13	6	8	13	18	8	8	7	11	6

Frage 22: Kennen Sie auch andere Kurse oder Systeme, mit denen man das Rauchen einschränken oder aufhören kann?

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
ja	20	21	18	20	18	21	22
nein	71	73	70	71	73	74	70
KA	9	7	12	9	9	5	8

Frage 22.1: Kennen Sie auch andere Kurse oder Systeme, mit denen man das Rauchen einschränken oder aufhören kann?

WENN JA: Welche sind das?

	%	(abs.)
Akupunktur	34	(21)
Medikamente	29	(18)
sofort aufhören, Selbstkontrolle	24	(15)
autogenes Training	6	(4)
Entziehungskur	6	(4)
Fernsehsendung	5	(3)
Anderes (jeweils 1-2 Nennungen)	31	(19)
(Literatur; Akupressur; Zigarettenspitze mit Nikotinfiter; Schocktherapie; andere Genußmittel; Verträge; mehrere Zigaretten gleichzeitig rauchen und Alkohol; Schafgarbenstengeltee trinken; Anti-Raucher-Kaugummi; Hypnose, Suggestion; Wochenkurse mit Gymnastik und Filmvorträgen; Unterstützung von Nichtrauchern)		

N = 62

Frage 23: Es gibt ja verschiedene Systeme und Arten, wie man das Rauchen einschränken kann. Wenn Sie jetzt nach Kursende einmal vergleichen. Haben Sie den Eindruck, ...

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
... dieser Nichtraucherkurs ist wohl besser als andere Systeme, sich das Rauchen abzugewöhnen?	37	35	41	36	39	35	36	41	36	46	32	37
... dieser Nichtraucherkurs ist wohl nicht besser, auch nicht schlechter als andere Systeme?	34	35	31	36	36	23	23	30	37	25	37	36
Ich kann mir vorstellen, daß andere Systeme besser sind.	9	11	7	14	8	6	5	10	8	10	8	10
KA	20	19	20	14	17	35	36	18	18	19	23	16

Frage 23: Es gibt ja verschiedene Systeme und Arten, wie man das Rauchen einschränken kann. Wenn Sie jetzt nach Kursende einmal vergleichen. Haben Sie den Eindruck, ...

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
... dieser Nichtraucherkurs ist wohl besser als andere Systeme, sich das Rauchen abzugewöhnen?	37	47	20	57	45	31	24
... dieser Nichtraucherkurs ist wohl nicht besser, auch nicht schlechter als andere Systeme?	34	30	40	20	24	37	51
Ich kann mir vorstellen, daß andere Systeme besser sind.	9	4	17	-	9	15	8
KA	20	19	23	23	22	17	16

VII. WEITERE ERFAHRUNGEN UND ANREGUNGEN

Was hat Ihnen im Kursablauf besonders gut gefallen?

	%	(abs.)
1. <u>Punkte mit Bezug auf die Person des Kursteilnehmers</u> (der ernsthafte Wunsch aller, sich das Rauchen abzugewöhnen; die persönliche Einstellung zum Kurs war wesentlich; man lernt sich selber besser kennen)	1	(3)
2. <u>Punkte mit Bezug auf den Kurs</u>	72	(221)
- Kurskonzeption	18	(56)
o Methode/System (Gruppentherapie; die lange Dauer von 10 Wochen; Kursprogramm; die Idee, langsam von der Zigarette loszukommen; der Aufbau des Kurses; das Prinzip des Kurses)	9	(28)
o Techniken/Hilfsmittel (Kursunterlagen; Selbstkontrollregeln; Therapiehefter; Registrierblock; Verträge; Motivationskarte; weitere monatliche Treffen)	9	(28)
- Soziale Dimension des Kurses	52	(160)
o Kursleiter (die hilfreiche Unterstützung des Kursleiters; die Aktivität des Kursleiters; die intensive Betreuung durch den Kursleiter; die Art, wie der Leiter das Programm erläutert und vermittelt hat; der Kursleiter verstand es, uns alle zu überzeugen)	8	(26)
o Andere Kursteilnehmer (die Kameradschaft untereinander; der gegenseitige Ansporn; Kommunikation mit den übrigen Rauchern; Kontakt und Aussprachemöglichkeit mit den "Leidensgenossen"; das Engagement der Teilnehmer; der gegenseitige Erfahrungsaustausch)	44	(134)
- Kursablauf (lockere Atmosphäre; die ersten 3-4 Stunden; Kurs hat allgemein gut gefallen; es hat Spaß gemacht; es war sehr unterhaltend)	2	(5)
3. <u>Punkte mit Bezug auf den Kurserfolg</u> (daß ich am besten war; es hat sich bezahlt gemacht; es war für mich ein großer Erfolg)	1	(3)
N = 307		

VII. WEITERE ERFAHRUNGEN UND ANREGUNGEN

Was hat Ihnen weniger gut gefallen? Was sollte man verbessern?

	%	(abs.)
<p>1. <u>Punkte mit Bezug auf den Kursteilnehmer</u></p> <p>(viele kommen ohne Willen und erwarten Unmögliches; Zweifel am Erfolg des Kurses von Anfang an; ich kann mir nicht vorstellen, daß es Methoden gibt, die bei mir zum Erfolg führen; nur durch eigenen Willen Erfolg; wer den Willen nicht aufbringt, dem helfen die Kurse nicht; Schwierigkeiten, als Alleinstehender an den Kursort zu kommen; ich konnte nur alle 14 Tage, da Schichtarbeiter)</p>	2	(7)
<p>2. <u>Punkte mit Bezug auf den Kurs</u></p> <p>- Kurskonzeption</p> <p>o Methode/System (nach Ende des Kurses erwarte ich stabilisierende Kurse; mehr Gruppentherapie, weniger Anweisungen an den Einzelnen; kleinere Schritte bei der Reduzierung; Kurs sollte mit autogenem Training, Gymnastik oder Bewegungstherapie gekoppelt werden; nur die simpelsten Gemüter sind durch die Methode ansprechbar; für starke Raucher ist das Programm nicht zu schaffen; in so kurzer Zeit kann man kein neues Verhalten lernen)</p> <p>o Techniken/Hilfsmittel (Selbstkontrollregeln; Therapiehelfer; Registrierblock; Verträge; Belohnungsverfahren; Kursunterlagen allgemein; Sonstiges)</p> <p>- Soziale Dimension des Kurses</p> <p>o Kursleiter: (lascher Kursleiter; keine Autorität; mehr Lenkung; sollte selbst einmal Raucher gewesen sein; mehr Tips und Tricks weitergeben; bessere psychologische Betreuung; Kursleiter sollte mehr Schwung hineinbringen)</p> <p>o Andere Kursteilnehmer (Erfahrungsaustausch zu gering; zu wenig Kontakt; besserer Kontakt notwendig; mehr Unterstützung untereinander; kristallisieren sich "Stars" heraus, entmutigen sie die anderen)</p> <p>- Kursbedingungen</p> <p>o Ort (Schulen haben nicht die richtige Atmosphäre; keine Parkmöglichkeiten)</p> <p>o Termin (Unterbrechung durch Schulferien vermeiden; WM-Spiele lagen in der Kurszeit; Zeitraum schlecht gewählt)</p> <p>o Preis (Kurs sollte teurer sein; es kamen immer weniger Teilnehmer, da kostenlos)</p> <p>o Sonstiges (stärkere Werbung; Material kam erst nach der 5. Stunde; Teilnehmerzahl sollte auf 10 beschränkt werden; Teilnehmer sollten nach Konsum eingeteilt werden)</p> <p>- Kursablauf (Anlaufzeit zu lang; die letzten Abende gaben keine Hilfestellung mehr, nur noch Wiederholung; während der ersten 14 Tage sollte man nicht so viel rauchen dürfen, wie man will; es kamen immer weniger und die restlichen Teilnehmer nur unregelmäßig; man sollte die Sache lockerer gestalten; ca. 80% sprangen ab; ab 5./6. Stunde wären neue Impulse notwendig)</p>	71	(218)
	40	(123)
	24	(75)
	16	(48)
	17	(52)
	14	(42)
	3	(10)
	7	(20)
	1	(2)
	2	(5)
	1	(3)
	3	(10)
	7	(23)
<p>3. <u>Punkte mit Bezug auf den Kurserfolg</u></p> <p>(daß ich es nicht geschafft habe; ich will den Kurs wiederholen)</p>	1	(2)

VII. WEITERE ERFAHRUNGEN UND ANREGUNGEN

Weitere Erfahrungen und Anregungen ?

	%	(abs.)
1. Punkte mit Bezug auf die Person des Kursteilnehmers (Jungen Menschen fällt es allgemein leichter, sich das Rauchen abzugewöhnen; gemeinsam geht es leichter; Telefonseelsorge der Kursteilnehmer untereinander; zu Beginn des Kurses zu viele unterschiedliche Erwartungshaltungen; konsequente Einhaltung aller Regeln, Besuch aller Kursstunden muß gewährleistet sein; analysieren und besprechen der Gründe für den Rückfall)	3	(10)
2. Punkte mit Bezug auf den Kurs	35	(107)
- Kurskonzeption	14	(43)
o Methode/System (Kurs für starke Raucher intensivieren; Nachberatung sollte unbedingt erfolgen; hat bei starken Rauchern keinen Erfolg; Kurs spricht nur die Masse an; Kurs sollte auf Gelegenheitsraucher erweitert werden)	12	(37)
o Techniken/Hilfsmittel (Filme, Registrierblocks; weitere Treffen (privat); Texte; medizinisches und psychologisches Material)	2	(6)
- Soziale Dimension des Kurses	11	(32)
o Kursleiter (Kursleiter sollte Raucher sein; bessere und exaktere Information; mehr psychologische Hilfe; war mit Eifer bei der Sache; Hilfe des Kursleiters war lästig)	4	(12)
o Andere Kursteilnehmer (der Wille ist entscheidend; Kurs als letzter Versuch; mehr Selbstkontrolle; wollen den Kurs nochmals alleine durchführen)	7	(20)
- Kursablauf (Straffung des Programms; für starke Raucher zu kurz; Kursstunden leiden unter Langeweile; Kontakt zu den anderen Teilnehmern besser; Kurs war albern)	8	(25)
- Kursbedingungen	2	(7)
o Ort	1	(1)
o Termin (sollte öfter angeboten werden; sollte nicht in die Ferien fallen)	1	(4)
o Preis (Erhöhung der Gebühr; Gebühr sollte für die Gruppe verwendet werden)	1	(2)
3. Punkte mit Bezug auf den Kurserfolg (Kurs hätte länger dauern müssen, so kein Erfolg; kein Erfolg)	2	(5)
N = 307		

NACHBEFRAGUNG September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	GESCHLECHT		ALTER			KONSUM VORHER			VERTRAUEN IN KURS		
		Männer n = 159 %	Frauen n = 127 %	bis 29 Jahre n = 66 %	30-49 Jahre n = 160 %	50 Jahre u. älter n = 62 %	1-10 Stück n = 22 %	11-20 Stück n = 99 %	21 Stück u. mehr n = 153 %	sehr sicher n = 83 %	sicher n = 105 %	Zweifel n = 97 %
Wünschen Sie eine Information über die Ergebnisse die- ser Befragung?												
ja	83	82	83	89	84	74	91	81	82	86	82	82
nein	11	14	8	8	11	16	9	12	12	8	12	13
KA	6	3	9	3	5	10	-	7	6	6	6	4

<u>NACHBEFRAGUNG</u> September/Oktober 1978	Ges. N = 307 %	KURSABBRUCH		HEUTIGER ZIGARETTENKONSUM			
		nein n = 198 %	ja n = 105 %	0 Stück n = 75 %	1-10 Stück n = 55 %	11-20 Stück n = 84 %	21 u. m. Stück n = 86 %
Wünschen Sie eine Information über die Ergebnisse die- ser Befragung?							
ja	83	88	74	87	87	80	85
nein	11	9	16	8	11	13	10
KA	6	4	10	5	2	7	5

6. Standardisierte Fragebogen

- a) zur 1. Kursstunde (orange)
- b) zur letzten Kursstunde (rosa)
- c) für den Therapiehelfer (grün)
- d) der Nachbefragung September/Oktober
1978 (blau)

10. Haben Sie an allen Kursstunden des Raucherentwöhnungskurses persönlich teilgenommen?

ja, ich habe an allen Stunden teilgenommen 32

nein, ich habe nur an _____ Stunden teilgenommen 33

11. Haben Sie sich in allen Wochen strikt an die Vorgaben der Kursunterlagen gehalten oder haben Sie das Vorgehen für sich persönlich ab und zu etwas geändert?

ich habe mich strikt an die Vorgaben gehalten 1 34

ich habe das Vorgehen ab und zu geändert 2

12. Manche Kursteilnehmer reduzieren das Rauchen langsam und gleichmäßig während der 10 Wochen. Andere reduzieren das Rauchen sprunghaft nach bestimmten Stunden. Wie war das bei Ihnen?

Ich habe das Rauchen langsam und gleichmäßig reduziert 1 35

Ich habe das Rauchen in stärkeren Sprüngen reduziert 2

12.1 Wo lagen diese Sprünge ?

am Anfang des Kurses 1 36

etwa in der Mitte des Kurses 1 37

am Ende des Kurses 1 38

13. Haben Sie während des Kurses einmal oder mehrmals die Zigarettenmarke gewechselt?

ja, einmal 1 39

ja, mehrmals 2

nein 3

13.1 War(en) diese Marke(n) eher leichter, eher stärker oder genauso wie die Marke, die Sie vor dem Kurs hauptsächlich rauchten?

leichter 1 40

genauso 2

stärker 3

Nun noch einige Fragen zum Kurs

14. Hat Ihnen die Teilnahme am Kurs insgesamt gesehen Spaß gemacht?

ja, sehr 1 41

ja 2

es geht 3

weniger 4

überhaupt nicht 5

15. Haben Sie in diesem Kurs Teilnehmer kennengelernt, mit denen Sie sich auch nach Kursende weiterhin häufiger treffen möchten ?

ja 1 42

nein 2

16. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis, das Sie in diesem Kurs erreicht haben?

sehr zufrieden 1

zufrieden 2

es geht 3

weniger zufrieden 4

überhaupt nicht zufrieden 5

17. Wie beurteilen Sie nun nach Ende des Kurses die Art dieses Kurses und die Materialien, die Sie erhielten?

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
Die Dauer des Kurses	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unterstützung durch den Kursleiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kursunterlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die strenge Kontrolle durch Verträge und Registrierkarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18. Es gibt ja verschiedene Systeme und Arten, wie man das Rauchen einschränken kann. Wenn Sie jetzt nach Kursende einmal vergleichen. Haben Sie den Eindruck ...

Dieser Nichtraucherkurs ist wohl besser als andere Systeme, sich das Rauchen abzugewöhnen 1

Nicht besser, auch nicht schlechter als andere Systeme 2

Ich kann mir vorstellen, daß andere Systeme besser sind 3

S.1 Ihr Alter? _____ Jahre

S.2 Geschlecht? männlich 1 weiblich 2

S.3 Familienstand? ledig, verwitwet, getrennt lebend, geschieden 1 verheiratet 2

S.4 Sind Sie zur Zeit berufstätig? ja, ganztags 1 ja, halbtags 2 zur Zeit in Ausbildung 3 zur Zeit arbeitslos 4 nicht berufstätig: Hausfrau 5 Rentner, Pensionär 6

FÜR BERUFSTÄTIGE:

S.4.1 Zu welcher Berufsgruppe gehören Sie ?

freie Berufe, Selbständige, Landwirte

leitende Angestellte, Beamte

mittlere Angestellte, Beamte, Facharbeiter

einfache Angestellte, Beamte, Arbeiter

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Telefon: _____

Wohnort: _____ Ihr Kursleiter: _____

(PLZ) _____

NAME UND ADRESSE IHRER INSTITUTION (Stempel genügt)

Bundesland: _____

RAUCHERENTWÖHNUNGSKURS "NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN" FRAGEBOGEN ZUR LETZTEN KURSSTUNDE

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

zum Abschluß des Raucherentwöhnungskurses wüßten wir gerne, wie Sie den Kurs, die angewandte Methode und das erzielte Ergebnis beurteilen. Diese Angaben dienen der weiteren Verbesserung der Kurse. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

3 - 6

BITTE BEI DEN FOLGENDEN FRAGEN JEWEILS ZUTREFFENDE ANTWORT ANKREUZEN BZW. EINTRAGEN:

Zunächst einige Fragen zum Kursergebnis

1. Wie viele Zigaretten haben Sie vor Kursbeginn durchschnittlich pro Tag geraucht?

Ich habe täglich etwa _____ Zigaretten geraucht.

1-2

2. Und wie viele Zigaretten rauchen Sie jetzt nach Kursende durchschnittlich pro Tag?

Jetzt rauche ich täglich etwa _____ Zigaretten.

3-4

3. Fiel Ihnen der Versuch, das Rauchen so einzuschränken bzw. einzustellen ...

... sehr leicht	<input type="checkbox"/>	1
... leicht	<input type="checkbox"/>	2
... eher schwer	<input type="checkbox"/>	3
... sehr schwer	<input type="checkbox"/>	4

5

4. Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß Sie das jetzt erzielte Ergebnis in der Zukunft beibehalten werden?

Ich bin vollkommen sicher, daß ich dieses Ergebnis auch in Zukunft beibehalten oder noch verbessern werde 1

Ich bin sicher, daß ich dieses Ergebnis zumindest eine Zeitlang beibehalten werde 2

Ich zweifle noch etwas, ob ich dieses Ergebnis beibehalten werde 3

6

5. Bitte kreuzen Sie an, wie stark die folgenden Feststellungen auf Sie persönlich zutreffen.

Trifft auf mich zu ...

sehr stark	1	2	3	4
weniger stark				überhaupt nicht

Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser 1 2 3 4

7

Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher 1 2 3 4

8

Die finanzielle Ersparnis macht sich sehr bemerkbar 1 2 3 4

9

Ich fühle mich vom Rauchen überhaupt nicht mehr abhängig 1 2 3 4

10

Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher 1 2 3 4

11

Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestätigt 1 2 3 4

12

Es tut mir gut, anderen und auch mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben 1 2 3 4

13

6. Haben während Ihres Kursbesuches andere Personen aus Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis damit begonnen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören?

ja, Familienmitglieder, Verwandte 1

14

ja, Freunde, Bekannte, Kollegen 1

15

nein, niemand 1

16

7. Stört es Sie jetzt mehr als früher, wenn andere in Ihrer Gegenwart rauchen?

ja, viel mehr als früher	<input type="checkbox"/>	1
ja, etwas mehr als früher	<input type="checkbox"/>	2
genausowenig wie früher	<input type="checkbox"/>	3
noch weniger als früher	<input type="checkbox"/>	4

8. Es gibt ja bestimmte Situationen, in denen die Versuchung zum Rauchen doch recht groß ist. Wie ist das bei Ihnen? In welchen der folgenden Situationen möchten Sie noch gerne rauchen?

Diese Versuchung spüre ich noch ...

sehr stark	1	2	3	4
weniger stark				überhaupt nicht

nach dem Essen 1 2 3 4

wenn mir jemand eine Zigarette anbietet 1 2 3 4

zur Entspannung 1 2 3 4

wenn sich jemand neben mir eine Zigarette anzündet 1 2 3 4

während der Arbeitszeit 1 2 3 4

in Gesellschaft, beim Treffen mit Bekannten, auf Festen usw. 1 2 3 4

am Morgen 1 2 3 4

noch direkt vor dem Zubettgehen 1 2 3 4

beim Fernsehen 1 2 3 4

zwischendurch, wenn mal Zeit ist 1 2 3 4

wenn ich mich konzentrieren muß 1 2 3 4

9. Wenn man dabei ist, sich das Rauchen abzugewöhnen, nimmt man oft ja auch andere Gewohnheiten an oder tut bestimmte Dinge (Süßigkeiten, Kaugummi, Essen, Trinken, Spazierengehen usw.) mehr als vorher. Gibt es so etwas bei Ihnen auch?

ja 1

nein 2

9.1 Und was ist das?

Dieses Feld bitte freilassen:

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

wir möchten gerne Näheres über Ihre Rauchergewohnheiten erfahren. Bitte tragen Sie die gewünschten Angaben ein bzw. kreuzen Sie die zutreffenden Antworten an. Ziffern haben keine Bedeutung für Sie.

BITTE BEI DEN FOLGENDEN FRAGEN JEWEIFS ZUTREFFENDE ANTWORT ANKREUZEN BZW. EINTRAGEN:

1. Bitte kreuzen Sie unten an, welche der aufgeführten Tabakwaren Sie regelmäßig rauchen, welche Sie gelegentlich rauchen und welche Sie nie rauchen.

Rauche ich ...	regelmäßig	gelegentlich	nie	
Zigaretten mit Filter	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	1
Zigaretten ohne Filter	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	2
Zigarren, Zigarillos, Stoppeln	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	3
Pfeife	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	4

FÜR ZIGARETTENRAUCHER:

1.1 Bitte tragen Sie ein, seit wieviel Jahren Sie rauchen. (Schätzung genügt)

Ich rauche seit _____ Jahren 5-6

1.2 Wieviele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?

Ich rauche täglich etwa _____ Zigaretten 7-8

1.3 Wie beschreiben Sie die Zigaretten, die Sie zur Zeit überwiegend rauchen?

Diese Zigaretten sind ...

sehr leicht	<input type="checkbox"/>	1
leicht	<input type="checkbox"/>	2
normal, durchschnittlich	<input type="checkbox"/>	3
stark	<input type="checkbox"/>	4
sehr stark	<input type="checkbox"/>	5

2. Wie haben Sie erfahren, daß dieser Raucherentwöhnungskurs stattfindet?

Plakat, Anschlag, VHS-Programm	<input type="checkbox"/>	1	10
Tageszeitung	<input type="checkbox"/>	1	11
Fernsehen, Rundfunk	<input type="checkbox"/>	1	12
Freunde, Bekannte, Kollegen	<input type="checkbox"/>	1	13
Anderes (bitte notieren)	<input type="checkbox"/>	1	14
			15-
			16

3. Haben Sie sich alleine oder zusammen mit jemand anderem zu dem jetzigen Raucherentwöhnungskurs angemeldet?

Einzelanmeldung	<input type="checkbox"/>	1	17
Anmeldung mit Familienangehörigen oder Verwandten	<input type="checkbox"/>	1	18
Anmeldung mit Freunden, Bekannten, Kollegen	<input type="checkbox"/>	1	19

4. Haben Sie selbst innerhalb der letzten 12 Monate an Kursen oder Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen?

Ja, ich habe an solchen Veranstaltungen teilgenommen	<input type="checkbox"/>	1	
Nein, ich habe nicht an solchen Veranstaltungen teilgenommen	<input type="checkbox"/>	2	20

5. Raucher greifen häufig in bestimmten Situationen zur Zigarette. In welchen der folgenden Situationen rauchen Sie üblicherweise?

Diese Feststellung trifft zu:
immer häufig selten nie

Ich rauche nach dem Essen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	21
Ich bemerke oft gar nicht, daß ich rauche	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	22
Ich rauche den ganzen Tag über etwa gleich viel	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	23
Ich greife automatisch zur Zigarette, wenn sich jemand neben mir eine Zigarette anzündet	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	24
Ich rauche während der Arbeitszeit, unabhängig davon, was ich gerade tue	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	25
Ich rauche mehr als gewöhnlich in Gesellschaft, beim Treffen mit Bekannten, auf Festen usw.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	26
Ich rauche am Morgen, wenn ich noch nüchtern bin	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	27
Ich rauche noch direkt vor dem Zubettgehen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	28
Ich rauche beim Fernsehen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	29
Ich rauche eine Zigarette nach der anderen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	30
Ich rauche mehr Zigaretten, wenn ich mich konzentrieren muß	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	31
Ich rauche auch bei kurzen Fahrten im Stadtverkehr	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	32

6. Sind Sie häufiger tagüber oder abends mehrere Stunden lang in einem Raum, in dem von anderen Leuten stark geraucht wird?

ja, sehr oft	<input type="checkbox"/>	1
ja, häufig	<input type="checkbox"/>	2
selten	<input type="checkbox"/>	3
nie	<input type="checkbox"/>	4

7. Im alltäglichen Leben kann es Probleme verschiedenster Art geben, z. B. im Beruf, in der Ausbildung, durch Ritze und Stress, in der Familie, im Freundeskreis usw. Wie stark fühlen Sie sich insgesamt durch solche Probleme belastet?

sehr stark	<input type="checkbox"/>	1
stark	<input type="checkbox"/>	2
weniger stark	<input type="checkbox"/>	3
kaum	<input type="checkbox"/>	4
überhaupt nicht	<input type="checkbox"/>	5

8. Haben Sie schon einmal versucht, mit dem Rauchen aufzuhören?

weiter mit Frage 9	Ja, mehrmals	<input type="checkbox"/>	1
	Ja, einmal	<input type="checkbox"/>	2
weiter mit Frage 10	Nein, noch nie	<input type="checkbox"/>	3

35

9. Wie lange hat Ihr bisher erfolgreichster Versuch, nicht mehr zu rauchen, gedauert?

Nur ein paar Tage	<input type="checkbox"/>	1
Einige Wochen	<input type="checkbox"/>	2
Mehrere Monate	<input type="checkbox"/>	3
Über 1 Jahr	<input type="checkbox"/>	4
Mehrere Jahre	<input type="checkbox"/>	5

36

10. Der Umgang mit Zigaretten - wie man raucht, wann und wieviel Zigaretten man kauft - ist ja von Raucher zu Raucher verschieden. Wie ist das eigentlich bei Ihnen?

Diese Feststellung trifft zu:

immer häufiger sehen sie

Ich rauche die Zigaretten in schnellen, kurzen Zügen 1 2 3 4 37

Ich rauche die Zigaretten, indem ich jeden Zug inhaliere 1 2 3 4 38

Ich rauche die Zigaretten bis zum Filter bzw. bis auf einen kleinen Stummel 1 2 3 4 39

Ich vergesse nie Zigaretten und Feuer einzustecken 1 2 3 4 40

Ich kaufe gewöhnlich nicht nur eine Schachtel Zigaretten, sondern gleich mehrere Packungen auf einmal 1 2 3 4 41

Ich kaufe schon eine neue Schachtel, bevor die angebrochene Schachtel leer ist 1 2 3 4 42

11. Mit welchen Personen haben Sie darüber gesprochen, daß Sie sich das Rauchen abgewöhnen wollen und deshalb diesen Raucherentwöhnungskurs besuchen?

Familienmitglieder, Verwandte	<input type="checkbox"/>	1	43
Fremde, Bekannte, Kollegen	<input type="checkbox"/>	1	44
Ich habe mit niemandem darüber gesprochen	<input type="checkbox"/>	1	45

12. Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß Sie am Ende dieses Kurses auch wirklich Nichtraucher geworden sind?

Ich bin vollkommen sicher, daß ich Nichtraucher werde	<input type="checkbox"/>	1
Ich bin sicher, daß ich zumindest weniger rauche	<input type="checkbox"/>	2
Ich zweifle noch etwas an dem Erfolg des Kurses	<input type="checkbox"/>	3

45

13. Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?

weiter mit Frage 15	Ich wohne alleine/niemand außer mir	<input type="checkbox"/>	47
weiter mit Frage 14	In meinem Haushalt leben ...	<input type="checkbox"/>	48

Personen

14. Und wie viele Personen (außer Ihnen selbst) rauchen noch?

Außer mir rauchen noch ... Personen 49

15. Weshalb versuchen Sie eigentlich, mit dem Rauchen aufzuhören?

Aus gesundheitlichen Gründen (Arztverbot)	<input type="checkbox"/>	1	50
Aus gesundheitlichen Gründen (eigener Entschluß)	<input type="checkbox"/>	1	51
Aus finanziellen Gründen	<input type="checkbox"/>	1	52
Keinen Geschmack, Genuß mehr daran gehabt	<input type="checkbox"/>	1	53
Wünsche oder Drängen von anderen (Familie, Kollegen usw.)	<input type="checkbox"/>	1	54
Berufliche Gründe	<input type="checkbox"/>	1	55
Ärger, weil ich vom Rauchen abhängig bin	<input type="checkbox"/>	1	56

16. Wie würden Sie im großen und ganzen Ihren Gesundheitszustand beurteilen?

sehr gut	<input type="checkbox"/>	1
gut	<input type="checkbox"/>	2
zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>	3
weniger zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>	4
schlecht	<input type="checkbox"/>	5
sehr schlecht	<input type="checkbox"/>	6

57

S. 1 Ihr Alter? _____ Jahre 58 59

S. 2 Geschlecht? männlich 1 weiblich 2 60

S. 3 Familienstand? ledig, verwitwet, getrennt lebend, geschieden 1 verheiratet 2 61

S. 4 Sind Sie zur Zeit berufstätig?

ja, ganztags	<input type="checkbox"/>	1
ja, halbtags	<input type="checkbox"/>	2
zur Zeit in Ausbildung	<input type="checkbox"/>	3
zur Zeit arbeitslos	<input type="checkbox"/>	4
Hausfrau	<input type="checkbox"/>	5
Rentner, Pensionär	<input type="checkbox"/>	6

62

FÜR BERUFSTÄTIGE:

S. 4.1 Zu welcher Berufsgruppe gehören Sie?

freie Berufe, Selbständige, Landwirte	<input type="checkbox"/>	1
leitende Angestellte, Beamte	<input type="checkbox"/>	2
mittlere Angestellte, Beamte, Facharbeiter	<input type="checkbox"/>	3
einfache Angestellte, Beamte, Arbeiter	<input type="checkbox"/>	4

63

BITRE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Telefon: _____

Wohnort: _____ Ihr Kursleiter: _____

(PLZ) _____ 70

NAME UND ADRESSE IHRER INSTITUTION (Stempel genügt)

_____ 54- 67

Bundesland: _____ 68 - 69

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

Sie haben sich bereit erklärt, Therapiehelfer in diesem Raucherentwöhnungskurs zu werden. Um den Erfolg dieses Kurses wissenschaftlich zu untersuchen, bitten wir alle Beteiligten um einige Angaben. Diese Angaben werden ausschließlich dazu verwendet, die Kurse weiter zu verbessern. Wir danken Ihnen im voraus für diese Mühe!

3 - 6

BITTE BEI DEN FOLGENDEN FRAGEN JEWEILS ZUTREFFENDE ANTWORT ANKREUZEN bzw. EINTRAGEN:

1. Ihr Alter ? _____ Jahre 11-
12

2. Geschlecht? männlich 1
weiblich 2 13

3. Familienstand?
ledig, verwitwet, getrennt lebend, geschieden 1
verheiratet 2 14

4. Welchen letzten Schulabschluß haben Sie?
Volksschule, Hauptschule 1
Realschule, Mittlere Reife 2
Gymnasium, Abitur 3
Fachschule 4
Uni, Fachhochschule 5 15

5. Sind Sie zur Zeit berufstätig?
ja, ganztägig 1
ja, halbtags 2
zur Zeit in Ausbildung 3
zur Zeit arbeitslos 4
Hausfrau 5
Rentner, Pensionär 6 16

FÜR BERUFSTÄTIGE:

5.1 Welchen Beruf üben Sie zur Zeit aus? 17-
18

6. Bitte kreuzen Sie unten an, welche der aufgeführten Tabakwaren Sie regelmäßig rauchen, welche Sie gelegentlich und welche Sie nie rauchen.

	regelmäßig	gelegentlich	nie	
Zigaretten mit Filter	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	19
Zigaretten ohne Filter	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	20
Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	21
Pfeife	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1	22

7. Besuchen Sie selbst einen Raucherentwöhnungskurs oder haben Sie einen solchen Kurs schon mal besucht?

<u>ja, ich besuche z. Zt. einen Raucherentwöhnungskurs</u>	<input type="checkbox"/>	1
<u>ja, ich habe schon einen Raucherentwöhnungskurs besucht</u>	<input type="checkbox"/>	2
<u>nein, ich besuche keinen Raucherentwöhnungskurs</u>	<input type="checkbox"/>	3

7.1 Besuchen Sie den gleichen Kurs wie derjenige, dessen Therapiehelfer Sie sind?

<u>ja</u>	<input type="checkbox"/>	1
<u>nein</u>	<input type="checkbox"/>	2

8. Welche Gründe waren für Sie ausschlaggebend bei der Entscheidung, die Rolle als Therapiehelfer zu übernehmen?

Dieser Grund: . . .	trifft voll zu	trifft zu	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu	
Ich unterstütze jeden, der Nichtraucher werden will	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	25
Ich bin einfach überredet worden, Therapiehelfer zu werden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	26
Ich interessiere mich speziell für die hier angebotene Kursmethode	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	27
Ich möchte einmal sehen, wie so ein Kurs abläuft	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	28
Sonstige Gründe:					1 29

9. Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß die Person, deren Therapiehelfer Sie sind, auch wirklich Nichtraucher wird?

<u>Ich bin vollkommen sicher, daß die Person, deren Therapiehelfer ich bin, Nichtraucher wird</u>	<input type="checkbox"/>	1
<u>Ich bin sicher, daß die Person, deren Therapiehelfer ich bin, zumindest weniger rauchen wird</u>	<input type="checkbox"/>	2
<u>Ich zweifle noch etwas an dem Erfolg des Kurses für die Person, deren Therapiehelfer ich bin</u>	<input type="checkbox"/>	3

10. Sind Sie mit dem Teilnehmer, dessen Therapiehelfer Sie sind . . .

<u>.... verwandt, verheiratet</u>	<input type="checkbox"/>	1
<u>.... befreundet</u>	<input type="checkbox"/>	2
<u>.... entfernt bekannt</u>	<input type="checkbox"/>	3
<u>.... Arbeitskollegen (-kollegin)</u>	<input type="checkbox"/>	4
<u>Anderes:</u>	<input type="checkbox"/>	5

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN:

Name _____ Vorname _____ Straße _____ PLZ / _____ Wohnort _____

Name bzw. Nummer des Teilnehmers, dessen Therapiehelfer Sie sind: _____

II. FRAGEN ZU DER ENTWICKLUNG IHRES ZIGARETTENKONSUMS		BZ
3.1 Wie viele Zigaretten haben Sie <u>vor Kursbeginn</u> durchschnittlich pro Tag geraucht?		
Ich habe täglich etwa ___ Zigaretten geraucht		5-6
3.2 Und wie viele Zigaretten haben Sie <u>nach dem Kursende</u> bzw. nach Ihrem Ausscheiden aus dem Kurs durchschnittlich pro Tag geraucht?		
Ich habe täglich etwa ___ Zigaretten geraucht		7-8
3.3 Und wie steht es heute? Wie viele Zigaretten rauchen Sie jetzt durchschnittlich pro Tag?		
Jetzt rauche ich täglich etwa ___ Zigaretten		9-10
4.1 Rauchen Sie zur Zeit ...		
... Zigarren, Zigarillos, Stumpen?	ja 1 nein 2	11
4.2 ... Pfeife?	ja 1 nein 2	12
5. Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie überzeugt sind Sie, daß Sie das jetzt erzielte Ergebnis in der Zukunft beibehalten werden?		
Ich bin vollkommen sicher, daß ich dieses Ergebnis auch in Zukunft beibehalten oder noch verbessern werde	1	
Ich bin sicher, daß ich dieses Ergebnis zumindest eine Zeitlang beibehalten werde	2	
Ich zweifle noch etwas, ob ich das Ergebnis beibehalten werde	3	13
6. Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie schon in Erwägung gezogen?		
Ich möchte noch einmal den Kurs "Nichtraucher in 10 Wochen" besuchen	1	14
Ich würde gerne einmal einen anderen Kurs oder eine andere Methode ausprobieren	1	15
In Zukunft werde ich aus eigener Kraft meinen Zigarettenkonsum kontrollieren	1	16
In der nächsten Zeit werde ich nicht mehr versuchen, meinen Zigarettenkonsum weiter einzuschränken	1	17
7. Hatten Sie in der Zeit nach dem Kurs schon einmal den Wunsch nach weiteren Kursstunden - mit denselben Teilnehmern und mit dem selben Kursleiter?		
ja, häufiger	1	
ja, gelegentlich	2	
nein, nie	3	18

III. FRAGEN ZU DER ZEIT NACH DEM KURS		BZ
8. Besitzen Sie jetzt noch die Kursunterlagen, d.h. das Trainingsprogramm (siehe beigefügte Fotokopie der Titelseite)?	ja 1 nein 2	19
8.1 WENN NEIN: Woran liegt das?		
Ich habe das Trainingsprogramm nie erhalten	1	
Ich habe das Trainingsprogramm verlegt, weggeworfen	2	
Ich habe das Trainingsprogramm weitergegeben, verschenkt	3	2
9. Haben Sie persönlich nach dem Kursende noch weiter das Trainingsprogramm oder einzelne Teile davon genutzt?	ja 1 nein 2	21
9.1 WENN JA: Wie bzw. was davon haben Sie weiter genutzt?		
Ich habe das Trainingsprogramm nochmals gelesen	1	22
Ich habe nochmals Kontakt mit meinem Therapiehelfer aufgenommen	1	23
Ich habe zeitweise wieder meinen Zigarettenkonsum registriert	1	24
Ich habe nochmals einen oder mehrere Verträge mit anderen Personen als Therapiehelfer abgeschlossen	1	25
Ich habe die Selbstkontrollregeln weiterhin angewendet	1	2
Ich habe weiter mit Selbstbelohnungen gearbeitet	1	27
Anderes (bitte notieren): _____		

_____	1	28
10. Haben Sie in der Zeit nach dem Kurs mit anderen Personen über den Kurs bzw. Ihren Wunsch, Nichtraucher zu werden, gesprochen?	ja, mit vielen Personen 1 ja, gelegentlich 2 ja, aber nur selten 3 nie 4	29
10.1 WENN JA: Was hielten Ihre Gesprächspartner davon? Wie haben sie reagiert?		

11. Haben Sie selbst andere Personen zur Teilnahme an dem Kurs bewegt oder kennen Sie Personen, die daran teilnehmen werden?		
ja, habe andere Personen zur Teilnahme bewegt	1	
ja, ich kenne Personen, die an dem Kurs teilnehmen werden	2	
nein	3	30

IV. FRAGEN ZU WEITEREN AUSWIRKUNGEN

BZ

12. Bitte kreuzen Sie an, wie stark die folgenden Feststellungen auf Sie persönlich zutreffen.

Trifft auf mich zu ...	sehr stark	stark	weniger stark	überhaupt nicht	
Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	1	2	3	4	31
Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	1	2	3	4	32
Die finanzielle Ersparnis macht sich sehr bemerkbar	1	2	3	4	33
Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	1	2	3	4	34
Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	1	2	3	4	35
Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestätigt	1	2	3	4	36
Es tut mir gut, anderen und auch mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	1	2	3	4	37

13. Haben während Ihres Kursbesuches oder nachher andere Personen aus Ihrem Verwandten oder Bekanntenkreis damit begonnen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören?

ja, Familienmitglieder, Verwandte	1
ja, Freunde, Bekannte, Kollegen	2
nein, niemand	3

13.1 WENN JA:

Wie viele Personen sind das insgesamt? (Bitte Zahl eintragen)

39
-40

14. Haben Sie in der Zeit nach dem Kurs ...

	ja	nein	
... das Trainingsprogramm an andere Personen weitergegeben?	1	2	41
... anderen Personen erklärt, wie man sich das Rauchen abgewöhnen kann?	1	2	42
... mit anderen Personen gesprochen, damit sie das Rauchen einschränken oder aufhören?	1	2	43
... anderen Personen empfohlen, auch diesen Nichtraucherkurs zu besuchen?	1	2	44

15. Haben Sie seit Ihrem Versuch, das Rauchen einzuschränken, Veränderungen Ihres Körpergewichtes festgestellt?

ja, ich habe stark zugenommen	1
ja, ich habe etwas zugenommen	2
ja, ich habe abgenommen	3
nein, mein Körpergewicht hat sich praktisch nicht verändert	4

16. Wenn man dabei ist, sich das Rauchen abzugewöhnen, nimmt man oft ja auch andere Gewohnheiten an oder tut bestimmte Dinge (Süßigkeiten oder Kaugummi lutschen, Essen, Trinken, Spazierengehen usw.) mehr als vorher. Gibt es so etwas bei Ihnen auch?

ja	1
nein	2

16.1 WENN JA:

Und was ist das?

Allgemein mehr essen	1	47
Süßigkeiten, Bonbons essen	1	48
Kaugummi kauen	1	49
Obst essen	1	50
Allgemein mehr trinken	1	51
Kaffee/Tee trinken	1	52
Säfte, Limonade usw. trinken	1	53
Bier, Wein, Spirituosen trinken	1	54
Schnupftabak nehmen	1	55
Kautabak nehmen	1	56
Allgemein mehr Bewegung	1	57
Spazierengehen, wandern	1	58
Sport treiben	1	59
Arbeiten	1	60
Lesen	1	61

Anderes (bitte eintragen): _____
_____ 1 62

17. Es gibt ja bestimmte Situationen, in denen die Versuchung zum Rauchen doch recht groß ist. Wie ist das bei Ihnen? In welchen der folgenden Situationen möchten Sie noch gerne rauchen?

	Diese Versuchung spüre ich noch ...				
	sehr stark	stark	weniger stark	überhaupt nicht	
nach dem Essen	1	2	3	4	63
wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	1	2	3	4	64
zur Entspannung	1	2	3	4	65
wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	1	2	3	4	66
während der Arbeitszeit	1	2	3	4	67
in Gesellschaft, beim Treffen mit Bekannten, auf Festen usw.	1	2	3	4	68
am Morgen	1	2	3	4	69
noch direkt vor dem Zubettgehen	1	2	3	4	70
beim Fernsehen	1	2	3	4	71
zwischen durch, wenn mal Zeit ist	1	2	3	4	72
wenn ich mich konzentrieren muß	1	2	3	4	73

18. Haben Sie in diesem Kurs Teilnehmer kennengelernt, mit denen Sie sich auch seit Kursende weiterhin häufiger treffen?

ja	1
nein	2

19. Wie zufrieden sind Sie heute mit dem Ergebnis, das Sie nach diesem Kurs erreicht haben?

sehr zufrieden	1
zufrieden	2
es geht	3
weniger zufrieden	4
überhaupt nicht zufrieden	5

BZ

V. FRAGEN ZU IHRER NACHTRÄGLICHEN BEWERTUNG DES KURSES "NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN"

20. Wenn Sie nun noch einmal an die Zeit des Kurses denken:
Hat Ihnen die Teilnahme am Kurs insgesamt gesehen Spaß gemacht?

- ja, sehr 1
- ja 2
- es geht 3
- weniger 4
- überhaupt nicht 5

20.1 WARUM NICHT BZW. WENIGER?

21. Wie beurteilen Sie nun nach Ende des Kurses die Art dieses Kurses und die Materialien, die Sie erhielten?

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	
Die Dauer des Kurses	1	2	3	4	77
Die Unterstützung durch den Kurshelfer	1	2	3	4	78
Die Kursunterlagen	1	2	3	4	79
Die strenge Kontrolle durch Verträge und Registrierkarten	1	2	3	4	80

BZ

22. Kennen Sie auch andere Kurse oder Systeme, mit denen man das Rauchen einschränken oder aufhören kann?

ja 1
nein 2

22.1 WENN JA:
Welche sind das?

23. Es gibt ja verschiedene Systeme und Arten, wie man das Rauchen einschränken kann. Wenn Sie jetzt nach Kursende einmal vergleichen. Haben Sie den Eindruck ...

Dieser Nichtraucherkurs ist wohl besser als andere Systeme, sich das Rauchen abzugewöhnen 1

Dieser Nichtraucherkurs ist wohl nicht besser, auch nicht schlechter als andere Systeme 2

Ich kann mir vorstellen, daß andere Systeme besser sind 3

BZ

VI. FRAGEN ZUR STATISTIK

S.1 Ihr Alter? _____ Jahre 8

S.2 Geschlecht? -8

männlich 1
weiblich 2

8

VII. WEITERE ERFAHRUNGEN UND ANREGUNGEN

In einem Fragebogen kann man nicht alles vorhersehen, was interessant und wichtig ist. Wenn Sie über die von uns gestellten Fragen hinaus weitere Erfahrungen gemacht haben sollten, so schreiben Sie diese bitte hier auf (zum Beispiel eigene "Tricks", das Rauchen zu kontrollieren; besondere Schwierigkeiten beim Durchhalten nach dem Kurs usw.).

Auch für weitere Anregungen, wie man Ihrer Ansicht nach den Kurs noch verbessern könnte, sind wir dankbar.

Was hat Ihnen im Kursablauf besonders gut gefallen?

Was hat Ihnen weniger gut gefallen? Was sollte man verbessern?

Weitere Erfahrungen und Anregungen:

Wünschen Sie eine Information über die Ergebnisse dieser Befragung?

- ja 1
 - nein 2
- 86

IHRE ADRESSE:

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

PLZ

WIRKSAMKEITSKONTROLLE

von

Raucherentwöhnungskursen in Volkshochschulen
und
anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung

- JAHRESNACHBEFRAGUNG BEI TEILNEHMERN AUS DEM FRÜHJAHR 1978
- HALBJAHRESNACHBEFRAGUNG BEI TEILNEHMERN AUS DEM HERBST 1978

BERICHT

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-Nr.: 13.2.36

INHALT

Seite

Vorbemerkung

I. EINFÜHRUNG

1. Ausgangspunkt und Ziele der Untersuchung	1
2. Überblick über Stichproben und Verfahren	3
2.1 Gesamtüberblick	3
2.2 Spezielle Anmerkungen zu den Kursen im Frühjahr/ Sommer 1978	5
2.3 Spezielle Anmerkungen zu den Kursen im Herbst/ Winter 1978	6

II. ERGEBNISSE

1. Gesamtüberblick zur Entwicklung des teilnehmerbezogenen Erfolges	8
1.1 Vorprüfung zum Strukturvergleich der Stichproben und der Stabilität des Systems	8
1.2 Erfolgsgrößen im Überblick	11
2. Vergleichende Analysen	15
2.1 Ergänzende Erfolgskriterien, Multiplikatoreffekte ..	15
2.2 Erlebte Veränderungen und alternatives Verhalten ..	16
2.3 Bewertung von Kurs und Kursmaterial	17
2.4 Teilnehmerpotential und Teilnehmerrekrutierung ..	18
2.5 Synoptische Übersichten zu den vergleichenden Analysen	19

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht ist in Verbindung zu sehen mit dem ersten Bericht aus dem Jahre 1978 sowie mit dem separaten Materialband, der auf über 200 Seiten das detaillierte Tabellenmaterial enthält.

Ergebnisse zur Einrichtung und Durchführung der Kurse sind dem Bericht 1978 zu entnehmen. Die Untersuchung 1979 konzentriert sich auf den teilnehmerbezogenen Erfolg.

I. EINFÜHRUNG

1. Ausgangspunkt und Ziele der Untersuchung

Im Frühjahr/Frühsummer 1978 fand die erste breitgestreute Erprobungsphase der von der BZgA entwickelten Raucherentwöhnungskurse statt. Die begleitende Aktionskontrolle im Jahr 1978 umfaßte sowohl die Problemkreise Implementation und Streuung der Kurse als auch die Analyse des teilnehmerbezogenen Erfolgs bis zum Zeitpunkt "6 Monate nach Kursende".

Die Ergebnisse für das Jahr 1978 wurden in einem Bericht (November 1978) zusammengefaßt.

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist der zweite Untersuchungsabschnitt im Jahr 1979. Nachdem Organisation und Überwachung der Implementation planmäßig seitens der BZgA übernommen wurde, konzentriert sich diese Untersuchungsstufe auf den teilnehmerbezogenen Erfolg, und zwar auf

1. Analyse der Stabilität des Erfolgs der Teilnehmer aus den Kursen im Frühjahr/Frühsummer 1978 ("F/S 78") nach einem Jahr,
2. Analyse des Erfolgs der Teilnehmer aus den Kursen im Herbst/Winter 1978 ("H/W 78") bis zum Zeitpunkt "6 Monate nach Kursende".

Das zweitgenannte Untersuchungsziel leitete sich aus folgenden Informationsbedürfnissen ab:

- Untersuchung der Frage, inwieweit Teilnehmerstruktur und unmittelbares Kursresultat der ersten normalen Phase (H/W 78) von den Ergebnissen der Testphase (F/S 78) abweichen oder mit diesen Ergebnissen übereinstimmen (struktureller Aspekt).
- Vergleich der Halbjahresergebnisse der beiden Kursperioden F/S 78 und H/W 78 (Validierung der bereits vorliegenden Ergebnisse und Erfolgsprognosen).
- Gewinnung einer größeren und das ganze Jahr 1978 repräsentierenden Ausgangsstichprobe für die notwendigen Langzeituntersuchungen.

Insgesamt erlauben diese Untersuchungsergebnisse zuverlässige und - für die Nacherhebungsperioden - gültige Aussagen über Bewährung und Erfolg des Kurssystems in der aktuellen Konzeption.

2. Überblick über Stichproben und Verfahren

2.1 Gesamtüberblick

In Abbildung 1 (siehe nächste Seite) sind die wichtigsten Daten zu den unterschiedlichen Erhebungen dargestellt. Das Ausgangsmaterial stammte aus Kursen aus dem Frühjahr bzw. Herbst 1978. Dieses konnte nicht vollständig verwertet werden, da es teils ohne Adressen war. Zum anderen war auch nicht immer klar zu erkennen, ob der jeweilige Kurs wirklich in voller Länge stattgefunden hatte. Auch in der bereinigten "Ausgangsstichprobe für die Halbjahresnachbefragung" waren und sind möglicherweise noch einige Fehladressen dieses Typs enthalten.

Die Gesamtreaktionsquoten sind in beiden Halbjahresbefragungen praktisch gleich:

- 66,3% in der Halbjahresnachbefragung F/S 78, welche bereits im Herbst 1978 stattfand (siehe damaligen Bericht).
- 68,1% in der Halbjahresnachbefragung H/W 78, welche im Mai/Juni 1979 stattfand.

Die Jahresnachbefragung konnte naturgemäß bisher nur für die Kurse F/S 78 durchgeführt werden. In der bereinigten Ausgangsstichprobe wurde eine Gesamtreaktionsquote von 64,1% erreicht.

Abbildung 1

	STICHPROBEN UND REAKTIONEN				ERHEBUNGSMETHODEN
	KURSE IM FRUHLIAHR, -SOMMER 1978		KURSE IM HERBST/WINTER 1978		
	(abs)	%	(abs)	%	
1. AUSGANGSMATERIAL AUS DEN KURSUNTERLAGEN	576		751		• Anmeldebogen und/oder Fragebogen zur 1. Kursstunde
2. IN DEN KURSEN DURCHGEFÜHRTE NACHBEFRAGUNGEN (letzte Kursstunde)	162		267		• Fragebogen zur letzten Kursstunde
3. Stichprobenbereinigung durch Adreßmangel, Kursausfälle u.a.	59		52		
4. AUSGANGSSTICHPROBE FÜR HALBJAHRESNACHBEFRAGUNG • Adreßänderung, Todesfälle	517 6		699 24		• Schriftlicher Frgb. (= eine Mannaktion)
5. BEREINIGTE AUSGANGSSTICHPROBE FÜR HALBJAHRESNACHBEFRAGUNG <u>davon:</u> • keine Reaktion • unzureichend ausgefüllt, verspätet eingeschickt, verweigert • auswertbare Fragebogen	511 172 32 307	100% 33,7% 6,3% 60,0%	675 213 63 377	100% 31,6% 12,3% 55,9%	
6. AUSGANGSSTICHPROBE FÜR JAHRESNACHBEFRAGUNG • Adreßänderung, Todesfälle	511 24		670 ¹⁾		• Schriftlicher Frgb. (= eine Mannaktion)
7. BEREINIGTE AUSGANGSSTICHPROBE FÜR JAHRESNACHBEFRAGUNG <u>davon:</u> • keine Reaktion • unzureichend ausgefüllt, verspätet eingeschickt, verweigert • auswertbare Fragebogen	487 173 89 223	100% 35,5% 18,3% 45,8%			
8. AUSGANGSSTICHPROBE FÜR FOLGEBEFRAGUNG	471 ¹⁾				

¹⁾ Zahl geringer wegen 5 bzw. 16 Bitten, keine weiteren Befragungen zuzusenden.

2.2 Spezielle Anmerkungen zu den Kursen im Frühjahr/
Sommer 1978

Die verwertbaren Ausgangsadressen stammten aus 51 Kursen. In die Jahresnachbefragung wurden - bis auf Fälle von Adreßänderung - alle Teilnehmer einbezogen, die auch schon in der Halbjahresbefragung angesprochen wurden, und zwar unabhängig davon, ob sie reagiert hatten oder nicht. Die Analyse der Rücklaufstruktur in beiden Befragungen zeigt einige auch für die Langfristbeobachtung interessante Befunde:

- Zwar sind 77% der auswertbaren Teilstichprobe identisch (171 von 223), aber auch aus den beiden anderen Reaktionsgruppen kommen noch beachtliche Rückläufe.

<u>Abb. 2:</u> Reaktionstypen in der Halbjahres- und in der Jahresnachbefragung						
Jahresnachbefragung	Halbjahresnachbefragung					
	auswertbarer Fragebogen		nicht ausgefüllt, verweigert, zu spät		keine Reaktion	
	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%
Ausfall wegen Adreßänderung	(12)	4	(-)	-	(12)	7
Auswertbare Fragebogen	(171)	56	(11)	34	(41)	24
Nicht ausgefüllt, verweigert, zu spät	(46)	15	(16)	50	(27)	16
Keine Reaktion	(78)	25	(5)	16	(92)	53
SUMME (Basis)	(307)	100	(32)	100	(172)	100

- Der strukturelle Vergleich (siehe auch Ergebnisteil) zeigte, daß die Stichprobe der Jahresnachbefragung voll vergleichbar mit der der Halbjahresbefragung ist.

- Nur von 18% der Ausgangsstichprobe (92 Personen) liegt bisher keinerlei Reaktion auf die Nachbefragung vor.

Bei weiteren Nachbefragungen ist durchaus damit zu rechnen, daß - z.B. durch weiter verbesserte Mannaktionen - wiederum ein Großteil der Teilnehmer erreicht wird.

Da bisher schon von insgesamt 359 Personen (= 70% der Ausgangsstichprobe) Informationen zum Erfolg nach einem halben und/oder einem Jahr vorliegen und von allen die vorherigen Konsumintensitäten und Strukturmerkmale, kann der überwiegende Teil der Teilnehmer gut nachverfolgt werden. Diese Gesamtausschöpfungsquote wird nach bisherigen Erfahrungen noch zu steigern sein.

Abschließend sei vermerkt, daß auch ein Teil der nicht ausgefüllten Fragebogen relevante Information enthielt, die jedoch jetzt noch nicht systematisch einbezogen werden konnte.

2.3 Spezielle Anmerkungen zu den Kursen im Herbst/Winter 1978

Die Ausgangsadressen stammen aus 67 Kursen. Gegenüber der Kursstruktur im Frühjahr 1978 war der relative Anteil von Volkshochschulkursen etwas geringer (57% gegenüber 69%). Ansonsten war die Struktur nach den vorliegenden Angaben vergleichbar.

Auch die Reaktionsstruktur ist mit der der Halbjahresnach-

befragung F/S 78 vergleichbar. Der einzige bedeutsame Unterschied in Kursen und Ablauf besteht darin, daß im Herbst/Winter 1978 keine intensive Rückkoppelung in der Phase der Kursdurchführung bestand. Diese Stichprobe repräsentiert also den auch weiterhin zu erwartenden "Normalfall".

II. ERGEBNISSE

1. Gesamtüberblick zur Entwicklung des teilnehmerbezogenen Erfolges

1.1 Vorprüfung zum Strukturvergleich der Stichproben und der Stabilität des Systems

Zur Validierung der erfolgsbezogenen Aussagen sind zunächst zwei Prüfungen notwendig:

- a) Inwieweit sind die Teilstichproben aus der Grundgesamtheit der Teilnehmer im Frühjahr/Sommer 1978 (F/S 78) strukturell identisch, und zwar insbesondere im Vergleich
 - Vorbefragung
 - Nachbefragung II (6 Monate später)
 - Nachbefragung III (12 Monate später)

- b) Inwieweit sind die Teilnehmerstrukturen im Frühjahr/Sommer 1978 und die im Herbst/Winter 1978 (H/W 78) vergleichbar?

Ein positives Ergebnis von Prüfung a) erhärtet die Aussagekraft der Längsschnittuntersuchung. Ein positives Ergebnis von Prüfung b) würde einen direkten Vergleich F/S 78 versus H/W 78 ermöglichen und zudem die Validität der Aussagen im Hinblick auf das Kurssystem maßgeblich verstärken.

Generell kann festgestellt werden, daß alle Vergleiche über Demografia, Rauchverhalten vor dem Kurs und praktisch

alle anderen Merkmale hinweg, die strukturelle Identität belegen. Nirgendwo sind bedeutsame Abweichungen erkennbar, und dies gilt überraschenderweise auch für den Vergleich b). Eine beispielhafte Übersicht über das zentrale Merkmal "Rauchintensität vor Kursbeginn" ist in Abbildung 3 wiedergegeben.

Abb. 3: Strukturvergleich von Teilstichproben im Längsschnitt am Beispiel "Rauchintensität vor Kursbeginn"				
	Angabe vor ¹⁾ Kursbeginn (Vorbefragung)	Angabe im ²⁾ Fragebogen zur letzten Kurstunde (Nachbefr. I)	Angabe in ³⁾ Halbjahres- nachbefragung (Nachbe- fragung II)	Angabe in ³⁾ Jahresnach- befragung (Nachbe- fragung III)
Zigaretten pro Tag	%	%	%	%
Teilnehmer F/S 78				
0 Stück	--	--	--	--
1- 5 Stück	1	1	1	1
6-10 Stück	6	6	5	3
11-15 Stück	10	5	7	8
16-20 Stück	24	15	21	23
21-40 Stück	48	59	54	53
41 Stück und mehr	9	11	9	8
KA	4	3	2	4
BASIS	597	162	307	223
Teilnehmer H/W 78				
0 Stück	--	--	--	
1- 5 Stück	--	--	1	
6-10 Stück	5	4	5	
11-15 Stück	9	8	7	noch nicht erhoben
16-20 Stück	20	16	24	
21-40 Stück	56	60	52	
41 Stück und mehr	10	12	10	
KA	1	1	2	
BASIS	728	267	377	
1) Enthält alle Anmelder einschließlich solcher, die den Kurs nicht besuchten 2) Enthält nur Durchhalter, die auch in der letzten Stunde anwesend waren 3) Enthält Durchhalter und Abbrecher				

Auffällige Unterschiede ergeben sich interessanterweise nur in zwei Punkten, die mit der Vorinformation vor dem Kurs zusammenhängen:

- Gegenüber dem Frühjahr ist die relative Bedeutung von Plakaten und Kursverzeichnissen (28% gegenüber 18%) und persönlicher Information durch Freunde, Bekannte (16% gegenüber 11%) gestiegen.¹⁾
- Das Vorvertrauen in den Kurserfolg stieg tendenziell: Nur noch 29% der Anmelder (gegenüber 42%) äußerten direkte Zweifel am Kurserfolg.²⁾

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß das Kurssystem eine Stabilität in folgenden Punkten aufweist:

- Die tatsächlich erreichte Zielgruppe besteht hochprozentig aus starken Gewohnheitsrauchern ("Habitualisierung") und entspricht somit der impliziten und expliziten Zielvorgabe.
- Das Kurssystem, bestehend aus Materialien und Organisationsform der Streuung bzw. Implementation bewirkt eine Homogenisierung der Durchführung auch unter sehr heterogenen Rahmenbedingungen (Institutionen und Dozenten).

Damit sind grundsätzlich die Voraussetzungen für eine breitere und dezentralisierte Streuung gegeben, ohne dabei eine "Deformation" von Zielen und Durchführungspraxis befürchten zu müssen.

1) Vgl. Materialband, S. 13

2) Vgl. Materialband, S. 15

1.2 Erfolgsgrößen im Überblick

In der folgenden Tabelle (siehe Abbildung 4 auf der nächsten Seite) ist das wichtigste Erfolgskriterium für beide Kurssemester dargestellt. Hierzu sind folgende Anmerkungen notwendig:

- Der "Konsum vorher" wurde in jeder Erhebungsphase ermittelt (siehe auch Abbildung 3). Wie dargestellt sind die Abweichungen der Angaben unbeachtlich. Für die Darstellung wurde die Angabe aus Nachbefragung II (nach 6 Monaten) gewählt, da diese Stichprobe am sichersten die tatsächliche Teilnehmerstruktur repräsentiert.
- Im Gegensatz zu auch üblichen Erfolgsmessungen mit Hilfe des Mittelwertes (durchschnittliche Rauchintensität in der Gesamtstichprobe) wird hier nur der absolute Nullkonsum als Erfolgskriterium gewertet. Dies ist angesichts der nachweisbaren erheblich höheren Rückfallgefahr bei Personen, die sich nicht vollständig vom Rauchen gelöst haben, das einzig zuverlässige Kriterium.
Die Angaben zur Reduktion haben eher informatrischen Wert.
- Alle Angaben haben eine statistische Fehlertoleranz, die mit ca. $\pm 5\%$ anzusetzen ist.

Aus der Tabelle wird unmittelbar einsichtig, daß Erfolgsquoten und Verläufe im Vergleich F/S 78 versus H/W 78 praktisch identisch sind. Weiterhin zeigt sich in der Stichprobe F/S 78, daß der nach 6 Monaten erreichte Zustand auch nach einem Jahr stabil bleibt. Dieses Ergebnis wird durch Detail-

Abb. 4: Erfolgsgrößen im Überblick

TEILNEHMER AUS F/S 78		Konsum vorher (aus N II) %	Kons.nach Kursende (aus N II) %	Kons.nach 6 Monaten (aus N II) %	Kons.nach 12 Monaten (aus N III) %	
Durchhalter	Nullkonsum	-	51	32	32	→ voller Erfolg
	1-10 Stück pro Tag	6	38	17	17	→ starke Reduktion
	11-20 Stück pro Tag	27	8	30	25	→ geringe Reduktion
	mehr als 21 Stück pro Tag	66	4	19	26	→ kein Erfolg
"Abbrecher"	Nullkonsum	-	14	10	8	→ voller Erfolg
	1-10 Stück pro Tag	7	31	18	23	→ starke Reduktion
	11-20 Stück pro Tag	32	31	24	30	→ geringe Reduktion
	mehr als 21 Stück pro Tag	59	20	45	34	→ kein Erfolg
GESAMT	Nullkonsum	-	37	24	27	→ voller Erfolg
	1-10 Stück pro Tag	6	36	18	17	→ starke Reduktion
	11-20 Stück pro Tag	23	15	23	26	→ geringe Reduktion
	mehr als 21 Stück pro Tag	63	9	28	27	→ kein Erfolg
TEILNEHMER AUS H/W 78						
Durchhalter	Nullkonsum	-	56	28		→ voller Erfolg
	1-10 Stück pro Tag	4	32	19		→ starke Reduktion
	11-20 Stück pro Tag	31	8	29		→ geringe Reduktion
	mehr als 21 Stück pro Tag	63	3	22		→ kein Erfolg
"Abbrecher"	Nullkonsum	-	13	13		→ voller Erfolg
	1-10 Stück pro Tag	9	25	13		→ starke Reduktion
	11-20 Stück pro Tag	30	38	30		→ geringe Reduktion
	mehr als 21 Stück pro Tag	58	11	43		→ kein Erfolg
GESAMT	Nullkonsum	-	40	23		→ voller Erfolg
	1-10 Stück pro Tag	6	33	17		→ starke Reduktion
	11-20 Stück pro Tag	31	19	29		→ geringe Reduktion
	mehr als 21 Stück pro Tag	62	7	30		→ kein Erfolg

angaben (siehe Materialband) bestätigt, nach denen der Rückfall in der weit überwiegenden Zahl der Fälle sehr schnell geschieht.

Damit lassen sich folgende Aussagen zum Systemerfolg treffen:

- Auf die Gesamtzahl aller Teilnehmer bezogen, wird eine mindestens 1 Jahr stabile Erfolgsquote von 20-25% erreicht.
- Bezogen auf die "Durchhalter", d.h. Personen, die den Kurs über die gesamte Zeit besuchen, ergibt sich eine Erfolgsquote von ca. 30%.
- Bezogen auf die "Abbrecher", d.h. Personen, die den Kurs nur eine oder mehrere Stunden besuchen, ist die Erfolgsquote ca. 10%.

In beiden Semestern zusammen gesehen, dürfte der Anteil der Durchhalter bzw. Abbrecher jeweils ca. 50% betragen haben. Möglicherweise ist auch diese Relation typisch für ein System, das quasi wie ein "Massenmedium", d.h. unter nicht ausgewählter günstigen Bedingungen eingesetzt wird. (Welches Voraussetzung für eine möglichst breite Streuung ist.)

Soweit von anderen Entwöhnungsmethoden vergleichbare Ergebnisse vorliegen, ist die bisherige Erfolgsquote als überdurchschnittlich zu werten. Dazu ist anzumerken, daß berichtete höhere Erfolgsquoten meist aus Versuchen mit besonders intensiver Betreuung und Nachbetreuung berichtet

werden. Auch wird selten etwas über den Abbrecheranteil berichtet.

Berücksichtigt man, daß die Kurse H/W 78 mit weit geringerer persönlicher und organisatorischer Betreuungsintensität als die Kurse F/S 78 liefen, so ist die gleich hohe Erfolgsquote unter Kosten-Wirksamkeits-Aspekten relativ besser zu bewerten.

Die in der Halbjahresanalyse ermittelten Unterschiede in verschiedenen Teilnehmergruppen hielten sich (im Vergleich F/S 78 versus H/W 78) nur in einem Punkt:

- Das Vorvertrauen in den Kurs, welches wohl gleichzeitig die Bestimmtheit des Wunsches nach Nullkonsum ausdrückt, korreliert stark mit dem tatsächlichen Erfolg.

Die Unterschiede nach Geschlecht und Alter haben sich nicht bestätigt. Auch hat sich der Erfolgsunterschied zwischen vorher starken und schwachen Rauchern reduziert.

2. Vergleichende Analysen

In den folgenden Abschnitten werden jeweils die Halbjahresnachbefragungen im Vergleich F/S 78 versus H/W 78 sowie die Halbjahresnachbefragung F/S 78 mit der Jahresnachbefragung F/S 78 verglichen. Die Abbildungen bzw. Ergebnissynopsen sind identisch aufgebaut. Sie sind am Ende des Abschnittes zusammengefaßt.

Voranzuschicken ist, daß der Vergleich zwischen F/S 78 und H/W 78 auch in der Detailstruktur der Ergebnisse und Effekte eine praktisch vollständige Identität ergibt. Die hier bedeutsamen Punkte werden deshalb nur summarisch aufgegriffen. Weitere Details sind im Bericht 1978 angeführt.

2.1 Ergänzende Erfolgskriterien, Multiplikatoreffekte

In der Analyse 1978 wurde festgestellt, daß über den Kreis der direkten Kursteilnehmer hinaus beachtliche Multiplikatoreffekte entstehen. 43% aller Durchhalter und 22% aller Abbrecher konnten Bekannte und Verwandte nennen, die auch das Rauchen einstellten oder reduzierten. 60-70% der Durchhalter und 40-50% der Abbrecher entwickelten starke Kommunikationsintensität in den eigenen Kontaktkreisen. Diese Proportionen sind auch im Herbst/Winter 78 festzustellen.

Eine interessante Weiterentwicklung ergibt sich im Vergleich 6 Monate/12 Monate. Die Kommunikationsintensität läßt tendenziell nach. Dafür werden aber mehr realisierte Erfolge im sozialen Umfeld berichtet (vgl. auch Materialband, Seite

168 ff), und zwar nennen jetzt 46% (gegenüber 35%) der Befragten andere Personen, die aufhörten oder reduzierten, und die durchschnittliche Anzahl der genannten Personen stieg gleichfalls (3 und mehr Personen: 39% gegenüber 24% nach 6 Monaten).

Diese Entwicklung ist inhaltlich plausibel und stützt die im ersten Bericht aufgestellte Hypothese, daß über die reine Kommunikation hinaus auch weitere "harte" Erfolge über Multiplikation erzielt werden. Auf jeden Teilnehmer kommen mindestens 1-2 weitere Nicht-Teilnehmer, die ohne Kursbesuch ihr Rauchverhalten entscheidend ändern.

2.2 Erlebte Veränderungen und alternatives Verhalten

Verstärkung und subjektiv erlebte "Belohnung" für Verhaltensänderungen oder auch nur den Vorsatz dazu sind wesentliche Voraussetzungen für deren Realisierung und Stabilität.

Verstärkend in diesem Sinne sind sicher auch schon die oben erwähnten Multiplikationswirkungen, die nicht nur aus der Sicht der BZgA erfreulich sind, sondern auch für die Teilnehmer selbst stützend wirken.

Der Vergleich zwischen 0-Konsumenten und starken Rauchern (vgl. Abbildung 6. 1 bis 7. 3) enthält weitere Indikatoren zur Erlebens- und Verhaltensänderung. In allen Vergleichen bestätigt sich das bereits 1978 gefundene Ergebnis, daß die Gefühle, nicht mehr abhängig zu sein und seinen Willen (auch gegen sich selbst) durchgesetzt zu haben, zu den

positivsten Erlebnissen zählen und Selbstvertrauen und Stabilität des Erreichten stärken.

Auch bestätigt sich der Eindruck, daß im Falle, wo nur reduziert wird, die Rückfallwahrscheinlichkeit in starkes Rauchen sehr hoch ist, Versuchungen stärker und positives Erleben geringer sind. Lediglich bei den 0-Konsumenten ist eine tendenzielle Verbesserung auch in den Stabilitätsindikatoren feststellbar (Abbildungen 7. 1 bis 7. 3).

Im Bereich alternativer Aktivitäten bleiben die Ergebnisse ebenfalls in beiden Vergleichsrichtungen stabil. Die Ergebnisse aus den Kursen F/S 78 sind voll auf die der Kurse H/W 78 übertragbar. Im Vergleich "6 Monate nachher" versus "12 Monate nachher" ergeben sich nur einige tendenzielle Verschiebungen. Während "allgemein mehr essen" und Teilindikatoren hierzu sowie die Indikatoren zu mehr Bewegung tendenziell abnehmen, steigt der Bereich "mehr trinken", übrigens in gleichem Maße für alkoholische wie nicht-alkoholische Getränke. Hier scheint eher eine Verhaltenssubstitution als die - gelegentlich befürchtete - direkte Drogensubstitution stattzufinden.

2.3 Bewertung von Kurs und Kursmaterial

Auch hier sind die 1978 gefundenen Ergebnisse stabil. Kurs und Material werden weit überwiegend positiv beurteilt. Der Kurs stellt auch eine Bereicherung des sozialen Lebens und Empfindens dar: selbst nach 12 Monaten treffen sich noch 13% der Befragten mit anderen Teilnehmern. Drei Viertel

aller Befragten wären ggf. zur Wiederholung eines solchen Versuchs bereit (Materialband, Seite 198). Erfreuliches Ergebnis im Hinblick auf das Kursmaterial: Auch nach einem Jahr besitzen noch 79% der Befragten das Manual. In 28% der Fälle wird weitere Nutzung des Systems in der Zwischenzeit angegeben. Dabei spielt insbesondere das Wiederaufgreifen der Registrierung (57%) eine Rolle.

In Verbindung mit den Ergebnissen zur Multiplikationswirkung erweisen sich somit Kurssystem einschließlich der Komponenten als dauerhaft effizient: ein Faktum, das bei der Beurteilung der Kosten-Wirksamkeits-Relation nicht außer Acht zu lassen ist.

2.4 Teilnehmerpotential und Teilnehmerrekrutierung

Die aus den Kursen bzw. Institutionen noch immer berichteten Probleme bei der Teilnehmerrekrutierung führten zur Aufnahme einer entsprechenden Potentialschätzung in die Jahreserfolgskontrolle 1978.¹⁾

An die - hochgerechnet - 15,5 Millionen Zigarettenraucher wurde u. a. eine Frage zur Teilnahmebereitschaft an solchen Kursen gestellt. 9% oder ca. 1,4 Millionen erklärten eine sehr hohe Bereitschaft, weitere 21% (ca. 3,2 Millionen) eine grundsätzliche Bereitschaft.

Dieses in absoluter Quantität beachtliche Teilnehmerpotential muß, da die Kurse einen jeweils sehr beschränkten re-

1) Siehe Teilbericht RAUCHEN

gionalen Einzugskreis haben, auf kleinere Grundgesamtheiten (z. B. eine Stadt mit 100.000 Einwohnern) umgerechnet werden. Und bei einer solchen Umrechnung zeigt sich, daß das "vor Ort" erreichbare Teilnehmerpotential absolut gesehen begrenzt ist. Im Beispielfall würde es zwischen 3.000 und 8.000 Raucher umfassen. In Anbetracht weiterer einschränkender Faktoren (Terminprobleme usw.) wird damit die Notwendigkeit gezielter Bekanntgabe weiter deutlich. Wie weiter oben angemerkt, waren gewisse Effekte von Verbesserungen bei der Rekrutierung bzw. Vorinformation schon im Herbst/Winter 1978 spürbar (Plakate, Verzeichnisse, von-Mund-zu-Mund-Propaganda). Dennoch bedarf dieser Aspekt angesichts der von Institutionen und Kursleitern berichteten Probleme weiterer Bearbeitung.

2.5 Synoptische Übersichten zu den vergleichenden Analysen

Die folgenden Abbildungen 5-7 zeigen jeweils hintereinander die Ergebnisse

- Kurse F/S 78: Nachbefragung II (nach 6 Monaten)
- Kurse H/W 78: Nachbefragung II (nach 6 Monaten)
- Kurse F/S 78: Nachbefragung III (nach 1 Jahr)

Der erste Überblick wurde aus dem Bericht 1978 übernommen. Die neuen Überblicke sind identisch aufgebaut, um den direkten Vergleich in beliebiger Richtung zu ermöglichen.

Abb. 5.1: Vergleichende Analyse von "Durchhaltern" und "Abbrechern"		
KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)		
Vergleichsmaßstab ▼	"Durchhalter" (n = 198)	"Abbrecher" (n = 105)
<u>Frage 1:</u> Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde.	8-10 Stunden	5-6 Stunden (starke Streuung!)
<u>Frage 2.1:</u> Stunde des Abbruchs	—	5. - 6. Stunde (starke Streuung!)
<u>Frage 2.2:</u> Gründe für Abbruch	—	1) Persönliche Gründe, insbesondere Terminlage 2) Kurs, insbesondere einzelne Techniken und soziale Dimension 3) Mißerfolgs-erwartung
<u>Frage 3.3:</u> Heutiger Konsum	0- Konsum : 32% 1-10 Stück : 18% 11-20 Stück : 30% mehr als 21 St.: 19%	0- Konsum : 10% 1-10 Stück : 18% 11-20 Stück : 24% mehr als 21 St. : 45%
<u>Frage 7:</u> Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	56%	30%
<u>Frage 9:</u> Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms	45% insbes.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln	28% insbes.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln
<u>Frage 10:</u> Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	68%	51%
<u>Frage 11:</u> Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	22%: andere zur Teilnahme bewegt 12%: kenne andere	12%: andere zur Teilnahme bewegt 5%: kenne andere
<u>Frage 13:</u> Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	43% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	22% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
<u>Frage 14:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen • Versuch der Überzeugung anderer • Empfehlung des Kursbesuches für andere • Weitergabe des Trainingsprogramms 	69% 62% 58% 12%	37% 33% 26% 10%

Abb. 5.1: Fortsetzung		
KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)		
Vergleichsmaßstab ▼	"Durchhalter" (n = 198)	"Abbrecher" (n = 105)
<u>Frage 18:</u> Nachträgliches Treffen mit anderen Teilnehmern	25%	4%
<u>Frage 19:</u> Zufriedenheit mit Kursergebnis	zufrieden : 45% eingeschränkt : 16% unzufrieden : 38%	zufrieden : 16% eingeschränkt : 14% unzufrieden : 56%
<u>Frage 20:</u> Spaß an der Teilnahme	89%	43%
<u>Frage 21:</u> Positive Bewertung einzelner Kurselemente		
• Dauer des Kurses	65%	57%
• Kurshelfer	76%	49%
• Kursunterlagen	88%	71%
• Strenge Kontrolle	67%	45%
<u>Frage 22:</u> Bekanntheit anderer Kurse oder Systeme	21%	18%
<u>Frage 23:</u> Vermutete Eignung des Systems im Vergleich zu anderen Systemen		
• besser als andere	47%	20%
• schlechter als andere	4%	17%
• gleich / KA	49%	63%

Abb. 5.2: Vergleichende Analyse von "Durchhaltern" und "Abbrechern"

KURSE H/W 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)

<u>Vergleichsmaßstab</u> ▼	"Durchhalter" (n = 239)	"Abbrecher" (n = 135)
<u>Frage 1:</u> Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde.	8-10 Stunden	4-6 Stunden (starke Streuung!)
<u>Frage 2.1:</u> Stunde des Abbruchs	—	5. - 6. Stunde (starke Streuung!)
<u>Frage 2.2:</u> Gründe für Abbruch	—	1) Persönliche Gründe, insbesondere Terminlage und mangelnde Motivation 2) Kurs, insbesondere Kurskonzeption und einzelne Techniken
<u>Frage 3.3:</u> Heutiger Konsum	0-Konsum: 28% 1-10 Stück: 19% 11-20 Stück: 29% mehr als 21 Stück: 22%	0-Konsum: 13% 1-10 Stück: 13% 11-20 Stück: 30% mehr als 21 Stück: 43%
<u>Frage 7:</u> Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	41%	26%
<u>Frage 9:</u> Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms	37% insb.: • Selbstkontrollregeln • Registrierung • Lesen	24% insb.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln
<u>Frage 10:</u> Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	65%	63%
<u>Frage 11:</u> Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	18%: andere zur Teilnahme bewegt 9%: kenne andere	16%: andere zur Teilnahme bewegt 9%: kenne andere
<u>Frage 13:</u> Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	39% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	24% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
<u>Frage 14:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen • Versuch der Überzeugung anderer • Empfehlung des Kursbesuches für andere • Weitergabe des Trainingsprogramms 	67% 56% 60% 14%	47% 45% 32% 14%

Abb. 5.2: Fortsetzung		
KURSE H/W 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)		
Vergleichsmaßstab ▼	"Durchhalter" (n = 239)	"Abbrecher" (n = 135)
<u>Frage 18:</u> Nachträgliches Treffen mit anderen Teilnehmern	19%	8%
<u>Frage 19:</u> Zufriedenheit mit Kursergebnis	zufrieden: 38% eingeschränkt: 16% unzufrieden: 43%	zufrieden: 12% eingeschränkt: 12% unzufrieden: 66%
<u>Frage 20:</u> Spaß an der Teilnahme	84%	44%
<u>Frage 21:</u> Positive Bewertung einzelner Kurselemente		
• Dauer des Kurses	72%	56%
• Kursleiter	74%	54%
• Kursunterlagen	91%	71%
• Strenge Kontrolle	67%	52%
<u>Frage 22:</u> Bekanntheit anderer Kurse oder Systeme	26%	30%
<u>Frage 23:</u> Vermutete Eignung des Systems im Vergleich zu anderen Systemen		
• besser als andere	46%	20%
• schlechter als andere	9%	27%
• gleich / KA	45%	53%

Abb. 5.3: Vergleichende Analyse von "Durchhaltern" und "Abbrechern"

KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG III (nach 1 Jahr)

Vergleichsmaßstab ▼	"Durchhalter" (n = 165)	"Abbrecher" (n = 53)
<u>Frage 1:</u> Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde.	8-10 Stunden	5-8 Stunden
<u>Frage 2.1:</u> Stunde des Abbruchs	 	
<u>Frage 2.2:</u> Gründe für Abbruch	 	
<u>Frage 3.3:</u> Heutiger Konsum	0-Konsum: 32% 1-10 Stück: 17% 11-20 Stück: 25% mehr als 21 Stück: 26%	0-Konsum: 8% 1-10 Stück: 23% 11-20 Stück: 30% mehr als 21 Stück: 34%
<u>Frage 7:</u> Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	50%	19%
<u>Frage 9:</u> Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms	30% insb.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln	21% insb.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln
<u>Frage 10:</u> Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	53%	49%
<u>Frage 11:</u> Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	13%: andere zur Teilnahme bewegt 8%: kenne andere	6%: andere zur Teilnahme bewegt 8%: kenne andere
<u>Frage 13:</u> Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	49% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	38% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
<u>Frage 14:</u>		
• Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen	54%	36%
• Versuch der Überzeugung anderer	55%	32%
• Empfehlung des Kursbesuches für andere	48%	19%
• Weitergabe des Trainingsprogramms	12%	9%

Abb. 6.1: Vergleichende Analyse zwischen jetzigen 0-Konsumenten und jetzigen starken Rauchern (21 und mehr Stück)

KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)

Vergleichsmaßstab ▼	0-Konsumenten (n = 75)	starke Raucher (n = 86)
Frage 1: Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde	8-10 Stunden	7-8 Stunden (starke Streuung!)
Frage 2: Abbrecherquote	15%	55%
Frage 3.1: Konsumintensität vor Kursbeginn		
1-10 Stück	7%	1%
11-20 Stück	35%	6%
21 und mehr Stück	58%	93%
Frage 3.2: Konsumintensität nach letzter Kursstunde		
0-Konsum	89%	10%
1-10 Stück	6%	28%
11-20 Stück	2%	32%
21 und mehr Stück	1%	29%
Frage 7: Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	41%	42%
Frage 9: Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms (Werte in mittleren Gruppen höher)	33% insbes.: • Lesen • Selbstkontrollregeln • Selbstbelohnung	31% insbes.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln
Frage 10: Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	70%	57%
Frage 11: Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	29% : andere zur Teilnahme bewegt 15% : kenne andere	16% : andere zur Teilnahme bewegt 9% : kenne andere
Frage 13: Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	46% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	25% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
Frage 14: • Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen • Versuch der Überzeugung anderer • Empfehlung des Kursbesuches für andere • Weitergabe des Trainingsprogramms	73% 68% 64% 17%	37% 36% 30% 5%

Abb. 6.1: Fortsetzung		
KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)		
Vergleichsmaßstab ▼	0-Konsumenten (n = 75)	starke Raucher (n = 86)
<u>Frage 18:</u> Nachträgliches Treffen mit anderen Kursteilnehmern	25%	12%
<u>Frage 19:</u> Zufriedenheit mit Kursergebnis		
• zufrieden	93	2
• eingeschränkt	5	10
• unzufrieden	-	79
<u>Frage 20:</u> Spaß an der Teilnahme	95%	59%
<u>Frage 21:</u> Positive Bewertung einzelner Kurselemente		
• Dauer des Kurses	80%	52%
• Kurshelfer	77%	55%
• Kursunterlagen	84%	79%
• strenge Kontrolle	74%	50%
<u>Frage 22:</u> Bekanntheit anderer Kurse oder Systeme	20%	22%
<u>Frage 23:</u> Vermutete Eignung des Systems im Vergleich zu anderen Systemen		
• besser als andere	57%	24%
• schlechter als andere	-	8%
• gleich / KA	43%	67%

Abb. 6.2: Vergleichende Analyse zwischen jetzigen 0-Konsumenten und jetzigen starken Rauchern (21 und mehr Stück)

KURSE H/W 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)

<u>Vergleichsmaßstab</u> ▼	0-Konsumenten (n = 86)	starke Raucher (n = 118)
<u>Frage 1:</u> Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde	8-10 Stunden	8-10 Stunden
<u>Frage 2:</u> Abbrecherquote	20%	50%
<u>Frage 3.1:</u> Konsumintensität vor Kursbeginn		
1-10 Stück	6%	-
11-20 Stück	30%	8%
21 und mehr Stück	59%	91%
<u>Frage 3.2:</u> Konsumintensität nach letzter Kursstunde		
0-Konsum	86%	15%
1-10 Stück	7%	29%
11-20 Stück	5%	36%
21 und mehr Stück	-	17%
<u>Frage 7:</u> Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	26%	46%
<u>Frage 9:</u> Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms (Werte in mittleren Gruppen höher)	19% insb.: • Selbstkontrollregeln • Lesen • Selbstbelohnung	31% insb.: • Registrierung • Lesen • Selbstkontrollregeln
<u>Frage 10:</u> Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	71%	58%
<u>Frage 11:</u> Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	29%: andere zur Teilnahme bewegt 9%: kenne andere	48%: andere zur Teilnahme bewegt 10%: kenne andere
<u>Frage 13:</u> Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	50% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	20% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
<u>Frage 14:</u> • Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen • Versuch der Überzeugung anderer • Empfehlung des Kursbesuches für andere • Weitergabe des Trainingsprogramms	84% 77% 67% 26%	50% 32% 40% 14%

Abb. 6.2: Fortsetzung		
KURSE H/W 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)		
Vergleichsmaßstab ▼	0-Konsumenten (n = 86)	starke Raucher (n = 118)
Frage 18: Nachträgliches Treffen mit anderen Kursteilnehmern	17%	14%
Frage 19: Zufriedenheit mit Kursergebnis		
• zufrieden	86%	7%
• eingeschränkt	3%	12%
• unzufrieden	5%	76%
Frage 20: Spaß an der Teilnahme	80%	69%
Frage 21: Positive Bewertung einzelner Kurselemente		
• Dauer des Kurses	78%	65%
• Kursleiter	68%	69%
• Kursunterlagen	87%	84%
• strenge Kontrolle	70%	62%
Frage 22: Bekanntheit anderer Kurse oder Systeme	29%	23%
Frage 23: Vermutete Eignung des Systems im Vergleich zu anderen Systemen		
• besser als andere	52%	33%
• schlechter als andere	12%	14%
• gleich / KA	36%	53%

Abb. 6.3: Vergleichende Analyse zwischen jetzigen 0-Konsumenten und jetzigen starken Rauchern (21 und mehr Stück)

KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG III (nach 1 Jahr)

<u>Verleichsmaßstab</u> ▼	0-Konsumenten (n = 61)	starke Raucher (n = 65)
<u>Frage 1:</u> Anzahl der Stunden, an denen teilgenommen wurde	9-10 Stunden	8-10 Stunden
<u>Frage 2:</u> Abbrecherquote	7%	32%
<u>Frage 3.1:</u> Konsumintensität vor Kursbeginn		
1-10 Stück	2%	-
11-20 Stück	26%	8%
21 und mehr Stück	62%	88%
<u>Frage 3.2:</u> Konsumintensität nach letzter Kursstunde		
0-Konsum	87%	18%
1-10 Stück	7%	31%
11-20 Stück	5%	26%
21 und mehr Stück	-	20%
<u>Frage 7:</u> Nachträglicher Wunsch nach weiteren Kursstunden	29%	44%
<u>Frage 9:</u> Nachträgliche Nutzung des Trainingsprogramms (Werte in mittleren Gruppen höher)	16% insb.: • Lesen	22% insb.: • Lesen • Registrierung
<u>Frage 10:</u> Gespräche mit anderen Personen über den Kurs	59%	41%
<u>Frage 11:</u> Kennen weiterer potentieller Teilnehmer	26%: andere zur Teilnahme bewegt 15%: kenne andere	6%: andere zur Teilnahme bewegt 5%: kenne andere
<u>Frage 13:</u> Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis	58% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören	47% begannen, das Rauchen einzuschränken oder damit aufzuhören
<u>Frage 14:</u> • Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen • Versuch der Überzeugung anderer • Empfehlung des Kursbesuches für andere • Weitergabe des Trainingsprogramms	66% 70% 67% 16%	43% 38% 34% 6%

Abb. 6.3: Fortsetzung		
KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG III (nach 1 Jahr)		
Vergleichsmaßstab ▼	0-Konsumenten (n = 61)	starke Raucher (n = 65)
<u>Frage 18:</u> Nachträgliches Treffen mit anderen Kursteilnehmern	20%	12%
<u>Frage 19:</u> Zufriedenheit mit Kursergebnis		
• zufrieden	90%	8%
• eingeschränkt	2%	9%
• unzufrieden	2%	81%
<u>Frage 20:</u> Spaß an der Teilnahme		
<u>Frage 21:</u> Positive Bewertung einzelner Kurselemente		
• Dauer des Kurses		
• Kurshelfer		
• Kursunterlagen		
• strenge Kontrolle		
<u>Frage 22:</u> Bekanntheit anderer Kurse oder Systeme	—	32%
<u>Frage 23:</u> Vermutete Eignung des Systems im Vergleich zu anderen Systemen		
• besser als andere		
• schlechter als andere		
• gleich / KA		

Abb. 7.1: Vergleichende Analyse zwischen unterschiedlich erfolgreichen Gruppen

KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)

Vergleichsmaßstab	0-Konsum (n = 75) %	1-10 Stück (n = 55) %	11-20 Stück (n = 84) %	21 u. m. Stück (n = 86) %
▼				
Frage 12: Erlebte Auswirkungen				
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	57	24	8	4
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	41	15	4	3
• Die finanzielle Ersparnis macht sich bemerkbar	39	22	8	5
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	65	20	8	9
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	57	27	8	4
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	59	64	40	27
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	72	40	17	5
Frage 15: Veränderungen des Körpergewichts				
• stark zugenommen	28	11	13	8
• etwas zugenommen	43	40	24	15
• abgenommen	-	-	1	5
• nicht verändert	27	45	57	60
Frage 16: Alternative Gewohnheiten angenommen				
	79	75	57	57
Frage 17: Situationen starker Versuchung				
• nach dem Essen	18	64	88	71
• wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	5	34	45	39
• zur Entspannung	23	36	57	57
• wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	10	15	30	37
• während der Arbeitszeit	8	12	46	50
• in Gesellschaft ...	33	60	85	67
• am Morgen	7	18	43	51
• vor dem Zubettgehen	5	5	25	36
• beim Fernsehen	8	25	52	56
• zwischendurch mal	13	26	45	41
• bei Konzentration	29	56	68	62

Abb. 7.2: Vergleichende Analyse zwischen unterschiedlich erfolgreichen Gruppen

KURSE H/W 78: NACHBEFRAGUNG II (nach 6 Monaten)

Vergleichsmaßstab ▼	0-Konsum (n = 86) %	1-10 Stück (n = 63) %	11-20 Stück (n = 110) %	21 u. m. Stück (n = 118) %
Frage 12: Erlebte Auswirkungen				
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	53	31	4	7
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	48	16	6	6
• Die finanzielle Ersparnis macht sich bemerkbar	43	24	5	5
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	63	24	15	10
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	72	37	2	3
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	64	72	44	34
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	74	34	18	6
Frage 15: Veränderungen des Körpergewichts				
• stark zugenommen	33	10	16	19
• etwas zugenommen	38	27	17	13
• abgenommen	-	8	4	-
• nicht verändert	26	51	57	62
Frage 16: Alternative Gewohnheiten angenommen	72	70	57	53
Frage 17: Situationen starker Versuchung				
• nach dem Essen	20	62	73	76
• wenn mir jemand eine Zigarette anbietet:				
• zur Entspannung	10	33	38	42
• wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	21	38	56	64
• während der Arbeitszeit	10	24	24	30
• in Gesellschaft ...	6	11	35	56
• am Morgen	44	70	74	73
• vor dem Zubettgehen	7	15	27	59
• beim Fernsehen	2	9	22	33
• zwischendurch mal	7	16	43	53
• bei Konzentration	11	15	43	50
	20	38	55	69

Abb. 7.3: Vergleichende Analyse zwischen unterschiedlich erfolgreichen Gruppen

KURSE F/S 78: NACHBEFRAGUNG III (nach 1 Jahr)

Vergleichsmaßstab ▼	0-Konsum (n = 61) %	1-10 Stück (n = 39) %	11-20 Stück (n = 58) %	21 u. m. Stück (n = 65) %
Frage 12: Erlebte Auswirkungen				
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	56	11	5	6
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	44	13	4	2
• Die finanzielle Ersparnis macht sich bemerkbar	37	24	5	2
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	64	11	7	5
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	51	18	7	3
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	49	49	28	19
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	69	36	5	4
Frage 15: Veränderungen des Körpergewichts				
• stark zugenommen	34	10	12	11
• etwas zugenommen	41	36	29	12
• abgenommen	2	-	2	6
• nicht verändert	16	54	53	62
Frage 16: Alternative Gewohnheiten angenommen	70	67	62	46
Frage 17: Situationen starker Versuchung				
• nach dem Essen	13	77	79	69
• wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	7	38	43	40
• zur Entspannung	16	38	51	50
• wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	8	20	24	40
• während der Arbeitszeit	4	18	35	60
• in Gesellschaft ...	27	69	78	63
• am Morgen	2	18	36	46
• vor dem Zubettgehen	-	16	26	40
• beim Fernsehen	7	30	47	40
• zwischendurch mal	3	20	40	46
• bei Konzentration	14	41	72	56

WIRKSAMKEITSKONTROLLE 1980

von

Raucherentwöhnungskursen in Volkshochschulen

und

anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung

- INTEGRATION UND REORGANISATION ALLER
TEILNEHMERBEZOGENEN DATEN
- NACHBEFRAGUNG NACH 24 MONATEN BEI TEILNEHMERN
AUS DEM FRÜHJAHR 1978
- NACHBEFRAGUNG NACH 18 MONATEN BEI TEILNEHMERN
AUS DEM HERBST 1978

B E R I C H T

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-Nr.: 13.2.40

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
VORBEMERKUNG	
A. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	I
1. Gegenstand der Untersuchung	I
2. Reaktionsquoten und Gesamtausschöpfung der Stichprobe	II
3. Die Entwicklung des Erfolgs innerhalb von 2 Jahren	IV
4. Differenzierung einzelner Ergebnisse	VI
5. Zur Kursbewertung	VII
B. Hauptbericht	
I. Einführung	1
1. Ausgangspunkt und Ziele der 3. Untersuchungsstufe	1
2. Überblick über Stichproben und Verfahren	4
2.1 Gesamtüberblick über alle Erhebungsstufen	4
2.2 Erhebungsinstrumente	7
2.3 Reorganisation der Daten und Bildung neuer Personenmerkmale	8
3. Analyse unter methodologischen Aspekten	10
3.1 Reaktionsquoten auf einzelne Befragungswellen und Analyse von Ausfallgründen	10
3.2 Gesamtausschöpfung der Ausgangsstichprobe durch bisherige Erhebungen und Prognose für weitere Nachbefragungen	13
4. Gesamtüberblick zur Entwicklung des teilnehmerbezogenen Erfolgs	14
4.1 Vorbemerkung zu dem Erfolgskriterium	14
4.2 Die Entwicklung des Erfolgs innerhalb von 2 Jahren	15
4.3 Anmerkungen zur Fluktuation zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen	20
5. Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen	23
6. Vergleichende Analysen in Teilgruppen	28
6.1 Erlebte Veränderungen und alternatives Verhalten	28
6.2 Multiplikatorwirkungen	30
6.3 Bewertung von Kurs und Kursmaterial	32
7. Inhaltsverzeichnis zum Materialband	35

VORBEMERKUNG

Der vorliegende Berichtband betrifft die 3. Untersuchungsstufe zur Evaluierung der von der BZgA entwickelten Kurse "Nichtraucher in 10 Wochen".

- Bericht 1 vom November 1978 betraf die Phase der Implementierung der Kurse im Frühjahr/Sommer 1978 sowie erste teilnehmerbezogene Erfolgsdaten (bis 6 Monate nach Kursende) der ersten Kursgeneration.

Auf dieser Basis wurden die Kurse verbessert und insbesondere weitere Maßnahmen zur Streuung der Kurse und zur Optimierung der Kursdurchführung eingeleitet.

- Bericht 2 vom Juli 1979 konzentrierte sich auf die Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges. Hier wurde auch die zweite Kursgeneration vom Herbst/Winter 1978 einbezogen. Zu diesem Zeitpunkt konnten die 12-Monatskontrollen bei Teilnehmern der ersten Kursgeneration sowie die 6-Monatskontrolle bei Teilnehmern der zweiten Kursgeneration vorgelegt werden.

Der Strukturvergleich der ersten und zweiten Kursgeneration ergab, daß diese Populationen in jeder Hinsicht vergleichbar sind. Somit konnte die erweiterte Stichprobe unbedenklich nachverfolgt werden und die Voraussetzungen für eine Integration der Datensätze waren gegeben.

Die vorliegende Untersuchung ist die erste Stufe zur Langzeitkontrolle. Mit den Meßpunkten 18 bzw. 24 Monate nach Kursende kann die Zuverlässigkeit der Aussagen wesentlich gesteigert werden.

Durch die gleichfalls im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführ-

te Reorganisation der Datensätze wurden die Voraussetzungen für Längsschnittanalysen, eine vollständige Aufnahme der Teilnehmerchicksale und ein gezieltes Nachverfolgen einzelner Teilnehmergruppen geschaffen.

A. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

1. Gegenstand der Untersuchung

Die vorliegende 3. Untersuchungsstufe bezog sich einerseits auf die Untersuchung der Stabilität des Erfolges nach 18 bzw. 24 Monaten bei Kursteilnehmern aus dem Frühjahr 1978 und aus dem Herbst 1978. Gleichzeitig wurde der Datensatz aller bisher vorliegenden Erhebungswellen ergänzt, fusioniert und reorganisiert, um die Analysemöglichkeiten zu erweitern und Aussagen über die Gesamtheit aller 1.277 ursprünglich erfaßten und nachverfolgbaren Teilnehmer treffen zu können.

In diesem Zusammenhang wurden auch neue Meßgrößen entwickelt, insbesondere das Reduktionsmaß zur Erfolgsbeurteilung. In diesem Maß wird die zum jeweiligen Meßzeitpunkt erreichte prozentuale Relation von aktuellem Konsum in Verhältnis zum Konsum vor Kursbeginn ausgedrückt.

Nach dieser Untersuchungsstufe liegen nun Daten der Zeitreihe

- vor Kursbeginn
- unmittelbar nach Kursende
- 6 Monate nach Kursende
- 12 Monate nach Kursende
- 18 Monate nach Kursende
- 24 Monate nach Kursende

usw.

vor.

2. Reaktionsquoten und Gesamtausschöpfung der Stichprobe

Die Gesamtreaktionsquoten auf die postalischen Umfragen lagen bisher zwischen 60 und 69%. Erfreulicherweise konnten ähnlich hohe Quoten auch nach 18 Monaten (68,8%) und 24 Monaten (65,7%) gehalten werden.

Die Gesamtbilanz über alle Befragungswellen hinweg ergibt - auf der Basis der 1.277 Ausgangsadressen - folgendes Bild.

- 16% aller Teilnehmer haben bisher noch nie reagiert bzw. es liegt keine Information über sie vor.
- Von 84% aller Teilnehmer erhielten wir bisher mindestens eine Reaktion.

Innerhalb dieser 84% ist eine Gruppe von 24% für weitere Befragungen nicht zugänglich. Allerdings liegen von 16% dieser Ausfallgruppe noch substantielle Informationen zum Kurserfolg vor, so daß bisher nur 8% aller Teilnehmer ohne jede Information über Erfolg oder Mißerfolg ausschieden.

Die Ausfallgründe im einzelnen waren:

- Adreßänderung und einzelne Todesfälle 11%
(davon noch 55% mit Information über Kurserfolg)
- Verweigerung der weiteren Teilnahme wegen Mißerfolges 8%
(also klare Information)
- Verweigerung der weiteren Teilnahme, weil Erfolg erzielt wurde 1%
(also klare Information)

- Verweigerung aus persönlichen Gründen
(unspezifisch)
(davon noch 54 % mit Information über
Kursserfolg)

4 %

Die Ausfallquoten über 2 Jahre hinweg sind also erfreulich niedrig, zumal bei der Mehrzahl der Ausfälle noch genügend Information vorliegt, um Null-Konsumenten von Rauchern unterscheiden zu können.

Die Detailanalyse der qualitätsneutralen Adreßausfälle ergibt z. B. eine überraschende Übereinstimmung mit den weiter unten dargestellten Erfolgsquoten. Der Anteil von 26 % Null-Konsumenten in dieser Gruppe entspricht genau dem in den letzten Erhebungen ermittelten Anteil bei Respondenten mit Fragebogen.

Vorbehaltlich einzelner Validierungen nach der nächsten Erhebungswelle kann davon ausgegangen werden, daß für mindestens 80 und maximal ca. 85 % der 1.277 Teilnehmer des Jahres 1978 substantielle Informationen über Erfolg oder Mißerfolg vorliegen werden. Die Repräsentativität der Aussage für die Kurse im Jahr 1978 ist also absolut sichergestellt.

3. Die Entwicklung des Erfolges innerhalb von 2 Jahren

Die wichtigsten Befunde im Überblick:

- Die Gesamtquote der Nullkonsumenten von 23-25% blieb seit dem Termin 6 Monate nach Kursende stabil.
- Auch die Erfolgsquote unter Einschluß starker Reduktion blieb mit 27-30% stabil.
- Der entscheidende Einbruch erfolgte also im Zeitraum zwischen Kursende und 6 Monate danach. Diese These wird auch durch die Fluktuationsanalyse (siehe Punkt 4.3 im Hauptbericht) bestätigt.
- In der Aufgliederung nach "Durchhaltern" und "Abbrechern" deutet sich eine interessante Tendenz an. Während die Erfolgsquote bei "Durchhaltern" geringfügig gesunken ist, hat sie sich bei "Abbrechern" geringfügig erhöht.

Die Aussage, daß eine Quote von 23-25% Nullkonsum in der Gesamtheit der Teilnehmer vorliegt, wird durch zwei neue Befunde erhärtet:

- In einer zeitübergreifenden Analyse bei 977 Teilnehmern (= 76% der Gesamtheit) ergibt sich auf der Basis der letzten verfügbaren Meßwerte pro Person ein Anteil von 24% Nullkonsumenten.
- In leichter Abweichung zu den bisherigen Annahmen ergibt sich auf der Basis von 871 Teilnehmern eine Relation "Durchhalter:Abbrecher" von 63% zu 37%. Selbst bei der Annahme, daß in der Population mit fehlenden Daten zu diesem Fakt "Abbrecher" noch überrepräsentiert sind, ist keinesfalls mit einem höheren Anteil als 40% für die Gesamtheit der Teilnehmer zu rechnen. (Bisher wurde von bis zu 45% Abbrechern ausgegangen, was den Gesamterfolg bis zu 20% hätte senken können.)

Im Vergleich mit anderen berichteten Daten zu Therapien mit vergleichbar natürlicher Situation und neutraler Untersuchungsmethodik müssen die Gesamtquoten von

- 23-25% Nullkonsumenten
- 27-29% Teilnehmern mit minimal sehr starker Reduktion
- 36-38% Teilnehmern mit minimal erheblicher Reduktion

nach 18 bzw. 24 Monaten als mindestens gleichwertig, wahrscheinlich sogar als überdurchschnittlich angesehen werden.

4. Differenzierung einzelner Ergebnisse

Die Strukturanalysen von Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen sowie die vergleichende Analyse in Extremgruppen bestätigen im wesentlichen schon vorhandene Erkenntnisse. Hervorhebenswert, weil neu, sind die Ergebnisse zu den erlebten Auswirkungen bei Nichtrauchern.

Nach 18 bzw. 24 Monaten ergibt sich nochmals eine wesentliche Verstärkung durch besseres körperliches und gesundheitliches Wohlbefinden. Die Empfindlichkeit gegenüber Auslösersituationen ist in dieser Gruppe nahezu verschwunden; ein beachtliches Ergebnis, da ca. zwei Drittel dieser Gruppe zu habitualisierten, starken Rauchern zählte.

Die schon in den ersten Berichten stark herausgestellten Multiplikationswirkungen im sozialen Umfeld sind nach wie vor bei über 40% aller Teilnehmer gegeben. Es zeigt sich sogar noch eine leichte Tendenz zur Verstärkung, die aber möglicherweise einen kursunabhängigen allgemeinen Trend widerspiegelt.

5. Zur Kursbewertung

Noch immer geben 73% aller Befragten an, das Teilnehmermanual noch zu besitzen. 25% sagen, sie hätten dieses Manual im letzten Jahr noch genutzt. Dabei vor allem in Form von

- Registrierung des Zigarettenkonsums (63% der Nutzer)
- Durchlesen (47%)
- Anwendung der Selbstkontrollregeln (40%)

Diese Werte erscheinen uns als hoch bzw. sehr positiv. Die Extremgruppenanalyse Nullkonsumenten/Mißerfolgstypen zeigt das interessante Faktum,

- daß die Gruppe "vollständiger Mißerfolg" mindestens gleich hohe Aufbewahrungsquoten und eine höhere Nutzungsintensität (Registrierung, Selbstkontrollregeln) innerhalb der letzten 12 Monate aufweist.

Dieses Faktum erscheint inhaltlich als plausibel (Nullkonsumenten haben weniger Probleme) und stützt gleichzeitig die im Rahmen der Fluktuationsanalyse aufgestellte These, daß auch die Mißerfolggruppen zum Teil noch aktiv an der Reduktion arbeiten. Daß hier noch immer das Kursmaterial herangezogen wird, bestätigt die schon in den bisherigen Untersuchungsstufen festgestellte positive Bewertung des Kurssystems durch die Teilnehmer.

Die neu aufgenommenen Fragen zum Nutzen einer intensivierten Nachsorge nach den Kursen bringen keine Ergebnisse, die unbedingt für eine solche Maßnahme sprechen.

Die relativ stärkste Zustimmung findet - in Übereinstimmung mit früheren Befunden - das Statement zu einer Verlängerung der Gruppensituation, während individuelle Nachsorge kaum als effizient eingeschätzt werden.

Es erscheint angesichts des auch ohne spezielles Angebot vorhandenen nachträglichen Kontaktes bei einer Teilnehmergruppe zunächst als zweifelhaft, ob der vermutbare "Wirksamkeitsertrag" in angemessener Relation zu den Kosten und Belastungen einer Systemerweiterung stünde. Zumal schon die aktuelle Kursdauer viele Teilnehmer stark fordert (vgl. Bericht November 78), so daß hier auch Verluste zu erwarten wären.

B. HAUPTBERICHT

I. EINFÜHRUNG

1. Ausgangspunkt und Ziele der 3. Untersuchungsstufe

Seit 1978 werden die Raucherentwöhnungskurse der BZgA auf breiter Basis eingesetzt. In den vorangegangenen Untersuchungsstufen wurden alle klar identifizierbaren Kurse und Teilnehmer aus dem Jahr 1978 erfaßt. Ziele der zwei ersten Untersuchungsstufen waren:

- Analyse der Problemkreise Implementation und Durchführung der Kurse
- Messung der Quote und der Stabilität des teilnehmerbezogenen Erfolgs im Zeitraum von 12 Monaten nach Kursende.

Die Ergebnisse zu diesen Untersuchungsstufen liegen in zwei Berichten von November 1978 und Juli 1979 vor.

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist der 3. Untersuchungsabschnitt im Jahr 1980. Diese Untersuchungsstufe konzentriert sich im wesentlichen auf folgende Zielsetzungen:

- Analyse der Stabilität des Erfolgs nach 18 bzw. 24 Monaten
- Integration und Reorganisation aller bisher erhobenen teilnehmerbezogenen Daten als Voraussetzung für eine qualifizierte Verlaufsanalyse

Im Zuge der Reorganisation der Datensätze wurden weitere Personen aus dem vorangegangenen Untersuchungsstufen eingeschlossen,

- die in den vorangegangenen Untersuchungsstufen nach Auswertungsende antworteten und deshalb bisher nicht berücksichtigten

sichtigt werden konnten,

und/oder

- zu denen wir im Laufe der letzten zwei Jahre die erste Existenzinformation erhielten.

Die Basiszahlen können deshalb in einzelnen Erhebungsstufen leicht von den in den früheren Berichten genannten Zahlen abweichen.

Aus diesem Grund wurden für den separat erstellten Materialband alle bisher durchgeführten Zählungen nochmals durchgeführt. Diese Zahlen geben also den letzten gültigen Stand wieder.

Durch die Reorganisation der Datensätze wurde es möglich, daß

- a) die wichtigsten Vorbefragungsdaten zu Struktur und rauchbezogenen Merkmalen für alle 1.400 als Teilnehmer gemeldeten Personen gemeinsam ausgezählt wurden. Von diesen 1.400 Personen konnten 1.277 in die Erhebung aufgenommen werden. Von 123 Personen lag keine Adresse vor.
- b) in allen vergleichbaren Erhebungen jetzt eine Gesamtzählung für Teilnehmer aus beiden Kursen ausgewiesen werden kann. Desgleichen wurden die Splits nach soziodemografischen und kursbezogenen Merkmalen nun für beide Datensätze integriert, so daß die Basiszahlen für Subgruppen verstärkt sind.
- c) eine Reihe bisher unvollständiger Merkmale (z.B. zu Kursabbruch oder zum Konsum unmittelbar nach Kursende) für viele Teilnehmer weiter ergänzt werden konnten. Hierdurch wird die Zuverlässigkeit der Aussagen erhöht.
- d) auch informelle Reaktionen (z.B. Briefe, unvollständige Fragebogen usw.) eingeschlossen werden konnten. Dadurch kann

einerseits die Erfolgsstatistik wesentlich präzisiert werden (z.B. bei informellen Rückmeldungen wie "Ich will nicht mehr an der Befragung teilnehmen, weil ich wieder wie früher rauche"). Andererseits wurde so auch die Basis für das weitere Nachverfolgen der Teilnehmer und für die Analyse methodologischer Aspekte geschaffen.

Die wichtigsten Untersuchungsbefunde und die verbale Ergebniskommentierung sind im vorliegenden Berichtband zusammengefaßt. Das umfangreiche Datenmaterial liegt in einem separaten Materialband vor, dessen Inhaltsverzeichnis diesem Bericht beigelegt ist.

2. Überblick über Stichproben und Verfahren

2.1 Gesamtüberblick über alle Erhebungsstufen

Insgesamt wurden Ausgangsdaten für 1.400 Teilnehmer aus dem Jahr 1978 ermittelt, und zwar

- für 639 Teilnehmer aus dem Zeitraum Frühjahr/Sommer 1978
- für 761 Teilnehmer aus dem Zeitraum Herbst/Winter 1978

Diese Daten wurden aus den Kursen aufgrund von Anmeldeunterlagen und anderen Dokumenten geliefert. Es ist damit nicht unbedingt sichergestellt, daß all diese Personen tatsächlich am Kurs teilnahmen *). Durch die Reaktionsanalyse über 2 ("Herbst/Winter") bzw. 3 ("Frühjahr/Sommer") Befragungswellen hinweg können die tatsächlichen Verhältnisse jedoch stufenweise aufgeklärt werden.

Die folgende Tabelle (siehe nächste Seite) zeigt einen Gesamtüberblick über die verschiedenen "Etappen" der Untersuchung. Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Punkte:

- Von den 1.400 teilnehmerbezogenen Angaben aus den Kursen waren nur 1.277 mit Adressen gekennzeichnet. Dies ist also die echte Ausgangsstichprobe für die postalischen Nachbefragungen.
- Im Adreßmaterial der Kurse im Frühjahr/Sommer 1978 bestanden einige Unklarheiten. In dieser allerersten Kursphase hatten eine Reihe von Institutionen noch Probleme mit der Handhabung der Anmeldeunterlagen usw. Vermutlich sind hier eine Reihe von Teilnehmeradressen enthalten, die nie einen Kurs besuchten. Darauf führen wir einen Teil der hier überdurchschnittlich hohen Ausfallquoten zurück.
- Die Stichprobenbereinigung fand jeweils aufgrund von Adreß-

*) Dies betrifft insbesondere die 63 nachträglich in den Datensatz "Frühjahr/Sommer" aufgenommenen Personen.

ERHEBUNGSSTUFE	STICHPROBEN						siehe Tabellen- teil...
	KURSE IM FRÜHJAHR/SOMMER 1978		KURSE IM HERBST/WINTER 1978		GESAMT		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
IN DEN KURSEN							
1. Anmeldeunterlagen mit Grundmerkmalen	639		761		1.400		Teil 1
2. Kursvorbefragung	182		740		922		Teil 2
3. Nachbefragung letzte Kursstunde	196		267		463		Teil 3
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßmangel, Kursausfälle usw.	60		63		123		
NACHBEFRAGUNG: 6 MONATE NACH KURSENDE							
1. Ausgangsstichprobe	579	100,0	698	100,0	1.277	100,0	
2. Gesamtreaktionsquote	348	60,1	483	69,2	832	65,1	
<u>davon:</u>							
• ausgefüllte Fragebögen	307		387		694		Teil 4
• unspezifische Verweigerung			6		6		
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	(noch nicht erhoben)		21		21		
• Verweigerung, weil <u>Erfolg</u>			3		3		
• nicht interpretierbare Rücksendungen	33		43		76		
• Adreßänderung, Todesfälle	8		23		31		
3. ohne jegliche Information	231	39,9	215	30,8	446	34,9	
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 6-Monats- Nachbefragung	8		44		52		
NACHBEFRAGUNG: 12 MONATE NACH KURSENDE							
1. Ausgangsstichprobe	371						
2. Gesamtreaktionsquote	339	59,4					
<u>davon:</u>							
• ausgefüllte Fragebogen	227						Teil 5
• unspezifische Verweigerung	13						
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	16						
• Verweigerung, weil <u>Erfolg</u>	1						
• nicht interpretierbare Rücksendungen	57						
• Adreßänderung, Todesfälle	25						
3. ohne jegliche Information	232	40,6					
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 12-Monats- Nachbefragung	49						
NACHBEFRAGUNG: 18 bzw. 24 MONATE NACH KURSENDE							
1. Ausgangsstichprobe	522		654		1.176		
2. Gesamtreaktionsquote	343	65,7	450	68,8	793	67,4	
<u>davon:</u>							
• ausgefüllte Fragebogen	191		285		476		Teil 6
• unspezifische Verweigerung	21		14		35		
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	47		63		110		
• Verweigerung, weil <u>Erfolg</u>	4		11		15		
• nicht interpretierbare Rücksendungen	34		35		69		
• Adreßänderung, Todesfälle	46		42		88		
3. ohne jegliche Information	179	34,3	204	31,2			
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 18 bzw. 24 Monate-Nachbefragung	106		112		218		
AUSGANGSSTICHPROBE FÜR WEITERE BEFRAGUNGEN	416		542		958		
• in % der Ausgangsstichprobe für die postalische Nachbefragung	71,3 %		77,7 %		73,0 %		

änderungen und endgültigen Verweigerungen statt. Teilnehmer, welche nur an der jeweiligen Befragung nicht teilnahmen, wurden wieder neu angeschrieben.

- Die Verweise in der letzten Spalte zeigen, in welchem Teil des Datenbandes die jeweiligen Auszählungen zu finden sind.

Die für weitere Befragungen angehbare Gesamtbefragung umfaßt 958 Personen, d.h. 75% der Teilnehmeradressen aus dem Jahr 1978.

Die maximal mögliche Aussage bezieht sich jedoch auf mehr als 75% der Teilnehmer, weil *)

- a) qualifizierte Verweigerungen wegen Mißerfolgs klar der Mißerfolgsquote zuzurechnen sind,
- b) in der Gruppe der Personen mit Adreßänderung teils Informationen aus den vorhergehenden Befragungen vorliegen. Zumindest in den Fällen klaren Mißerfolgs ist hier eine eindeutige Zuordnung möglich.

Insgesamt sind bisher erst 8% der Ausgangsstichprobe endgültig und ohne jegliche Erfolgsmeldung verlorengegangen. Weitere 16% nehmen nicht mehr an der Befragung teil; von ihnen konnte jedoch noch eine Information zum Erfolg nach Kursende ermittelt werden.

Nur von weiteren 16% aller Teilnehmer erhielten wir noch keine Reaktion auf die Befragungen. Da dieser Anteil sich bisher von Welle zu Welle weiter reduzierte, ist diese Gruppe noch nicht als vollkommen verloren zu betrachten.

Es ist nach den bisherigen Erfahrungen und Analysen damit zu rechnen, daß nach Abschluß der für 1981 geplanten Nacherhebung bei über 80% der Teilnehmer qualifizierte Aussagen zu Erfolg oder Mißerfolg gemacht werden könnten. Nach einer ersten Über-

*) vgl. hierzu insbesondere Abschnitt 3

prüfung der qualitätsneutralen Ausfälle (vgl. Punkt 3) ist weiterhin zu sagen, daß diese sich mit hoher Wahrscheinlichkeit in der gleichen Proportion "Erfolg-Mißerfolg" verteilen, wie dies bei der Population der Auskunftspersonen der Fall ist.

Abschließend ist also festzustellen, daß nach der Reorganisation der Datensätze und den Modifikationen der Mahnverfahren eine so hohe Auskunftsquote erreicht wird, daß der Anspruch der Repräsentativität der Aussage für die Kurse im Jahr 1978 absolut sichergestellt ist.

2.2 Erhebungsinstrumente

Im Gegensatz zu vielen anderen Wirksamkeitskontrollen für Nicht-
rauchertherapien ist die Population der vorliegenden Untersuchung

- repräsentativ für das Kurssystem im breiten Einsatz, d.h. es wurden sämtliche mit Adresse versehenen Teilnehmer aus allen Kursen eines Jahres einbezogen,
- "natürlich", d.h. es war nicht bekannt, daß man diese Teilnehmer nachverfolgen wollte.

Insofern kann von einer für normale Durchführungsbedingungen gültigen Evaluierung gesprochen werden. Solche Bedingungen bringen naturgemäß auch Erschwernisse für die Langzeiterhebung mit sich. Die nicht "vorgewarnten", also a priori auch nicht dazu bereiten Teilnehmer müssen einerseits motiviert werden, nach 6, 12, 18, 24 und mehr Monaten noch zu antworten. Andererseits darf die Art der Motivierung nicht zu gravierenden Verhaltensbeeinflussungen führen, wie sie z.B. aus Untersuchungen mit persönlichen Interviews, Treffen ehemaliger Teilnehmer usw. bekannt sind.

Die hier gewählte Form der postalischen schriftlichen Befragung

wurde lediglich mit sachlicher Motivierung im Begleitschreiben ausgestattet (Bitte um Teilnahme an einer wissenschaftlichen Untersuchung). Das Risiko zu niedriger Antwortquoten wurde durch Optimierung der Gesamttechnik reduziert: Wie aus Theorie und Praxis der schriftlichen Befragung bekannt ist, führen viele kleine Einzelheiten zu Erhöhungen von jeweils einigen Prozenten.

Zur Zeit kann angenommen werden, daß die gewählten Instrumente*) und Begleitschreiben kaum Einfluß auf das Rauchverhalten haben. Eine abschließende Stellungnahme hierzu wird jedoch erst nach der Folgeuntersuchung (30 bzw. 36 Monate nach Kursende) möglich, da erst dann genügend Nachher-Meßpunkte mit Cross-Analysemöglichkeit zum Reaktionsverhalten vorliegen werden.

2.3 Reorganisation der Daten und Bildung neuer Personenmerkmale

Die Analyse- und Aussagemöglichkeiten in der bisherigen Datenorganisation waren begrenzt, weil

- die Datensätze der beiden Kursgenerationen "Frühjahr/Sommer 1978" bzw. "Herbst/Winter 1978" bisher getrennt waren, also nicht in automatisch erstellten Gesamttabellen ausgewiesen werden konnten,
- die jeweils nach "Meldesluß" einer Befragungswelle eingegangenen Unterlagen noch nicht erfaßt waren,
- die informellen Reaktionen (Briefe usw.) bzw. das allgemeine Reaktionsverhalten noch nicht auf Datenträger erfaßt war.
- mehrfach erfaßte Angaben, z.B. zum Konsum vorher, noch nicht verglichen und zusammengefaßt wurden.

*) vgl. auch Materialband

Besonders der letztere Umstand behinderte die Analyse, da z.B. ein den Konsum vorher berücksichtigendes individuelles Reduktionsmaß noch nicht gebildet werden konnte.*)

Die detaillierte Beschreibung der aufwendigen technischen Vorgehensweise paßt nicht in diesen Rahmen. Entscheidend sind die Auswirkungen, d.h. die nun möglichen Längsschnittanalysen zu inhaltlichen und methodologischen Fragen sowie die präzise Definition des Reduktionsmaßes, ausgedrückt als Prozentrelation von jeweils aktuellem Konsum zum Konsum vor Kursbeginn.

Als interessant erscheint noch ein Hinweis zur Zuverlässigkeit der Angaben in schriftlichen Befragungen. Einzelne Angaben wie z.B. der Konsum vor Kursbeginn oder unmittelbar nach Kursende wurden in jeder Befragungswelle erneut erhoben, um diese Angaben auch von Personen zu erhalten, bei denen bisher keine Information vorlag.

Der Vergleich dieser Angaben bei Personen, die diese Information im Zeitabstand von bis zu 2 Jahren bis zu maximal 4mal gaben, zeigte, daß in über 99% der Fälle die Angaben identisch waren oder nur unwesentlich (+ 5 Zigaretten) schwankten. Die wenigen Zweifelsfälle konnten durch Sichtung der Originalunterlagen geklärt werden.

*) Bisher wurde das Maß der aktuellen Konsumintensität verwendet, welches bei Null-Konsum klar ist, bei geringen oder mittleren Konsumintensitäten aber nicht erkennen läßt, wie stark die erzielte Reduktion im Vergleich zum Konsum vorher ist.

3. Analyse unter methodologischen Aspekten

3.1 Reaktionsquoten auf einzelne Befragungswellen und Analyse von Ausfallgründen

Als Reaktionsquote bezeichnen wir den Anteil an der Aussendestichprobe, über den wir minimal eine Information über Ausfallgründe oder Verweigerungen erhalten. Die Zahlen der folgenden Tabelle sind der Gesamtübersicht in Punkt 2.1 entnommen.

GESAMTREAKTIONSSQUOTEN IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN		
	KURS FRÜHJAHR/SOMMER 1978 %	KURS HERBST/WINTER 1978 %
● Nachbefragung nach 6 Monaten	60,1	69,2
● Nachbefragung nach 12 Monaten	59,4	
● Nachbefragung nach 18 Monaten		68,8
● Nachbefragung nach 24 Monaten	65,7	

Dieser Überblick zeigt einerseits eine insgesamt etwas geringere Reaktionsquote in der Kursgeneration Frühjahr/Sommer 1978, welche wir zum Teil auf Mängel der Teilnehmerinformation seitens der Institutionen zurückführen. Zu dieser Zeit war die Organisation noch nicht optimal eingespielt und es kam auch zu Adreßangaben in Fällen, wo Kurse de facto ausfielen.

Beachtenswert ist aber, daß auch in den späten Befragungen die Reaktionsquoten gehalten, d.h. durch die Einführung einer zweiten Mahnung sogar noch gesteigert werden konnten.

Aus diesen Einzelreaktionsquoten ist noch nicht ersichtlich, wie viele Teilnehmer insgesamt, d.h. über alle Erhebungswellen hin-

weg, mindestens einmal reagiert haben. Diese Anteile konnten über eine Analyse der neu codierten Reaktionsmerkmale über alle Befragungen hinweg ermittelt werden.

Danach ergibt sich auf der Basis von 1.277 Teilnehmeradressen folgendes Bild:

- 16% aller Teilnehmer haben bisher noch nie reagiert bzw. es liegt keine Information über sie vor.
- Von 84% aller Teilnehmer erhielten wir bisher mindestens eine Reaktion.

Innerhalb dieser 84% ist eine Gruppe von 24% für weitere Befragungen nicht zugänglich. Allerdings liegen von 16% dieser Ausfallgruppe noch substantielle Informationen zum Kurserfolg vor, so daß bisher nur 8% aller Teilnehmer ohne jede Information über Erfolg oder Mißerfolg ausschieden.

Die Ausfallgründe im einzelnen waren:

- Adreßänderung und einzelne Todesfälle 11%
(davon noch 55% mit Information über Kurserfolg)
- Verweigerung der weiteren Teilnahme wegen Mißerfolges 8%
(also klare Information)
- Verweigerung der weiteren Teilnahme, weil Erfolg erzielt wurde 1%
(also klare Information)
- Verweigerung aus persönlichen Gründen (unspezifisch) 4%
(davon noch 54% mit Information über Kurserfolg)

Die Ausfallquoten über 2 Jahre hinweg sind also erfreulich nie-

drig, zumal bei der Mehrzahl der Ausfälle noch genügend Information vorliegt, um Null-Konsumenten von Rauchern unterscheiden zu können.

Die Detailanalyse der qualitätsneutralen Adreßausfälle ergibt eine überraschende Übereinstimmung mit den weiter unten dargestellten Erfolgsquoten.

	(abs)	%
● Adreßausfälle insgesamt	144	100
<u>davon:</u>		
- ohne jede Information über Erfolg	65	45
- mit Information über Erfolg aus der vorangegangenen Erhebung	79	55
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>		
└─▶ Art der Information	79	= 100
+ Null-Konsum	21	= 26
+ Raucher	58	= 74

Der Anteil von 26% Null-Konsumenten entspricht genau dem in den letzten Erhebungen ermittelten Anteil bei Respondenten mit Fragebogen.

Ein anderes Bild ergibt sich bei Verweigerungen aus persönlichen Gründen. Hier wurden nach dem gleichen Rechenverfahren nur 19% Null-Konsumenten ermittelt. Dieser Ausfallgrund ist also nicht ganz qualitätsneutral.

Nach der nächsten Erhebungswelle können diese Proportionen nochmals auf ihre Validität hin überprüft werden und - bei positivem Ausgang der Überprüfung - als gesicherte Werte für die Gesamtbilanz übernommen werden.

3.2 Gesamtausschöpfung der Ausgangsstichprobe durch bisherige Erhebungen und Prognose für weitere Nachbefragungen

Wie dargestellt, liegen bisher für 84% der Ausgangsstichprobe Reaktionen vor, dabei von 77% Reaktionen mit substantieller Information über den Kurserfolg in mehr oder weniger großer zeitlicher Distanz zum Kursende.

Bisherige Detailanalysen (vgl. Punkte 3.1 und 4.3) zeigen, daß sowohl die Struktur der Ausfälle im Hinblick auf Erfolg und Mißerfolg als auch die Fluktuationsquoten zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppe eine hohe Stabilität und Plausibilität aufweisen. Vorbehaltlich der Validierung nach der nächsten Erhebungswelle kann deshalb davon ausgegangen werden, daß über mindestens 80% der Teilnehmer (1.277 Personen) fundierte Aussagen über den Kurserfolg in der Aufteilung Raucher/Null-Konsumenten gemacht werden können. Bei der Mehrheit werden auch die unterschiedlichen Reduktionsquoten innerhalb der Gruppe der Raucher präzise auszuweisen sein.

4. Gesamtüberblick zur Entwicklung des teilnehmerbezogenen Erfolges

4.1 Vorbemerkung zu dem Erfolgskriterium

In den bisherigen Untersuchungsstufen wurde die jeweils aktuelle Konsumintensität als Erfolgskriterium gewählt. Dabei galt

- Null-Konsum als "voller Erfolg"
- Konsum von 1-10 Zigaretten pro Tag als "starke Reduktion"
- Konsum von 11-20 Zigaretten pro Tag als "schwache Reduktion"
- Konsum von mehr als 20 Zigaretten pro Tag als "kein Erfolg"

Angesichts der hohen Konsumintensität vor Kursbeginn (zwei Drittel aller Teilnehmer mehr als 20 Zigaretten pro Tag) war diese Einteilung zumindest für die Extremgruppen gültig, für die Gruppen mit "mittlerer" Rauchintensität allerdings nicht optimal. Immerhin ist es ein Unterschied, ob ein Teilnehmer von 60 auf 15 Zigaretten pro Tag reduziert oder ob er nur von 25 auf 15 reduziert.

Durch die Reorganisation der Datensätze wurde nun die Berechnung eines präziseren Erfolgskriteriums möglich, und zwar als prozentuales Verhältnis des Konsums zum Erhebungszeitpunkt im Vergleich zum Konsum vor Kursbeginn. Durch dieses Maß wird die Reduktionsleistung von "Noch-Rauchern" besser erfaßt. Danach ergibt sich folgende Einteilung:

- Null-Konsum = "voller Erfolg"
- 1-30% des Konsums vor Kursbeginn = starke Reduktion"
- 31-50% des Konsums vor Kursbeginn = "Reduktion"
- 51-70% des Konsums vor Kursbeginn = "schwache Reduktion"

- 71-90% des Konsums vor Kursbeginn = "kaum Reduktion"
- 91% und mehr des Konsums vor Kursbeginn = "vollständiger Mißerfolg"

Die Gruppen "voller Erfolg" und "vollständiger Mißerfolg" sind identisch mit den bisher ausgewiesenen Extremgruppen. In der Mittelzone wird nun besser differenziert.

Die Frage der bewertenden Einteilung dieser Gruppen ist nach verschiedenen Kriterien zu bearbeiten, z.B. nach medizinischen, nach gesundheitspolitischen oder auch nach Leistungsmaßstäben. Wir neigen nach den jetzt durchgeführten Detailanalysen dazu, die Gruppe "starke Reduktion" auch noch als erfolgreich zu werten. Der Durchschnittskonsum liegt hier bei ca. 3-4 Zigaretten pro Tag. Die Reduktionsleistung ist bei längerfristiger Stabilität beachtlich.

Bei der Gruppe "Reduktion" (31-50%) mit einem Durchschnitt von 7-8 Zigaretten pro Tag liegt - gleichfalls Stabilität vorausgesetzt - auch eine noch beachtliche Reduktionsleistung, gemessen am Ausgangspunkt vor, wengleich hier sicher die Rückfallgefährdung als noch höher erscheint.

4.2 Die Entwicklung des Erfolges innerhalb von 2 Jahren

Die folgenden Überblicke zeigen den Reduktionserfolg zunächst für die Gesamtstichproben zu einzelnen Meßzeitpunkten, dann getrennt für "Durchhalter" (Personen, die den Kurs bis zum Ende besuchten) und "Abbrecher". In der Zeile "kum" werden die Prozentzahlen bis zur Kategorie "Reduktion" kumuliert.

Dabei ergeben sich folgende Befunde:

- Die Gesamtquote der Nullkonsumenten von 23-25% blieb seit dem Termin 6 Monate nach Kursende stabil.

- Auch die Erfolgsquote unter Einschluß starker Reduktion blieb mit 27-30% stabil.
- Der entscheidende Einbruch erfolgte also im Zeitraum zwischen Kursende und 6 Monate danach. Diese These wird auch durch die Fluktuationsanalyse (siehe Punkt 4.3) bestätigt.
- In der Aufgliederung nach "Durchhaltern" und "Abbrechern" deutet sich eine interessante Tendenz an. Während die Erfolgsquote bei "Durchhaltern" geringfügig gesunken ist, hat sie sich bei "Abbrechern" geringfügig erhöht.

Die Aussage, daß eine Quote von 23-25% Null-Konsum in der Gesamtheit der Teilnehmer vorliegt, wird durch zwei neue Befunde erhärtet:

- In einer zeitübergreifenden Analyse bei 977 Teilnehmern (= 76% der Gesamtheit) ergibt sich auf der Basis der letzten verfügbaren Meßwerte pro Person ein Anteil von 24% Nullkonsumenten.
- In leichter Abweichung zu den bisherigen Annahmen ergibt sich auf der Basis von 871 Teilnehmern eine Relation "Durchhalter-Abbrecher" von 63% zu 37%. Selbst bei der Annahme, daß in der Population mit fehlenden Daten zu diesem Fakt "Abbrecher" noch überrepräsentiert sind, ist keinesfalls mit einem höheren Anteil als 40% für die Gesamtheit der Teilnehmer zu rechnen.

(Bisher wurde von bis zu 45% Abbrechern ausgegangen, was den Gesamterfolg bis zu 20% hätte senken können.)

Im Vergleich mit anderen berichteten Daten zu Therapien mit vergleichbar natürlicher Situation und neutraler Untersuchungsmethodik müssen die Gesamtquoten von

- 23-25% Nullkonsumenten
- 27-29% Teilnehmern mit minimal sehr starker Reduktion

- 36-38% Teilnehmern mit minimal erheblicher Reduktion

nach 18 bzw. 24 Monaten als mindestens gleichwertig, wahrscheinlich sogar als überdurchschnittlich angesehen werden.

Überblick über Reduktionserfolg in verschiedenen Phasen der Nachbefragung (Gesamtstichprobe)

		NULLKONSUM	starke Reduktion (1 - 30 %)	Reduktion (31 - 50 %)	schwache Reduktion (51 - 70 %)	kaum Reduktion (71 - 90 %)	vollständiger Mißerfolg (91 % u. m.)
KONSUM NACH KURSENDE (Basis 900 Personen)	%	43	22	16	7	5	7
	kum.	43	65	81			
KONSUM NACH 6 MONATEN (Basis 694 Personen)	%	23	7	9	11	23	27
	kum.	23	30	39			
KONSUM NACH 12 MONATEN (Basis 227 Personen)	%	25	5	9	16	13	32
	kum.	25	30	39			
KONSUM NACH 18 MONATEN (Basis 285 Personen)	%	23	4	9	12	21	31
	kum.	23	27	36			
KONSUM NACH 24 MONATEN (Basis 191 Personen)	%	25	4	9	12	15	35
	kum.	25	29	38			

Überblick über Reduktionserfolg in verschiedenen Phasen der Nachbefragung (Aufteilung "Durchhalter/Abbrecher")

			Nullkonsum	starke Reduktion (1-30%)	Reduktion (31-50%)	schwache Reduktion (51-70%)	kaum Reduktion (71-90%)	vollständiger Mißerfolg (91% u.mehr)
KONSUM NACH KURSENDE (Basis 900 Personen)	N = 512	%	55	26	13	2	2	2
	N = 263	%	15	16	24	16	13	17
	kum.		55 15	81 31	94 55			
KONSUM NACH 6 MONATEN (Basis 694 Personen)	N = 442	%	29	7	10	13	17	19
	N = 247	%	12	4	6	6	33	37
	kum.		29 12	36 16	46 22			
KONSUM NACH 12 MONATEN (Basis 227 Personen)	N = 168	%	32	5	9	14	13	25
	N = 58	%	7	2	8	22	16	40
	kum.		32 7	37 9	46 17			
KONSUM NACH 18 MONATEN (Basis 285 Personen)	N = 186	%	27	4	10	11	17	30
	N = 97	%	15	3	6	9	28	36
	kum.		27 15	31 18	41 24			
KONSUM NACH 24 MONATEN (Basis 191 Personen)	N = 131	%	27	6	10	11	14	31
	N = 59	%	19	3	7	12	18	41
	kum.		27 19	33 22	43 29			

4.3 Anmerkungen zur Fluktuation zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen

Das Phänomen des Wandels vom zeitweisen Nichtraucher wieder zum Raucher sowie das des Wandels vom im Kurs Erfolglosen zum späteren Nichtraucher konnte in dieser Phase erstmals ansatzweise untersucht werden.

Dazu wurden zwei Techniken eingesetzt:

1. Direkte Fragen an jetzige Raucher, d.h. Personen, die nach 18/24 Monaten angaben, Raucher zu sein.
2. Längsschnittvergleiche des jetzigen Erfolgsstatus mit dem zum Zeitpunkt "6 Monate nach Kursende" sowie "direkt nach Kursende". Für diese Analyse wurde das neugebildete Reduktionsmaß genutzt.

In der direkten Frage an jetzige Raucher (Materialband Teil 6, Tab. 6 ff) gaben 34% dieser Personen an, nach dem Kurs zeitweise nicht mehr geraucht zu haben. Die Durchhaldedauer wird meist mit weniger als 16 Wochen angegeben (63%). 9% geben an, ein Jahr und länger durchgehalten zu haben.

Als verursachende Anlässe bzw. Auslöser für den Rückfall werden etwa gleichgewichtig

- Persönliche Faktoren (34%), vor allem Nervosität/Stress
- Einflüsse aus dem sozialen Umfeld (32%), vor allem Beeinflussung durch andere Raucher und berufliche Belastung
- Spezifische Auslösesituationen (29%), insbesondere gesellschaftliche Anlässe und Urlaub

angegeben. 8% der Raucher geben an, mit ihrem jetzigen Stand der Reduktion zufrieden zu sein, 47% wollen sich bemühen, nochmals

zu reduzieren und 41% halten den aktuellen Konsum für zu hoch, glauben aber nicht mehr, daß sie eine weitere bzw. erneute Reduktion schaffen. Diese Proportionen bestätigen sich annähernd in einer weiteren Nachfrage zur Reduktionsbereitschaft.

- 40% wollen es auf jeden Fall noch einmal versuchen.
- 26% wollen es nur dann versuchen, wenn der Erfolg auch sichergestellt ist.

Die Glaubwürdigkeit der Angaben zum zeitweisen Null-Konsum erhärtet sich in der Längsschnittanalyse. Dabei wurden jeweils die Personen berücksichtigt, bei denen die entsprechenden Angaben von unterschiedlichen Zeitpunkten vorlagen.

- Auch hier geben 36% aller heutigen Raucher an, zum Kursende den Null-Konsum erreicht zu haben.
- Bestätigt wird auch, daß bei mehr als der Hälfte der Rückfall relativ schnell erfolgt.
- Interessant ist der hohe Anteil von ca. 75% aller heutigen Null-Konsumenten, die durchgehend "hart" blieben.

		Vergleich mit Reduktionsniveau am Kursende (Maßstab: Konsum vorher)					Vergleich mit Reduktionsniveau nach 6 Monaten (Maßstab: Konsum vorher)				
		0	1-30%	31-50%	51-70%	71% u.m.	0	1-30%	31-50%	51-70%	71% u.m.
heute	abs.	74	10	8	8	6	77	4	4	1	18
Null-Konsum	Z	70	9	8	8	5	74	4	4	1	17
heute	abs.	134	103	70	22	39	31	39	34	47	172
Raucher	Z	36	28	19	6	11	10	12	11	14	53

- Wichtig ist aber auch die Erkenntnis, daß auch eine Fluktuation in der Richtung "Mißerfolg → Erfolg" stattfindet, und zwar bei ca. einem Viertel der heutigen Nichtraucher.

Dieses Fluktuationsphänomen kann nach der nächsten Langzeitkontrolle noch differenzierter analysiert werden, zumal dann genü-

gend Meßpunkte vorliegen, um auch "Wellenverläufe" im Konsum ausweisen zu können. Diese Analyse wird auch eine wichtige Ergänzung der Gesamtevaluierung, denn durch die Untersuchung der Fluktuationsverläufe im Vergleich mit der Fluktuationsquote in normalen Raucherpopulationen (→ Jahreserfolgskontrolle der BZgA) kann zuverlässig der gewissermaßen "normale" Anteil derer, die Nichtraucher werden, von dem mit Sicherheit kursbedingten Anteil getrennt werden.

In dieser Untersuchungsstufe werden gleichfalls die Einflüsse der Nacherhebungen auf den Langzeiterfolg erstmals differenziert zu untersuchen sein.

5. Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen

Für zwei Extremgruppen, Nullkonsumenten und die Gruppe "vollständiger Mißerfolg", wird auf den folgenden Tabellen eine Strukturanalyse wiedergegeben, d.h. es wird gefragt:

- Inwieweit unterscheiden sich Nullkonsumenten (bzw. Mißerfolgstypen) aus den verschiedenen Erhebungszeitpunkten?
- Inwieweit unterscheidet sich zu einem Meßzeitpunkt die Gruppe der Nullkonsumenten vom Typus "vollständiger Mißerfolg"?

Diese Analyse erfolgt für ausgewählte

- Demografia
- Prädisposition
- Rauch- und Kursverhalten

Die Zahlen konnten jeweils nur für die Personen gerechnet werden, bei denen alle Merkmale vorlagen. Deshalb variieren die Basiszahlen. Bei Basiszahlen von weniger als 50 sind die Prozentzahlen eingeklammert.

Bei der Analyse der Demografia fällt auf:

- Der tendenziell höher werdende Anteil von Frauen in der Erfolgsgruppe
- Der überdurchschnittliche Anteil Alleinstehender in der Mißerfolgsgruppe
- Der höhere Anteil Jüngerer und Auszubildender in der Mißerfolgsgruppe

Während bei den Alleinstehenden vielleicht eine generell höhere Belastung durch Umwelt- und andere Auslöserreize vermutet

werden kann (vgl. auch Punkt 4.3), ist beim relativ größeren Mißerfolg Jüngerer wahrscheinlich die Kursstruktur als Ursache zu vermuten. In der ersten Untersuchungsphase wurde bereits angemerkt, daß diese eher auf Erwachsene zugeschnitten ist.

Die festgestellten Unterschiede selbst in den Extremgruppen sind jedoch in ihrer absoluten Höhe nicht so gravierend, daß man die hervorgehobenen Teilgruppen generalisiert als typische Erfolgs- oder Mißerfolgsgruppen bezeichnen könnte.

Bei den in der Tabelle Prädisposition aufgeführten Merkmalen sind keine eindeutigen Tendenzen hervorzuheben. Einzelne "Ausreißerwerte" sind möglicherweise auf zu geringe Basiszahlen zurückzuführen.

Die stärksten Unterschiede ergeben sich, wie nach den bisherigen Untersuchungsstufen zu erwarten war, bei den Merkmalen "Rauch- und Kursverhalten".

- Der schon festgestellte absolut höhere Kurserfolg bei "Durchhaltern" bestätigt sich, aber auch der tendenziell zunehmende relative Anteil von "Abbrechern".
- Das Vorvertrauen in den Kurserfolg erweist sich auch in der Längsschnittbetrachtung als stabiler Einflußfaktor.
- Nach wie vor erfreulich ist auch der Anteil früher starker Raucher in der Gruppe der Nullkonsumenten. Er entspricht praktisch dem Anteil in der Gesamtpopulation der Teilnehmer. Damit kann als erwiesen gelten, daß auch in der gefährdetsten Gruppe das Kurssystem erfolgreich ist.

Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen										
DEMOGRAFIA	Kurs- ende %	NULL-KONSUMENTEN				Kurs- ende %	VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG			
		6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %		6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %
GESCHLECHT										
• männlich	56	56	63	49	63	50	52	51	57	61
• weiblich	43	44	37	51	38	48	47	46	43	36
ALTER										
• bis 19 Jahre	3	3	2	5	2	21	10	8	15	3
• 20 - 29 Jahre	17	17	12	20	15	23	22	28	15	22
• 30 - 39 Jahre	41	41	44	42	33	21	33	37	36	36
• 40 - 49 Jahre	22	22	19	25	27	21	21	17	16	22
• 50 - 59 Jahre	11	12	16	8	17	13	11	9	13	13
• 60 Jahre und älter	5	4	7	-	6	-	3	-	3	2
FAMILIENSTAND										
• ledig, verwitwet, getrennt, geschieden	24	24	18	22	21	52	33	37	49	22
• verheiratet	75	76	82	78	79	48	66	62	51	75
BERUFSKLASSIFIKATION										
• Selbständige, lei- tende Angestellte	17	23	23	22	27	23	14	17	16	16
• mittlere Angest., Facharbeiter	36	33	33	40	33	23	36	34	33	36
• einfache Angest., Arbeiter	16	16	12	14	10	14	14	18	11	16
• Hausfrauen	16	16	19	15	17	9	14	12	10	16
• Rentner	5	6	9	-	8	4	5	2	4	3
• Auszubildende	5	4	2	5	4	20	12	11	13	8
BASIS	384	160	57	65	48	56	178	65	91	64

Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen										
PRÄDISPOSITION:	Kurs- ende Z	NULL-KONSUMENTEN				VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
		6 Mon. Z	12 Mon. Z	18 Mon. Z	24 Mon. Z	Kurs- ende Z	6 Mon. Z	12 Mon. Z	18 Mon. Z	24 Mon. Z
SUBJEKTIVER GESUNDHEITZUSTAND										
• sehr gut/gut	43	45	(17)	44	(23)	(54)	40	(39)	43	(41)
• zufriedenstellend	37	37	(50)	42	(46)	(27)	36	(50)	32	(35)
• weniger zufriedenstellend, sehr schlecht	18	15	(33)	13	(31)	(18)	24	(11)	23	(24)
PSYCHO-SOZIALE PROBLEMBELASTUNG										
• sehr stark/stark	68	63	(3-)	66	(61)	(60)	67	(67)	69	(71)
• weniger stark	22	27	(42)	29	(31)	(33)	27	(22)	25	(24)
• kaum/überhaupt nicht	7	7	(17)	3	(8)	(6)	5	(11)	4	(6)
VERSUCHE, MIT RAUCHEN AUFZUHÖREN										
• ja, mehrmals	55	57	(50)	58	(54)	(36)	54	(56)	52	(41)
• ja, einmal	29	27	(33)	26	(31)	(52)	34	(22)	31	(47)
MOTIVE FÜR KURS-BESUCH										
• gesundheitliche Gründe (Arztverbot)	14	17	(17)	12	(23)	(6)	15	(17)	14	(29)
• gesundheitliche Gründe (eigener Entschluß)	79	76	(67)	82	(77)	(79)	79	(67)	81	(71)
• finanzielle Gründe	37	36	(33)	39	(31)	(52)	44	(28)	46	(29)
• kein Genuß mehr	4	5	(8)	3	(8)	(9)	2	(6)	3	(6)
• Wünsche oder Drängen von Anderen	27	28	(25)	23	(15)	(15)	29	(22)	24	(24)
• berufliche Gründe	1	2	(-)	1	(-)	(3)	2	(-)	2	(-)
• Ärger über Abhängigkeit	65	62	(67)	64	(63)	(58)	65	(50)	68	(65)
BASIS	243	107	12	65	13	33	126	18	91	17

Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen										
RAUCH- UND KURS- VERHALTEN	Kurs- ende %	NULL-KONSUMENTEN				VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
		6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	
KONSUM VOR KURSBEGINN										
• 1 -10 Stück	8	8	7	6	10	19	9	8	8	-
• 11-20 Stück	36	38	34	31	33	39	39	37	43	42
• 21 Stück und mehr	58	54	60	63	57	41	52	55	48	58
VERTRAUEN IN KURSERFOLG*):										
• vollkommen sicher	35	32	(25)	34	(31)	(12)	18	(28)	21	(12)
• sicher	43	42	(50)	40	(38)	(52)	40	(33)	48	(47)
• Zweifel	33	25	(25)	25	(31)	(36)	41	(33)	30	(41)
KURSBESUCH										
• Durchhalter	74	81	93	77	75	16	48	65	60	63
• Abbrecher	10	18	7	23	23	82	52	35	38	38
KONSUM NACH KURSENDE										
• 0-Konsum	100	88	88	71	73	-	20	22	20	19
• 1 -10 Stück	-	7	9	14	10	17	40	43	31	33
• 11-20 Stück	-	5	4	11	2	34	25	24	15	20
• 21 Stück u. mehr	-	2	-	4	4	50	16	11	2	12
BASIS	384	160	57	65	48	56	178	65	91	64
BASIS *)	243	107	12	65	13	33	126	18	91	17

6. Vergleichende Analysen in Teilgruppen

Die folgenden Synopsen mit der Gegenüberstellung von Nullkonsumenten/Mißerfolg bzw. Durchhaltern/Abbrechern knüpfen an die in den ersten Berichten präsentierten Darstellungen an. Im folgenden werden nur die Befunde hervorgehoben, die Änderungen aufzeigen bzw. sich erst durch die erweiterte Untersuchungsperiode ergeben. Die Detaildaten sind im Materialband aufgeführt.

6.1 Erlebte Veränderungen und alternatives Verhalten

Bei den Nullkonsumenten kommen erst jetzt eine Reihe von spürbaren Auswirkungen noch stärker zum Tragen.

- Verstärkungen im subjektiven Erleben zeigen sich bei
 - + sich gesundheitlich besser fühlen
 - + feiner riechen und schmecken können
 - + sich körperlich wohler fühlen
 - + sich nicht mehr abhängig vom Rauchen fühlenTendenziell nahmen auch die alternativen Gewohnheiten noch zu.
- Markante Verringerungen zeigen sich in der Versuchung durch Auslösersituationen. Besonders die Nullkonsumenten nach 24 Monaten zeigen sich hier nahezu immun.
- Etwa gleich blieben die Aussagen zur Erhöhung des Körpergewichts. Ob die Abnahme dieser Nennungen nach 24 Monaten eine echte Tendenz ist, sollte erst nach Vorliegen weiterer Meßpunkte entschieden werden.

Insgesamt gesehen wurden die Null-Konsumenten bisher wirklich "belohnt" und verstärkt. Der Vergleich zum Mißerfolgstypus als Kontrollgruppe zeigt die Höhe der Differenz im Erleben und Wohl-

ERLEBTE VERÄNDERUNGEN UND ALTERNATIVES VERHALTEN										
Vergleichsstab ▼	NULL-KONSUMENTEN					VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
	6 Monate		12	18	24	6 Monate		12	18	24
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Erlebte Auswirkungen										
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	57	53	56	71	64	4	7	6	-	2
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	41	48	44	54	52	3	6	2	1	-
• Die finanziellen Ersparnis macht sich bemerkbar	39	43	37	40	42	5	5	2	-	-
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	65	63	64	78	77	9	10	5	5	9
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	57	62	51	71	71	4	5	3	-	2
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	59	64	49	65	42	27	34	19	19	18
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	72	74	69	76	71	5	6	4	6	3
Veränderungen des Körpergewichts										
• stark zugenommen	5	33	34	35	23	19	19	11	15	6
• etwas zugenommen	45	38	41	48	42	24	13	12	19	31
• abgenommen	-	-	2	-	6	3	-	6	1	-
• nicht verändert	36	26	16	17	29	46	62	62	48	56
Alternative Gewohnheiten angenommen	75	72	70	83	77	57	53	46	57	53
Situationen starker Versuchung										
• nach dem Essen	18	20	13	19	6	71	76	69	68	67
• wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	5	10	7	9	2	39	42	40	30	47
• zur Entspannung	23	21	16	13	10	57	64	50	51	63
• wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	10	10	8	8	-	37	30	40	24	33
• während der Arbeitszeit	8	6	4	8	2	50	56	60	39	42
• in Gesellschaft	33	34	27	31	14	67	73	63	67	63
• am Morgen	7	7	2	9	-	51	59	46	46	47
• vor dem Zubettgehen	5	2	-	2	4	36	33	40	27	34
• beim Fernsehen	8	7	7	2	4	56	53	40	47	42
• zwischendurch mal	13	11	3	6	6	41	50	46	32	38
• bei Konzentration	29	20	14	19	10	62	69	56	54	58

befinden an. Die Ergebnisse fundieren die Aussage, daß diese Gruppe zur Zeit wirklich stabil ist.

6.2 Multiplikatorwirkungen

Die in den bisherigen Berichten stark herausgestellte Multiplikatorwirkung der erfolgreichen und auch der weniger erfolgreichen Teilnehmer bleibt weiterhin stabil.

- 47% aller nach 18/24 Monaten befragten Teilnehmer nennen Verwandte oder Bekannte, die reduzierten oder das Rauchen einstellten.
- 53% haben im letzten Jahr "anderen erklärt, wie man sich das Rauchen abgewöhnen kann"
- 49% haben versucht, andere dazu "zu überzeugen"
- 47% empfahlen anderen den Kursbesuch
- 15% gaben das Manual an andere weiter

Die letztgenannte - niedrigere - Zahl resultiert aus dem Faktum, daß 73% aller Befragten die Kursunterlagen noch besitzen (vgl. auch Punkt 6.3).

Die Längsschnittgegenüberstellungen (vgl. folgende Seite) für einzelne Teilgruppen zeigen einerseits die bereits in den ersten Berichten erwähnten Tendenzen. Generell auffällig erscheint uns jedoch die tendenzielle Zunahme in allen Gruppen, wobei dieser Trend eventuell einen von der Kursteilnahme unabhängigen Gesamtrend widerspiegelt. Es erscheint empfehlenswert, diese Frage in einer allgemeineren Untersuchung aufzugreifen.

MULTIPLIKATORISCHE WIRKUNG										
Vergleichsmaßstab ▼	NULL-KONSUMENTEN					VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
	6 Monate		12	18	24	6 Monate		12	18	24
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.
	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
Multiplikatorenwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis										
• ja	46	50	58	55	53	25	20	37	41	47
• Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen	73	84	66	82	79	37	50	43	38	45
• Versuch der Überzeugung anderer	68	77	70	82	79	36	38	22	39	
• Empfehlung des Kursbesuches für andere	64	67	67	65	65	30	40	34	32	42
• Weitergabe des Trainingsprogramms	17	20	16	22	33	5	14	6	11	14
MULTIPLIKATORISCHE WIRKUNG										
Vergleichsmaßstab ▼	DURCHHALTER			ABBRECHER						
	6 Monate	12	18 / 24	6 Monate	12	18 / 24				
	Z	Mon.	Monate	Z	Mon.	Monate				
	Z	Z	Z	Z	Z	Z				
Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis										
• ja	41	24	44	33	17	44				
• Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen	68	54	61	43	34	37				
• Versuch der Überzeugung anderer	59	54	54	40	34	41				
• Empfehlung des Kursbesuches für andere	59	48	58	30	21	25				
• Weitergabe des Trainingsprogramms	13	14	16	12	7	12				

6.3 Bewertung von Kurs und Kursmaterial

Noch immer geben 73% aller Befragten an, das Teilnehmermanual noch zu besitzen. 25% sagen, sie hätten dieses Manual im letzten Jahr noch genutzt. Dabei vor allem in Form von

- Registrierung des Zigarettenkonsums (63% der Nutzer)
- Durchlesen (47%)
- Anwendung der Selbstkontrollregeln (40%)

Diese Werte erscheinen uns als hoch bzw. sehr positiv. Die Extremgruppenanalyse Nullkonsumenten/Mißerfolgstypen zeigt das interessante Faktum,

- daß die Gruppe "vollständiger Mißerfolg" mindestens gleich hohe Aufbewahrungsquoten und eine höhere Nutzungsintensität (Registrierung, Selbstkontrollregeln) innerhalb der letzten 12 Monate aufweist.

Dieses Faktum erscheint inhaltlich als plausibel (Nullkonsumenten haben weniger Probleme) und stützt gleichzeitig die im Rahmen der Fluktuationsanalyse aufgestellte These, daß auch die Mißerfolgsgruppen zum Teil noch aktiv an der Reduktion arbeiten. Daß hier noch immer das Kursmaterial herangezogen wird, bestätigt die schon in den bisherigen Untersuchungsstufen festgestellte positive Bewertung des Kurssystems durch die Teilnehmer.

Hinsichtlich des Punktes "Nachträgliches Treffen mit anderen Teilnehmern" zeigen sich gleichfalls interessante Differenzierungen. Bei den Null-Konsumenten nimmt die Intensität offenbar ab. Bei dem Mißerfolgstypus bleibt sie - allerdings bei niedrigerem Ausgangsniveau - gleich.

Neu in die Befragung aufgenommen wurde die Frage nach der vermuteten Erfolgssteigerung durch intensivierte Nachsorge. "Wäre Ihnen die Aufgabe des Rauchens leichter gefallen, ..."

	ja, sicher	%
"... wenn nach Kursende weitere Treffen mit dem Kursleiter und anderen Teilnehmern stattgefunden hätten?"		25
"... wenn sich der Kursleiter auch nach Kursende noch persönlich um Sie gekümmert hätte?"		12
"... wenn Sie gewußt hätten, an wen Sie sich nach Kursende hätten wenden können?"		16

Die relativ stärkste Zustimmung findet - in Übereinstimmung mit früheren Befunden - das Statement zu einer Verlängerung der Grupsituation, während individuelle Nachsorge kaum als effizient eingeschätzt werden. Bei "Durchhalten" sind alle Werte überdurchschnittlich.

Es erscheint angesichts des auch ohne spezielles Angebot vorhandenen nachträglichen Kontaktes bei einer Teilnehmergruppe zunächst als zweifelhaft, ob der vermutbare "Wirksamkeitsertrag" in angemessener Relation zu den Kosten und Belastungen einer Systemerweiterung stünde, zumal schon die aktuelle Kursdauer viele Teilnehmer stark fordert (vgl. Bericht November 1978), so daß hier auch Verluste zu erwarten wären.

BEWERTUNG VON KURS UND KURSMATERIAL										
Vergleichsmaßstab ▼	NULL-KONSUMENTEN					VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
	6 Monate		12	18	24	6 Monate		12	18	24
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
BESITZ DER KURSUNTERLAGEN										
• ja	88	78	66	72	63	88	83	83	73	72
NACHTRÄGLICHE NUTZUNG DES TRAININGSPROGRAMMS										
• ja	33	19	16	22	17	31	31	22	18	28
WAS GENUTZT?										
• lesen	60	38	50	50	50	41	46	50	50	50
• Therapiehelfer	12	25	-	-	-	7	14	7	-	6
• Registrierung	12	-	20	21	13	63	57	50	75	83
• Verträge	12	6	20	-	13	4	11	-	6	-
• Selbstkontrollregeln	28	50	20	7	25	30	41	7	31	39
• Selbstbelohnungen	20	38	10	14	13	-	8	14	13	-
• Anderes	16	13	20	-	-	7	16	-	-	-
NACHTRÄGLICHES TREFFEN MIT ANDEREN TEILNEHMERN										
• ja	25	17	20	11	8	12	14	12	13	16

7. Inhaltsverzeichnis zum Materialband

Das folgende Inhaltsregister enthält den Überblick über alle aus den unterschiedlichen Datenquellen verfügbaren Erhebungstatbeständen. Es soll gleichzeitig die "Brücke" sein zu diesem neu gestalteten Grundband, in dem alle im Rahmen der Datensatzreorganisation neu gezählten Daten verfügbar sind.

II. TABELLENTEIL

	Seite
1. Demografische Struktur der angemeldeten Teilnehmer und grundlegende Merkmale des Rauchverhaltens (N = 1.400; Frühjahr/Sommer = 639; Herbst/Winter = 761)	6
• Geschlecht	7
• Alter	9
• Familienstand	11
• Berufstätigkeit und Berufsklassifikation	13
• Konsum einzelner Tabakwaren (vorher)	15
• Rauchdauer (in Jahren)	17
• Täglicher Zigarettenkonsum (vorher)	
a) Angaben aus Anmeldeunterlagen	19
b) Ergänzte Tabelle	21
2. Angaben aus der Kursvorbefragung (N = 922; Frühjahr/Sommer = 182; Herbst/Winter = 740)	23
• Subjektiver Schweregrad der eigenen Zigarette	24
• Versuche, mit dem Rauchen aufzuhören	26
• Dauer des erfolgreichsten Versuchs	28
• Motive für den Kursbesuch	30
• Anzahl Personen im Haushalt	32
• Anzahl Raucher im Haushalt	32
• Passives Rauchen	34
• Subjektiver Gesundheitszustand	36
• Subjektive psycho-soziale Problembelastung	38
• Quelle der Information über den Kurs	40
• Einzel- oder Gruppenanmeldung	42
• Gespräche mit anderen über Kursbesuch	44
• Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten	46
• Vertrauen in den Kurserfolg	48
• Situationen, in denen "immer", "häufig", "selten" oder "nie" geraucht wird (Skala Rauchsituationen)	50
• Umgang mit Zigaretten (Skala Rauchverhalten)	58

	Seite
3. Nachbefragung zum Kursende	
(N = 463; Frühjahr/Sommer 196; Herbst/Winter = 267)	62
● Zigarettenkonsum bei Kursende	
a) Angaben aus Fragebogen zur letzten Stunde	63
b1) Ergänzte Tabelle für 1.400 Personen	65
b2) Ergänzte Tabelle für alle Personen, von denen die Information vorliegt	67
● Subjektive Schwierigkeit der Reduktion	69
● Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	71
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	73
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	79
● Subjektive Beeinträchtigung durch passives Rauchen	81
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	83
● Alternatives Verhalten	91
● Anzahl besuchter Kursstunden	93
● Einhaltung der Kursvorschriften	95
● Vorgehensweise bei Reduktion	97
● Markenwechsel während des Kurses	99
● Spaß am Kursbesuch	101
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	103
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	105
● Beurteilung des Kurssystems und der Materialien	107
● Vergleichende Bewertung mit anderen Systemen	111
4. Nachbefragung 6 Monate nach Kursende	
(N = 694; Frühjahr/Sommer = 307; Herbst/Winter = 387)	113
● Anzahl besuchter Kursstunden	114
● Kursabbruch	
a) Angaben aus Fragebogen "6 Monate"	116
b1) Ergänzte Tabelle für 1.400 Personen	118
b2) Ergänzte Tabelle für alle Personen, von denen die Information vorliegt	120
● Gründe für Kursabbruch	
a) Frühjahr/Sommer	122
b) Herbst/Winter	123

	Seite
● Zigarettenkonsum 6 Monate nach Kursende	124
● Rauchen von Zigarren/Pfeife	126
● Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	128
● Wunsch nach weiteren Hilfen zur Reduktion	130
● Wunsch nach weiteren Kursstunden	132
● Besitz der Kursunterlagen	134
● Nachträgliche Nutzung der Kursunterlagen	136
● Gespräche mit anderen über den Kurs	140
● Reaktion der anderen	
a) Frühjahr/Sommer	142
b) Herbst/Winter	143
● Anregung anderer Personen zur Reduktion	144
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	146
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	152
● Multiplikatorisches Verhalten (Skala)	154
● Veränderung des Körpergewichts	158
● Alternatives Verhalten	160
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	164
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	172
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	174
● Spaß am Kursbesuch	176
● Begründung	
a) Frühjahr/Sommer	178
b) Herbst/Winter	179
● Beurteilung des Kurssystems und der Materialien	180
● Bekanntheit anderer Systeme	184
● Vergleichende Bewertung mit anderen Systemen	188
● Wunsch nach Information über Befragungsergebnis	190
● Weitere Anregungen und Erfahrungen	
a) Frühjahr/Sommer	192
b) Herbst/Winter	195
5. Nachbefragung 12 Monate nach Kursende	
(N = 227; nur Frühjahr/Sommer)	198
● Anzahl besuchter Kursstunden	199
● Erneute Teilnahme am Kurs	201

● Zigarettenkonsum 12 Monate nach Kursende	204
● Rauchen von Zigarren/Pfeife	206
● Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	208
● Wunsch nach weiteren Hilfen zur Reduktion	210
● Wunsch nach weiteren Kursstunden	212
● Besitz der Kursunterlagen	214
● Nachträgliche Nutzung der Kursunterlagen	216
● Gespräche mit anderen über den Kurs	218
● Reaktion der anderen	220
● Anregung anderer Personen zur Reduktion	221
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	223
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	229
● Multiplikatorisches Verhalten (Skala)	231
● Veränderung des Körpergewichts	235
● Alternatives Verhalten	237
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	241
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	249
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	251
● AN RAUCHER: + Dauer des 0-Konsums	253
+ Zeitpunkt des Rückfalls	255
+ Situation besonderer Versuchung	257
+ Bekanntheit anderer Systeme	258
+ Bereitschaft zur erneuten Reduktion	261
● Weitere Erfahrungen und Anregungen	263
● Wunsch nach Information über Befragungsergebnis	266
6. Nachbefragung 18 bzw. 24 Monate nach Kursende	
(N = 476; Frühjahr/Sommer = 191; Herbst/Winter = 285)	268
● Anzahl besuchter Kursstunden	269
● Erneute Teilnahme am Kurs	271
● Zigarettenkonsum 18 bzw. 24 Monate nach Kursende	274
● Rauchen von Zigarren/Pfeife	276
● AN NICHTRAUCHER: Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	278
● AN RAUCHER: + Dauer des 0-Konsums	280
+ Zeitpunkt des Rückfalls	282
+ Situation besonderer Versuchung	286
+ Beurteilung des derzeitigen Konsums	287
+ Bereitschaft zur erneuten Reduktion	289

	Seite
● Besitz der Kursunterlagen	291
● Nachträgliche Nutzung der Kursunterlagen	293
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	297
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	303
● Multiplikatorisches Verhalten	305
● Veränderungen des Körpergewichts	309
● Alternatives Verhalten	311
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	315
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	323
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	235
● Vermutete Effizienzsteigerung des Kurses bei Modifikationen	327
● Bekanntheit anderer Systeme	329
● Weitere Erfahrungen und Anregungen	332
● Wunsch nach Information über Befragungsergebnis	335
7. Standardisierte Fragebogen	337



IMW KÖLN

WIRKSAMKEITSKONTROLLE

von

Raucherentwöhnungskursen in Volkshochschulen

und

anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung

- 5. NACHBEFRAGUNG BEI TEILNEHMERN AUS DEM FRÜHJAHR 1978 (36 MONATE NACH KURSENDE)
- 4. NACHBEFRAGUNG BEI TEILNEHMERN AUS DEM HERBST 1978 (30 MONATE NACH KURSENDE)

ERGEBNISBERICHT

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-Nr.: 13. 2. 42

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
A. VORBEMERKUNG ZU BEZUGSRAHMEN UND ZIELSETZUNG DER UNTERSUCHUNG	I
B. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE.....	IV
C. EINZELDARSTELLUNGEN.....	1
I. Stichprobe und methodisches Konzept der Untersuchung	1
1. Die Stichprobe	1
2. Die Erhebungsinstrumente und Erhebungstatbestände	5
3. Detailanalyse von Reaktionsverhalten und Ausfallgründen	8
II. Die Erfolgsbilanz im Zeitraum von 3 Jahren.....	16
1. Erläuterung der Erfolgs- und Analysekriterien....	16
1.1 Überblick	16
1.2 Analyseverfahren zur Typisierung der Reduktionsmuster	19
2. Verlaufsanalyse des Erfolgs im Zeitraum von 3 Jahren	24
2.1 Überblick	24
2.2 Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen und Einflußfaktoren auf den Erfolg	27
2.3 Prognosewerte auf der Basis von zeitpunktbezogenen Messungen und Vergleich mit "natürlicher Reduktion"	34
3. Vergleichende Analysen in Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen	37
3.1 Erlebte Veränderungen und Probleme	37
3.2 Multiplikatorische Wirkungen	40
3.3 Nutzung des Kursmaterials	41
III. Inhaltsregister des Tabellenteils (Materialband)....	42

A. VORBEMERKUNG ZU BEZUGSRAHMEN UND ZIELSETZUNG DER
UNTERSUCHUNG

Der vorliegende Berichtband betrifft die 4. Untersuchungsstufe zur Evaluierung der von der BZgA entwickelten Kurse "NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN". Diese Kurse finden in Institutionen der Erwachsenenbildung statt.

Im Jahr 1978 wurden sie nach längeren Vorarbeiten erstmals breit gestreut eingesetzt. Diese Kursgeneration aus dem Jahr 1978 wurde von Beginn an nachverfolgt. Sie setzt sich aus 2 Subgruppen zusammen: Teilnehmer aus dem Zeitraum "Frühjahr/Sommer 1978" und Teilnehmer aus dem Zeitraum "Herbst/Winter 1978". In den vorangehenden Untersuchungsstufen wurde der Nachweis erbracht, daß diese beiden Populationen in jeder Hinsicht strukturgleich sind.

Die jetzt abgeschlossene Untersuchungsstufe ist der zweite Schritt zur Langzeitkontrolle. Ihr voran gingen:

● Untersuchung 1

Analyse der Implementierungsphase und Erfolgsuntersuchung nach Kursende (Bericht November 1978).

Auf dieser Basis wurden die Kurse weiter optimiert und ab 1979 in der verbesserten Version eingesetzt.

● Untersuchung 2

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolgs 6 Monate (Gruppe "Herbst/Winter 1978") und 12 Monate (Gruppe "Frühjahr/Sommer 1978") nach Kursabschluß.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juli 1979 vorgelegt.

● Untersuchung 3

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolgs 18 bzw. 24 Monate nach Kursende. In dieser Untersuchungsstufe fand gleichzeitig eine Ergänzung und Reorganisation des Daten-

satzes statt, um personenbezogene Längsschnittanalysen durchführen zu können.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juli 1980 vorgelegt.

In der jetzt vorliegenden Untersuchung werden die Meßpunkte 30 bzw. 36 Monate nach Kursende erfaßt. Der Zeitraum von 3 Jahren eröffnet in mehreren Hinsichten interessante und wichtige Analyse-möglichkeiten:

1. Die Untersuchung des teilnehmerbezogenen Erfolgs nach 3 Jahren gibt einen weitgehenden Einblick in die Stabilität des Kurserfolgs.
2. Die Verlaufsanalyse pro Teilnehmer zeigt, wann und wie Teilnehmer rückfällig werden - oder trotz anfänglichen Mißerfolgs doch noch Nichtraucher werden. Die Analyse der Fluktuation zwischen Nullkonsum, beachtlicher Reduktion und starkem Konsum im Zeitablauf gibt Anhaltspunkte dafür, um wieviel der Faktor "Kursteilnahme" die in der Gesamtpopulation der Raucher feststellbaren Quoten der Rauchaufgabe verstärkt.
3. Schließlich ist diese Untersuchung auch von methodologischem Interesse. Die Ausgangsstichprobe war eine "natürliche" Stichprobe. Die befragten Teilnehmer kommen aus normalen Kursen. Weder Kursleiter noch Teilnehmer waren vorher über die geplante Langzeituntersuchung informiert. Ihr Einverständnis zur Teilnahme wurde nachträglich und in jeder Untersuchungsstufe neu eingeholt.

Hier ist interessant, wie stabil eine solche Stichprobe von ursprünglich 1.274 Befragten zu halten ist - und zwar ausschließlich über das Instrument der postalischen Umfrage.

Angesichts der Menge und Qualität der aus den früheren Untersuchungen vorliegenden Ergebnisse ist es nicht möglich, diese ausführlich zu referieren. Bezüge werden jedoch an geeigneter Stelle

im Bericht hergestellt.

Die Zählergebnisse (Tabellen) und die ausführliche Methodenbeschreibung liegen in einem separaten MATERIALBAND vor.

B. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

• Reaktionsquote und Ausschöpfung der Gesamtstichprobe

Auch in dieser 3-Jahres-Nachbefragung konnte die Gesamtreaktionsquote erfreulich hoch gehalten werden: Für die Befragungen 30 bzw. 36 Monate nach Kursende wurden die Reaktionsquoten 70,6 bzw. 65,6% erreicht.

Damit liegt bisher von 90% der Teilnehmer aus dem Jahr 1978 mindestens eine Information vor. Für 80% aller Teilnehmer liegen substantielle Informationen vor, die eine zuverlässige Erfolgsbilanzierung im Rahmen der 1981 erstmals durchgeführten Verlaufsanalyse erlauben.

Die Repräsentativität der Aussagen für die Gesamtheit der Teilnehmer aus dem Jahr 1978 ist abgesichert und durch Analysen belegt.

Für das weitere Nachverfolgen stehen noch 522 Teilnehmer (= 51% aller Personen, die mit Sicherheit am Kurs teilnahmen) zur Verfügung. Innerhalb dieser Gruppe sind die tatsächlich oder latent instabilen Teilnehmer stärker repräsentiert als die stabilen Erfolgs- oder Mißerfolgstypen. Insoweit wird das Nachverfolgen dieser Gruppe die Erfolgsbilanz weiter präzisieren. Unter den endgültig ausgeschiedenen Teilnehmern überwiegen solche, die über lange Zeit und konsistent Mißerfolg oder Erfolg zeigten.

• Gesamterfolg

22% aller Teilnehmer weisen nach 3 Jahren Nullkonsum auf. Eine erste Gegenüberstellung mit Repräsentativdaten zur "natürlichen", d.h. nicht durch die Teilnahme an diesem Kurs bewirkten Aufgabe des Rauchens zeigt, daß der "Nettoerfolg" zwischen 15 und 17% liegt. Oder: Drei Viertel der festgestellten Nullkonsum-Quote sind durch die Teilnahme am Kurs zu erklären.

Betrachtet man auch die erhebliche und stabile Reduktion

als relevanten Erfolg, so ist die Gesamterfolgsquote mit ca. 25% anzusetzen.

Aus der Längsschnittanalyse lassen sich auch Prognosewerte für den Langfristerfolg auf der Basis "Erfolg bei Kursende" ableiten. Dabei gilt: Für Kurse mit der durchschnittlichen Durchhalter-Abbrecher-Relation von 60 : 40 werden ca. 45% der Nullkonsumenten (Zeitpunkt Kursende) auch langfristig erfolgreich sein. Ca. 10% der Teilnehmer, die zum Kursende noch keinen Nullkonsum aufweisen, werden später den Nullkonsum erreichen.

● Differenzierung der Ergebnisse

Wie in anderen Untersuchungen* erweist sich die psychosoziale Belastung als wesentlicher erfolgshemmender Faktor. Positiv fördernd wirkt ein hohes Vorvertrauen in das Kurssystem. Unterdurchschnittlich erfolgreich sind Personen, die überwiegend auf äußeren Druck (Arzt, Drängen der Familie) zum Kurs gingen.

Auch in der Längsschnittbetrachtung bestätigt sich, daß dieses Kurssystem für Jugendliche weniger geeignet ist.

● Zur Kursbewertung

Das Teilnehmermanual ist noch immer bei der Mehrheit der Befragten (69%) vorhanden. Etwa ein Drittel der ehemaligen Teilnehmer hat dieses Material im letzten Jahr noch genutzt. Unabhängig vom Material werden einzelne Techniken wie Registrierung des Konsums und Selbstkontrollregeln von den instabilen Teilnehmern weiter eingesetzt.

Insgesamt erscheint die Kosten-Nutzen-Relation des Materials unter diesem Aspekt als sehr positiv.

● Belohnungen und Probleme

Neben erlebten positiven Auswirkungen auf das körperliche

*) Vgl. Erste Untersuchung des Nichtrauchertrainings im Medium Hörfunk.

Wohlbefinden sind es vor allem psychologische Nutzen, die den Nullkonsumenten bestärken und belohnen: das Freisein vom Abhängigkeitsgefühl und das Gefühl, sich selbst die eigene Willensstärke bestätigt zu haben. Auch vermehrte Lebensfreude und erhöhte Aktivität werden von Teilen der Nullkonsumenten auf ihr neues Verhalten zurückgeführt.

Unter den Problemen rangiert die Gewichtszunahme an erster Stelle. Eine beachtliche Minorität stellt auch nach längerer Zeit noch psychische Auswirkungen (Nervosität, Ge- reiztheit usw.) fest.

Zwar ist die weit überwiegende Mehrheit der Nullkonsumenten nun subjektiv resistent gegenüber typischen Auslöser- und Versuchungssituationen. Dennoch bleiben für eine Minorität gesellschaftliche Anlässe, Streßsituationen und die Situation nach dem Essen noch gefährlich.

● Multiplikatorische Wirkungen

In der Verlaufsanalyse wird klar erkennbar, daß die Mehrheit der Teilnehmer (gerade auch die instabile Gruppe) sich permanent mit dem eigenen Rauchverhalten beschäftigt. Insofern sind auch die starken multiplikatorischen Wirkungen im engeren sozialen Umfeld zu erklären.

Sehr beachtenswert ist ein neuer Trend bei allen Teilnehmern, d.h. bei erfolgreichen und nicht erfolgreichen: Ein deutlich steigender Anteil der Befragten registrierte Versuche anderer Personen im Freundes-, Bekannten- und Familienkreis, das Rauchen einzuschränken. Dies könnte ein Indikator für eine zunehmend kritischere Einstellung gegenüber dem Rauchen in der breiteren Öffentlichkeit sein.

C. EINZELDARSTELLUNGEN

I. STICHPROBE UND METHODISCHES KONZEPT DER UNTERSUCHUNG

1. Die Stichprobe

Insgesamt standen aus dem Jahr 1978 für 1.274 Teilnehmer verwertbare Ausgangsdaten zur Verfügung, d.h. es lagen mindestens Anmelde-daten und Adressen vor. Davon kamen 579 Teilnehmer aus dem Kurszeitraum "Frühjahr/Sommer 1978" und 695 aus dem Kurszeitraum "Herbst/Winter 1978".

Da diese Stichprobe aus normalen Kursen stammte und erst nachträglich aus vorhandenen Unterlagen ermittelt wurde, war mit Vorliegen der o.a. Informationen nicht unbedingt sichergestellt, daß all diese Personen tatsächlich am Kurs teilgenommen haben. Dieser Umstand kann jedoch stufenweise aufgeklärt werden, da bei jeder neuen Befragungswelle auch die Gesamtausschöpfungsquote weiter steigt.

Zum heutigen Zeitpunkt kann bei 1.017 Teilnehmern (= 80% aller Adressen) mit Sicherheit gesagt werden, daß sie ganz oder zeitweise an dem Kurs im Jahr 1978 teilgenommen haben. Dies ist gleichzeitig die Stichprobe für die qualifizierten Verlaufsanalysen hinsichtlich Erfolg und Erfolgsentwicklung innerhalb des Zeitraums von 3 Jahren.

Die folgende Tabelle (siehe nächste Seite) zeigt in zusammengefaßter Form die Stichprobenverluste während der vorhergegangenen 3 Untersuchungswellen* sowie das Reaktionsverhalten in der jetzt durchgeführten Untersuchung.

Anzumerken ist, daß in der jetzt durchgeführten Befragung neben dem Fragebogen ein zusätzlicher Rückmeldebogen eingesetzt wurde. Spezielle Zielgruppe hierfür waren die Teilnehmer, die schon längere Zeit konstantes Verhalten melden und in der vorangegangenen

*) Eine Detailaufstellung hierzu ist im Bericht 1980 enthalten.

	STICHPROBEN					
	Kurse Frühjahr/Sommer 1978		Kurse Herbst/Winter 1978		GESAMT	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
① Ursprüngliche Ausgangsstichprobe für die postalische Nachbefragung	579		695		1.274	
② Ausgangsstichprobe für qualifizierte Verlaufsanalysen (= Teilnehmer, die mit Sicherheit am Kurs teilgenommen haben)	451		566		1.017	
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen im Verlauf von 3 Befragungswellen	155		154		309	
NACHBEFRAGUNG 30 bzw. 36 MONATE NACH KURSENDE						
1. Ausgangsstichprobe	424		541		965	
2. Gesamtreaktionsquote	278	65,6	382	70,6	660	68,4
<u>davon:</u>						
• ausgefüllte Fragebogen	100		145		245	
• unspezifische Verweigerung	61		74		135	
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	81		122		203	
• Verweigerung, weil Erfolg	11		6		17	
• nicht interpretierbare Rücksendungen	10		2		12	
• Adreßänderung, Todesfälle	15		33		48	
3. Ohne jegliche Information	146	34,4	159	29,3	305	31,6
STICHPROBENBEREINIGUNG * durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 30 bzw. 36 Monats-Nachbefragung	187		256		443	
AUSGANGSSTICHPROBE FÜR WEITERE BEFRAGUNGEN	237		285		522	
• in % d. Ausgangsstichprobe ①		40,9		41,0		41,0
• in % d. Ausgangsstichprobe ②		52,5		50,4		51,3
* Die Stichprobenbereinigung fällt zahlenmäßig höher aus, als die in der Gesamtreaktionsquote ausgewiesenen Verweigerungen, weil auch eine Reihe der Personen, die einen ausgefüllten Fragebogen zurückschickten, bei weiteren Befragungen nicht mehr mitmachen wollen.						

Stufe erste Zeichen von Befragungsmüdigkeit zeigten. Dabei handelt es sich vorwiegend um "Mißerfolgstypen". Das Risiko höherer endgültiger Verweigerungen wurde dabei bewußt in Kauf genommen, weil

1. anzunehmen ist, daß nach 3 Jahren Mißerfolg (teils auch Erfolg) eine Stabilität vorliegt;
2. eine "letzte Meldung" nach 3 Jahren der Alternative "missing data" vorzuziehen ist.

Die für weitere Befragungen angehbare Stichprobe umfaßt nach 3 Jahren noch 522 Personen. Das sind 41% der ersten Ausgangsstichprobe (1.274) beziehungsweise 51% der Teilnehmer, von denen wir mit Sicherheit wissen, daß sie ganz oder teilweise am Kurs teilgenommen haben.

Eine für die Gesamtstichprobe durchgeführte vergleichende Strukturanalyse von "noch verfügbarer Stichprobe" - "Adreßausfälle" - "Verweigerungen" im Laufe von 3 Jahren beweist, daß hier keine signifikanten Strukturunterschiede hinsichtlich aller Ausgangsdaten vorliegen (vgl. auch Punkt 3). Somit kann begründet angenommen werden, daß die weiter verfügbare Stichprobe diesbezüglich noch immer einem Repräsentativitätsanspruch genügt.

Feststellbar sind allerdings Unterschiede hinsichtlich der Erfolgsentwicklung. Unter den Verweigerungen befindet sich ein überproportionaler Anteil von "Rückfälligen". Dies hat zur Folge, daß die zeitpunktbezogene Erfolgsbilanz der Antworter (ausgefüllte Fragebogen im Jahr 1981) ein zu positives Bild vermittelt.

Diese Verzerrung konnte jedoch durch die zeitraumbezogene Erfolgsbilanzierung für alle Befragten (einschließlich Verweigerern) ausgeglichen werden. Diese zeitraumbezogene Analyse unter Einschluß aller Verlaufsdaten, formellen und informellen Reaktionen der 1.017

Personen, die mit Sicherheit am Kurs teilgenommen haben, vermittelt also eine richtige und verzerrungsfreie Erfolgsbilanz der Kursgeneration 1978.

2. Die Erhebungsinstrumente und Erhebungstatbestände

Wie in den Vorjahren wurde die Untersuchung mittels einer postalischen Befragung durchgeführt. Durch Optimierung von Fragebogentechnik und Mahnverfahren (2 Mahnwellen) konnten weiterhin Gesamtreaktionsquoten erreicht werden, die - wie frühere und jetzt wiederholte Analysen zeigen - eine hinreichend große und für die jeweilige Ausgangsstichprobe verzerrungsfreie Datenbasis garantieren. Der folgende Überblick zeigt die methodische "Bilanz" dieser Erhebungstechnik.

GESAMTREAKTIONSQUOTEN IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN		
* BASIS: jeweilige Aussendestichprobe	KURSE *	KURSE *
	Frühjahr/Sommer 1978	Herbst/Winter 1978
	z	z
• Nachbefragung nach 6 Monaten	60,3	69,5
• Nachbefragung nach 12 Monaten	59,4	
• Nachbefragung nach 18 Monaten		69,3
• Nachbefragung nach 24 Monaten	67,4	
• Nachbefragung nach 30 Monaten		70,6
• Nachbefragung nach 36 Monaten	65,6	

Der Fragebogen ist dem Materialband beigelegt. Die Übersicht auf der folgenden Seite bringt einen Vergleich der 1981 berücksichtigten Erhebungstatbestände mit denen aus den vorangegangenen Untersuchungsstufen. Hieraus werden auch weitere Merkmale der Untersuchungstechnik erkennbar:

- In jeder Stufe werden bestimmte Grundmerkmale nochmals erhoben ("Komplettierung"). Dies hat 2 Gründe: Zum einen wurden in jeder Stufe neue Personen erreicht, die bisher noch nicht reagierten oder von denen diese wichtigen Daten noch fehlten. Zum anderen gibt der Vergleich von im Zeitraum von

ÜBERSICHT: Erhebungstatbestände der 1. Untersuchungsstufe						
ERHEBUNGSTATBESTÄNDE	① Komplettierung bereits erhobener Informationen					
	Gleicher Erhebungstatbestand in ...					NDR - Kurs Nb / Kursende
	Nb Kursende	Nb 6 Mon.	Nb 12 Mon.	Nb 18 Mon.	Nb 24 Mon.	
<ul style="list-style-type: none"> • Kursabbruch • Zigarettenkonsum vor Kursbeginn • Zigarettenkonsum bei Kursende 	x	x	x	x	x	x
	x	x	x	x	x	x
	② Anfügung von weiteren Meßpunkten					
	Befr. Kursanfang	Zeitreihenvergleich möglich mit ...				
		Nb Kursende	Nb 6 Mon.	Nb 12 Mon.	Nb 18 Mon.	Nb 24 Mon.
<ul style="list-style-type: none"> • Aktueller Besitz der Kursunterlagen • Nachträgliche Nutzung der Kursunterlagen • Zigarettenkonsum nach 50 bzw. 56 Monaten • Rauchen von Zigarren und Pfeife • AN NICHTRAUCHER: Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses • AN RAUCHER: Beurteilung des derzeitigen Konsums Bereitschaft zur erneuten Reduktion • Reduktionsversuche im sozialen Umfeld • Multiplikatorisches Verhalten • Erlebte Veränderungen durch Reduktion • Veränderung des Körpergewichtes • Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituation) • Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern 	x	x	x	x	x	x
	x	x	x	x	x	x
					x	x
				x	x	x
		x	x	x	x	x
			o	o	o	o
	o	x	x	x	x	x
		x	x	x		
	③ NEUE ERHEBUNGSTATBESTÄNDE					
<ul style="list-style-type: none"> • Verlauf des Zigarettenkonsums seit Kursende • Alternative Aktivitäten zur Stabilisierung bzw. Reduktion des Zigarettenkonsums • Unterstützung durch Familie, Freunde und Arbeitskollegen • Versuchungssituationen • Nutzen und Probleme der Reduktion • Weitere Erfahrungen und Anregungen 						
LEGENDE: x = uneingeschränkt vergleichbar o = mit Einschränkungen vergleichbar Nb = Nachbefragung zum Zeitpunkt ...						

3 Jahren wiederholt erfragte Back-Data wichtige Aufschlüsse über die Zuverlässigkeit der Fragetechnik. Diese Zuverlässigkeit ist in den betroffenen Datenfeldern extrem hoch (über 95%).

- Bestimmte wichtige Erfolgsmaßstäbe werden kontinuierlich weiter erhoben.
- In jeder Befragungswelle werden aber auch neue Erhebungstatbestände hinzugenommen, die sich aus Hypothesen und Fragen aufgrund früherer Analysen ergeben.

3. Detailanalyse von Reaktionsverhalten und Ausfallgründen

Die Gesamtreaktionsquoten pro Erhebung wurden bereits in Punkt 2 dargestellt. Sie konnten insgesamt weiter auf dem bisherigen Niveau gehalten werden.

In der Gesamtbilanz auf der Basis von 1.274 Ausgangsadressen ergibt sich folgendes Bild: 59% der Befragten stehen wegen

- Adreßänderung (14,8%),
- Verweigerung wegen dauerhaftem Mißerfolg (21,7%),
- Verweigerung wegen dauerhaftem Erfolg (2,0%),
- Verweigerung aus unspezifischen Gründen (15,9%)

nicht mehr zur Verfügung. Die folgende Tabelle, erstellt auf der Basis derer, die informell reagierten, zeigt die qualitative Struktur der Ausfälle in den einzelnen Befragungswellen.

ENTWICKLUNG DER AUSFALLGRÜNDE IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN						
	6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	30 Mon. %	36 Mon. %
* wegen Adreßänderung	63,3	56,8	34,5	44,7	12,9	8,0
* unspezifische Verweigerung	28,6	34,1	15,9	20,4	28,9	32,6
* Verweigerung wegen Erfolg	2,0	-	7,1	1,0	2,3	5,3
* Verweigerung wegen Mißerfolg	6,1	4,5	39,8	32,0	45,3	41,2
BASIS (ANZAHL DER ENDGÜLTIGEN VERWEI- GERUNGEN)	49	44	113	103	256	187

Während zu Beginn die Adreßausfälle und Abbrüche aus persönlichen Gründen (unspezifisch) überwogen, steigt im Lauf der Zeit insbesondere die Verweigerung wegen dauerhaften Mißerfolgs.

Dies ist auch der Hauptgrund dafür, weshalb in der zeitpunktbezo-genen Analyse die Erfolgreichen heute etwas überrepräsentiert sind. In der zeitraumbezo-genen und die Gesamtstichprobe einbeziehenden

Analyse ergibt sich allerdings die realistische Erfolgsbilanz für das Kurssystem, da hier auch die eindeutigen (Miß-) Erfolgsmeldungen aus den vorherigen Befragungswellen eingeschlossen werden: Wer z.B. nach 2 Jahren mit der Begründung abbrach, er habe noch nie den Nullkonsum erreicht, kann im Sinne der Erfolgsbilanzierung sicher als Mißerfolg eingestuft werden.

Um die Vollständigkeit und Sicherheit der zur Zeit vorliegenden Daten beurteilen zu können, müssen folgende Fakten berücksichtigt werden:

- Von 90% aller Ausgangsadressen (1.274) erhielten wir bisher mindestens eine Reaktion im Laufe der Untersuchung.
- Nur 10% aller angeschriebenen Teilnehmer haben bisher noch nicht reagiert.

Bisher schieden nur 10% aller Teilnehmer ohne jede Information über Erfolg oder Mißerfolg aus, so daß

- bisher für 80% der 1.274 Ausgangsadressen aus dem Jahr 1978 eine substantielle Information vorliegt.

Die Sicherheit der Informationen ist aus der folgenden Tabelle abzulesen.

SICHERHEIT DER INFORMATION				
KUMULIERTE Prozentwerte auf der Basis der jeweiligen Teilgruppe				
Sichere Aussage bis ...	GESAMT %	NICHTRAUCHER (nach letzter Information) %	RAUCHER (nach letzter Information) <u>VORHER</u> NICHTRAUCHER %	RAUCHER (nach letzter Information) <u>NIE</u> NICHTRAUCHER %
• 30/36 Monate nach Kursende	45	47	57	39
• 24 Monate nach Kursende	56	54	70	61
• 18 Monate nach Kursende	71	64	83	68
• 12 Monate nach Kursende	77	71	87	75
• 6 Monate nach Kursende	92	82	100	93
• Kursende	100	100	-	100
N =	1.017	222	234	561

In diese Rechnung wurden die 1.017 (80%) der Teilnehmer einbezogen, bei denen sicher feststeht, daß sie am Kurs teilnahmen und von denen die für eine Erfolgsbilanz hinreichenden Mindestinformationen vorliegen. Dazu lassen sich folgende Aussagen machen:

- Von 45% aller Teilnehmer liegen Informationen über den 3-Jahreszeitraum vor.
- Von insgesamt 71% aller Teilnehmer (die oben genannten 45% eingeschlossen) liegen Informationen über mindestens 18 Monate vor.
- Die Aufgliederung nach dem Inhalt der letzten verfügbaren Information zeigt, daß die total Erfolglosen (Raucher und nie Nichtraucher) überdurchschnittlich früh ausstiegen. Diese Reaktion ist psychologisch einsichtig, da diese Raucher wohl teils belastet sind, wenn sie immer wieder bestätigen sollen, daß sie es nie bzw. noch immer nicht geschafft haben.
- Ein ähnlicher Effekt - wenngleich weit schwächer - ist bei den Nichtrauchern feststellbar. Hier stieg ein Teil aus, weil man sich nun subjektiv für stabil hielt.
- Die höchste aktuelle Ausschöpfungsquote (57% nach 3 Jahren bzw. 83% nach mindestens 18 Monaten) ist bei dem instabilen Typ feststellbar. Dies ist insofern als sehr positiv zu werten, als gerade dieser Typus besonders wichtig für die Längsschnittbeobachtung und Erfolgsbilanzierung ist.

Ein letzter wichtiger Einblick in die Charakteristik der Untersuchung und die Ausschöpfung der Stichprobe wird im folgenden Überblick gegeben. Anlaß für diese Tabellierung waren zwei Fragen:

1. Lohnt es sich, auch nach 3 oder 4 Jahren noch solche Personen anzuschreiben, die bisher noch nie reagiert haben? 2. Inwieweit korreliert die Ausschöpfungsquote mit der Vollständigkeit der Informationen aus dem Kurs*?

*) Wie weiter oben erwähnt, wurde die Ausgangsstichprobe auf der Basis verfügbarer Mindestinformationen zusammengestellt.

ÜBERBLICK ÜBER DIE AUSSCHÖPFUNG DER AUSGANGSSTICHPROBE IM VERLAUF DER 4 UNTERSUCHUNGSSTUFEN						
VORLIEGENDE INFORMATIONEN ÜBER KURSERFOLG VOR BEGINN DER POSTALISCHEN NACHBEFRAGUNGEN	Reaktion in einzelnen Stufen der Nachbefragung					Mindestens einmal erreicht
	Nach 6 Monaten reagiert	Nach 12 Monaten erstmal reagiert	Nach 18/24 Monaten erstmal reagiert	Nach 30/36 Monaten erstmal reagiert	Nie reagiert	
1 Vollständige Informationen (= Angaben zu Kursanfang und Kursende) N = 401	293 = 73,1 %	12 = 3,0 %	40 = 10,0 %	22 = 5,5 %	34	367 = 91,5 %
2 Unvollständige Informationen - nur Angabe zu Kursanfang N = 807	494 = 61,2 %	65 = 8,1 %	103 = 12,8 %	50 = 6,2 %	95	712 = 88,2 %
- nur Angabe zu Kursende N = 37	27 = 73,0 %	3 = 8,1 %	5 = 13,5 %	2 = 5,4 %	-	37 = 100 %
3 Überhaupt keine Informa- tionen über Zigaretten- konsum N = 29	18 = 62,1 %	2 = 7,0 %	4 = 13,8 %	2 = 7,0 %	3	26 = 89,7 %
Insgesamt vorliegende Adressen N = 1.274	832 = 65,3 %	82 = 6,4 %	152 = 11,9 %	76 = 6,0 %	132	1.142 = 89,6 %

Hieraus wird klar erkennbar, daß ein "hartnäckiges Nachverfolgen" aller Adressen sinnvoll ist. Selbst in der 3-Jahres-Nachbefragung wurden noch 76 Respondenten gewonnen, die hier erstmals antworteten. Das sind 6% der Ausgangsstichprobe oder 36% der Personen, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nie geantwortet hatten. Es lohnt also, die noch verbliebenen 132 Nie-Reagierer weiter in der Stichprobe zu halten, da auch diese Gruppe noch stufenweise ausgeschöpft werden kann.

Zur zweiten Frage wird erkennbar, daß bei Personen mit Angaben zum Kursende (d.h. das Faktum der Kursteilnahme ist abgesichert) die Ausschöpfungsquote überdurchschnittlich hoch ist (92,2% gegenüber 88,3%).

Die Detailanalyse von Reaktionsverhalten und Ausfallgründen führt zu folgenden Aussagen, die für die Bewertung von Methodik und Ergebnissen relevant sind:

1. Der Repräsentativitätsanspruch der zeitraumbezogenen Erfolgsbilanzierung ist abgesichert.
2. In der jetzigen zeitpunktbezogenen 3-Jahres-Nachbefragung sind aufgrund überproportionalen "Aussteigens" von Kursteilnehmern mit totalem Mißerfolg (= nie Nullkonsum erreicht) die Erfolgswerte leicht überhöht. Deshalb darf die Klassifikation nach Erfolg, gemessen am Reduktionsmaß, nur in der dynamischen zeitraumbezogenen Betrachtungsweise erfolgen.
3. Die noch immer erfreulich hohen Reaktionsquoten (insgesamt 68,4%) in der 3-Jahres-Nachbefragung und die noch steigende Ausschöpfungsquote der Gesamtstichprobe zeigt, daß das Nachverfolgen weiter sinnvoll und wichtig ist. In diesem Zusammenhang ist weiter hervorzuheben, daß gerade die tatsächlich oder latent instabilen Verlaufstypen überdurchschnittlich in der aktiven Stichprobe repräsentiert sind.

Diese Aussagen werden weiter validiert durch die auf den folgenden Seiten präsentierte vergleichende Strukturanalyse der noch verfügbaren Stichprobe, der qualitätsneutralen Adreßausfälle sowie der Verweigerungen.

VERGLEICHENDE STRUKTURANALYSE VON TEILSTICHPROBEN (Blatt 1)				
	GESAMT	Noch verfügbare Stichprobe	Adreßausfälle	Verweigerung der weiteren Mitarbeit
	z	z	z	z
GESCHLECHT				
• männlich	56	57	51	57
• weiblich	44	43	49	43
ALTER				
• - 19 Jahre	6	7	5	6
• 20 - 29 Jahre	19	19	38	14
• 30 - 39 Jahre	33	33	34	33
• 40 - 49 Jahre	22	24	11	23
• 50 Jahre und älter	19	16	12	23
FAMILIENSTAND				
• ledig, verwitwet, getrennt, geschieden	32	32	44	29
• verheiratet	66	67	56	69
BERUFSGRUPPE				
• Selbständige, leitende Angestellte	18	18	17	18
• mittlere Angestellte, Facharbeiter	37	38	39	35
• einfache Angestellte, Arbeiter	15	16	13	14
• Hausfrauen	12	12	8	13
• Rentner	6	2	4	10
• in Ausbildung	7	7	13	4
SUBJEKTIVER GESUNDHEITZUSTAND				
• sehr gut/gut	26	26	26	26
• zufriedenstellend	24	24	23	24
• weniger zufriedenstellend/sehr schlecht	15	16	16	14
PSYCHO-SOZIALE BELASTUNG				
• sehr stark/stark	45	46	48	44
• weniger stark	15	17	14	14
• kaum/überhaupt nicht	4	3	3	6
N =	1.274	522	189	563

VERGLEICHENDE STRUKTURANALYSE VON TEILSTICHPROBEN (Blatt 2)				
	GESAMT z	Noch verfügbare Stichprobe z	Adress- ausfälle z	Verweigerung der weiteren Mitarbeit z
VERSUCHE, MIT DEM RAUCHEN AUFZUHÖREN				
• ja, mehrmals	36	37	37	34
• ja, einmal	20	20	17	20
• nein, nie	9	9	10	9
MOTIVE FÜR KURSBESUCH				
• gesundheitl. Gründe (Arztverbot)	10	10	10	10
• gesundheitl. Gründe (eigener Entschluß)	52	54	50	50
• finanzielle Gründe	25	26	22	24
• kein Genuß mehr	2	2	2	3
• Wünsche oder Drängen von anderen	15	13	16	17
• berufliche Gründe	1	1	3	1
• Ärger über Abhängigkeit	41	44	42	39
VERTRAUEN IN KURSERFOLG				
• vollkommen sicher	26	25	25	28
• sicher	40	43	37	38
• Zweifel	30	28	37	30
KONSUM VOR KURSBEGINN				
• 1 - 10 Stück	6	5	6	7
• 11 - 20 Stück	30	29	29	31
• 21 Stück und mehr	62	64	64	61
ART DER ANMELDUNG				
• Einzelanmeldung	41	41	35	42
• Anmeldung mit Familien- angehörigen o. Verwandten	10	9	11	10
• Anmeldung mit Freunden, Bekanntem od. Kollegen	15	16	20	12
KURSBESUCH				
• Durchhalter	43	44	28	48
• Abbrecher	26	24	22	29
N =	1.274	522	189	563

VERGLEICHENDE STRUKTURANALYSE VON TEILSTICHPROBEN (Blatt 3)				
	GESAMT . %	Noch verfügbare Stichprobe %	Adreß- ausfälle %	Verweigerung der weiteren Mitarbeit %
REDUKTIONSNIVEAU AM KURS- ENDE				
• Nullkonsum	29	30	25	29
• 1 - 30 % (starke Reduktion)	17	16	12	19
• 31 - 50 % (Reduktion)	12	13	8	13
• 51 - 70 % (schwache Reduktion)	5	6	4	5
• 71 - 90 % (kaum Reduktion)	5	5	4	5
• 91 % und mehr (vollst. Mißerfolg)	6	4	7	7
N =	1.274	522	189	563

II. DIE ERFOLGSBILANZ IM ZEITRAUM VON 3 JAHREN

1. Erläuterung der Erfolgs- und Analysekrriterien

1.1 Überblick

In dieser Untersuchungsreihe werden mehrere Erfolgskriterien nachverfolgt. Im Mittelpunkt steht zweifellos der Nachweis des stabilen Reduktionserfolgs. Ergänzend und flankierend werden multiplikatorische Wirkungen, stabilisierende Empfindungs- und Verhaltensänderungen und weitere Indikatoren, die den Kurs als System betreffen, nachverfolgt (siehe Punkt 3).

Die Indikatoren für den Reduktionserfolg konnten im Laufe der Untersuchung ständig weiter präzisiert werden*.

- Die aktuelle Konsumintensität zum Befragungszeitpunkt

Dieses einfachste zeitpunktbezogene Maß ist als Kriterium nur für die Extremgruppen

- Nullkonsum (= voller Erfolg),

- Konsum von mehr als 20 Zigaretten pro Tag (kein Erfolg)

echt aussagekräftig. Bei "mittleren" Konsumintensitäten wird über die Reduktionsleistung keine Aussage möglich.

Immerhin wäre eine stabile Reduktion eines Vorher-Konsums von 60 Zigaretten pro Tag auf 10 Zigaretten pro Tag noch als Teilerfolg erwähnenswert. Eine Reduktion von 15 Zigaretten "vorher" auf 10 Zigaretten "nachher" wäre dagegen kaum als Teilerfolg zu werten.

- Das Reduktionsmaß zum Befragungszeitpunkt

Das Verhältnis von "Konsum nachher" zu "Konsum vorher", ausgedrückt in % des "Konsums vorher", bietet eine wesent-

*) Vgl. hierzu auch den Bericht 1980

liche Verbesserung der Meßschärfe.

- 0% ist identisch mit Nullkonsum (= voller Erfolg).
- 1-30% des Vorkonsums kann als starke Reduktionsleistung bezeichnet werden.
- 90 und mehr % des Vorkonsums wird - unabhängig von der Höhe des Vorkonsums - wohl nur als vollständiger Mißerfolg zu bezeichnen sein.

Zwischenstufen sind je nach Bewertungsmaßstab frei zu bilden.

Dieses 1980 eingeführte Maß führt zu einer erheblich präziseren Bewertung der eigentlichen Kursleistung. Allerdings ist es als solches zunächst noch zeitpunktbezogen, d.h. es sagt nichts über den individuellen Verlauf der Reduktion in den Jahren nach Kursende.

Nach Vorarbeiten 1980 wurde deshalb 1981 ein ergänzendes zeitraumbezogenes Maß eingeführt:

• Das Reduktionsmuster im Zeitablauf

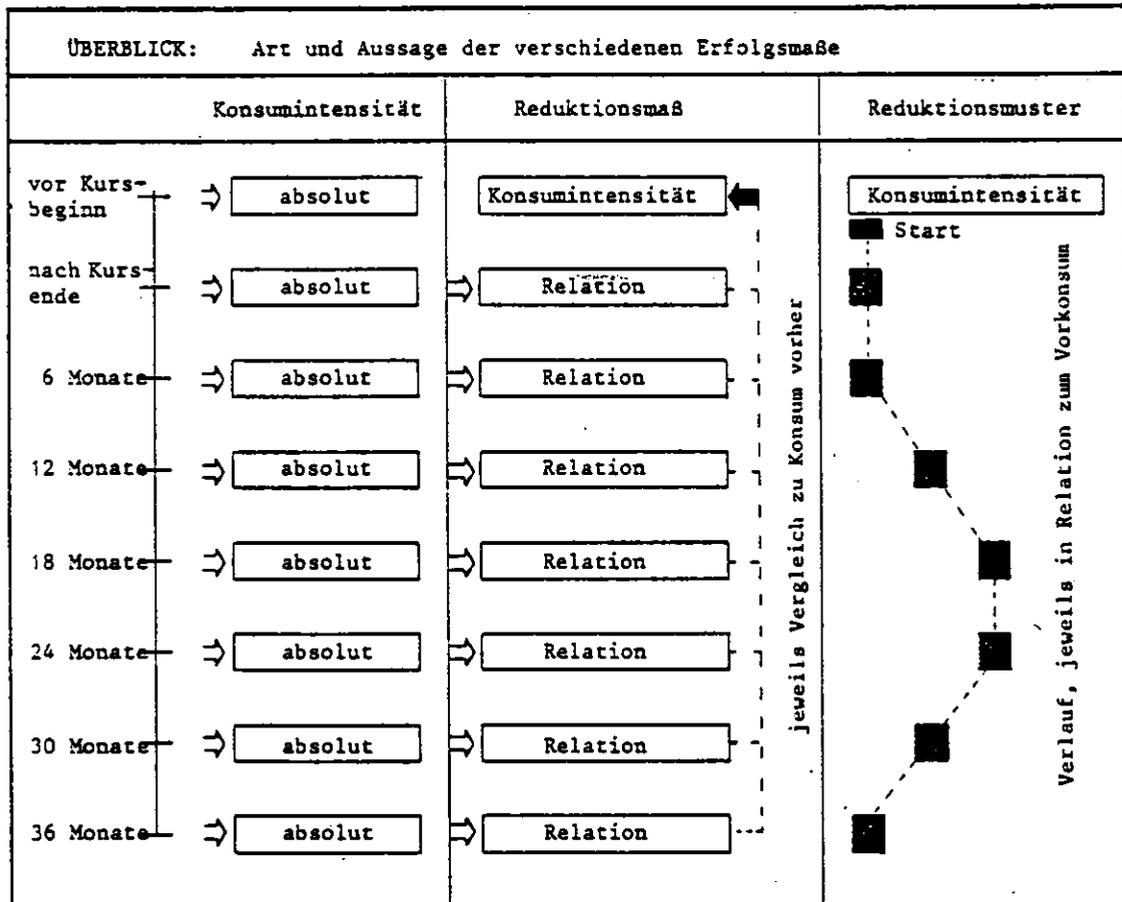
In dieser Analyse werden sämtliche Meldungen zu allen Meßpunkten individuell verarbeitet und betrachtet. So können Verläufe wie z.B.

Meßpunkt	Beispiel 1	Beispiel 2
- Kursende	Nullkonsum	schwache Reduktion
- 6 Monate	Nullkonsum	Rückfall
- 12 Monate	Nullkonsum	Rückfall
- 18/24 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
- 30/36 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
TYPUS	"Durchgehend Nullkonsum"	"Kursende ohne Erfolg, heute Nullkonsum"

identifiziert werden. Verwendet wird hierzu das oben beschriebene Reduktionsmaß, in dem jeweils die Beziehung zum

Vorkonsum hergestellt wird. Zur Ergänzung von Missing Data wurde im Fragebogen 1981 eine Verlaufsbeschreibung erhoben. Die Vergleiche mit bei uns gespeicherten Back-Data ergaben eine hohe Zuverlässigkeit dieser Angaben (über 90%).

Der folgende Überblick verdeutlicht nochmals schematisch den unterschiedlichen Charakter dieser Maße. Die gruppen- und zeitpunktbezogene Messung von Konsumintensität sagt jeweils, wie viele der Respondenten zu einem Zeitpunkt welche absolute oder relative Konsumintensität aufweisen. Das Reduktionsmuster beschreibt individuelle Verläufe über den gesamten Zeitraum.



1.2 Analyseverfahren zur Typisierung der Reduktionsmuster

Pro Person wurden auf "Verlaufsblättern" (siehe Abbildung auf gegenüberliegender Seite) alle verfügbaren Konsuminformationen sowie das Reaktionsverhalten (Teilnahme, Verweigerung usw.) registriert.

Auf der Basis dieser Verlaufsblätter konnten die relevanten Verlaufstypen bzw. Reduktionsmuster zuverlässig ermittelt werden. Dabei wurden neben den ausgefüllten Fragebogen aus den bisherigen Wellen auch informelle Reaktionen (z.B. "nehme nicht mehr teil, weil ich wieder wie vorher rauche und aufgegeben habe") sowie die subjektive Verlaufsbeschreibung aus dem Fragebogen 1981 verwertet. Diese Analyse ergab insgesamt 12 Typen, die auf den folgenden Blättern schematisch dargestellt sind.

Exklusive Typus 12 ("keine ausreichende Information") ergab sich eine Basis von 1.017 (= 80% aller Teilnehmer), für die eine Einordnung möglich war.

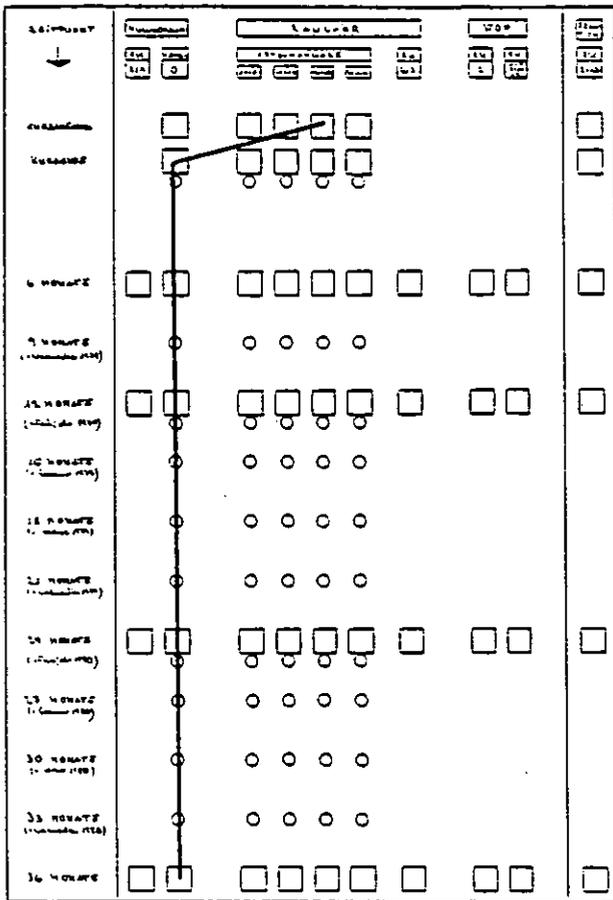
Besondere Probleme ergaben sich bei den Personen, deren letzte Meldung früher lag. Hier war mit der Einstufung ein Schätzrisiko verbunden. Eine Person, die bis 18 Monate stabilen Nullkonsum zeigt, kann ja durchaus noch rückfällig werden. Andererseits zeigte die Analyse der vollständigen Verläufe, daß auch ein Teil der Personen, die anfänglich erfolglos waren, durchaus noch zum Nullkonsum gelangen können.

Zur Validierung der Einstufung wurden deshalb sequentielle Hochrechnungen auf der Basis der Teilgruppe vorgenommen, über die vollständige Information vorlag.

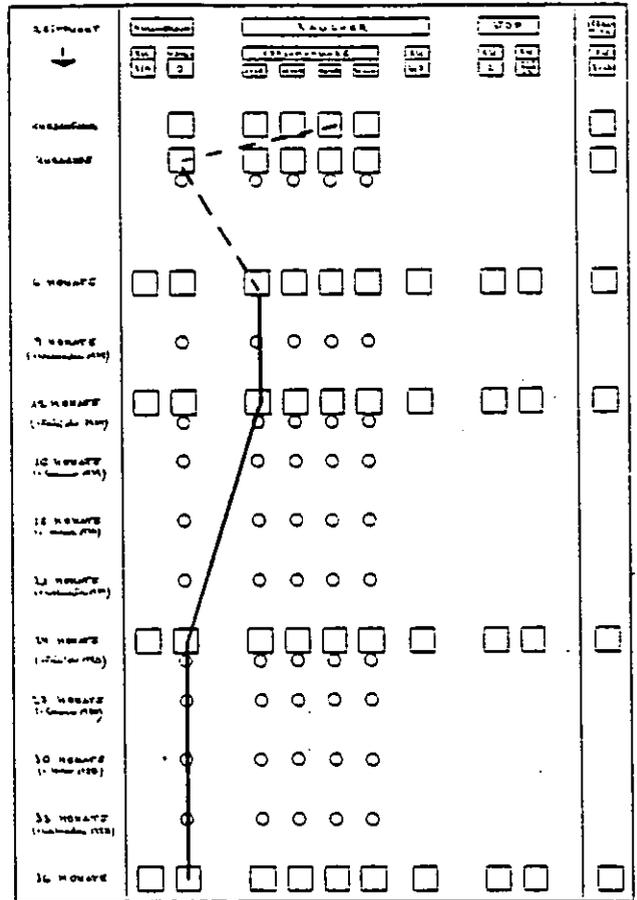
Beispiel:

Wenn zum Zeitpunkt der 6 Monatsbefragung für 91% der Raucher, für die auch weitere (spätere) Informationen vorliegen, fest-

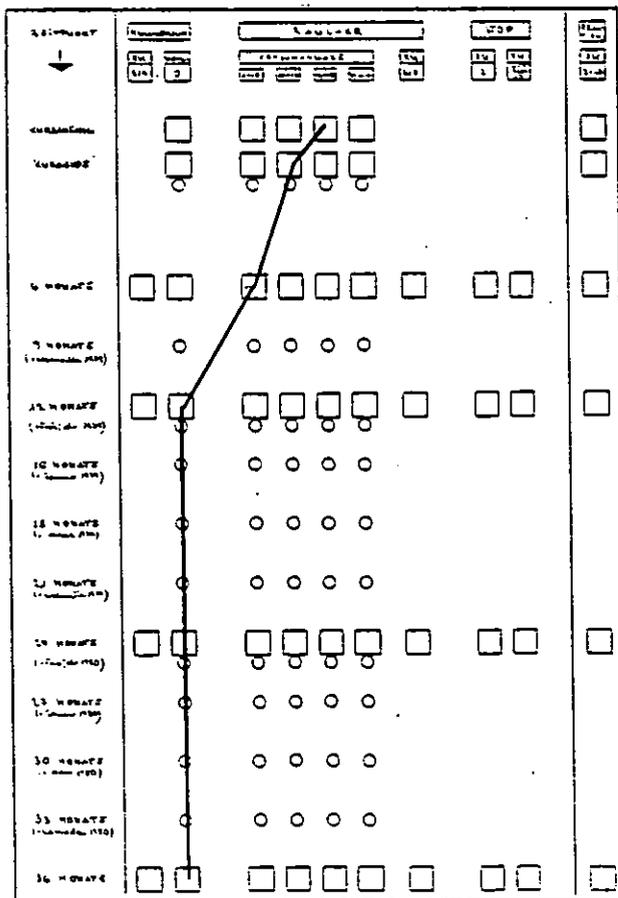
① Durchgehend Nullkonsum



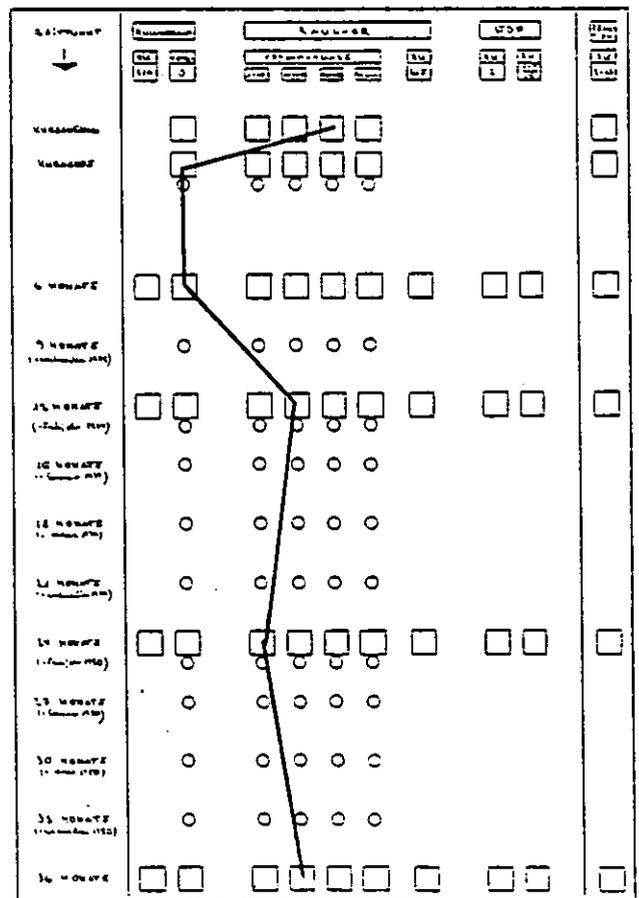
② Heute Nullkonsum, vorher Rückfall oder keine Information



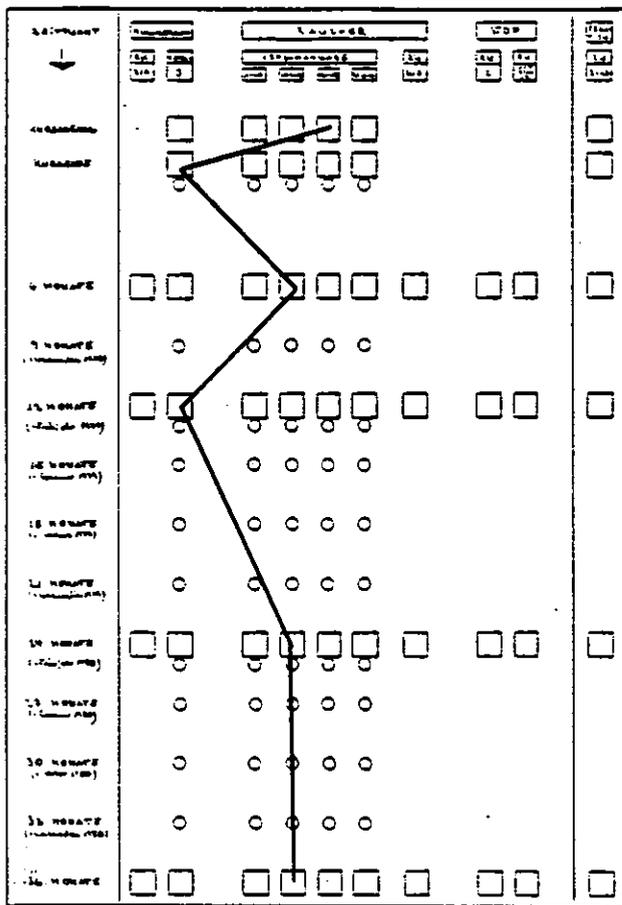
③ Kursende ohne Erfolg; heute Nullkonsum



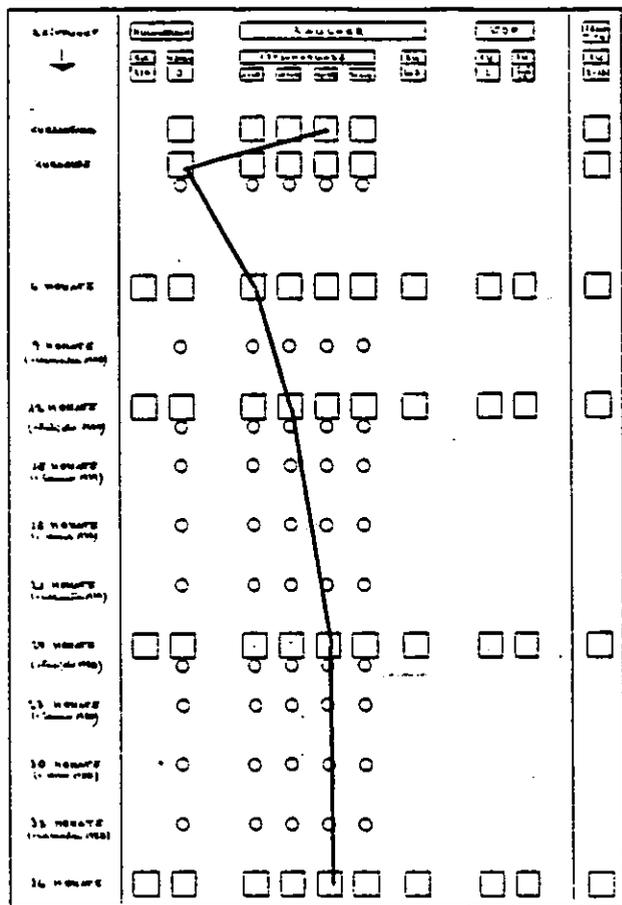
④ Mindestens 6 Monate Nullkonsum; dann Rückfall



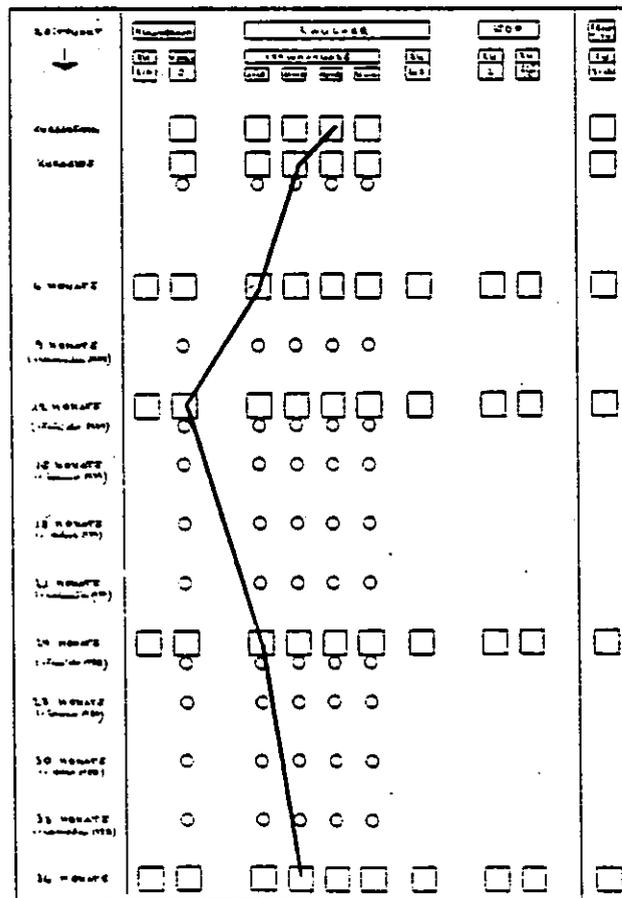
5 Kursende Nullkonsum; dann Rückfall; erneut Nullkonsum; heute Raucher



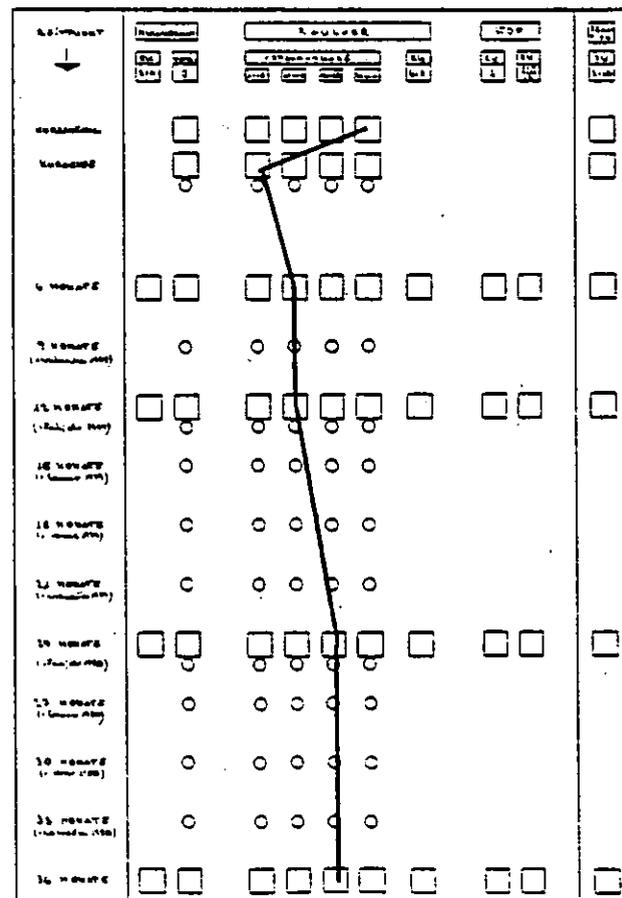
6 Kursende Nullkonsum; dann stufenweise oder starker Rückfall



7 Kursende ohne Erfolg; zwischendurch Nullkonsum; heute Raucher



8 Kursende stark reduziert; dann Rückfall (sofort oder später)



gestellt wurde, daß sie weiter erfolglos blieben, wurde dieses Verhalten auch für die Raucher unterstellt, von denen zu diesem Zeitpunkt die letzte Information vorliegt.

Diese Umrechnung wurde differenziert vorgenommen nach erreichtem Erfolg pro Befragungsstufe, d.h. die Umrechnungskoeffizienten variierten pro Befragungsstufe und der letzten erhaltenen Information.

Das Ergebnis dieser Umrechnung ergab eine genaue Übereinstimmung mit dem bekannten Ergebnis: Der Anteil der erfolgreichen Teilnehmer (Hochrechnung) lag bei 22,2% der betrachteten Stichprobe (das ist eine Abweichung von 0,4% vom Originalwert 21,8%).

Es ist also davon auszugehen, daß die Ergebnisse der Verlaufsanalyse mit unbeachtlichem Schätzfehler der Realität im Jahre 1981 entsprechen.

2. Verlaufsanalyse des Erfolgs im Zeitraum von 3 Jahren

2.1 Überblick

Für 1.017 Personen (= 79,8% der Ausgangsstichprobe) konnte eine hinreichend abgesicherte Einstufung in die beschriebenen Reduktionsmuster vorgenommen werden. Unter Berücksichtigung der wechselseitigen Fluktuation (Nullkonsum – Rückfall; Raucher – Nullkonsum) ergibt sich ein Anteil von 22% Nullkonsum. Diese Quote liegt geringfügig, aber nicht signifikant unter der in der letzten Untersuchung festgestellten Proportion von 23-25% Nullkonsumenten in den bisherigen zeitpunktbezogenen Analysen.

Unter Einschluß starker Reduktion (maximal 30% des Vorkonsums) liegt die Erfolgsquote um etwa 2% höher, so daß mit einem Gesamtwert von 24% gerechnet werden kann.

TYPUS (Einzelaufgliederung)	Z	GRUPPIERUNG FÜR WEITERE ANALYSEN	Z
1. Durchgehend Nullkonsum	11	Nichtraucher nach letzter Information ⇒ "ERFOLGSBILANZ POSITIV"	22
2. Heute Nullkonsum, vorher Rückfall oder keine Information	6		
3. Keine ohne Erfolg, heute Nullkonsum	5		
4. Mindestens 6 Monate Nullkonsum; dann Rückfall	4	Raucher nach letzter Information. Vorher zeitweise Nullkonsum ⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG"	20
5. Kursende Nullkonsum; dann Rückfall; erneut Nullkonsum; heute Raucher	1		
6. Kursende Nullkonsum; dann stufenweise oder starker Rückfall	15		
7. Kursende ohne Erfolg; zwischendurch Nullkonsum; heute Raucher	2	Raucher nach letzter Information. Vorher starke Reduktion oder kurzfristiger Nullkonsum ⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION"	23
8. Kursende stark reduziert; dann Rückfall (sofort oder später)	21		
9. Durchgehend Vorkonsum	21	Durchgehend Vorkonsum oder zeitweise schwache Reduktion ⇒ "ERFOLGSBILANZ DURCHGEREND NEGATIV"	25
10. Reduktion, aber nie Nullkonsum	4		
11. Mißerfolg; keine Information über Verlauf	9	letzte Information: Vorkonsum, keine Verlaufsinformation ⇒ "ERFOLGSBILANZ NEGATIV"	9

Wie aus den Vorjahren bekannt, differieren die Anteile der Nullkonsumenten in den Gruppen "Durchhalter" (Personen, die bis zur letzten Stunde am Kurs teilnahmen) und "Abbrecher" (Personen, die nicht vollständig am Kurs teilnahmen).

- Durchhalter: 24% Nullkonsum
- Abbrecher: 14% Nullkonsum

Auch diese Zahlen sind unter Berücksichtigung des etwas niedrigeren Gesamtniveaus strukturell identisch mit den Ergebnissen aus den Vorjahren.

Die Gesamtdarstellung vermittelt ein plastisches Bild von der Fluktuation zwischen unterschiedlichen Erfolgstypen. Hier wird klar, daß nach dem Kursende doch erhebliche Bewegungen stattfinden. Als völlig resistent und ohne wahrnehmbare Wirkung ist nur die Gruppe "Erfolgsbilanz durchgehend negativ" einzustufen.

Die beiden "Rückfallgruppen" sind zwar in der Gesamtbilanz negativ zu bewerten. Die Verlaufsanalyse beweist jedoch, daß hier erhebliche Bewegungen stattfanden, daß man sich also kontinuierlich mit dem Problem Rauchen auseinandersetzt. Die bisher und auch in diesem Jahr wieder festgestellten Multiplikationswirkungen sind sicher zum großen Teil hierauf zurückzuführen.

In den folgenden Tabellen sind die zeitpunktbezogenen Erfolgsbilanzen in der bisher gewohnten Tabellierung dargestellt. Dazu sind 2 Anmerkungen notwendig: 1. In diesen Zahlen sind jetzt auch informelle Reaktionen enthalten. 2. Die Zeile "Konsum nach 30/36 Monaten" ist mit der in Teil II erläuterten Einschränkung zu sehen. In der aktuellen Zeitpunktstichprobe sind die vorher ausgeschiedenen stabilen "Mißerfolgstypen" unterrepräsentiert.

ÜBERBLICK ÜBER REDUKTIONSERFOLG IN VERSCHIEDENEN PHASEN DER NACHBEFRAGUNG (GESAMTSTICHPROBE)							
		NULLKONSUM	starke Reduktion (1 - 30 %)	Reduktion (31 - 50 %)	schwache Reduktion (51 - 70 %)	kaum Reduktion (71 - 90 %)	vollständiger Mißerfolg (91 % u.m.)
KONSUM NACH KURSENDE (Basis 942 Personen)	%	39	23	16	7	6	8
	kum.	39	62	78			
KONSUM NACH 6 MONATEN (Basis 691 Personen)	%	24	7	9	11	23	27
	kum.	24	31	40			
KONSUM NACH 12 MONATEN (Basis 230 Personen)	%	25	4	9	16	13	33
	kum.	25	29	38			
KONSUM NACH 18 MONATEN (Basis 293 Personen)	%	23	3	9	11	20	35
	kum.	23	26	35			
KONSUM NACH 24 MONATEN (Basis 243 Personen)	%	22	3	6	9	13	47
	kum.	22	25	31			
KONSUM NACH 30/36 MONATEN (Basis 355 Personen)	%	28	2	4	6	9	51
	kum.	28	30	34			

ÜBERBLICK ÜBER REDUKTIONSERFOLG IN VERSCHIEDENEN PHASEN DER NACHBEFRAGUNG (AUFTEILUNG "DURCHHALTER/ABBRECHER")

		Nullkonsum	starke Reduktion (1-30 %)	Reduktion (31-50 %)	schwache Reduktion (51-70 %)	kaum Reduktion (71-90 %)	vollständiger Mißerfolg (91% u.mehr)
KONSUM NACH KURSENDE (Basis 842 Personen)	N = 531 % D	52	26	13	3	2	3
	N = 311 % A	14	15	22	14	15	19
	kum. D	52	78	91			
	A	14	29	51			
KONSUM NACH 6 MONATEN (Basis 677 Personen)	N = 433 % D	30	8	11	13	18	20
	N = 244 % A	12	5	6	6	34	38
	kum. D	30	38	47			
	A	12	17	23			
KONSUM NACH 12 MONATEN (Basis 220 Personen)	N = 165 % D	32	5	10	15	13	25
	N = 55 % A	7	2	9	24	15	44
	kum. D	32	37	47			
	A	7	9	18			
KONSUM NACH 18 MONATEN (Basis 282 Personen)	N = 186 % D	27	4	10	12	17	31
	N = 96 % A	16	3	6	9	28	38
	kum. D	27	31	41			
	A	16	19	25			
KONSUM NACH 24 MONATEN (Basis 190 Personen)	N = 129 % D	28	5	9	12	15	32
	N = 61 % A	20	3	5	13	20	39
	kum. D	28	33	42			
	A	20	23	28			
KONSUM NACH 30/36 MONATEN (Basis 234 Personen)	N = 169 % D	40	4	5	8	11	31
	N = 65 % A	25	-	8	12	15	40
	kum. D	40	44	49			
	A	25	25	33			

2.2 Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen und Einflußfaktoren auf den Erfolg

Die folgenden Strukturanalysetabellen beschreiben die unterschiedlichen Erfolgstypen im Vergleich zur Gesamtheit der Teilnehmer. Dabei bestätigen sich einige der bisherigen Erkenntnisse. Weitere interessante Aufschlüsse können gewonnen werden.

- Demografia

Nach wie vor kann hier nur ein spezifischer Effekt gesehen werden: Für Jugendliche ist der Kurs offenbar weniger geeignet. Sie haben in überdurchschnittlichem Maße eine durchgehend negative Erfolgsbilanz.

- Prädisposition

Auffällig ist hier der negative Einfluß starker psychosozialer Problembelastung. Hier sind auch einige der möglichen Ursachen für das Reaktionsmuster "Erfolgsbilanz negativ ohne Information über den Verlauf" erkennbar. Psychosoziale Belastungen, mehrfach gescheiterte Versuche, mit dem Rauchen aufzuhören, und eher fremdbestimmte Motive für den Kursbesuch sind hier stark überdurchschnittlich ausgeprägt.

Das Reaktionsverhalten selbst ist auch Resultat dieser Situation.

- Vorheriger Konsum und Kursverhalten

Raucher mit geringem Vorkonsum und Abbrecher haben überdurchschnittlichen Mißerfolg. Ansonsten bestätigt sich hier nochmals, daß das Vorvertrauen in den Kurs die Erfolgchancen signifikant erhöht.

In den weiteren Tabellen sind die potentiellen Einflußfaktoren als unabhängige Variable dargestellt. Die inhaltlichen Befunde sind die

STRUKTURANALYSE UNTERSCHIEDLICHER ERFOLGSTYPEN						
DEMOGRAFIA	GESAMT	Erfolgsbilanz positiv	Rückfall nach zeitweisem Erfolg	Rückfall nach zeitweiser starker Reduktion	Erfolgsbilanz durchgehend negativ	Erfolgsbilanz negativ (ohne Information über Verlauf)
	%	%	%	%	%	%
GESCHLECHT						
• männlich	56	55	54	58	56	54
• weiblich	44	45	46	42	44	46
ALTER						
• bis 19 Jahre	6	1	5	4	14	1
• 20 - 29 Jahre	19	19	16	21	20	15
• 30 - 39 Jahre	34	37	41	33	24	38
• 40 - 49 Jahre	22	23	21	22	23	25
• 50 Jahre und älter	18	19	17	18	17	20
FAMILIENSTAND						
• ledig, verwitwet, getrennt, geschieden	31	26	23	35	40	22
• verheiratet	68	74	76	64	58	76
BERUFSKlassifikation						
• Selbständige, leitende Angestellte	18	17	17	18	20	15
• mittlere Angest., Facharbeiter	37	40	34	41	32	42
• einfache Angest., Arbeiter	14	15	16	12	12	15
• Hausfrauen	13	15	16	11	11	16
• Rentner	6	7	5	5	6	6
• Auszubildende	7	3	6	7	13	2
BASIS	1.017	222	209	243	247	96

STRUKTURANALYSE UNTERSCHIEDLICHER ERFOLGSTYPEN						
PRÄDISPOSITION	GESAMT	Erfolgsbilanz positiv	Rückfall nach zeitweisem Erfolg	Rückfall nach zeitweiser starker Reduktion	Erfolgsbilanz durchgehend negativ	Erfolgsbilanz negativ (ohne Information über Verlauf)
	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ
SUBJEKTIVER GESUNDHEITZUSTAND						
• sehr gut/gut	26	28	26	24	25	24
• zufriedenstellend	25	25	22	26	23	28
• weniger zufriedenstellend, sehr schlecht	15	12	14	15	17	17
PSYCHO-SOZIALE PROBLEMBELASTUNG						
• sehr stark/stark	46	43	44	48	43	59
• weniger stark	14	16	15	13	18	5
• kaum/überhaupt nicht	4	6	3	4	5	3
VERSUCHE, MIT RAUCHEN AUFZUHÖREN						
• ja, mehrmals	36	37	35	37	32	46
• ja, einmal	19	18	20	18	24	15
MOTIVE FÜR KURSSESUCH						
• gesundheitliche Gründe (Arztverbot)	10	10	8	10	7	17
• gesundheitliche Gründe (eigener Entschluß)	52	50	55	53	52	51
• finanzielle Gründe	25	21	26	25	27	27
• kein Genuß mehr	2	3	1	1	4	2
• Wünsche oder Drängen von Anderen	15	13	20	17	10	20
• berufliche Gründe	1	1	-	-	2	1
• Ärger über Abhängigkeit	42	43	43	45	36	43
BASIS	1.017	222	209	243	247	96

STRUKTURANALYSE UNTERSCHIEDLICHER ERFOLGSTYPEN						
RAUCH- UND KURSVERHALTEN	GESAMT	Erfolgsbilanz positiv	Rückfall nach zeitweisem Erfolg	Rückfall nach zeitweiser starker Re- duktion	Erfolgsbilanz durchgehend negativ	Erfolgsbilanz negativ (ohne Information über Verlauf)
	z	z	z	z	z	z
KONSUM VOR KURSBEGINN						
• 1 - 10 Stück	7	5	9	1	11	7
• 11 - 20 Stück	32	36	35	26	36	19
• 21 Stück und mehr	61	57	56	73	53	72
VERTRAUEN IN KURSERFOLG						
• vollkommen sicher	26	36	33	19	19	26
• sicher	39	36	33	41	43	45
• Zweifel	31	26	29	35	34	27
ART DER ANMELDUNG						
• Einzelanmeldung	42	46	41	43	38	40
• Anmeldung mit Familienangehörigen oder Verwandten	10	10	10	10	8	14
• Anmeldung mit Freun- den, Bekannten oder Kollegen	13	9	11	13	19	15
KURSBESUCH						
• Durchhalter	54	59	80	63	32	19
• Abbrecher	32	20	15	33	60	19
REDUKTIONSNIVEAU KURSENDE						
• Nullkonsum	36	74	99	-	-	-
• 1 - 30 %	21	4	1	58	22	6
• 31 - 50 %	15	8	-	31	20	12
• 51 - 70 %	7	4	-	7	15	6
• 71 - 90 %	6	4	-	2	19	3
• 91 % und mehr	7	3	-	-	24	5
BASIS	1.017	222	209	243	247	96

DIE VORLÄUFIGE ERFOLGSBILANZ IN ABHÄNGIGKEIT VON GRUNDLEGENDEN MERKMALEN DES KURSVERHALTENS									
	GESAMT	VERTRAUEN IN KURSERFOLG			ART DER ANMELDUNG			KURSBESUCH	
		vollk. men sicher	sicher	Zweifel	Einzelan- meldung	Anmeldung mit Fami- lienangeh.	Anmeldung mit Freunden	Durch- halter	Abbrecher
	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
ERFOLGSBILANZ POSITIV	22	30	20	18	24	22	15	24	14
RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG	21	26	18	19	20	21	17	30	10
RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION	24	17	25	27	25	24	23	28	25
ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV	24	18	27	27	22	20	35	14	46
ERFOLGSBILANZ NEGATIV (ohne Infor- mation über Verlauf)	9	9	11	8	9	13	10	3	6
N -	1.017	266	396	314	427	100	137	548	323

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

DIE VORLÄUFIGE ERFOLGSBILANZ IN ABHÄNGIGKEIT VON ZIGARETTENKONSUM IM ZEITABLAUF										
	GESAMT	ZIG.-KONSUM VOR KURSBEGINN			ZIG.-KONSUM BEI KURSENDE (in Z d. Ausgangskonsums)			ZIG.-KONSUM 6. MON. NACH KURSENDE (in Z d. Ausgangskonsums)		
		1 - 10 Stück	11 - 20	21 Stück und mehr	Null- konsum	1 - 30 Z	31 Z und mehr	Null- konsum	1 - 30 Z	31 Z und mehr
	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z
ERFOLGSBILANZ POSITIV	22	18	25	20	44	4	11	68	11	7
RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG	21	26	23	19	56	1	-	27	59	21
RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION	24	3	20	29	-	67	28	5	11	37
ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV	24	40	27	21	-	25	53	-	10	35
ERFOLGSBILANZ NEGATIV (ohne Infor- mation über Verlauf)	9	10	6	11	-	3	7	-	-	-
N -	1.017	67	322	622	371	212	359	161	46	471

DIE VORLÄUFIGE ERFOLGSBILANZ IN ABHÄNGIGKEIT VON DEN MOTIVEN FÜR DEN KURSBSUCH

	MOTIVE FÜR KURSBSUCH							
	GESAMT Z	gesundheitl. Gründe (Arztverbot) Z	gesundheitl. Gründe (eig. Entschluß) Z	finan- zielle Gründe Z	kein Genuß mehr Z	Wünsche od. Drängen von anderen Z	berufliche Gründe Z	Ärger über Abhängig- keit Z
ERFOLGSBILANZ POSITIV	22	24	21	18	29	19	18	22
RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG	21	16	21	21	13	27	9	21
RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION	24	26	24	24	8	27	9	26
ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV	24	18	24	26	42	15	36	21
ERFOLGSBILANZ NEGATIV (ohne Infor- mation über Verlauf)	9	16	9	10	8	12	9	10
N =	1.017	97	531	254	24	156	11	424

DIE VORLÄUFIGE ERFOLGSBILANZ IN ABHÄNGIGKEIT VON MERKMALEN DER PERSÖNLICHEN PRÄDISPOSITION

	GESAMT Z	SUBJ. GESUNDHEITZUSTAND			PSYCHO-SOZIALE PROBLEMBELASTUNG			VERSUCHE, MIT RAUCHEN AUFZUHÖREN		
		sehr gut/ gut Z	zufrieden- stellend Z	weniger zu- friedenst./ sehr schlecht Z	sehr stark/ stark Z	weniger stark Z	kaum/über- haupt nicht Z	mehr- mals Z	ein- mal Z	nie Z
ERFOLGSBILANZ POSITIV	22	24	22	17	20	24	31	22	20	25
RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG	21	21	18	19	20	21	13	20	21	16
RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION	24	22	25	25	25	21	22	25	22	27
ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV	24	23	23	28	23	31	27	21	30	25
ERFOLGSBILANZ NEGATIV (ohne Infor- mation über Verlauf)	9	9	11	11	12	3	7	12	7	8
N =	1.017	260	251	151	466	147	45	370	198	93

DIE VORLÄUFIGE ERFOLGSBILANZ IN ABHÄNGIGKEIT VON DEMOGRAFISCHEN MERKMALEN

	GESCHLECHT		ALTER					
	GESAMT Z	Männlich Z	Weiblich Z	- 19 Jahre Z	20-29 Jahre Z	30-39 Jahre Z	40-49 Jahre Z	50 Jahre u. älter Z
ERFOLGSBILANZ POSITIV	22	22	22	5	22	24	22	23
RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG	21	20	22	17	18	25	19	19
RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION	24	25	23	17	27	23	23	24
ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV	24	25	24	59	26	17	25	23
ERFOLGSBILANZ NEGATIV (ohne Information über Verlauf)	9	9	10	2	7	10	11	10
N =	1.017	566	451	59	192	344	228	184

DIE VORLÄUFIGE ERFOLGSBILANZ IN ABHÄNGIGKEIT VON DEMOGRAFISCHEN MERKMALEN

	FAMILIENSTAND			BERUFSGRUPPE					
	GESAMT Z	ledig/verwitwet/geschieden Z	verheiratet Z	Selbständ. leit. Angest. Z	Angest. Facharbeiter Z	Einf. Angest. Arbeiter Z	Hausfrau Z	Rentner Z	in Ausbildung Z
ERFOLGSBILANZ POSITIV	22	18	24	21	23	24	25	26	9
RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG	21	16	23	19	19	24	25	18	19
RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION	24	27	22	24	26	21	19	21	23
ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV	24	32	21	27	21	21	19	25	47
ERFOLGSBILANZ NEGATIV (ohne Information über Verlauf)	9	7	10	8	11	10	11	10	3
N =	1.017	311	696	180	379	140	134	61	70

gleichen. Nur die Formulierung der Aussage ist unterschiedlich.
 Beispiel: 25% der Personen mit einem Vorkonsum von 11-20 Zigaretten gegenüber 18% der Personen mit einem Vorkonsum von 1-10 Zigaretten pro Tag weisen eine positive Erfolgsbilanz auf.

2.3 Prognosewerte auf der Basis von zeitpunktbezogenen Messungen und Vergleich mit "natürlicher Reduktion"

Die Kurse im Jahr 1978 hatten eine Durchhalter-Abbrecher-Relation von ca. 60 : 40%. Eine solche Relation vorausgesetzt, können die in der folgenden Tabelle angegebenen Prognosewerte angenommen werden:

- Etwa 45% der Teilnehmer, die zum Kursende Nullkonsum aufweisen, werden auch langfristig Nullkonsumenten bleiben.
- Etwa 10% der zum Zeitpunkt Kursende noch Erfolglosen werden später doch noch zum Nullkonsum gelangen.

DIE VORLÄUFIGE ERFOLGSBILANZ IN ABHÄNGIGKEIT VON KURSERFOLG ZU EINZELNEN ZEITPUNKTEN											
	GESAMT	KURSENDE		6 MON.N.KURSENDE		12 MON.N.KURSENDE		18 MON.N.KURSENDE		24 MON.N.KURSENDE	
		Null- konsum	Raucher	Null- konsum	Raucher	Null- konsum	Raucher	Null- konsum	Raucher	Null- konsum	Raucher
		%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
ERFOLGSBILANZ POSITIV	22	44	9	68	7	77	7	80	5	86	6
RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG	21	56	-	27	24	18	28	9	28	10	26
RÜCKFALL NACH ZEITWEISER STARKER REDUKTION	24	-	43	5	35	4	32	11	34	4	34
ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV	24	-	43	-	34	-	32	-	34	-	27
ERFOLGSBILANZ NEGATIV (ohne Information über Verlauf)	9	-	5	-	-	2	1	-	-	-	7
N =	1.017	371	571	161	517	57	163	65	217	49	142

In der Folge wird erkennbar, daß die Prognosevalidität des dauerhaften Erfolgs auf der Basis "Nullkonsum zu späteren Meßzeitpunkten" kontinuierlich steigt. Allerdings ist selbst nach 2 Jahren noch keine 100%ige Stabilität gewährleistet.

Bei der Gesamtbewertung der Ergebnisse muß ein weiterer Faktor in Betracht gezogen werden: Wie hoch wäre die "Erfolgsquote" ohne die Intervention Kursteilnahme gewesen?

Hier bieten die Ergebnisse der BZgA-Untersuchung "Jahreserfolgskontrolle" einen Vergleichsmaßstab*. Nach diesen Zahlen ergibt sich folgende Relation:

- Von 100% aller Zigarettenraucher im Zeitraum von 3 Jahren geben nach eigenem Bekunden 11% das Rauchen auf - aus eigenem Entschluß und/oder durch Nutzung anderer Methoden.

Verglichen mit der Kurserfolgsquote von 22% wäre der Nettoerfolg auf den 3-Jahres-Zeitraum bezogen mindestens 11%. Der reale Nettoerfolg wird jedoch höher liegen, da auch von den "natürlichen Reduzierern" ein größerer Prozentanteil wieder rückfällig wird. Dieser Anteil kann mit mindestens 50% eingestuft werden, so daß der reale Nettoerfolg des Kurssystems bei mindestens 16-18% durch die Kursteilnahme bewirktem Nullkonsum liegen wird.

Die hier präsentierten Werte geben nun einen konkreten Bezugswert für die Erfolgsprognose auf der Basis von Erfolgswerten nach Kursende und für die Gegenüberstellung von Aufwand und Resultat bezüglich der Kurse. Dabei gilt: Je höher die Durchhalterquote gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1978 liegt, desto positiver werden die Endwerte.

In diese Rechnung sind noch nicht die Reduktionserfolge und insbesondere nicht die wichtigen multiplikatorischen Wirkungen einbezogen.

*) Berücksichtigt sind die Ergebnisse der Untersuchung 1979. Die Werte für 1981 lagen zum Zeitpunkt der Analyse noch nicht vor.

Letztere können unter 2 Aspekten gesehen werden.

1. Die multiplikatorische Wirkung des öffentlichen Engagements von Institutionen der Erwachsenenbildung und Kursleitern auf die Raucher und die Einstellungen der Öffentlichkeit zum Rauchen.

Diese Effekte werden in unserer Untersuchungsreihe nicht erfaßt.

2. Die multiplikatorische Wirkung erfolgreicher und nicht erfolgreicher Teilnehmer in ihrem engeren sozialen Umfeld.

Diese Effekte werden im folgenden Abschnitt beschrieben.

3. Vergleichende Analysen in Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen

In Fortschreibung der früher aufgebauten Analysereihe werden folgende Gruppen miteinander verglichen: Die Nullkonsumenten und die Gruppe mit vollständigem Mißerfolg. Die früheren Untersuchungsberichte beschrieben die kursbezogenen Bewertungen im Detail. Jetzt, 3 Jahre nach Abschluß, geht es primär um die Nachhaltigkeit bestimmter Wirkungen sowie um erlebte Veränderungen in der Reaktion auf die neue Erfahrung "Nichtraucher sein".

3.1 Erlebte Veränderungen und Probleme

In der Gegenüberstellung von Null-Konsumenten und Teilnehmern mit vollständigem Mißerfolg wird deutlich, wie viele und intensiv erlebte subjektive Veränderungen Nullkonsumenten erleben. Dabei spielen nicht nur Körpergefühle und das "Sich-besser-Fühlen" eine Rolle. Mindestens gleichgewichtig ist der psychologische Nutzen, sich nicht mehr abhängig zu fühlen und sich selbst die eigene Willensstärke bewiesen zu haben.

In einer offenen Frage zu Nutzen und Problemen nach der Erreichung des Nullkonsums (vgl. Materialband) bestätigen sich diese Schwerpunkte:

- | | | |
|----|--|-----|
| 1. | Verbesserung des gesundheitlichen Zustands | 37% |
| 2. | Selbstbestätigung durch Überwindung der Abhängigkeit | 29% |
| 3. | Steigerung der Lebensfreude und Aktivität | 22% |
| 4. | Steigerung der Leistungskraft | 14% |

Unter den negativen Begleiterscheinungen ist das Gewichtsproblem das bedeutendste. 39% der Nullkonsumenten geben an, sie hätten stark zugenommen. In einer offenen Frage geben 19% der Nullkonsumenten diese Gewichtszunahme als besonderes und belastendes Problem an.

ERLEBTE VERÄNDERUNGEN UND ALTERNATIVES VERHALTEN												
Vergleichsmaßstab	NULL-KONSUMENTEN						VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG					
	6 Monate		12	18	24	30/36	6 Monate		12	18	24	30/36
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.
Erlebte Auswirkungen												
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	57	53	56	71	64	64	4	7	6	-	2	2
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	41	48	44	54	52	58	3	6	2	1	-	1
• Die finanziellen Ersparnis macht sich bemerkbar	39	43	37	40	42	31	5	5	2	-	-	1
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	65	63	64	78	77	69	9	10	5	3	9	4
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	57	62	51	71	71	72	4	5	3	-	2	1
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	59	64	49	65	42	57	27	34	19	19	18	18
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	72	74	69	76	71	78	5	6	4	6	3	6
Veränderungen des Körpergewichts												
• stark zugenommen	5	33	34	35	23	39	19	19	11	15	6	7
• etwas zugenommen	43	38	41	48	42	41	24	13	12	19	31	13
• abgenommen	-	-	2	-	6	-	3	-	6	1	-	5
• nicht verändert	36	26	16	17	29	19	46	62	62	48	56	49
Alternative Gewohnheiten angenommen	75	72	70	83	77		57	53	46	57	53	
Situationen starker Versuchung												
• nach dem Essen	18	20	13	19	6	10	71	76	69	68	67	59
• wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	5	10	7	9	2	7	39	42	40	30	47	32
• zur Entspannung	23	21	16	13	10	15	57	64	50	51	63	49
• wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	10	10	8	8	-	6	37	30	40	24	33	31
• während der Arbeitszeit	8	6	4	8	2	1	50	56	60	39	42	42
• in Gesellschaft	33	34	27	31	14	23	67	73	63	67	63	62
• am Morgen	7	7	2	9	-	3	51	59	46	46	47	43
• vor dem Zubettgehen	5	2	-	2	4	1	36	33	40	27	34	29
• beim Fernsehen	8	7	7	2	4	2	56	53	40	47	42	45
• bei Konzentration	29	20	14	19	10	15	62	69	56	54	58	47

In zweiter Linie spielen psychische Faktoren wie Unausgeglichenheit, Nervosität und Unruhe (19%) eine negative Rolle. 7% der Nullkonsumenten nennen weitere unerwünschte körperliche Beeinträchtigungen.

In Summe, d.h. unabhängig vom Inhalt der Nennung, zeigt sich in der offenen Fragestellung folgende Antwortproportion bei den Nullkonsumenten:

	%
Nur positive Begleiterscheinungen genannt	35
Sowohl positive als auch negative Begleiterscheinungen genannt	47
Nur negative Begleiterscheinungen genannt	7
Weder positive noch negative Begleiterscheinungen genannt	12

In der Analyse der Versuchungssituationen zeigt sich, daß diese sich zwar insgesamt entscheidend reduziert haben; dennoch bleiben bestimmte Reizsituationen bzw. Auslöser noch relevant: Die Versuchung in Gesellschaft, das Bedürfnis nach Entspannung bei Streß oder Ärger. Diese beiden Auslöser erweisen sich auch in der offenen Frage (vgl. Materialband) als die bedeutsamsten.

Zusammenfassend ist festzustellen: Die erlebten Belohnungen für die Verhaltensänderung sind erheblich. Allerdings tauchen auch einige vorher weniger ausgeprägte Probleme auf und eine Minorität bleibt weiter durch ihre Empfindlichkeit gegenüber bestimmten Auslösersituationen gefährdet.

3.2 Multiplikatorische Wirkungen

Hier bleiben die Wirkungen weiter in erfreulich starkem Maße erhalten. Interessant ist die deutliche Steigerung in allen Analysegruppen für die im Freundes- und Bekanntenkreis festgestellten Wirkungen.

Auf dem Hintergrund aktueller Hypothesen über Veränderungen der Zahl der Raucher und des öffentlichen Klimas gegenüber dem Rauchen könnten diese Ergebnisse durchaus als Bestätigung dafür gesehen werden, daß sich die soziale Wertigkeit des Nichtrauchens gesteigert hat und die Einstellung gegenüber dem Rauchen kritischer geworden ist.

MULTIPLIKATORISCHE WIRKUNG												
Vergleichsmaßstab	NULL-KONSUMENTEN						VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG					
	6 Monate		12	18	24	30/36	6 Monate		12	18	24	30/36
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Multiplikatorenwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis												
• ja	46	50	58	55	53	64	25	20	37	41	47	57
• Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen	73	84	66	82	79	76	37	50	43	38	45	36
• Versuch der Überzeugung anderer	68	77	70	82	79	73	36	38	22	39		41
• Empfehlung des Kursbesuches für andere	64	67	67	65	65	56	30	40	34	32	42	26
• Weitergabe des Trainingsprogramms	17	20	16	22	33	19	5	14	6	11	14	12

MULTIPLIKATORISCHE WIRKUNG								
Vergleichsmaßstab	DURCHHALTER				ABBRECHER			
	6 Monate	12	18 / 24	30/36	6 Monate	12	18 / 24	30/36
	%	Mon.	Monate	Mon.	%	Mon.	Monate	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%
Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis								
• ja	41	24	44	61	33	17	44	54
• Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen	68	54	61	58	43	34	37	37
• Versuch der Überzeugung anderer	59	54	54	58	40	34	41	49
• Empfehlung des Kursbesuches für andere	59	48	58	46	30	21	25	20
• Weitergabe des Trainingsprogramms	13	14	16	16	12	7	12	9

3.3 Nutzung des Kursmaterials

Der Besitz bzw. die Aufbewahrung des Kursmaterials ist rückläufig. Dennoch ist auch die aktuelle Zahl noch außerordentlich positiv zu werten. Etwa zwei Drittel aller Teilnehmer besitzen das Material noch. Etwa ein Drittel arbeitet noch damit.

Jeder zehnte Kursteilnehmer hat noch immer Kontakt mit anderen Teilnehmern (vgl. Materialband).

BEWERTUNG VON KURS UND KURSMATERIAL												
Vergleichsmaßstab	NULL-KONSUMENTEN						VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG					
	6 Monate		12	18	24	30/36	6 Monate		12	18	24	30/36
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
BESITZ DER KURSUNTERLAGEN												
• ja	88	78	66	72	63	63	88	83	83	73	72	70
NACHTRÄGLICHE NUTZUNG DES TRAININGSPROGRAMMS												
• ja	33	19	16	22	17	24	31	31	22	18	28	39
WAS GENUTZT?												
• lesen	60	38	50	50	50	29	41	46	50	50	50	42
• Therapiehelfer	12	25	-	-	-	-	7	14	7	-	6	2
• Registrierung	12	-	20	21	13	52	63	57	50	75	83	55
• Verträge	12	6	20	-	13	5	4	11	-	6	-	-
• Selbstkontrollregeln	28	50	20	7	25	52	30	41	7	31	39	34
• Selbstbelohnungen	20	38	10	14	13	14	-	8	14	13	-	4
• Anderes	16	13	20	-	-	-	7	16	-	-	-	2
NACHTRÄGLICHES TREFFEN MIT ANDEREN TEILNEHMERN												
• ja	25	17	20	11	8	15	12	14	12	13	16	8

Auch diese Ergebnisse bestätigen nochmals, daß das Kurssystem insgesamt beachtliche Auswirkungen über die direkte Wirkung auf den Konsum hinaus hat.

III Inhaltsregister des Tabellenteils (MATERIALBAND)

	SEITE
• Kursabbruch	2
• Besitz der Kursunterlagen	4
• Zigarettenkonsum vor Kursbeginn	6
• Zigarettenkonsum bei Kursende	8
• Zigarettenkonsum 30 bzw. 36 Monate nach Kursende	10
• Reduktionsniveau 30 bzw. 36 Monate nach Kursende	12
• Rauchen von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	14
• Rauchen von Pfeife	16
• Alternative Aktivitäten zur Stabilisierung und Reduktion des Zigarettenkonsums (Gesamtüberblick)	18
• Unterstützung durch die Familie	20
• Unterstützung im Freundes- und Bekanntenkreis	22
• Unterstützung am Arbeitsplatz	24
• Unterstützung durch Familie, Freunde usw. (Gesamtüberblick)	26
• FÜR PERSONEN, DIE DAS TRAININGSPROGRAMM NOCHMALS GENUTZT HABEN: Alternative Nutzungen des Trainingsprogramms (F)	28
• FÜR NICHTRAUCHER: Vertrauen in Stabilität des Kursergebnisses (F)	30
• FÜR RAUCHER: Subjektive Beurteilung des Kursergebnisses (F)	32
• Bereitschaft zur erneuten Reduktion (F)	34
• Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	36
• Multiplikatorisches Verhalten (Skala)	38
• Erlebte Veränderungen durch Reduktion	40
• Erlebte Veränderungen durch Reduktion (Überblick: positive Anteilswerte)	46
• Veränderung des Körpergewichtes	48

	SEITE
• Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	50
• Versuchung zum Rauchen (Überblick: positive Anteilswerte)	58
• Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	60
• Versuchungs- und Rückfallanlässe	62
• Nutzen und Probleme der Reduktion (Gesamtüberblick)	68
• Nutzen der Reduktion	70
• Probleme der Reduktion	72
• Weitere Erfahrungen und Anregungen	74
• Alter	76
• Geschlecht	78
• Wunsch nach Information über das Befragungsergebnis	80



IMW KÖLN

WIRKSAMKEITSKONTROLLE

des

Raucherentwöhnungskurses der BZgA
in Volkshochschulen und anderen
Einrichtungen der Erwachsenenbildung

6. Nachbefragung

bei Teilnehmern aus dem Frühjahr 1978
(48 Monate nach Kursende)

5. Nachbefragung

bei Teilnehmern aus dem Herbst 1978
(42 Monate nach Kursende)

BERICHT

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-Nr.: 13. 2. 51

<u>INHALT</u>	Seite
A VORBEMERKUNG ZU BEZUGSRAHMEN UND ZIELSETZUNGEN DER UNTERSUCHUNG	I
B ZUSAMMENFASSUNG WICHTIGER ERGEBNISSE	III
C EINZELDARSTELLUNGEN	1
I. STICHPROBE UND METHODISCHES KONZEPT DER UNTERSUCHUNG	1
1. Die Stichprobe	1
2. Fortschreibung der Detailanalyse von Ausfallgründen	5
3. Die Erhebungsinstrumente und Erhebungs- tatbestände	7
4. Erläuterung der Erfolgs- und Analyse- kriterien	10
4.1 Überblick	10
4.2 Analyseverfahren zur Typisierung der Reduktionsmuster	13
II. DIE ERFOLGSBILANZ IM ZEITRAUM VON 4 JAHREN	18
1. Verlaufsanalyse des Erfolges im Zeitraum von 4 Jahren	18
1.1 Überblick	18
1.2 Berechnung des Netto-Erfolges und Hoch- rechnung für alternative Kurssituationen	20
2. Hinweise auf die Stabilität der Erfolge und Fluktuationsquoten zwischen Erfolg und Miß- erfolg	23
3. Multiplikatorische Wirkungen: Veränderungen der Raucheranteile in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, am Arbeitsplatz	25
4. Auswirkungen auf andere Verhaltensbereiche: Ernährung, Alkohol- und Medikamentenkonsum	28
III. ANHANG	31
1. Inhaltsregister des Tabellenteils im Material-	

A. VORBEMERKUNG ZU BEZUGSRAHMEN UND ZIELSETZUNG DER UNTERSUCHUNG

Der vorliegende Berichtband betrifft die 5. Untersuchungsstufe zur Evaluierung der von der BZgA entwickelten Kurse "NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN". Diese Kurse finden in Institutionen der Erwachsenenbildung statt.

Im Jahr 1978 wurden sie nach längeren Vorarbeiten erstmals breit gestreut eingesetzt. Diese Kursgeneration aus dem Jahr 1978 wurde von Beginn an nachverfolgt. Sie setzt sich aus 2 Subgruppen zusammen: Teilnehmer aus dem Zeitraum "Frühjahr/Sommer 1978" und Teilnehmer aus dem Zeitraum "Herbst/Winter 1978". In den vorangehenden Untersuchungsstufen wurde der Nachweis erbracht, daß diese beiden Populationen in jeder Hinsicht strukturgleich sind.

Die jetzt abgeschlossene Untersuchungsstufe ist der dritte Schritt zur Langzeitkontrolle. Ihr voran gingen:

- Untersuchung 1

Analyse der Implementierungsphase und Erfolgsuntersuchung nach Kursende (Bericht November 1978).

Auf dieser Basis wurden die Kurse weiter optimiert und ab 1979 in der verbesserten Version eingesetzt.

- Untersuchung 2

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges 6 Monate (Gruppe "Herbst/Winter 1978") und 12 Monate (Gruppe "Frühjahr/Sommer 1978") nach Kursabschluß.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juli 1979 vorgelegt.

- Untersuchung 3

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges 18 bzw. 24 Monate nach Kursende. In dieser Untersuchungsstufe fand

gleichzeitig eine Ergänzung und Reorganisation des Datensatzes statt, um personenbezogene Längsschnittanalysen durchführen zu können.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juli 1980 vorgelegt.

• Untersuchung 4

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges 30 bzw. 36 Monate nach Kursende. Hier wurden die personenbezogenen Längsschnittanalysen unter Berücksichtigung aller bisher erhobenen Informationen durchgeführt.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juni 1981 vorgelegt.

In der jetzt vorliegenden Untersuchung werden die Meßpunkte 42 bzw. 48 Monate nach Kursende erfaßt. Neben der Fortschreibung der Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung zur Stabilität der erzielten Erfolge wurden 1982 ergänzende Fragenbereiche aufgenommen. Dabei ging es zum einen um die Erfassung konkreter multiplikatorischer Effekte im sozialen Umfeld ehemaliger Teilnehmer. Weiterhin wurden spezielle Fragen zu Auswirkungen in anderen Verhaltensbereichen gestellt.

Vergleichbare Fragen wurden im Jahr 1982 in zeitlich parallel laufenden Langzeituntersuchungen zum Erfolg des Hörfunk-Kurses "RUNTER VOM RAUCHEN" und des Kurses "ABNEHMEN - ABER MIT VERNUNFT" gestellt.

Angesichts der Menge und Qualität der aus den früheren Untersuchungen vorliegenden Ergebnisse ist es nicht möglich, diese ausführlich zu referieren. Bezüge werden jedoch an geeigneter Stelle im Bericht hergestellt.

Die Zählergebnisse (Tabellen) und die ausführliche Methodenbeschreibung liegen in einem separaten MATERIALBAND vor.

B. ZUSAMMENFASSUNG WICHTIGER ERGEBNISSE

• Gesamtbilanz

Nach der individuellen Verlaufsanalyse auf der Basis von 1.017 Teilnehmern der Kurse im Jahr 1978 ergibt sich im Jahr 1982 ein Anteil von 23% Nullkonsumenten. Unter Einschluß sehr starker und stabiler Reduktion ist mit einem Gesamterfolg von minimal 25% zu rechnen.

Eine durchgängig negative Erfolgsbilanz weisen 24% der ehemaligen Teilnehmer auf. Die übrigen Teilnehmer zeigen Verläufe, die durch ein "Auf und Ab", durch zeitweisen Nullkonsum mit Rückfällen usw. gekennzeichnet sind.

Im Vergleich zur Erfolgsbilanz 1981 ergibt sich eine tendenzielle Verbesserung des Gesamtergebnisses. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß viele konstant erfolglose Teilnehmer schon früher die weitere Teilnahme an der Längsschnittuntersuchung abbrachen und wir bei der Einstufung in die Erfolgsgruppe auch harte Ansprüche an die durch Rückmeldungen abgesicherte Stabilität stellen. Mit der neuen Untersuchungswelle konnte die Sicherheit der Einstufung in die Erfolgsgruppe bei weiteren Teilnehmern garantiert werden.

• Netto-Erfolg

Nach einer neuen und verfeinerten Berechnung der "natürlichen" Reduktionsquote in der Gesamtraucherschaft auf der Basis der repräsentativen Untersuchungsreihe "Effizienzkontrolle der BZgA" kann der Anteil von Rauchern, die im gleichen Zeitraum (1978-1982) ohne Kursteilnahme einen vergleichbar stabilen Erfolg erzielten, auf ca. 2% eingeschätzt werden.*

Um den Netto-Erfolg, der auf die Kursteilnahme zurückzuführen ist, zu ermitteln, müssen also von den o.a. Erfolgsquoten ca. 2% subtrahiert werden.

* Weitere 8-9% haben im gleichen Zeitraum auch den Nullkonsum erreicht, jedoch nur für wesentlich kürzere Perioden.

Der nachweisbare Netto-Erfolg aufgrund der Kursteilnahme hat sich durch den Stabilitätsnachweis für die Periode von 4 Jahren also maßgeblich erhöht.

- Hochrechnung für alternative Kurssituationen

Die Kurse des Jahres 1978 fanden noch unter relativ ungünstigen Voraussetzungen statt. Rekrutierungsprobleme und Durchführungsprobleme in der ersten Phase des Breiteneinsatzes führten insbesondere zu einer relativ geringen Durchhalterquote (ca. 55%), die stark erfolgsmindernd wirkte.

Nach Rückmeldungen der heute diese Kurse durchführenden Institutionen kann mit wesentlich erhöhten Durchhalterquoten gerechnet werden. Eine Beispielrechnung ergab, daß bei einer realisierten Durchhalterquote von 80% mit einem nach 4 Jahren stabilen Nullkonsumentenanteil von ca. 30% gerechnet werden kann.

- Stabilität

Noch immer ist bei einem Teil der ehemaligen Teilnehmer eine Fluktuation zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen gegeben. Allerdings ist die Rückfallgefahr bei heute Erfolgreichen deutlich gesunken. Vielfältige positiv erlebte Auswirkungen und eine weitgehende Freiheit von subjektiv erlebten Versuchungssituationen signalisieren die "Normalisierung" der Situation in der Gruppe der Erfolgreichen.

Starke Gewichtsprobleme (Übergewicht im Vergleich zum Gewicht vor Kursbeginn) sind bei 15% der erfolgreichen Teilnehmer gegeben. Ein nahezu identischer Prozentsatz konnte auch in der parallelen Langzeitkontrolle des Erfolges des Hörfunk-Kurses "RUNTER VOM RAUCHEN" nachgewiesen werden.

- Multiplikatorische Wirkungen

In den bisherigen Untersuchungen wurde festgestellt, daß über 50% aller Teilnehmer (Erfolgreiche und Nicht-Erfolgreiche) andere Raucher ansprechen, sie zur Reduktion ermutigen oder ihnen dabei helfen.

Im Jahr 1982 wurde erstmals nach dem Erfolg dieser Bemühungen gefragt.

In der Gruppe der Erfolgreichen

- hat sich der Anteil der Familien ohne Raucher (Rechnung exklusive Teilnehmer) um 9% auf 52% erhöht.
- geben 1982 insgesamt 58% an, im Freundes- und Bekanntenkreis seien die Nichtraucher in der Überzahl (gegenüber 11% im Jahr 1978)
- geben insgesamt 51% an, am Arbeitsplatz seien die Nichtraucher jetzt in der Überzahl (gegenüber 21% im Jahr 1978).

Bei den Nicht-Erfolgreichen sind diese Effekte schwächer ausgeprägt, aber noch signifikant. Neben dem aktiven Bemühen der ehemaligen Teilnehmer haben sicher noch andere Einflußfaktoren zu dieser Entwicklung beigetragen. Schon in den früheren Ergebnissen wurde deutlich, daß der Versuch der Reduktion heute nicht nur toleriert, sondern auch sozial akzeptiert und unterstützt wird. Die Vorbildfunktion derer, die "es geschafft haben", hat offenbar Auslösefunktion für einen großen Teil der ca. 55% Noch-Raucher, die sich mit dem Gedanken der Reduktion tragen.

- Auswirkungen auf andere Verhaltensbereiche

Etwa 20% aller Teilnehmer haben in der Zeit nach Kursende subjektiv erfolgreich die im Nichtraucher-Kurs erlernten Techniken in anderen Verhaltensbereichen eingesetzt. Die Bereiche Ernährung, Alkoholkonsum und allgemein bewußteres Leben stehen dabei im Vordergrund.

Negative Auswirkungen z.B. in Form erhöhten Alkohol- und Medikamentenkonsums sind nicht feststellbar. In der Tendenz ergeben sich hier sogar positiv zu beurteilende Verhaltensänderungen.

Lediglich im Ernährungsbereich halten sich auch nach längerer Zeit noch maßgebliche Erhöhungen hinsichtlich Art und Menge der Mahlzeiten bei einem Teil der erfolgreichen Teilnehmer-Angesichts des o.a. Anteils von 15% starker Gewichtszunahme kann aber nicht gesagt werden, hier handele es sich um ein generelles Phänomen.

• Schlußfolgerungen

Die Ergebnisse der Langzeituntersuchung bestätigen in zunehmendem Maße die Starkpunkte des Systems:

- Selbst unter den relativ ungünstigen Bedingungen des Jahres 1978 wurde ein Gesamterfolg erzielt, der absolut und im Vergleich mit anderen Systemen überzeugend ist.
- Da sich Rekrutierungs- und Durchführungsbedingungen in den durchführenden Institutionen nach Rückmeldungen an die BZgA erheblich verbessert haben, kann aktuell mit einer spürbar höheren Erfolgsquote (ca. 30% Langfriststabilität) gerechnet werden.
- Das System ist in seiner Durchführung so "anspruchlos", daß diese Erfolgsquoten auch bei einem Einsatz der Kurse als "Massenmedium" realistisch sind.

Die in der Vergangenheit und aktuell nachgewiesenen konkreten Multiplikationseffekte sind als wesentliche Erhöhung des Wirkungsgrades einzuschätzen.

C. EINZELDARSTELLUNGEN

I. STICHPROBE UND METHODISCHES KONZEPT DER UNTERSUCHUNG

1. Die Stichprobe

Insgesamt standen aus dem Jahr 1978 für 1.274 Teilnehmer verwertbare Ausgangsdaten zur Verfügung, d.h. es lagen mindestens Anmelde-daten und Adressen vor. Davon kamen 579 Teilnehmer aus dem Kurszeitraum "Frühjahr/Sommer 1978" und 695 aus dem Kurszeitraum "Herbst/Winter 1978".

Da diese Stichprobe aus normalen Kursen stammte und erst nachträglich aus vorhandenen Unterlagen ermittelt wurde, war mit Vorliegen der o.a. Informationen nicht unbedingt sichergestellt, daß all diese Personen tatsächlich am Kurs teilgenommen haben. Dieser Umstand konnte jedoch stufenweise aufgeklärt werden, da bei jeder neuen Befragungswelle auch die Gesamtausschöpfungsquote weiter steigt.

Zum heutigen Zeitpunkt kann bei 1.017 Teilnehmern (= 80% aller Adressen) mit Sicherheit gesagt werden, daß sie ganz oder zeitweise an dem Kurs im Jahr 1978 teilgenommen haben. Dies ist gleichzeitig die Stichprobe für die qualifizierten Verlaufsanalysen hinsichtlich Erfolg und Erfolgsentwicklung innerhalb des Zeitraums von 4 Jahren.

Die folgende Tabelle (siehe nächste Seite) zeigt in zusammengefaßter Form die Stichprobenverluste während der vorhergegangenen 4 Untersuchungswellen sowie das Reaktionsverhalten in der jetzt durchgeführten Untersuchung.

In der Stichprobe mit ausgefülltem Fragebogen sind im Verhältnis zum Gesamt aller Teilnehmer Erfolgreiche überrepräsentiert. Mit

	STICHPROBEN					
	Kurse Frühj./Sommer 1978		Kurse Herbst/Winter 1978		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
① Ursprüngliche Ausgangsstichprobe für die postalische Nachbefragung	579		695		1.274	
② Ausgangsstichprobe für qualifizierte Verlaufsanalysen (= Teilnehmer, die mit Sicherheit am Kurs teilgenommen haben)	451		566		1.017	
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen im Verlauf von 4 Befragungswellen	344		415		759	
NACHBEFRAGUNG 42 bzw. 48 MONATE NACH KURSENDE						
1. Ausgangsstichprobe	235		280		515	
2. Gesamtreaktionsquote	111	47,2	156	55,7	267	51,8
davon:						
• ausgefüllte Fragebogen	54		76		130	
• unspezifische Verweigerung	26		34		60	
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	13		25		38	
• Verweigerung, weil Erfolg	3		2		5	
• nicht interpretierbare Rücksendungen	-		1		1	
• Adreßänderung, Todesfälle	15		18		33	
3. Ohne jegliche Information	124	52,8	124	44,3	248	48,2
STICHPROBENBEREINIGUNG* durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 42. bzw. 48 Monats-Nachbefragung	60		82		142	
AUSGANGSSTICHPROBE FÜR WEITERE BEFRAGUNGEN	175		198		373	
• in % der Ausgangsstichprobe ①		30,2		28,5		29,3
• in % der Ausgangsstichprobe ②		38,9		35,0		36,7
*) Die Stichprobenbereinigung fällt zahlenmäßig höher aus, als die in der Gesamtreaktionsquote ausgewiesenen Verweigerungen, weil auch eine Reihe der Personen, die einen ausgefüllten Fragebogen zurückschickten, bei weiteren Befragungen nicht mehr mitmachen wollen.						

dieser Stichprobe wurden Extremgruppenanalysen durchgeführt, bei denen Erfolgreiche den nicht erfolgreichen Teilnehmern gegenübergestellt werden. Für die Erfolgs- und Stabilitätsanalyse wird die Basis aller 1.017 Teilnehmer genutzt.

Der folgende Überblick über die Gesamtreaktionsquoten zeigt erstmals eine signifikant durchschlagende Befragungsmüdigkeit bei einem Teil der Teilnehmer.

GESAMTREAKTIONSQUOTEN IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN		
* BASIS: jeweilige Aussende- stichprobe	KURSE* Frühjahr/Sommer 1978 %	KURSE* Herbst/Winter 1978 %
• Nachbefragung nach 6 Mon.	60,3	69,5
• Nachbefragung nach 12 Mon.	59,4	
• Nachbefragung nach 18 Mon.		69,3
• Nachbefragung nach 24 Mon.	67,4	
• Nachbefragung nach 30 Mon.		71,2
• Nachbefragung nach 36 Mon.	67,8	
• Nachbefragung nach 42 Mon.		55,7
• Nachbefragung nach 48 Mon.	47,2	

Da ein großer Teil der Verweigerer in den letzten Untersuchungsstufen wegen (nach unseren Daten kontrollierbaren) konsistenten Erfolges oder Mißerfolges die weitere Teilnahme an der Befragung abbrach, können diese in der Gesamtbilanzierung dennoch berücksichtigt werden.

Die für die Befragung 1983 noch angehbare Stichprobe umfaßt 373 Personen, d.h. 37% der 1.017 Teilnehmer, die mit Sicherheit an einem Kurs im Jahr 1978 teilnahmen.

Eine für die Gesamtstichprobe durchgeführte vergleichende Strukturanalyse von "noch verfügbarer Stichprobe" - "Adreßausfälle" - "Verweigerungen" im Laufe von 4 Jahren beweist, daß hier keine signifikanten Strukturunterschiede hinsichtlich aller Ausgangsdaten vorliegen.* Somit kann begründet angenommen werden, daß die weiter verfügbare Stichprobe diesbezüglich noch immer einem Repräsentativitätsanspruch genügt.

Feststellbar sind allerdings Unterschiede hinsichtlich der Erfolgsentwicklung. Unter den Verweigerungen befindet sich ein überproportionaler Anteil von "Rückfälligen". Dies hat zur Folge, daß die zeitpunktbezogene Erfolgsbilanz der Antworter (ausgefüllte Fragebogen im Jahr 1981) ein zu positives Bild vermittelt.

Diese Verzerrung konnte jedoch durch die zeitraumbezogene Erfolgsbilanzierung für alle Befragten (einschließlich Verweigerern) ausgeglichen werden. Diese zeitraumbezogene Analyse unter Einschluß aller Verlaufsdaten, formellen und informellen Reaktionen der 1.017 Personen, die mit Sicherheit am Kurs teilgenommen haben, vermittelt also eine richtige und verzerrungsfreie Erfolgsbilanz der Kursgeneration 1978.

*) Die Methodik wurde im Bericht vom Juni 1981 ausführlich dargestellt.

2. Fortschreibung der Detailanalyse von Ausfallgründen

Von über 90% der Teilnehmer konnte bisher mindestens eine substantielle Information gewonnen werden.

In über 50% der Fälle umfassen die Informationen einen vollständigen Zeitraum von 3-4 Jahren. Bei weiteren ca. 20% liegen über eine Periode von ca. 18-24 Monaten Informationen vor. Die Fortschreibung der Analyse von Ausfallgründen ergibt folgende Schwerpunkte (Basis: alle gemeldeten Ausfälle):

- Adreßänderung 25%
- Verweigerung wegen Mißerfolg 35%
- Verweigerung wegen Erfolg 3%
- Unspezifische Verweigerung 29%

Die folgende Detailanalyse der Ausfallgründe in einzelnen Befragungswellen zeigt besonders das Ansteigen der unspezifischen Verweigerungen, d.h. solche, die nicht mit dem Rauchverhalten begründet wurden.

ENTWICKLUNG DER AUSFALLGRÜNDE IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN								
	6 Monate %	12 Monate %	18 Monate %	24 Monate %	30 Monate %	36 Monate %	42 Monate %	48 Monate %
• wegen Adreßänderung	63,3	56,8	34,5	45,1	12,6	8,9	22,0	25,0
• unspezifische Verweigerung	28,6	34,1	15,9	20,6	28,4	31,1	41,5	43,3
• Verweigerung wegen Erfolg	2,0	-	7,1	1,0	2,3	4,7	2,4	3,3
• Verweigerung wegen Mißerfolg	6,1	4,5	39,8	31,4	46,0	42,1	29,3	20,0
BASIS (Anzahl der endgültigen Verweigerungen)	49	44	113	102	261	190	82	60

Die im Vorjahr erprobten Hochrechnungsverfahren für Teilnehmer, die aus verschiedenen Gründen im Laufe der Befragungswellen aus-
schieden, erlaubten hinreichend genaue Aussagen für die Gesamt-
bilanz unter Einschluß aller Teilnehmer.

3. Die Erhebungsinstrumente und Erhebungstatbestände

Wie in den Vorjahren wurde die Untersuchung mittels einer postalischen Befragung durchgeführt. Durch Optimierung von Fragebogentechnik und Mahnverfahren (2 Mahnwellen) konnten weiterhin Gesamtreaktionsquoten erreicht werden, die - wie frühere und jetzt wiederholte Analysen zeigen - eine hinreichend große und für die jeweilige Ausgangsstichprobe aussagekräftige Datenbasis garantieren.

Der Fragebogen der Untersuchung 1982 ist im Anhang beigelegt. Die Übersicht auf den folgenden Seiten bringt einen Vergleich der 1982 berücksichtigten Erhebungstatbestände mit denen aus den vorangegangenen Untersuchungsstufen. Hieraus werden auch weitere Merkmale der Untersuchungstechnik erkennbar:

- In jeder Stufe werden bestimmte Grundmerkmale nochmals erhoben ("Komplettierung"). Dies hat 2 Gründe: Zum einen wurden in jeder Stufe neue Personen erreicht, die bisher noch nicht reagierten oder von denen diese wichtigen Daten noch fehlten. Zum anderen gibt der Vergleich von im Zeitraum von 3 Jahren wiederholt erfragte Back-Data wichtige Aufschlüsse über die Zuverlässigkeit der Fragetechnik. Diese Zuverlässigkeit ist in den betroffenen Datenfeldern extrem hoch (über 95%).
- Bestimmte wichtige Erfolgsmaßstäbe werden kontinuierlich weiter erhoben.
- In jeder Befragungswelle werden aber auch neue Erhebungstatbestände hinzugenommen, die sich aus Hypothesen und Fragen aufgrund früherer Analysen ergeben.

1 KOMPLETTIERUNG FRÜHER ERHOBENER INFORMATIONEN		Gleicher Erhebungstatbestand in ...				
		NB Kursende	NB 6 Mon.	NB 12 Mon.	NB 18/24 Mon.	NB 30/36 Mon.
• Kursabbruch			x	x	x	x
• Zigarettenkonsum bei Kursende		x	x	x	x	x

2 ANFÜGUNG VON WEITEREN MESSPUNKTEN		Zeitreihervergleich möglich mit ...							
		Befr. Kurs-anfang	NB Kurs-ende	NB 6 Mon.	NB 12 Mon.	NB 18 Mon.	NB 24 Mon.	NB 30 Mon.	NB 36 Mon.
• Aktueller Zigarettenkonsum		x	x	x	x	x	x	x	x
• Rauchen von Zigarren und Pfeife		x	x	x	x	x	x	x	x
• AN NICHTRAUCHER:									
Schwierigkeit der Beigehaltung des Nullkonsums im letzten Jahr		o							
Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses						x	x	x	x
• AN RAUCHER:									
Längste Periode des Nullkonsums						o	o		
Subjektive Beurteilung des derzeitigen Konsums						x	x	x	x
Bereitschaft zur erneuten Reduktion					x	x	x	x	x
Versuchungs- und Rückfallanlässe								o	o
• Aktivitäten zur Kontrolle des Zigarettenkonsums								o	o
• Art der unternommenen Aktivitäten								o	o
• Erlebte Veränderungen durch Reduktion			x	x	x	x	x	x	x
• Veränderung des Körpergewichts				o	o	o	o	x	x
• Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)		o	x	x	x	x	x	x	x

LEGENDE: x = uneingeschränkt vergleichbar NB = Nachbefragung zum Zeitpunkt ...
o = mit Einschränkungen vergleichbar

ÜBERSICHT: Erhebungstatbestände der 5. Untersuchungsstufe und
Veränderungen zu anderen Erhebungsstufen

2

3 NEUE ERHEBUNGSTATBESTÄNDE

- Subjektive Einstufung des Reduktionsverlaufs seit Kursende
- Veränderungen in einzelnen gesundheitsrelevanten Verhaltensbereichen
- Entwicklung der Zahl der Raucher
 - in der Familie
 - im Freundes- und Bekanntenkreis
 - am Arbeitsplatz
- Eigener Einfluß auf diese Entwicklung
 - in der Familie
 - im Freundes- und Bekanntenkreis
 - am Arbeitsplatz
- Übertragung der erlernten Techniken in andere Verhaltens- und Lebensbereiche
- Lebens- und Verhaltensbereiche, in denen die erlernten Techniken angewendet werden

4. Erläuterung der Erfolgs- und Analysekriterien

4.1 Überblick

In dieser Untersuchungsreihe werden mehrere Erfolgskriterien nachverfolgt. Im Mittelpunkt steht der Nachweis des stabilen Reduktionserfolges. Ergänzend und flankierend werden multiplikatorische Wirkungen, stabilisierende Empfindungs- und Verhaltensänderungen und weitere Indikatoren, die den Kurs als System betreffen, nachverfolgt.

Die Indikatoren für den Reduktionserfolg konnten im Laufe der Untersuchung ständig weiter präzisiert werden.*

- Die aktuelle Konsumintensität zum Befragungszeitpunkt

Dieses einfachste zeitpunktbezogene Maß ist als Kriterium nur für die Extremgruppen

- Nullkonsum (= voller Erfolg),
- Konsum von mehr als 20 Zigaretten pro Tag (kein Erfolg)

echt aussagekräftig. Bei "mittleren" Konsumintensitäten wird über die Reduktionsleistung keine Aussage möglich. Immerhin wäre eine stabile Reduktion eines Vorher-Konsums von 60 Zigaretten pro Tag auf 10 Zigaretten pro Tag noch als Teilerfolg erwähnenswert. Eine Reduktion von 15 Zigaretten "vorher" auf 10 Zigaretten "nachher" wäre dagegen kaum als Teilerfolg zu werten.

- Das Reduktionsmaß zum Befragungszeitpunkt

Das Verhältnis von "Konsum nachher" zum "Konsum vorher", ausgedrückt in % des "Konsums vorher", bietet eine wesentliche Verbesserung der Meßschärfe.

- 0% ist identisch mit Nullkonsum (= voller Erfolg).
- 1-30% des Vorkonsums kann als starke Reduktionsleistung bezeichnet werden.

*) Vgl. hierzu auch den Bericht 1980.

- 90 und mehr % des Vorkonsums wird - unabhängig von der Höhe des Vorkonsums - wohl nur als vollständiger Mißerfolg zu bezeichnen sein.

Zwischenstufen sind je nach Bewertungsmaßstab frei zu bilden.

Dieses 1980 eingeführte Maß führt zu einer erheblich präziseren Bewertung der eigentlichen Kursleistung. Allerdings ist es als solches zunächst noch zeitpunktbezogen, d.h. es sagt nichts über den individuellen Verlauf der Reduktion in den Jahren nach Kursende.

Nach Vorarbeiten 1980 wurde deshalb 1981 ein ergänzendes zeitraumbezogenes Maß eingeführt:

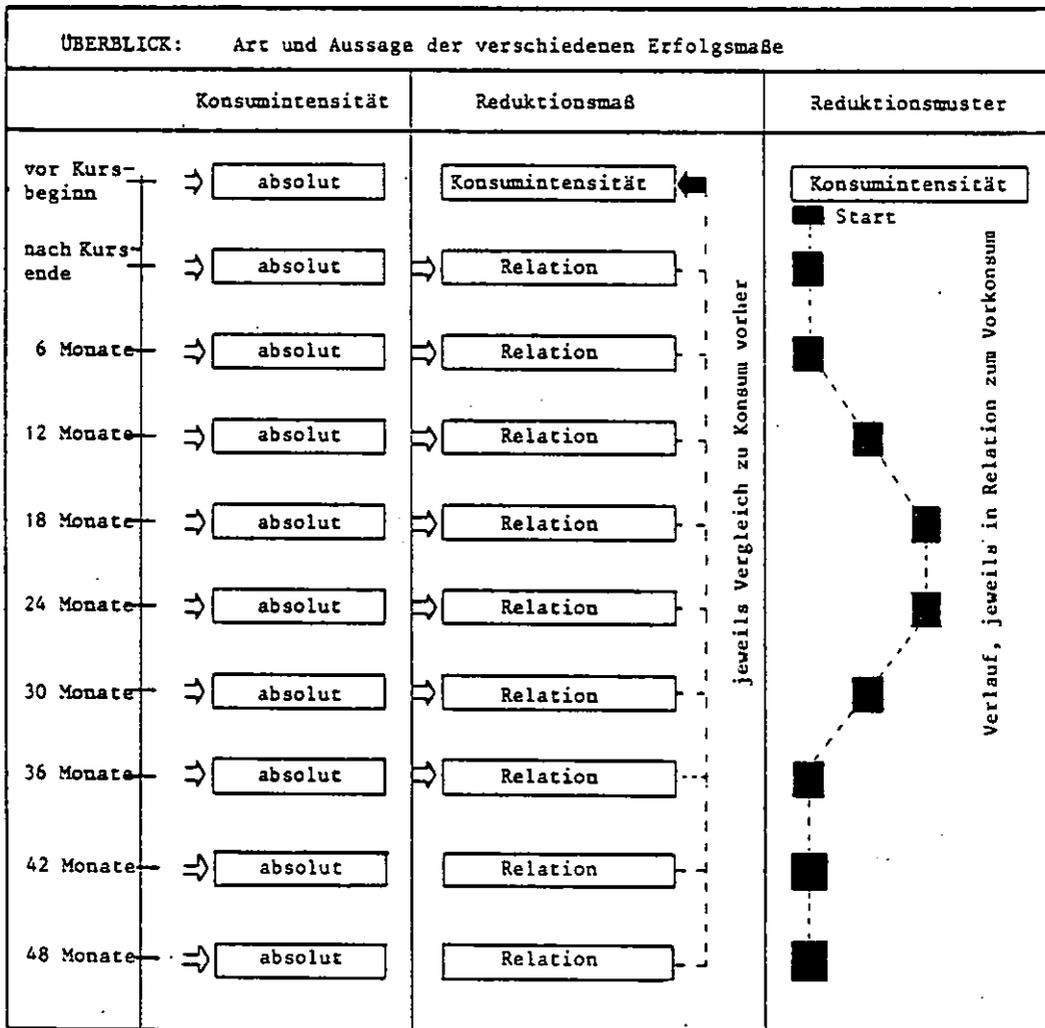
• Das Reduktionsmuster im Zeitablauf

In dieser Analyse werden sämtliche Meldungen zu allen Meßpunkten individuell verarbeitet und betrachtet. So können Verläufe wie z.B.

<u>Meßpunkt</u>	<u>Beispiel 1</u>	<u>Beispiel 2</u>
- Kursende	Nullkonsum	schwache Reduktion
- 6 Monate	Nullkonsum	Rückfall
- 12 Monate	Nullkonsum	Rückfall
- 18/24 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
- 30/36 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
- 42/48 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
TYPUS	"Durchgehend Nullkonsum"	"Kursende ohne Erfolg, heute Nullkonsum"

identifiziert werden. Verwendet wird hierzu das oben beschriebene Reduktionsmaß, in dem jeweils die Beziehung zum Vorkonsum hergestellt wird. Zur Ergänzung von Missing Data wird seit 1981 eine Verlaufsbeschreibung erhoben. Die Vergleiche mit bei uns gespeicherten Back-Data ergaben eine hohe Zuverlässigkeit dieser Angaben (über 90%).

Der folgende Überblick verdeutlicht nochmals schematisch den unterschiedlichen Charakter dieser Maße. Die gruppen- und zeitpunktbezogene Messung von Konsumintensität sagt jeweils, wie viele der Respondenten zu einem Zeitpunkt welche absolute oder relative Konsumintensität aufweisen. Das Reduktionsmuster beschreibt individuelle Verläufe über den gesamten Zeitraum.



FORMULARE FÜR VERLAUFSANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS (1981 und 1982)

1982

VERLAUFSANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-TYP: OBJEKT-NR.:

ZEITPUNKT	NULL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER TEILNAHME
		1-10 ZIG.	11-15 ZIG.	16-20 ZIG.	21 U. MEHR	

KURSANFANG

KURSENDE

3 MONATE

6 MONATE

9 MONATE

12 MONATE

15 MONATE

18 MONATE

21 MONATE

24 MONATE

27 MONATE

30 MONATE

33 MONATE

36 MONATE

39 MONATE

42 MONATE

45 MONATE

48 MONATE

51 MONATE

54 MONATE

57 MONATE

60 MONATE

1981

Fragebogen-Nr.

Code

ZEITPUNKT ↓	Nicht-Raucher		Raucher				STOP		1-10 1-15
	SM JA	SM O	Verbrauchsmenge				SM JA	SM JA	
KURSANFANG	<input type="checkbox"/>								
KURSENDE	<input type="checkbox"/>								
3 MONATE	<input type="checkbox"/>								
6 MONATE	<input type="checkbox"/>								
9 MONATE (1. bis 3. Mo)	<input type="checkbox"/>								
12 MONATE (1. bis 4. Mo)	<input type="checkbox"/>								
15 MONATE (1. bis 5. Mo)	<input type="checkbox"/>								
18 MONATE (1. bis 6. Mo)	<input type="checkbox"/>								
21 MONATE (1. bis 7. Mo)	<input type="checkbox"/>								
24 MONATE (1. bis 8. Mo)	<input type="checkbox"/>								
27 MONATE (1. bis 9. Mo)	<input type="checkbox"/>								
30 MONATE (1. bis 10. Mo)	<input type="checkbox"/>								
33 MONATE (1. bis 11. Mo)	<input type="checkbox"/>								
36 MONATE (1. bis 12. Mo)	<input type="checkbox"/>								
39 MONATE (1. bis 13. Mo)	<input type="checkbox"/>								
42 MONATE (1. bis 14. Mo)	<input type="checkbox"/>								
45 MONATE (1. bis 15. Mo)	<input type="checkbox"/>								
48 MONATE (1. bis 16. Mo)	<input type="checkbox"/>								
51 MONATE (1. bis 17. Mo)	<input type="checkbox"/>								
54 MONATE (1. bis 18. Mo)	<input type="checkbox"/>								
57 MONATE (1. bis 19. Mo)	<input type="checkbox"/>								
60 MONATE (1. bis 20. Mo)	<input type="checkbox"/>								

- 122 -

4.2 Analyseverfahren zur Typisierung der Reduktionsmuster

Für die 1981 eingeführte Analyse von "Verlaufsblättern" pro Person (vgl. Beispiel 1981 auf der gegenüberliegenden Seite) wurde im Jahr 1982 ein spezielles EDV-Programm entwickelt. Hier werden sämtliche Daten zur Rauchintensität zu verschiedenen Zeitpunkten miteinander verglichen, nach Zuverlässigkeitsgrad gewichtet und ausgedruckt (vgl. Beispiel 1982). Die Quelle der Information ist im Ausdruck durch unterschiedliche Zeichen markiert. Verwertet werden dabei

- Angaben, die zum Meßzeitpunkt im Fragebogen gemacht wurden,
- rückwirkende Angaben in Fragebogen,
- informelle Reaktionen (z.B. "nehme nicht mehr teil, weil ich wieder wie vorher rauche und aufgegeben habe").

Diese Analyse ergibt insgesamt 12 Typen, die auf den folgenden Blättern schematisch dargestellt sind.

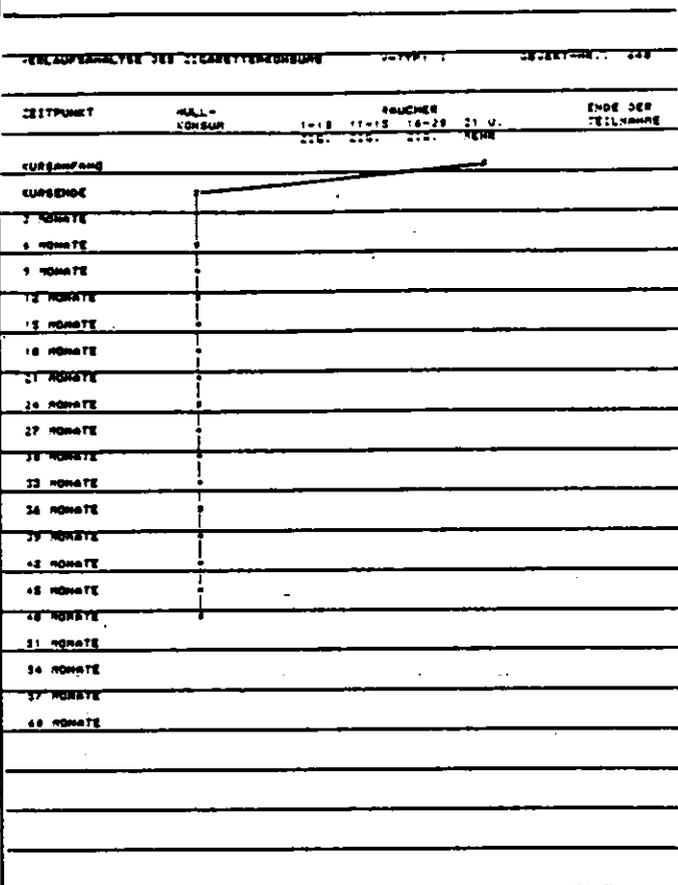
Bei Personen, deren letzte Meldung früher lag, ist mit der Einstufung ein Schätzrisiko verbunden. Eine Person, die bis 18 Monate stabilen Nullkonsum zeigt, kann ja durchaus noch rückfällig werden. Andererseits zeigte die Analyse der vollständigen Verläufe, daß auch ein Teil der Personen, die anfänglich erfolglos waren, durchaus noch zum Nullkonsum gelangen können.

Zur Validierung der Einstufung werden deshalb sequentielle Hochrechnungen auf der Basis der Teilgruppe vorgenommen, über die vollständige Information vorliegt.

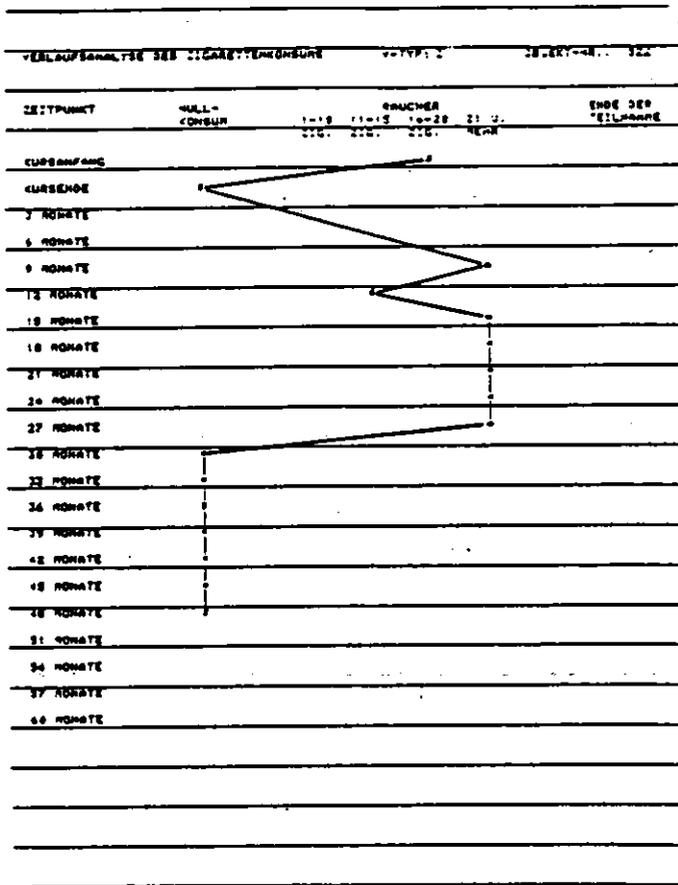
Beispiel:

Wenn zum Zeitpunkt der 6 Monatsbefragung für 91% der Raucher, für die auch weitere (spätere) Informationen vorliegen, festgestellt wurde, daß sie weiter erfolglos blieben,

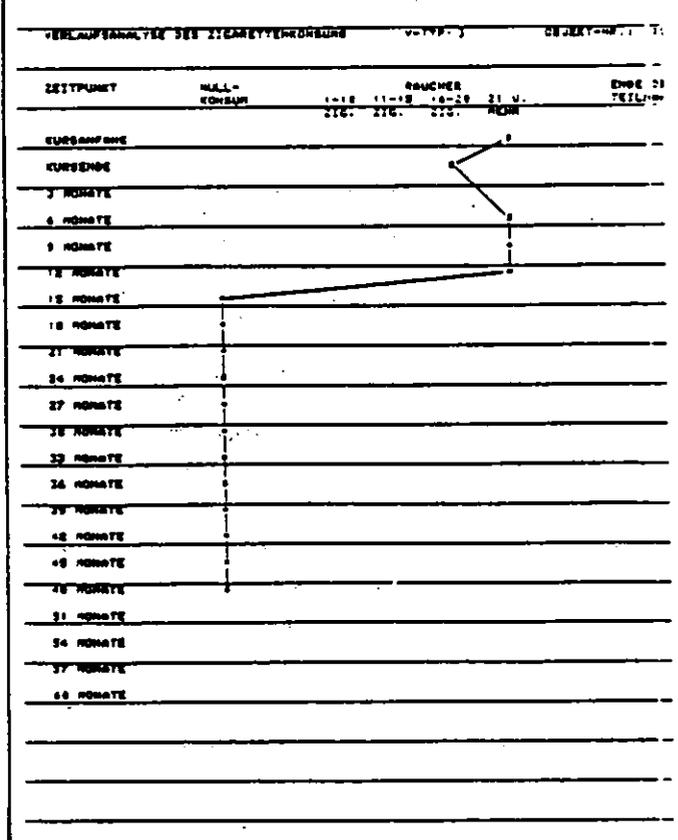
① Durchgehend Nullkonsum



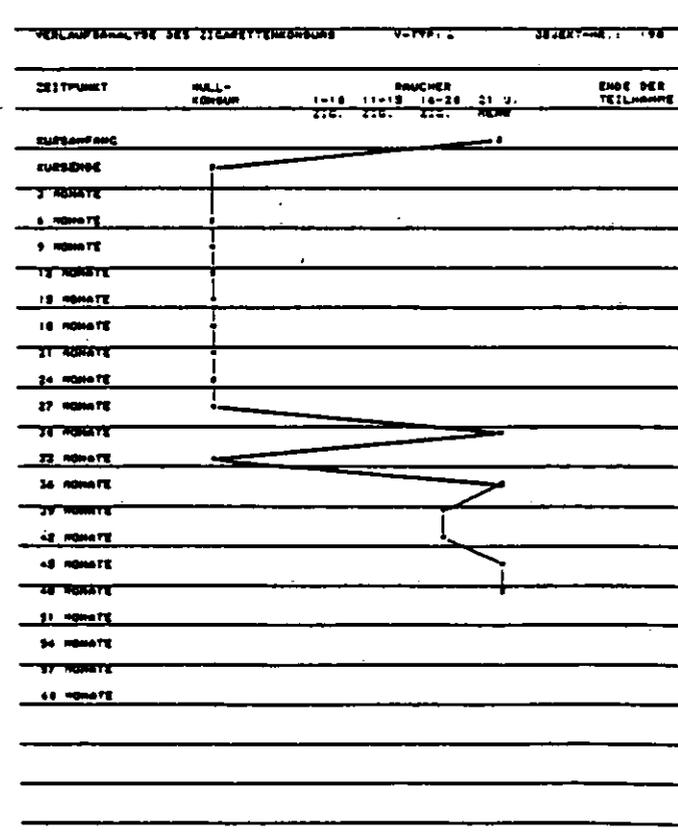
② Heute Nullkonsum, vorher Rückfall oder keine Information



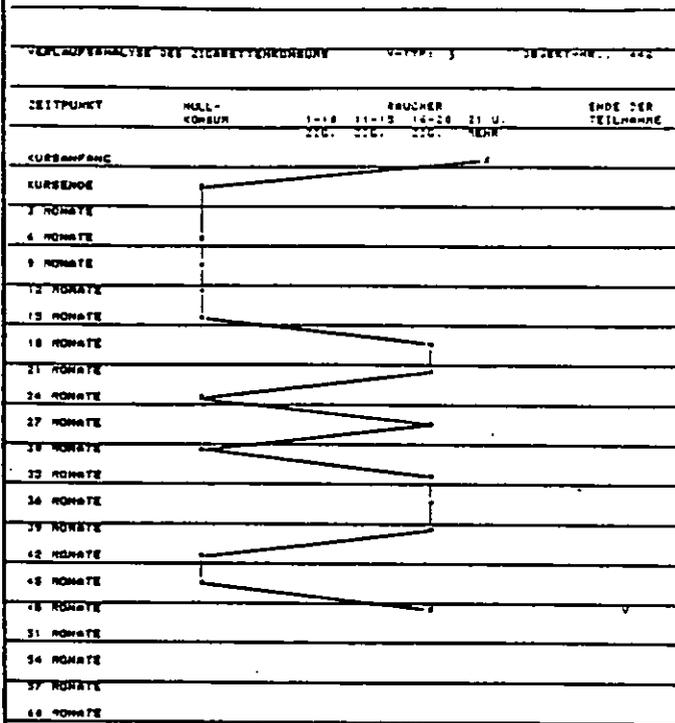
③ Kursende ohne Erfolg; heute Nullkonsum



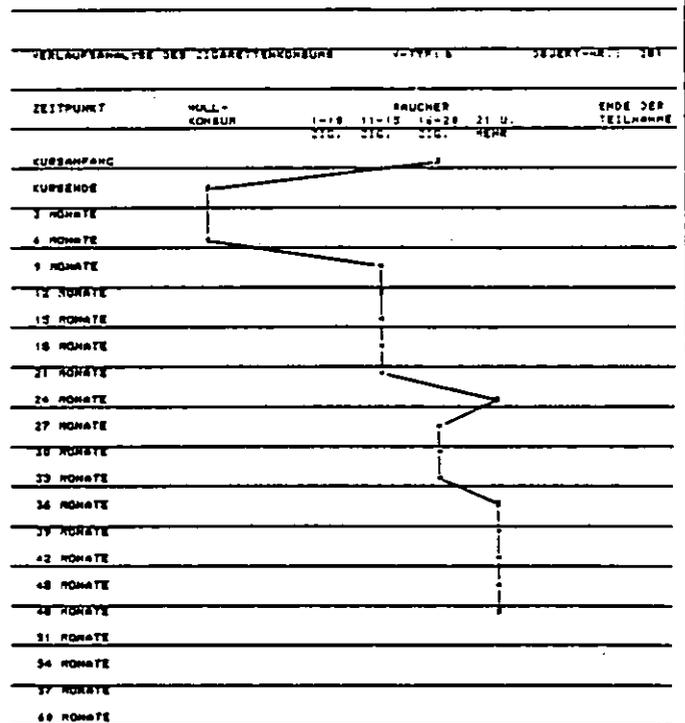
④ Mindestens 6 Monate Nullkonsum; dann Rückfall



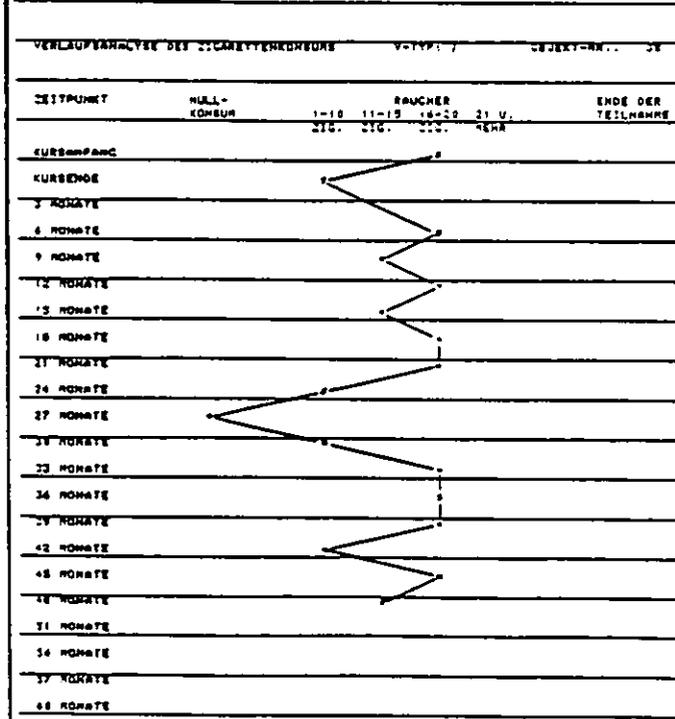
5 Kursende Nullkonsum; dann Rückfall; erneut Nullkonsum; heute Raucher



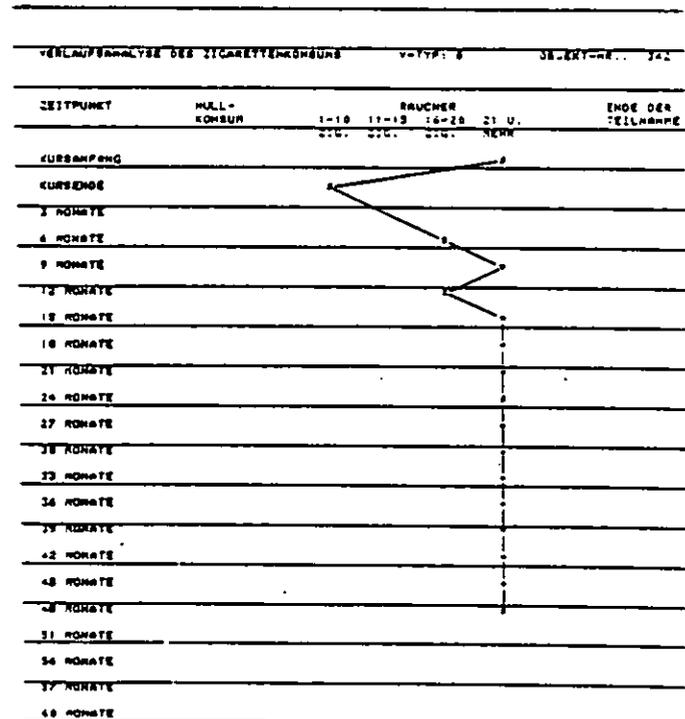
6 Kursende Nullkonsum; dann stufenweise oder starker Rückfall



7 Kursende ohne Erfolg; zwischendurch Nullkonsum; heute Raucher



8 Kursende stark reduziert; dann Rückfall (sofort oder später)



9 Durchgehend Vorkonsum

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-VF: 9 OBJEKT-NR.: 312

ZEITPUNKT	NULL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER TEILNAHME
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
KURSBEGINN						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

10 Reduktion, aber nie Nullkonsum

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-VF: 10 OBJEKT-NR.: 1303

ZEITPUNKT	NULL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER TEILNAHME
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
KURSBEGINN						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

11 Mißerfolg; keine Information über Verlauf

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-VF: 11 OBJEKT-NR.: 308

ZEITPUNKT	NULL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER TEILNAHME
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
KURSBEGINN						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

12 keine ausreichende Information

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-VF: 12 OBJEKT-NR.: 1302

ZEITPUNKT	NULL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER TEILNAHME
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
KURSBEGINN						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

wurde dieses Verhalten auch für die Raucher unterstellt, von denen zu diesem Zeitpunkt die letzte Information vorliegt.

Diese Umrechnung wird differenziert vorgenommen nach erreichtem Erfolg pro Befragungsstufe, d.h. die Umrechnungskoeffizienten variieren pro Befragungsstufe und der letzten erhaltenen Information.

Das Ergebnis dieser Umrechnung ergab im Jahr 1981 eine genaue Übereinstimmung mit dem bekannten Ergebnis: Der Anteil der erfolgreichen Teilnehmer (Hochrechnung) lag bei 22,2% der betrachteten Stichprobe (das ist eine Abweichung von 0,4% vom Originalwert 21,8%).

Es ist also davon auszugehen, daß die Ergebnisse der Verlaufsanalyse mit unbeachtlichem Schätzfehler der Realität im Jahre 1982 entsprechen.

II. DIE ERFOLGSBILANZ IM ZEITRAUM VON 4 JAHREN

1. Verlaufsanalyse des Erfolges im Zeitraum von 4 Jahren

1.1 Überblick

Die Verlaufsanalyse basiert auf der Basis von 1.017 Personen, für die eine Einstufung in die Reaktionsmuster im Zeitablauf möglich war. Der unterschiedliche Sicherheitsgrad der Informationen wurde berücksichtigt und durch partielle Hochrechnungen nach der im Bericht 1981 beschriebenen Methodik kontrolliert.

Nach dem heutigen Zwischenstand ergibt sich ein Anteil von 23% Nullkonsum. Unter Einschluß starker und stabiler Reduktion liegt die Erfolgsquote um minimal 2-3% höher, so daß mit einem Gesamtwert von 25% Erfolg gerechnet werden kann.

Es ist zu beachten, daß dieser Wert ein Mischwert aus allen Kursen und Teilnehmergruppen ist und so berechnet wurde, daß er die Untergrenze des Erfolges repräsentiert. Die Unterteilung nach "Durchhalten" (26% Nullkonsum) und "Abbrechern" (14% Nullkonsum) zeigt, daß die Erfolgsbilanz stark von Merkmalen des Kursbesuches abhängt.

TYPUS (Einzelaufgliederung)	I	GRUPPIERUNG FÜR WEITERE ANALYSEN	II
1. Durchgehend Nullkonsum	14	Nichtraucher nach letzter Information ⇒ "ERFOLGSBILANZ POSITIV"	23
2. Heute Nullkonsum, vorher Rückfall oder keine Information	3		
3. Kursende ohne Erfolg, heute Nullkonsum	6		
4. Mindestens 6 Monate Nullkonsum; dann Rückfall	4	Raucher nach letzter Infor- mation. ⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ER- FOLG"	20
5. Kursende Nullkonsum; dann Rückfall; erneut Nullkonsum; heute Raucher	2		
6. Kursende Nullkonsum; dann stufenweise oder starker Rückfall	14		
7. Kursende ohne Erfolg; zwischendurch Nullkonsum; heute Raucher	3	Raucher nach letz- ter Information. ⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM STARKER REDUKTION"	25
8. Kursende stark reduziert; dann Rückfall (sofort oder später)	22		
9. Durchgehend Vorkonsum	21	Durchgehend Vorkon- sum oder zeitweise schwache Reduktion ⇒ "ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV"	24
10. Reduktion, aber nie Nullkonsum	3		
11. Mißerfolg; keine Information über Verlauf	9	letzte Information: ⇒ "ERFOLGSBILANZ Vorkonsum, keine Ver- laufsinformation NEGATIV"	9

Der Vergleich mit den Vorjahresdaten zeigt eine tendenzielle Verbesserung des Gesamterfolges. Diese ist darauf zurückzuführen, daß in der diesjährigen Befragung bei weiteren Teilnehmern die Sicherheit der Einstufung verbessert werden konnte. D.h. Personen, die wir im Vorjahr nach dem Prinzip der pessimistischen Berechnungsweise noch nicht in die Erfolgsgruppe eingestuft haben, sind 1982 "hochgerückt".

Die folgende Fortschreibung der Rücklaufstatistik erklärt dies. 1982 waren langfristig Erfolgreiche in dem aktuellen Rücklauf überrepräsentiert, während Personen mit kontinuierlichem Mißerfolg über 2-3 Jahre hinweg schon 1980 bzw. 1981 eine abschließende Rückmeldung zum Mißerfolg machten.

UBERBLICK ÜBER REDUKTIONSERFOLG IN VERSCHIEDENEN PHASEN DER NACHBEFRAGUNG (GESAMTSTICHPROBE)							
		NULLKONSUM	starke Reduktion (1 - 30 %)	Reduktion (31 - 50 %)	schwache Reduktion (51 - 70 %)	kaum Reduktion (71 - 90 %)	vollständiger Mißerfolg (91 % u.m.)
KONSUM NACH KURSENDE (Basis 942 Personen)	%	39	23	16	7	6	8
	kum.	39	62	78			
KONSUM NACH 6 MONATEN (Basis 691 Personen)	%	24	7	9	11	23	27
	kum.	24	31	40			
KONSUM NACH 12 MONATEN (Basis 230 Personen)	%	25	4	9	16	13	33
	kum.	25	29	38			
KONSUM NACH 18 MONATEN (Basis 293 Personen)	%	23	3	9	11	20	35
	kum.	23	26	35			
KONSUM NACH 24 MONATEN (Basis 243 Personen)	%	22	3	6	9	13	47
	kum.	22	25	31			
KONSUM NACH 30/36 MONATEN (Basis 355 Personen)	%	28	2	4	6	9	51
	kum.	28	30	34			
KONSUM NACH 40/42 MONATEN (Basis 173 Personen)	%	40	1	3	5	13	36
	kum.	40	41	44			

Aufgrund der geringfügigen Verschiebungen in der Gesamtbilanz kann die 1981 durchgeführte Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen und Einflußfaktoren auf den Erfolg weiterhin als gültig angenommen werden.

1.2 Berechnung des Netto-Erfolges und Hochrechnung für alternative Kurssituationen

Bei der Bewertung der Ergebnisse und der Leistungsfähigkeit des Kurssystems sind vor allem zwei "Korrekturfaktoren" zu berücksichtigen:

1. Aus den Repräsentativuntersuchungen der BZgA* liegen Informationen vor, wieviel Prozent der Raucher ohne besondere Maßnahme, also aus eigenem Willen, den Nullkonsum erreichen. Um den Erfolg der Intervention Kursteilnahme zu berechnen, muß dieser "natürliche" Reduziereranteil subtrahiert werden.
2. Die im Jahr 1978 durchgeführten Kurse fanden im Vergleich zu den später realisierten Kursen unter relativ ungünstigeren Bedingungen statt. Aus den Rückmeldungen an die BZgA ist bekannt, daß durch Verbesserungen von Rekrutierungs- und Durchführungsmodalitäten der "Durchhalter-Anteil" sowie der u.a. davon abhängige Erfolgssatz zum Zeitpunkt Kursende wesentlich erhöht wurde. Für diese heutigen Bedingungen kann auf der Basis der im Vorjahr ermittelten und 1982 validierten Prognosekennziffern eine alternative Hochrechnung für die Effizienz des Kurssystems durchgeführt werden.

Unter Berücksichtigung der letzten 3 Repräsentativuntersuchungen*, die einen Zeitraum von 5 Jahren abdecken, ist mit folgenden Werten zu rechnen:

*) Untersuchungsreihe "Effizienzkontrolle".

- Einem Raucheranteil in der Gesamtbevölkerung von 35% (= ca. 16 Mio. Raucher) stehen 18% (= ca. 8,2 Mio.) Ex-Raucher gegenüber. Diese Gruppe setzt sich jedoch aus allen Personen zusammen, die im Laufe ihres Lebens das Rauchen aufgaben. Mehrheitlich sind dies ältere Ex-Raucher, die in gehobenem Alter aus Gesundheitsgründen das Rauchen aufgaben.
- Nur 22% dieser Ex-Raucher geben eine Periode der Rauchaufgabe im Vergleichszeitraum an (1-4 Jahre). Dies entspricht ca. 1,8 Mio. Personen.

Davon nennen 12% noch sehr kurze Perioden, die keine Stabilität garantieren, und nur 10% nennen Nichtrauchperioden von 1-4 Jahren. Dies entspricht 0,8 Mio. Personen.

- Bezogen auf den Vergleichszeitraum und die Gesamtheit der Raucher ergibt sich also
 - a) eine "natürliche" Gesamtreduktionsquote von 11% aller Raucher,
 - b) eine über mehr als 1 Jahr stabile Reduktionsquote von 5% aller Raucher,
 - c) eine über mehr als 2 Jahre stabile Reduktionsquote von 2% aller Raucher.

Bei der Bewertung des Nettoerfolges sind von der Subgruppe "durchgehend Nullkonsum" also maximal 2% abzuziehen, bei der Gesamtgruppe "Erfolgsbilanz positiv" maximal 5%.

Um den zweiten Faktor "heutige Durchführungsbedingungen" zu erfassen, haben wir folgende Annahmen gemacht, die aufgrund von Rückmeldungen aus dem Kreis einzelner Institutionengruppen nicht unrealistisch sind:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• 1.000 Teilnehmer in Kursen mit 80% Durchhalterquote, 20% Abbrecherquote.• Prognosewert Nullkonsum zum Zeitpunkt Kursende ca. 60% bei Durchhaltern und ca. 20% bei Abbrechern (= 520 Teilnehmer).• Prognosewerte für langfristige Stabilität bei Nullkonsum zum Zeitpunkt Kursende ca. 50% (= 260 Teilnehmer) zuzüglich ca. 10% bei Teilnehmern, die im Anschluß an den Kurs erst Nullkonsum erreichen (= 48 Teilnehmer). Insgesamt also 308 Teilnehmer = 31%. |
|---|

Bei Abzug von ca. 2% "natürlicher" Erfolgsquote wäre heute also ein Nettoerfolg von ca. 30% langfristig stabilen Nullkonsums zu erwarten. Hinzu kommt ein wahrscheinlich nicht mehr als 5-10% umfassender Anteil von Personen, die mit dem Vorsatz starker Reduktion (nicht Nullkonsum) den Kurs besuchen und dieses Ziel mit Konsumintensitäten unter 15 Zigaretten pro Tag auch längerfristig stabil erreichen können.

Diese Beispielrechnung verdeutlicht klar, wie durchführende Institutionen bzw. Kursleiter den Anteil längerfristig stabiler Nullkonsumenten gezielt erhöhen können:

1. Durch eine verbesserte Teilnehmerselektion nach den Kriterien "Vorsatz zur Reduktion auf Nullkonsum" und "Möglichkeit zur Teilnahme im Zeitraum von 10 Wochen".
2. Optimierung des Anteils von Nullkonsumenten am Ende der Kursdurchführung.
3. Eingehen auf die nach Kursende erwartbaren Probleme und Stabilisierungsmöglichkeiten, die sich für die Teilnehmer ergeben werden.

In den Abschnitten 3 und 4 werden in Ergänzung zu früher berichteten Ergebnissen bezüglich des letztgenannten Aspektes neue Befunde berichtet, welche den Kursleitern als Anregung dienen können.

2. Hinweise auf die Stabilität der Erfolge und Fluktuationsquoten zwischen Erfolg und Mißerfolg

Die Ergebnisse der individuellen Verlaufsanalyse belegten, daß die Mehrzahl der ehemaligen Teilnehmer verschiedene Stadien durchschritten. Über 4 Jahre hinweg konstante Verläufe sind in der Minderzahl. Die Mehrzahl der ehemaligen Teilnehmer setzt sich mehr oder minder erfolgreich weiterhin mit dem eigenen Rauchverhalten auseinander.

Auch jetzt, nach 4 Jahren, gibt es noch eine gewisse Fluktuation zwischen Erfolg (= Nullkonsum) und Mißerfolg, wenngleich sie im Verhältnis zu den Vorjahren geringer ist. Etwa 15-20% der heutigen Nullkonsumenten haben noch im letzten Jahr zumindest zeitweise geraucht. Andererseits wies ein Anteil von ca. 5% der heutigen Mißerfolgsgruppe vor einiger Zeit noch Nullkonsum auf.

Generell ist für die Gruppe der Nullkonsumenten festzustellen, daß deren weit überwiegende Mehrheit heute stabil ist. Nur noch 13% geben an, ihnen sei das Beibehalten des Nullkonsums im letzten Jahr schwergefallen. Nur noch 16% haben auf Kontroll- oder andere Techniken aus dem Kurs zurückgreifen müssen. Drei Viertel dieser Gruppe fühlt sich vollkommen sicher - auch für die weitere Zukunft.

Aber auch die heutige Mißerfolgsgruppe ist noch nicht "endgültig verloren". 55% geben an, im letzten Jahr noch etwas zur weiteren Reduktion unternommen zu haben und wollen sich weiter bemühen, den Konsum einzuschränken. Nur 39% dieser Gruppe haben quasi aufgegeben: "Ich halte meinen derzeitigen Zigarettenkonsum für zu hoch, glaube aber nicht, daß ich es schaffe, ihn einzuschränken".

Der Überblick über subjektiv erlebte Veränderungen in den beiden Analysegruppen (siehe nächste Seite) zeigt nun weitgehende Konstanz der registrierten Erlebnisse.

ERLEBTE VERÄNDERUNGEN UND ALTERNATIVES VERHALTEN														
VERGLEICHSMASSTAB	NULL-KONSUMENTEN						VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG							
	6 Monate		12	18	24	30/36	42/48	6 Monate		12	18	24	30/36	42/48
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Erlebte Auswirkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Ich fühle mich jetzt gesünder und wesentlich besser • Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher • Die finanzielle Ersparnis macht sich bemerkbar • Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen • Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher • Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluss, das Rauchen einzuschränken, bestärkt • Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben 	37	53	56	71	64	64	60	4	7	6	-	2	2	4
	41	48	44	54	52	58	60	3	6	2	1	-	1	2
	39	43	37	40	42	31	38	5	5	2	-	-	1	2
	65	63	64	78	77	69	74	9	10	5	5	9	4	13
	57	62	51	71	71	72	72	4	5	3	-	2	1	5
	59	64	49	65	42	57	62	27	34	19	19	18	18	45
	72	74	69	76	71	78	72	5	6	4	6	3	6	14
Situationen starker Versuchung: <ul style="list-style-type: none"> • Nach dem Essen • Wenn mir jemand eine Zigarette anbietet • Zur Entspannung • Wenn sich jemand eine Zigarette anzündet • Während der Arbeitszeit • In Gesellschaft • Am Morgen • Vor dem Zubettgehen • Beim Fernsehen • Bei Konzentration 	18	20	13	19	6	10	8	71	76	69	68	67	59	80
	5	10	7	9	2	7	5	39	42	40	30	47	32	39
	23	21	16	13	10	15	9	57	64	50	51	63	49	61
	10	10	8	8	-	6	9	37	30	40	24	33	31	25
	8	6	4	8	2	1	2	50	56	60	39	42	42	52
	33	34	27	31	14	23	11	67	73	63	67	63	62	89
	7	7	2	9	-	3	0	51	59	46	46	47	43	57
	5	2	-	2	4	1	3	36	33	40	27	34	29	32
	8	7	7	2	4	2	5	56	53	40	47	42	45	48
	29	20	14	19	10	15	14	62	69	56	54	58	47	66

Die Übergewichtsproblematik bleibt auch nach 4 Jahren für einen Teil der Erfolgreichen ein Problem:

- 15% geben noch starkes Zunehmen im Vergleich zum Zeitpunkt vor Kursbeginn an,
- 37% leichte Gewichtszunahme.
- 17% berichten keine Veränderung in der ganzen Zeit und weitere 26% sagen, nach zeitweiser Gewichtszunahme hätten sie jetzt ihr ursprüngliches Gewicht wieder erreicht.

Auch in der 18-Monats-Nachbefragung der Teilnehmer der Hörfunk-kurse gaben 15% der Nullkonsumenten starke Gewichtszunahme an. Diese Übereinstimmung könnte auf eine generell gültige Quote schließen lassen.

Insgesamt gesehen ergibt sich der Eindruck, daß die jetzt noch vermutbaren weiteren Fluktuationsquoten zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen sich so stark reduziert haben und so präzise berechenbar sind, daß für die Zukunft keine weiteren gravierenden Veränderungen zu erwarten sind. Der Unterschied zu der in der Gesamtheit der Raucherschaft nachweisbaren "natürlichen" Fluktuation besteht vor allem darin, daß die ehemaligen Teilnehmer (Erfolgreiche und Nicht-Erfolgreiche) sich noch in starkem Maße auf die erlernten Techniken stützen und die erlernten Methoden besser an andere Raucher im sozialen Umfeld weiter vermitteln können.

3. Multiplikatorische Wirkungen: Veränderungen der Raucheranteile in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, am Arbeitsplatz

In früheren Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, daß mehr als die Hälfte aller ehemaligen Teilnehmer (Erfolgreiche und Nicht-Erfolgreiche) in der Zeit nach Kursende mit anderen sprechen, sie zur Reduktion zu überzeugen versuchen, Tips oder das Manual weitergeben usw.

In der diesjährigen Untersuchung wurden spezielle Fragen zum sichtbaren Erfolg dieser Bemühungen gestellt. Das soziale Umfeld wurde dabei aufgliedert in

- Familie,
- Freundes- und Bekanntenkreis,
- Kollegen am Arbeitsplatz.

Da diese Fragen auch in der 1982 durchgeführten 18-Monats-Nachbefragung bei Teilnehmern des Hörfunkurses gestellt wurden, bot sich eine Gegenüberstellung an. Trotz gewisser struktureller Unterschiede, die verschiedene Ausgangssituationen in der Familie erwarten ließen, ist dieser Vergleich interessant. Hypothese: Bei den Angaben zu Veränderungen in der 4-Jahresperiode (1978-1982) müßten größere Bewegungen feststellbar sein als in der 2-Jahresperiode (1980-1982), die Bezugszeitraum für die Urteile der Teilnehmer am Hörfunkkurs war.

Der folgende Überblick (siehe nächste Seite) erlaubt folgende Aussagen:

- Bei allen Teilnehmern sind konkrete Multiplikationseffekte feststellbar. Diese Effekte sind bei Erfolgsreichen sehr stark. Im sozialen Umfeld der erfolgreichen ehemaligen Teilnehmer sind die Nichtraucher heute in der Majorität.

VERÄNDERUNGEN DER ZAHL DER NICHTRAUCHER IM SOZIALEN UMFELD EHEMALIGER KURSTEILNEHMER					
		Heutiges Reduktionsniveau			
		Nullkonsum		Mißerfolg	
		%	*	%	*
Zahl der Nichtraucher in der <u>Familie</u> (exklusive Teilnehmer)	1978	43		36	
	1980		(26)		(29)
	1982	52	(49)	36	(30)
	Diff.	+ 9	(+ 23)	-	(+1)
Aktives Bemühen in der Familie angegeben		26	(51)	15	(19)
<u>Nichtraucher im Freundes- und Bekanntenkreis in der Überzahl</u>	1978	11		13	
	1980		(18)		(16)
	1982	58	(57)	41	(32)
	Diff.	+ 47	(+39)	+ 28	(+16)
Aktives Bemühen im Freundes- und Bekanntenkreis angegeben		38	(34)	15	(15)
<u>Nichtraucher am Arbeitsplatz in der Überzahl</u>	1978	21		27	
	1980		(22)		(20)
	1982	51	(43)	46	(33)
	Diff.	+ 30	(+21)	+ 19	(+13)
Aktives Bemühen am Arbeitsplatz angegeben		34	(40)	20	(16)
* In dieser Spalte sind zum Vergleich Daten aus den entsprechenden Gruppen des NDR-Kurses eingetragen, die sich jedoch auf eine kürzere Periode beziehen. (1980-1982)					

- Unterschiede zwischen Hörfunk- und VHS-Kursteilnehmern bestehen vor allem in dem familialen Umfeld. Diese sind teils auf die unterschiedlichen Familiensituationen zurückzuführen.* Denkbar ist jedoch auch ein weiterer, systemspezifischer Einflußfaktor. Der Hörfunk-Kurs spielte sich in der Familie ab. Die für die VHS-Kurse typische Unterstützung durch die Gruppe anderer Teilnehmer fehlte. Man hat sich die soziale Unterstützung stärker in der Familie gesucht. Nebeneffekt könnte ein verstärktes Animieren anderer Familienangehöriger zum "Mitmachen" sein.
- Für beide Kurse typisch ist das starke aktive Bemühen um das Einbeziehen von Freunden, Bekannten und Kollegen.

Sicher wirkte nicht nur das Bemühen der ehemaligen Teilnehmer auf die Zunahme von Nichtrauchern im sozialen Umfeld ein. Ergebnisse von Repräsentativuntersuchungen deuten auf Stagnation oder tendenzielle Reduktion der Zahl der Raucher in einzelnen Bevölkerungsgruppen hin. Diese Tendenzen sind jedoch keinesfalls so stark, wie in diesen Daten erkennbar.

Das soziale Klima hat sich offenbar zugunsten der Nichtraucher verändert, so daß Versuche der Reduktion nicht nur "nicht belächelt", sondern auch aktiv unterstützt werden.

*) Vgl. vergleichende Strukturanalyse der Teilnehmer im Bericht vom März 1981.

4. Auswirkungen auf andere Verhaltensbereiche: Ernährung, Alkohol- und Medikamentenkonsum

Im folgenden Überblick (siehe nächste Seite) werden wieder die Ergebnisse aus der 4-Jahres-Nachbefragung bei VHS-Teilnehmern den Zahlen aus der 18-Monats-Befragung bei Hörfunk-Teilnehmern gegenübergestellt.

- Der direkte Transfer von im Kurs erlernten Techniken auf andere Verhaltensbereiche ist bei VHS-Teilnehmern insgesamt etwas stärker ausgeprägt (Mißerfolgsgruppe!) und erfolgreicher. Die Ergebnisdifferenzierungen lassen sich daraus erklären, daß in den VHS-Kursen intensiver gelernt wurde.
- Bei der Analyse von Verstärkung oder Abnahme anderer Gewohnheiten ist nicht klar erkennbar, welche der offenbaren Differenzierungen auf den Zeiteffekt oder die Strukturunterschiede zwischen den Teilnehmerschaften zurückzuführen sind. Die generell geringer ausgeprägten Saldi zwischen Zu- und Abnahme bei den VHS-Teilnehmern könnten auf eine "Normalisierung" der Gewohnheiten der Nullkonsumenten nach längerer Zeit zurückzuführen sein.
- Die größere Ähnlichkeit der Muster in der Gruppe der Nicht-Erfolglichen verweist auf ein gemeinsames Merkmal: Beide Gruppen "kämpfen" noch.
- Unabhängig von diesen Differenzierungen kann in der Gesamtsicht festgestellt werden, daß besonders starke Interaktionen mit dem Getränkekonsum sowie mit der Entwicklung von allgemeiner Reizbarkeit und Nervosität bestehen.
- In der Langzeitbetrachtung können keine ausgesprochenen negativen Nebeneffekte im Bereich selbstgefährdenden Verhaltens registriert werden.

ÜBERBLICK ÜBER AUSWIRKUNGEN IN ANDEREN VERHALTENSBEREICHEN					
1. <u>Anwendung der erlernten Techniken</u>	Heutiges Reduktionsniveau				
	Nullkonsum		Mißerfolg		
	z	*	z	*	
Ja, ich habe die erlernten Techniken mit Erfolg in anderen Bereichen angewendet	15	(16)	23	(11)	
Ja, ich habe die erlernten Techniken anzuwenden versucht, hatte dabei aber keinen Erfolg	3	(3)	9	(13)	
Ja, ich habe an Kursen mit ähnlicher Methodik zu anderen Bereichen teilgenommen	3	(7)	9	(3)	
2. <u>Verstärkung oder Abnahme anderer Gewohnheiten</u>					
Konsum alkoholischer Getränke	+	22	(4)	4	(7)
	-	18	(23)	16	(13)
	Diff.	+ 4	(-19)	- 12	(-6)
Konsum nicht alkoholischer Getränke	+	23	(30)	14	(19)
	-	3	(2)	2	(2)
	Diff.	+ 21	(+28)	+ 12	(+17)
Art und Menge der Mahlzeiten	+	11	(24)	4	(10)
	-	3	(5)	7	(6)
	Diff.	+ 8	(+19)	- 3	(+4)
Einnahme von Medikamenten und Arzneimitteln	+	8	(2)	2	(5)
	-	11	(6)	9	(5)
	Diff.	- 3	(-4)	- 7	(-)
Reizbarkeit und allgemeine Nervosität	+	20	(13)	16	(20)
	-	22	(27)	11	(5)
	Diff.	- 2	(-14)	+ 5	(+15)
* In dieser Spalte sind zum Vergleich Daten aus den entsprechenden Gruppen des NDR-Kurses eingetragen, die sich jedoch auf eine kürzere Periode beziehen. (1980-1982)					

Unter Einrechnung der oben zitierten Multiplikatorwirkungen, die ja auch ein erhöhtes Niveau an Kommunikation im sozialen Umfeld signalisieren, muß die Gesamtbilanz der mit dem Bemühen um Reduktion korrespondierenden Verhaltensänderungen positiv bewertet werden. Hier finden Dinge statt, die im Kursprogramm nicht direkt stimuliert werden. Dies sollte als Anlaß genommen werden, wünschbare Tendenzen stärker als bisher bei der Kursdurchführung aufzugreifen und zu verstärken.

III. ANHANG

1. Inhaltsregister des Tabellenteils im Materialband
(Kopie)
2. Fragebogen

4. INHALTSREGISTER DES TABELLENTEILS			1
Tab. Nr.	Erhebungstatbestand	Kopf 1 Demografische Merkmale	Kopf 2 Merkmale des Rauchverhaltens
1.	Kursabbruch	1	58
2.1	Zigarettenkonsum bei Kursende	2	59
2.2	Zigarettenkonsum 42 bzw. 48 Monate nach Kursende	3	60
2.3	Reduktionsniveau 42 bzw. 48 Monate nach Kursende	4	61
3.1	Rauchen von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	5	62
3.2	Rauchen von Pfeife	6	63
4.	Subjektive Beurteilung des Reduktionsverlaufs des Zigarettenkonsums seit Kursende	7	64
5.	Persönliche Erfolgskurve 1978-1982	8	65
	AN NICHTRAUCHER:		
6.	Schwierigkeit der Beibehaltung des Nullkonsums im letzten Jahr (F)	16	73
7.	Aktivitäten zur Kontrolle bzw. Stabilisierung des Nullkonsums (F)	17	74
7.1	Art der unternommenen Aktivitäten	18	75
8.	Vertrauen in die Stabilität des Kursergebnisses	19	76
	AN RAUCHER:		
9.	Versuchungs- und Rückfallanlässe (F)	20	77
10.	Längste Periode des Nullkonsums (F)	21	78
11.	Aktivitäten zur Stabilisierung bzw. Reduktion des Zigarettenkonsums (F)	22	79
11.1	Art der unternommenen Aktivitäten (F)	23	80
12.	Subjektive Beurteilung des derzeitigen Zigarettenkonsums (F)	24	81
13.	Bereitschaft zur erneuten Reduktion (F)	25	82
14.	Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	26	83
14.1	Versuchungssituationen (Anteilswerte: sehr stark/stark)	30	87

4. INHALTSREGISTER DES TABELLENTEILS

2

Tab. Nr.	Erhebungstatbestand	Kopf 1 Demogra- fische Merkmale	Kopf 2 Merkmale des Rauch- verhaltens
15.	Erlebte Veränderungen durch Reduktion	31	88
15.1	Erlebte Veränderungen durch Reduktion (Anteilswerte: sehr stark/stark)	35	92
16.	Veränderung des Körpergewichts	36	93
17.	Veränderungen in einzelnen gesundheits- relevanten Verhaltensbereichen	37	94
17.1	Negative Auswirkungen der Kursteilnahme (Anteilswerte: neu begonnen/verstärkt)	40	97
17.2	Positive Auswirkungen der Kursteilnahme (Anteilswerte: vermindert)	41	98
18.	Entwicklung der Zahl der Raucher in der Familie seit der Kursteilnahme	42	99
	FALLS SICH VERÄNDERUNGEN ERGABEN:		
19.	Eigener Einfluß auf diese Entwicklung (F)	43	100
19.1	Art der unternommenen Aktivitäten (F)	44	101
20.	Entwicklung der Zahl der Raucher im Freun- des- und Bekanntenkreis seit der Kursteil- nahme	45	102
	FALLS SICH VERÄNDERUNGEN ERGABEN:		
21.	Eigener Einfluß auf diese Entwicklung (F)	47	104
21.1	Art der unternommenen Aktivitäten (F)	48	105
22.	Entwicklung der Zahl der Raucher am Ar- beitsplatz	49	106
	FALLS SICH VERÄNDERUNGEN ERGABEN:		
23.	Eigener Einfluß auf diese Entwicklung (F)	51	108
23.1	Art der unternommenen Aktivitäten (F)	52	109
24.	Übertragung der erlernten Techniken in andere Lebens- und Verhaltensbereiche	53	110
24.1	Lebens- und Verhaltensbereiche, in denen die erlernten Techniken angewendet wer- den (F)	54	111
S.1	Alter	55	112
S.2	Geschlecht	56	113
S.3	Wunsch nach Information über die Ergeb- nisse der Befragung	57	114



IMW KÖLN

WIRKSAMKEITSKONTROLLE

des

Raucherentwöhnungskurses der BZgA
in Volkshochschulen und anderen
Einrichtungen der Erwachsenenbildung

Abschließende Erhebungen

7. Nachbefragung
bei Teilnehmern aus dem Frühjahr 1978
(60 Monate nach Kursende)

6. Nachbefragung
bei Teilnehmern aus dem Herbst 1978
(54 Monate nach Kursende)

BERICHT

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-Nr.: 13. 2. 56

INHALTSÜBERSICHT

A.	VORBEMERKUNG ZU BEZUGSRAHMEN UND ZIELSETZUNG DER UNTERSUCHUNG	I
B.	ZUSAMMENFASSUNG WICHTIGER ERGEBNISSE	IV
C.	EINZELDARSTELLUNGEN	1
I.	Stichprobe und methodisches Konzept der Untersuchung	1
	1. Die Stichprobe	1
	2. Fortschreibung der Detailanalyse von Ausfallgründen	6
	3. Die Erhebungsinstrumente und Erhebungstatbestände	7
	4. Erläuterung der Erfolgs- und Analysekriterien	9
	4.1 Überblick	9
	4.2 Analyseverfahren zur Typisierung der Reduktionsmuster	12
II.	Die Erfolgsbilanz im Zeitraum von 5 Jahren	16
	1. Verlaufsanalyse des Erfolges im Zeitraum von 5 Jahren	16
	1.1 Überblick	16
	1.2 Berechnung des Netto-Erfolges und Hochrechnung für alternative Kurssituationen	18
	2. Hinweise auf die Stabilität der Erfolge und Fluktuationsquoten zwischen Erfolg und Mißerfolg	21
	3. Multiplikatorische Wirkungen: Veränderungen der Raucheranteile in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, am Arbeitsplatz	24
	4. Auswirkungen auf andere Verhaltensbereiche: Ernährung, Alkohol- und Medikamentenkonsum	27
III.	Anhang	29
	Inhaltsregister des Tabellenteils	30
	Fragebogen	32

A. VORBEMERKUNG ZU BEZUGSRAHMEN UND ZIELSETZUNG DER UNTERSUCHUNG

Der vorliegende Berichtband betrifft die 6. und abschließende Untersuchungsstufe zur Evaluierung der von der BZgA entwickelten Kurse "NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN". Diese Kurse finden in Institutionen der Erwachsenenbildung statt.

Im Jahr 1978 wurden sie nach längeren Vorarbeiten erstmals breit gestreut eingesetzt. Diese Kursgeneration aus dem Jahr 1978 wurde von Beginn an nachverfolgt. Sie setzt sich aus 2 Subgruppen zusammen: Teilnehmer aus dem Zeitraum "Frühjahr/Sommer 1978" und Teilnehmer aus dem Zeitraum "Herbst/Winter 1978". In den vorangehenden Untersuchungsstufen wurde der Nachweis erbracht, daß diese beiden Populationen in jeder Hinsicht strukturgleich sind.

Die jetzt abgeschlossene Untersuchungsstufe ist der fünfte Schritt zur Langzeitkontrolle. Ihr voran gingen:

- Untersuchung 1

Analyse der Implementierungsphase und Erfolgsuntersuchung nach Kursende (Bericht November 1978).

Auf dieser Basis wurden die Kurse weiter optimiert und ab 1979 in der verbesserten Version eingesetzt.

- Untersuchung 2

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges 6 Monate (Gruppe "Herbst/Winter 1978") und 12 Monate (Gruppe "Frühjahr/Sommer 1978") nach Kursabschluß.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juli 1979 vorgelegt.

- Untersuchung 3

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges 18 bzw. 24 Monate nach Kursende. In dieser Untersuchungsstufe fand

gleichzeitig eine Ergänzung und Reorganisation des Datensatzes statt, um personenbezogene Längsschnittanalysen durchführen zu können.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juli 1980 vorgelegt.

- Untersuchung 4

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges 30 bzw. 36 Monate nach Kursende. Hier wurden die personenbezogenen Längsschnittanalysen unter Berücksichtigung aller bisher erhobenen Informationen durchgeführt.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juni 1981 vorgelegt.

- Untersuchung 5

Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolgs 42 bzw. 48 Monate nach Kursende. Zur Bilanzierung des personenbezogenen Erfolgs wurde eine "Profilanalyse" durchgeführt. Weitere Fragestellungen zur Auswirkung in anderen Verhaltensbereichen wurden integriert.

Der Untersuchungsbericht wurde im Juli 1982 vorgelegt.

In der jetzt vorliegenden Untersuchung werden die Meßpunkte 54 bzw. 60 Monate nach Kursende erfaßt. Neben der Fortschreibung der Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung zur Stabilität der erzielten Erfolge wurden die 1982 eingeführten neuen Fragenbereiche nochmals gestellt, um die Ergebnisse zu validieren. Dabei ging es zum einen um die Erfassung konkreter multiplikatorischer Effekte im sozialen Umfeld ehemaliger Teilnehmer. Weiterhin wurden spezielle Fragen zu Auswirkungen in anderen Verhaltensbereichen gestellt (Ernährung, Alkoholkonsum, Medikation).

Vergleichbare Fragen wurden im Jahr 1983 in zeitlich parallel laufenden Langzeituntersuchungen zum Erfolg des Hörfunk-Kurses "RUNTER VOM RAUCHEN" und des Kurses "ABNEHMEN - ABER MIT VERNUNFT" gestellt.

Angesichts der Menge und Qualität der aus den früheren Untersuchungen vorliegenden Ergebnisse ist es nicht möglich, diese ausführlich zu referieren. Dieser Bericht beschränkt sich deshalb auf die Fortschreibung der Ergebnisse.*

Die Zählergebnisse (Tabellen) und die ausführliche Methodenbeschreibung liegen in einem separaten MATERIALBAND vor.

*) Eine abschließende Evaluierung und Diskussion aller methodischen und inhaltlichen Erfahrungswerte bzw. Ergebnisse im Längsschnitt ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

B. ZUSAMMENFASSUNG WICHTIGER ERGEBNISSE

Die 6. und letzte Untersuchungsstufe zur Langzeituntersuchung der Wirksamkeit der VHS-Kurse zeigt klare Tendenzen zur Stabilisierung der Gesamtbilanz. Dieser Bericht beschränkt sich auf die Fortschreibung der wichtigsten Erfolgsgrößen sowie auf die Validierung einiger Befunde, die 1982 erstmals ermittelt wurden.

Eine Gesamtauswertung der Langzeitkontrolle zur Auswertung und Verwertung aller im Verlauf des Vorhabens gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Die Fortschreibungsbilanz zeigt in allen Erhebungsbereichen eine Stabilisierung der Befunde aus der Untersuchung 1982.

• Gesamtbilanz

Nach der individuellen Verlaufsanalyse auf der Basis von 1.045 Teilnehmern der Kurse im Jahr 1978 ergibt sich im Jahr 1983 ein Anteil von 22% Nullkonsumenten. Unter Einschluß sehr starker und stabiler Reduktion ist mit einem Gesamterfolg von minimal 24% zu rechnen.

Eine durchgängig negative Erfolgsbilanz weisen 21% der ehemaligen Teilnehmer auf. Die übrigen Teilnehmer zeigen Verläufe, die durch ein "Auf und Ab", durch zeitweisen Nullkonsum mit Rückfällen usw. gekennzeichnet sind.

Im Vergleich zur Erfolgsbilanz 1982 ergibt sich somit eine Stabilisierung des Gesamtergebnisses.

• Netto-Erfolg

Nach der 1982 eingeführten Berechnung der "natürlichen" Reduktionsquote in der Gesamttraucherschaft auf der Basis der repräsentativen Untersuchungsreihe "Effizienzkontrolle der BZgA" kann der Anteil von Rauchern, die im gleichen Zeitraum (1978-1983) oh-

ne Kursteilnahme einen vergleichbar stabilen Erfolg erzielen, auf ca. 2-4% eingeschätzt werden.*

Um den Netto-Erfolg, der auf die Kursteilnahme zurückzuführen ist, zu ermitteln, müssen also von den o.a. Erfolgsquoten ca. 2-4% subtrahiert werden.

Der nachweisbare Netto-Erfolg aufgrund der Kursteilnahme hat sich durch den Stabilitätsnachweis für die Periode von 5 Jahren also bestätigt.

- Hochrechnung für alternative Kurssituationen

Die Kurse des Jahres 1978 fanden noch unter relativ ungünstigen Voraussetzungen statt. Rekrutierungsprobleme und Durchführungsprobleme in der ersten Phase des Breiteneinsatzes führten insbesondere zu einer relativ geringen Durchhalterquote (ca. 55%), die stark erfolgsmindernd wirkte.

Nach Rückmeldungen der heute diese Kurse durchführenden Institutionen kann mit wesentlich erhöhten Durchhalterquoten gerechnet werden. Eine Beispielrechnung ergab, daß bei einer realisierten Durchhalterquote von 80% mit einem nach 5 Jahren stabilen Nullkonsumentenanteil von ca. 30% gerechnet werden kann.

- Multiplikatorische Wirkungen

In den bisherigen Untersuchungen wurde festgestellt, daß über 50% aller Teilnehmer (Erfolgreiche und Nicht-Erfolgreiche) andere Raucher ansprechen, sie zur Reduktion ermutigen oder ihnen dabei helfen.

* Weitere 8-10% haben im gleichen Zeitraum auch den Nullkonsum erreicht, jedoch nur für wesentlich kürzere Perioden.

Im Jahr 1982 wurde erstmals nach dem Erfolg dieser Bemühungen gefragt. Die Ergebnisse 1983 bestätigen diese Ergebnisse.

In der Gruppe der Erfolgreichen

- hat sich der Anteil der Familien ohne Raucher (Rechnung exklusive Teilnehmer) auf 59% erhöht.
- geben 1983 insgesamt 62% an, im Freundes- und Bekanntenkreis seien die Nichtraucher in der Überzahl (gegenüber 15% im Jahr 1978)
- geben insgesamt 67% an, am Arbeitsplatz seien die Nichtraucher jetzt in der Überzahl (gegenüber 21% im Jahr 1978).

Bei den Nicht-Erfolgreichen sind diese Effekte schwächer ausgeprägt, aber noch signifikant. Neben dem aktiven Bemühen der ehemaligen Teilnehmer haben sicher noch andere Einflußfaktoren zu dieser Entwicklung beigetragen. Schon in den früheren Ergebnissen wurde deutlich, daß der Versuch der Reduktion heute nicht nur toleriert, sondern auch sozial akzeptiert und unterstützt wird. Die Vorbildfunktion derer, die "es geschafft haben", hat offenbar Auslösefunktion für einen großen Teil der Nichtraucher, die sich mit dem Gedanken der Reduktion tragen.

• Auswirkungen auf andere Verhaltensbereiche

Die stärkste Interaktion besteht in der Gruppe der Erfolgreichen mit dem Ernährungsbereich. Die Zunahme der Mahlzeiten und des Konsums nicht-alkoholischer Getränke korrespondiert mit den noch immer bei einem Teil der Erfolgreichen vorhandenen Gewichtsproblemen.

Verlagerungen im Sinne einer nachweisbaren Zunahme anderer erhobener selbstgefährdender Verhaltensweisen sind nicht festzustellen.

• Schlußfolgerungen

Die Ergebnisse der Langzeituntersuchung bestätigen abschließend die Starkpunkte des Systems:

- Selbst unter den relativ ungünstigen Bedingungen des Jahres 1978 wurde ein Gesamterfolg erzielt, der absolut und im Vergleich mit anderen Systemen überzeugend ist.
- Da sich Rekrutierungs- und Durchführungsbedingungen in den durchführenden Institutionen nach Rückmeldungen an die BZgA erheblich verbessert haben, kann aktuell mit einer spürbar höheren Erfolgsquote gerechnet werden.
- Das System ist in seiner Durchführung so "anspruchlos", daß diese Erfolgsquoten auch bei einem Einsatz der Kurse als "Massenmedium" realistisch sind.

Die in der Vergangenheit und aktuell nachgewiesenen konkreten Multiplikationseffekte sind als wesentliche Erhöhung des Wirkungsgrades einzuschätzen.

Die für einen späteren Zeitpunkt vorgesehene Gesamtauswertung des Vorhabens unter Einschluß aller Erhebungswellen sollte sich u.a. auch auf diesen Aspekt konzentrieren. Er ist für die Beurteilung der Wirksamkeit im umfassenden Sinne von Bedeutung und er könnte empirisch abgesicherte Erfahrungen dazu liefern, in welcher Weise "private Multiplikatoren" agieren und welche Bedeutung ihnen beizumessen ist.

C. EINZELDARSTELLUNGEN

I. STICHPROBE UND METHODISCHES KONZEPT DER UNTERSUCHUNG

1. Die Stichprobe

Insgesamt standen aus dem Jahr 1978 für 1.274 Teilnehmer verwertbare Ausgangsdaten zur Verfügung, d.h. es lagen mindestens Anmelde-daten und Adressen vor. Davon kamen 579 Teilnehmer aus dem Kurszeitraum "Frühjahr/Sommer 1978" und 695 aus dem Kurszeitraum "Herbst/Winter 1978".

Da diese Stichprobe aus normalen Kursen stammte und erst nachträglich aus vorhandenen Unterlagen ermittelt wurde, war mit Vorliegen der o.a. Informationen nicht unbedingt sichergestellt, daß all diese Personen tatsächlich am Kurs teilgenommen haben. Dieser Umstand konnte jedoch stufenweise aufgeklärt werden, da bei jeder neuen Befragungswelle auch die Gesamtausschöpfungsquote weiter steigt.

Zum heutigen Zeitpunkt kann bei 1.045 Teilnehmern (= 82% aller Adressen) mit Sicherheit gesagt werden, daß sie ganz oder zeitweise an dem Kurs im Jahr 1978 teilgenommen haben. Dies ist gleichzeitig die Stichprobe für die qualifizierten Verlaufsanalysen hinsichtlich Erfolg und Erfolgsentwicklung innerhalb des Zeitraums von 5 Jahren.

Die folgende Tabelle (siehe nächste Seite) zeigt in zusammengefaßter Form die Stichprobenverluste während der vorhergegangenen 5 Untersuchungswellen sowie das Reaktionsverhalten in der jetzt durchgeführten Untersuchung.

In der Stichprobe mit ausgefülltem Fragebogen sind im Verhältnis zum Gesamt aller Teilnehmer Erfolgreiche überrepräsentiert. Mit

ÜBERBLICK ÜBER DIE REAKTIONS- CHARAKTERISTIK IN DER UNTERSUCHUNG 1983	STICHPROBEN					
	Kurse Frühj./Sommer 1978		Kurse Herbst/Winter 1978		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
① Ursprüngliche Ausgangsstichprobe für die postalische Nachbefragung	579		695		1.274	
② Ausgangsstichprobe für qualifizier- te Verlaufsanalysen (= Teilnehmer, die mit Sicherheit am Kurs teilge- nommen haben)	458		587		1.045	
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen im Verlauf von 5 Be- fragungswellen	395		487		882	
NACHBEFRAGUNG 54 bzw. 60 MONATE NACH KURSENDE						
1. Ausgangsstichprobe	180		212		392	
2. Gesamtreaktionsquote	88	48,9	121	57,1	209	53,3
<u>davon:</u>						
• ausgefüllte Fragebogen	49		66		115	
• unspezifische Verweigerung	11		9		20	
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	19		30		49	
• Verweigerung, weil Erfolg	1		1		2	
• nicht interpretierbare Rücksen- dungen	-		-		-	
• Adreßänderung, Todesfälle	8		15		23	
3. Ohne jegliche Information	92	51,1	91	42,9	183	46,7

dieser Stichprobe wurden Extremgruppenanalysen durchgeführt, bei denen Erfolgreiche den nicht erfolgreichen Teilnehmern gegenübergestellt werden. Für die Erfolgs- und Stabilitätsanalyse wird die Basis aller 1.045 Teilnehmer genutzt.

Der Überblick über die Gesamtreaktionsquoten zeigte 1982 erstmals eine signifikant durchschlagende Befragungsmüdigkeit bei einem Teil der Teilnehmer. 1983 hat sich die Situation stabilisiert.

GESAMTREAKTIONSQUOTEN IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN		
* BASIS: jeweilige Aussende- stichprobe	KURSE* Frühjahr/Sommer 1978 %	KURSE* Herbst/Winter 1978 %
• Nachbefragung nach 6 Mon.	60,3	69,5
• Nachbefragung nach 12 Mon.	59,4	
• Nachbefragung nach 18 Mon.		69,3
• Nachbefragung nach 24 Mon.	67,4	
• Nachbefragung nach 30 Mon.		71,2
• Nachbefragung nach 36 Mon.	67,8	
• Nachbefragung nach 42 Mon.		55,7
• Nachbefragung nach 48 Mon.	47,2	
• Nachbefragung nach 54 Mon.		57,1
• Nachbefragung nach 60 Mon.	48,9	

Da ein großer Teil der Verweigerer in den letzten Untersuchungsstufen wegen (durch unsere Daten kontrollierbaren) konsistenten Erfolges oder Mißerfolges die weitere Teilnahme an der Befragung abbrach, können diese in der Gesamtbilanzierung dennoch berücksichtigt werden.

Ein für die Stichprobe derer, die 1983 einen vollständig ausgefüllten Fragebogen zurückschickten, erstellter Strukturvergleich ergibt, daß hinsichtlich der Konsumintensität vor Kursbeginn und hinsichtlich vieler struktureller Merkmale die 1983 erreichte Stichprobe noch immer als strukturell repräsentativ für die Gesamtheit aller Kursanmelder betrachtet werden kann (vgl. Überblick auf folgender Seite).

Feststellbar sind allerdings Unterschiede hinsichtlich der Erfolgsentwicklung. Unter den bisherigen Verweigerungen befindet sich ein überproportionaler Anteil von "Rückfälligen". Dies hat zur Folge, daß die zeitpunktbezogene Erfolgsbilanz der Antworter (ausgefüllte Fragebogen im Jahr 1983) ein zu positives Bild vermittelt.

Diese Verzerrung konnte jedoch durch die zeitraumbezogene Erfolgsbilanzierung für alle Befragten (einschließlich Verweigerern) ausgeglichen werden. Diese zeitraumbezogene Analyse unter Einschluß aller Verlaufsdaten, formellen und informellen Reaktionen der 1.045 Personen, die mit Sicherheit am Kurs teilgenommen haben, vermittelt also eine richtige und verzerrungsfreie Erfolgsbilanz der Kursgeneration 1978.

*) Die Methodik wurde im Bericht vom Juni 1981 ausführlich dargestellt.

VERGLEICHENDER ÜBERBLICK ZUR STRUKTUR DER BEFRAGUNGSTEILNEHMER 1983				
	Befragungs- teilnehmer 1983	Kursanmelder insgesamt	NDR Kurse	Gesamt- bevölkerung
GESCHLECHT				
- männlich	64	56	52	46
- weiblich	36	43	48	54
ALTER				
- 29 Jahre	27	25	50	29
- 30-39 Jahre	31	34	30	15
- 40-49 Jahre	22	21	12	19
- 50 Jahre und älter	20	18	8	38
FAMILIENSTAND				
- ledig, alleinstehend	30	32	55	37
- verheiratet, fester Partner	70	66	44	62
PERSONEN IM HAUSHALT				
- 1 Person	18	19	19	12
- 2 Personen	24	23	34	25
- 3 Personen	24	23	20	23
- 4 Personen und mehr	30	31	25	21
BERUFSTÄTIGKEIT				
- ja	72	71	60	46
- nein	27	26	38	53
GESUNDHEITZUSTAND				
- sehr gut	13	7	7	17
- gut	42	32	38	30
- zufriedenstellend	23	36	36	24
- weniger/schlecht	22	23	17	28
PHYSICHO-SOZIALE PROBLEMBELASTUNG				
- sehr stark	19	23	29	6
- stark	47	45	43	20
- weniger stark	26	23	20	33
- kaum/nicht	8	7	7	40
ZIGARETTENKONSUM VOR KURSBEGINN				
- 1-10	7	6	8	
- 11-15	8	9	11	
- 16-20	22	21	24	
- 21-40	48	50	49	
- 41 und mehr	9	9	8	
N =	115	1400	700	1994

2. Fortschreibung der Detailanalyse von Ausfallgründen

Von über 90% der Teilnehmer konnte bisher mindestens eine substantielle Information gewonnen werden.

In über 50% der Fälle umfassen die Informationen einen vollständigen Zeitraum von 3-5 Jahren. Bei weiteren ca. 20% liegen über eine Periode von ca. 18-24 Monaten Informationen vor. Die Fortschreibung der Analyse von Ausfallgründen ergibt folgende Schwerpunkte (Basis: alle gemeldeten Ausfälle):

- Adreßänderung 23%
- Verweigerung wegen Mißerfolg 42%
- Verweigerung wegen Erfolg 3%
- Unspezifische Verweigerung 25%

Die folgende Detailanalyse der Ausfallgründe in einzelnen Befragungswellen zeigt, daß der Höhepunkt der Befragungsmüdigkeit (Indikator: "unspezifische Verweigerungen") 1982 überschritten wurde. Jetzt kommt statt dessen wieder die Verweigerung wegen Mißerfolg stärker zum Tragen.

ENTWICKLUNG DER AUSFALLGRÜNDE IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN										
	6 Monate %	12 Monate %	18 Monate %	24 Monate %	30 Monate %	36 Monate %	42 Monate %	48 Monate %	54 Monate %	60 Monate %
• wegen Adreßänderung	63,3	56,8	34,5	45,1	12,6	8,9	22,0	25,0	23,4	19,0
• unspezifische Verweigerung	28,6	34,1	15,9	20,6	28,4	31,1	41,5	43,3	14,1	26,2
• Verweigerung wegen Erfolg	2,0	-	7,1	1,0	2,3	4,7	2,4	3,3	1,6	-
• Verweigerung wegen Mißerfolg	6,1	4,5	39,8	31,4	46,0	42,1	29,3	20,0	45,3	45,2
BASIS (Anzahl der endgültigen Verweigerungen)	49	44	113	102	261	190	82	60	64	42

3. Die Erhebungsinstrumente und Erhebungstatbestände

Wie in den Vorjahren wurde die Untersuchung mittels einer postalischen Befragung durchgeführt. Durch Optimierung von Fragebogentechnik und Mahnverfahren (2 Mahnwellen) konnten weiterhin Gesamtreaktionsquoten erreicht werden, die - wie frühere und jetzt wiederholte Analysen zeigen - eine hinreichend große und für die jeweilige Ausgangsstichprobe aussagekräftige Datenbasis garantieren.

Der Fragebogen der Untersuchung 1983 ist im Anhang beigelegt. Die Übersicht auf den folgenden Seiten bringt einen Vergleich der 1983 berücksichtigten Erhebungstatbestände mit denen aus den vorangegangenen Untersuchungsstufen. Hieraus werden auch weitere Merkmale der Untersuchungstechnik erkennbar:

- In jeder Stufe werden bestimmte Grundmerkmale nochmals erhoben ("Komplettierung"). Dies hat 2 Gründe: Zum einen wurden in jeder Stufe neue Personen erreicht, die bisher noch nicht reagierten oder von denen diese wichtigen Daten noch fehlten. Zum anderen gibt der Vergleich von im Zeitraum von 4 Jahren wiederholterfragten Back-Data wichtige Aufschlüsse über die Zuverlässigkeit der Fragetechnik. Diese Zuverlässigkeit ist in den wichtigsten Datenfeldern extrem hoch (über 95%).
- Bestimmte wichtige Erfolgsmaßstäbe werden kontinuierlich weiter erhoben.
- In jeder Befragungswelle werden aber auch neue Erhebungstatbestände hinzugenommen, die sich aus Hypothesen und Fragen aufgrund früherer Analysen ergeben.

ÜBERSICHT: Erhebungstatbestände der 5. Untersuchungsstufe und Verbindungen zu anderen Erhebungsstufen

1. Komplettierung früher erhobener Informationen	Gleicher Erhebungstatbestand in...									
	NB Kursende	NB 6 Monate	NB 12 Monate	NB 18/24 Mon.	NB 30/36 Mon.	NB 42/48 Mon.				
• Kursabbruch		x	x	x	x	x				
• Zigarettenkonsum bei Kursende	x	x	x	x	x	x				
Zeitreihenvergleich möglich mit...										
2. Anfügung von weiteren Meßpunkten	Befr. Kursanfang	NB Kursende	NB 6 Monate	NB 12 Monate	NB 18 Monate	NB 24 Monate	NB 30 Monate	NB 36 Monate	NB 42 Monate	NB 48 Monate
• Aktueller Zigarettenkonsum	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
• Rauchen von Zigarren und Pfeife	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
• Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituation)	o	x	x	x	x	x	x	x	x	x
• Erlebte Veränderungen durch Reduktion		x	x	x	x	x	x	x	x	x
• Veränderung des Körpergewichtes			o	o	o	o	x	x	x	x
• Veränderungen in einzelnen gesundheitsrelevanten Bereichen									x	x
• Übertragung der erlernten Techniken in andere Verhaltens- und Lebensbereiche									x	x
• Lebens- und Verhaltensbereiche in denen die erlernten Techniken angewendet wurden									x	x
• Entwicklung der Zahl der Raucher										
- in der Familie									x	x
- im Freundes- und Bekanntenkreis									x	x
- am Arbeitsplatz									x	x
• An Raucher:										
• Längste Periode des Nullkonsums					o	o			x	x
• Aktivitäten zur Kontrolle des Zigarettenkonsums							o	o	x	x
• Art der unternommenen Aktivitäten							o	o	x	x
• Subjektive Beurteilung des derzeitigen Konsums					x	x	x	x	x	x
• An Nichtraucher:										
• Schwierigkeiten der Beibehaltung des Nullkonsums im letzten Jahr	o								x	x
• Aktivitäten zur Kontrolle des Zigarettenkonsums							o	o	x	x
• Art der unternommenen Aktivitäten							o	o	x	x
• Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses					x	x	x	x	x	x
3. Neue Erhebungstatbestände										
• Aktivitäten zur Reduktion des Gewichtes (für Personen, die nach Kursende zugenommen haben)										
• Subjektive Einschätzung des Einflusses des Kurses auf den heutigen Zigarettenkonsum										
• Subjektive Einschätzung des Einflusses des Kurses auf den erreichten Nullkonsum										

LEGENDE: x = uneingeschränkt vergleichbar o = mit Einschränkungen vergleichbar
NB = Nachbefragung zum Zeitpunkt...

4. Erläuterung der Erfolgs- und Analysekriterien

4.1 Überblick

In dieser Untersuchungsreihe werden mehrere Erfolgskriterien nachverfolgt. Im Mittelpunkt steht der Nachweis des stabilen Reduktionserfolges. Ergänzend und flankierend werden multiplikatorische Wirkungen, stabilisierende Empfindungs- und Verhaltensänderungen und weitere Indikatoren, die den Kurs als System betreffen, nachverfolgt.

Die Indikatoren für den Reduktionserfolg konnten im Laufe der Untersuchung ständig weiter präzisiert werden.*

- Die aktuelle Konsumintensität zum Befragungszeitpunkt

Dieses einfachste zeitpunktbezogene Maß ist als Kriterium nur für die Extremgruppen

- Nullkonsum (= voller Erfolg),
- Konsum von mehr als 20 Zigaretten pro Tag (kein Erfolg)

echt aussagekräftig. Bei "mittleren" Konsumintensitäten wird über die Reduktionsleistung keine Aussage möglich. Immerhin wäre eine stabile Reduktion eines Vorher-Konsums von 60 Zigaretten pro Tag auf 10 Zigaretten pro Tag noch als Teilerfolg erwähnenswert. Eine Reduktion von 15 Zigaretten "vorher" auf 10 Zigaretten "nachher" wäre dagegen kaum als Teilerfolg zu werten.

- Das Reduktionsmaß zum Befragungszeitpunkt

Das Verhältnis von "Konsum nachher" zum "Konsum vorher", ausgedrückt in % des "Konsums vorher", bietet eine wesentliche Verbesserung der Meßschärfe.

- 0% ist identisch mit Nullkonsum (= voller Erfolg).
- 1-30% des Vorkonsums kann als starke Reduktionsleistung bezeichnet werden.

*) Vgl. hierzu auch den Bericht 1980.

- 90 und mehr % des Vorkonsums wird - unabhängig von der Höhe des Vorkonsums - wohl nur als vollständiger Mißerfolg zu bezeichnen sein.

Zwischenstufen sind je nach Bewertungsmaßstab frei zu bilden.

Dieses 1980 eingeführte Maß führt zu einer erheblich präziseren Bewertung der eigentlichen Kursleistung. Allerdings ist es als solches zunächst noch zeitpunktbezogen, d.h. es sagt nichts über den individuellen Verlauf der Reduktion in den Jahren nach Kursende.

Nach Vorarbeiten 1980 wurde deshalb 1981 ein ergänzendes zeitraumbezogenes Maß eingeführt und stufenweise verfeinert.

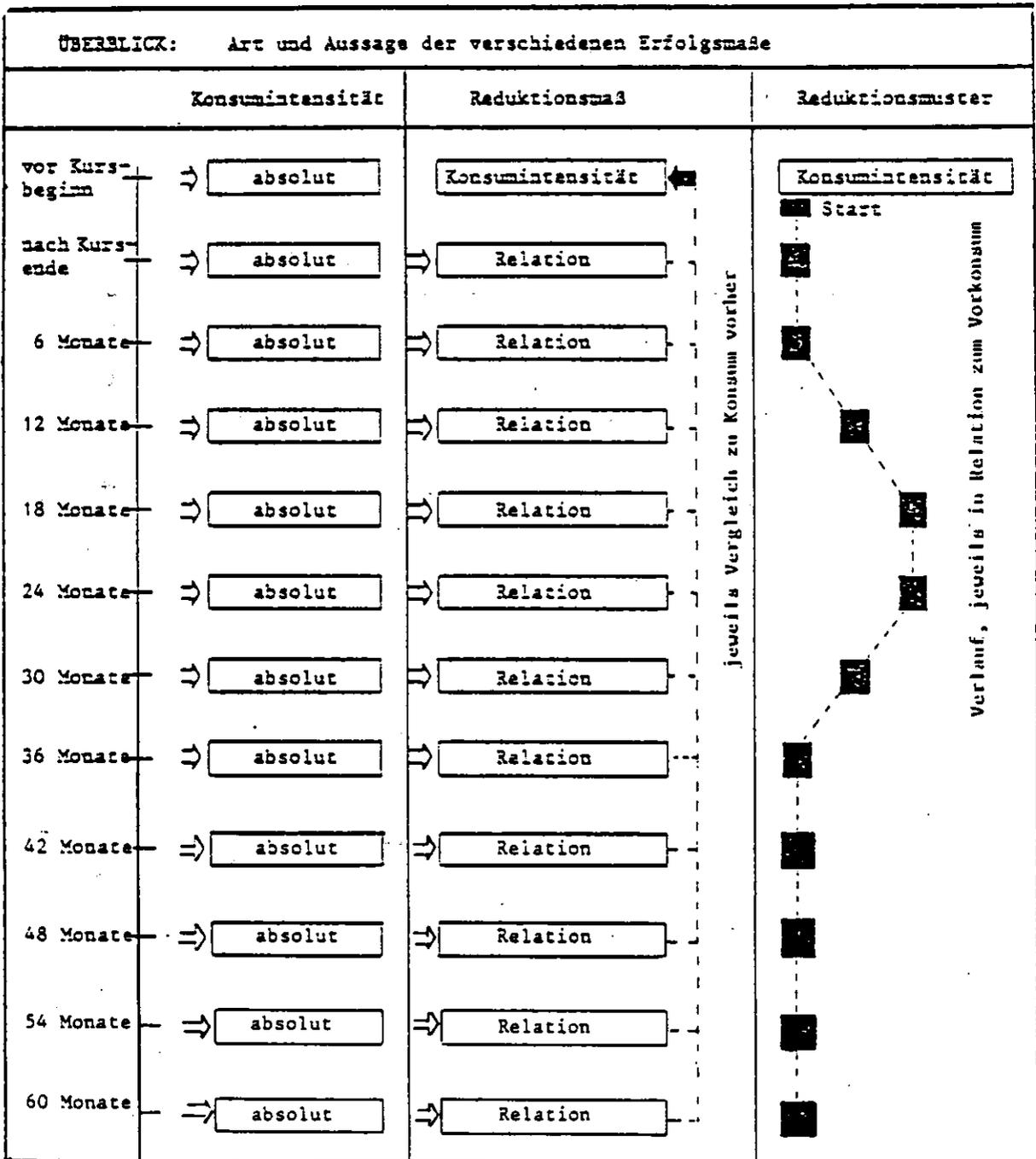
• Das Reduktionsmuster im Zeitablauf

In dieser Analyse werden sämtliche Meldungen zu allen Meßpunkten individuell verarbeitet und betrachtet. So können Verläufe wie z.B.

Meßpunkt	Beispiel 1	Beispiel 2
- Kursende	Nullkonsum	schwache Reduktion
- 6 Monate	Nullkonsum	Rückfall
- 12 Monate	Nullkonsum	Rückfall
- 18/24 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
- 30/36 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
- 42/48 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
- 54/60 Monate	Nullkonsum	Nullkonsum
TYPUS	"Durchgehend Nullkonsum"	"Kursende ohne Erfolg, heute Nullkonsum"

identifiziert werden. Verwendet wird hierzu das oben beschriebene Reduktionsmaß, in dem jeweils die Beziehung zum Vorkonsum hergestellt wird. Zur Ergänzung von Missing Data wird seit 1981 eine Verlaufsbeschreibung erhoben. Die Vergleiche mit bei uns gespeicherten Back-Data ergaben eine hohe Zuverlässigkeit dieser Angaben (über 90%).

Der folgende Überblick verdeutlicht nochmals schematisch den unterschiedlichen Charakter dieser Maße. Die gruppen- und zeitpunktbezogene Messung von Konsumintensität sagt jeweils, wie viele der Respondenten zu einem Zeitpunkt welche absolute oder relative Konsumintensität aufweisen. Das Reduktionsmuster beschreibt individuelle Verläufe über den gesamten Zeitraum.



FORMULARE FÜR VERLAUFSANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS (1981, 1982 und 1983)

1982/1983

VERLAUFSANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-TYP: OBJEKT-NR.:

ZEITPUNKT KULL-KONSUM 1-10 11-15 16-20 21 U. ENDE DER TEILNAHME
ZIG. ZIG. ZIG. MEHR

KURSANFANG

KURSENDE

3 MONATE

6 MONATE

9 MONATE

12 MONATE

15 MONATE

18 MONATE

21 MONATE

24 MONATE

27 MONATE

30 MONATE

33 MONATE

36 MONATE

39 MONATE

42 MONATE

45 MONATE

48 MONATE

51 MONATE

54 MONATE

57 MONATE

60 MONATE

Tag, beginn in

1981

CODE: 81 82 83

ZEITPUNKT ↓	KULL-KONSUM				RAUCHER				STOP		TEILNAHME
	SM										
KURSANFANG	<input type="checkbox"/>										
KURSENDE	<input type="checkbox"/>										
3 MONATE	<input type="checkbox"/>										
6 MONATE	<input type="checkbox"/>										
9 MONATE	<input type="checkbox"/>										
12 MONATE	<input type="checkbox"/>										
15 MONATE	<input type="checkbox"/>										
18 MONATE	<input type="checkbox"/>										
21 MONATE	<input type="checkbox"/>										
24 MONATE	<input type="checkbox"/>										
27 MONATE	<input type="checkbox"/>										
30 MONATE	<input type="checkbox"/>										
33 MONATE	<input type="checkbox"/>										
36 MONATE	<input type="checkbox"/>										
39 MONATE	<input type="checkbox"/>										
42 MONATE	<input type="checkbox"/>										
45 MONATE	<input type="checkbox"/>										
48 MONATE	<input type="checkbox"/>										
51 MONATE	<input type="checkbox"/>										
54 MONATE	<input type="checkbox"/>										
57 MONATE	<input type="checkbox"/>										
60 MONATE	<input type="checkbox"/>										

4.2 Analyseverfahren zur Typisierung der Reduktionsmuster

Für die 1981 eingeführte Analyse von "Verlaufsblättern" pro Person (vgl. Beispiel 1981 auf der gegenüberliegenden Seite) wurde im Jahr 1982 ein spezielles EDV-Programm entwickelt. Hier werden sämtliche Daten zur Rauchintensität zu verschiedenen Zeitpunkten miteinander verglichen, nach Zuverlässigkeitsgrad gewichtet und ausgedruckt (vgl. Beispiel 1982). Die Quelle der Information ist im Ausdruck durch unterschiedliche Zeichen markiert. Verwertet werden dabei

- Angaben, die zum Meßzeitpunkt im Fragebogen gemacht wurden,
- rückwirkende Angaben in Fragebogen,
- informelle Reaktionen (z.B. "nehme nicht mehr teil, weil ich wieder wie vorher rauche und aufgegeben habe").

Diese Analyse ergibt insgesamt 12 Typen, die auf den folgenden Blättern schematisch dargestellt sind.

Bei Personen, deren letzte Meldung früher lag, ist mit der Einstufung ein Schätzrisiko verbunden. Eine Person, die bis 18 Monate stabilen Nullkonsum zeigt, kann ja durchaus noch rückfällig werden. Andererseits zeigte die Analyse der vollständigen Verläufe, daß auch ein Teil der Personen, die anfänglich erfolglos waren, durchaus noch zum Nullkonsum gelangen können.

Zur Validierung der Einstufung werden deshalb sequentielle Hochrechnungen auf der Basis der Teilgruppe vorgenommen, über die vollständige Information vorliegt.

Beispiel:

Wenn zum Zeitpunkt der 6 Monatsbefragung für 91% der Raucher, für die auch weitere (spätere) Informationen vorliegen, festgestellt wurde, daß sie weiter erfolglos blieben,

wurde dieses Verhalten auch für die Raucher unterstellt, von denen zu diesem Zeitpunkt die letzte Information vorliegt.

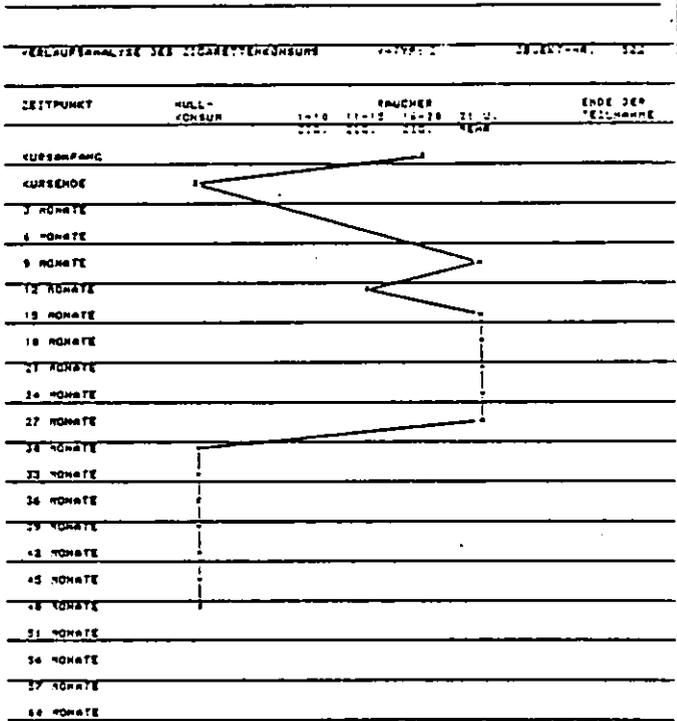
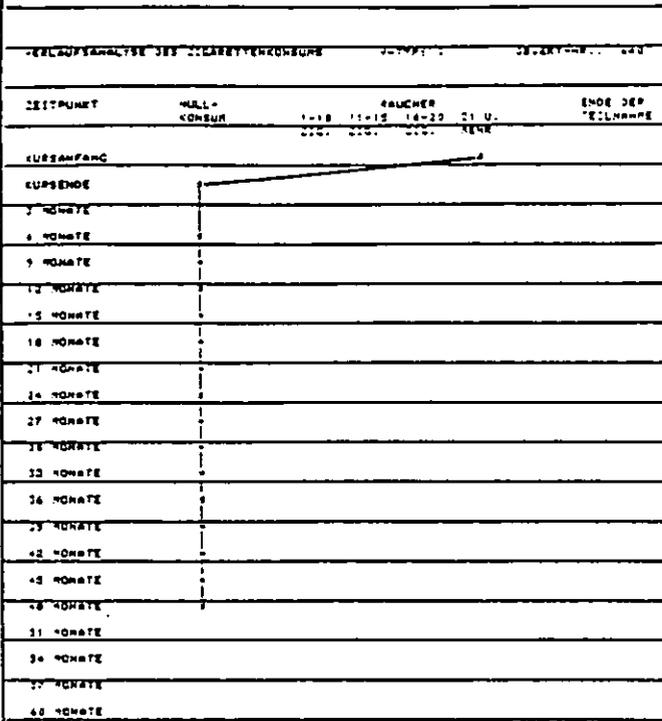
Diese Umrechnung wird differenziert vorgenommen nach erreichtem Erfolg pro Befragungsstufe, d.h. die Umrechnungskoeffizienten variieren pro Befragungsstufe und der letzten erhaltenen Information.

Das Ergebnis dieser Umrechnung ergab im Jahr 1981 eine genaue Übereinstimmung mit dem bekannten Ergebnis: Der Anteil der erfolgreichen Teilnehmer (Hochrechnung) lag bei 22,2% der betrachteten Stichprobe (das ist eine Abweichung von 0,4% vom Originalwert 21,8%).

Es ist also davon auszugehen, daß die Ergebnisse der Verlaufsanalyse mit unbeachtlichem Schätzfehler der Realität im Jahre 1983 entsprechen.

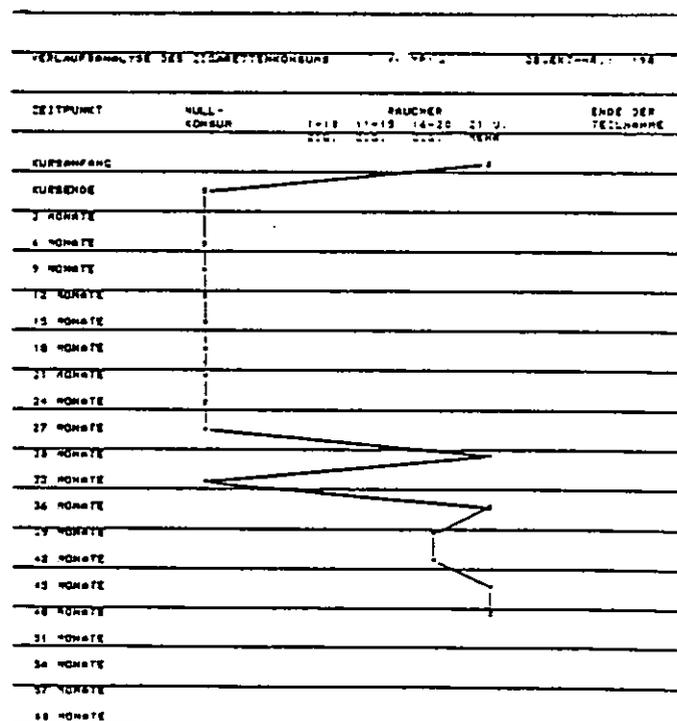
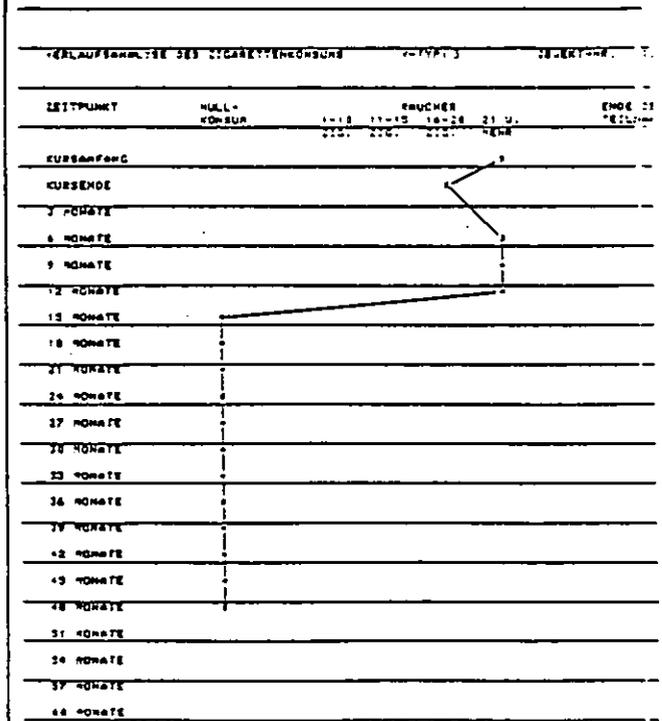
① Durchgehend Nullkonsum

② Heute Nullkonsum, vorher Rückfall oder keine Information



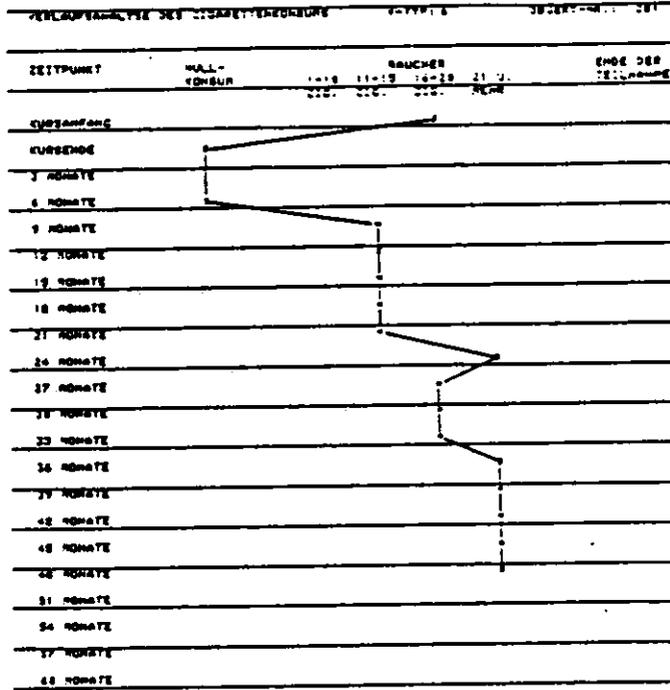
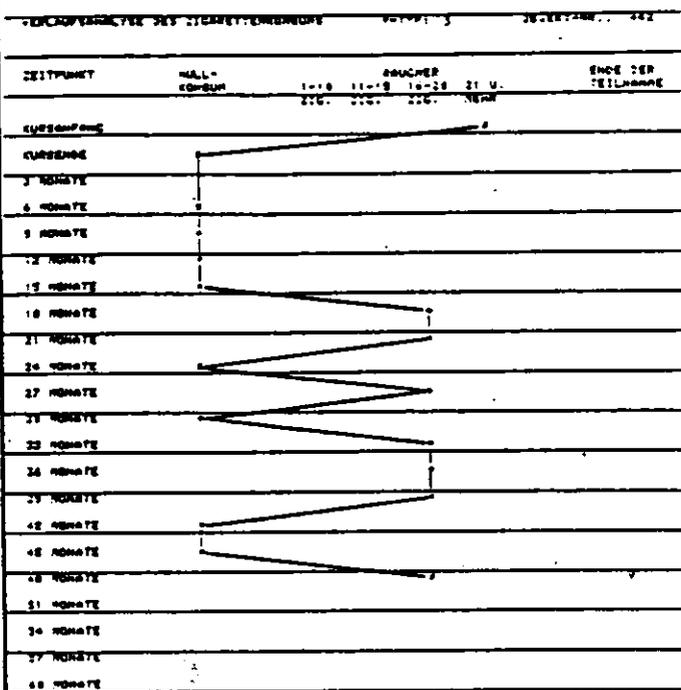
③ Kursende ohne Erfolg; heute Nullkonsum

④ Mindestens 6 Monate Nullkonsum; dann Rückfall



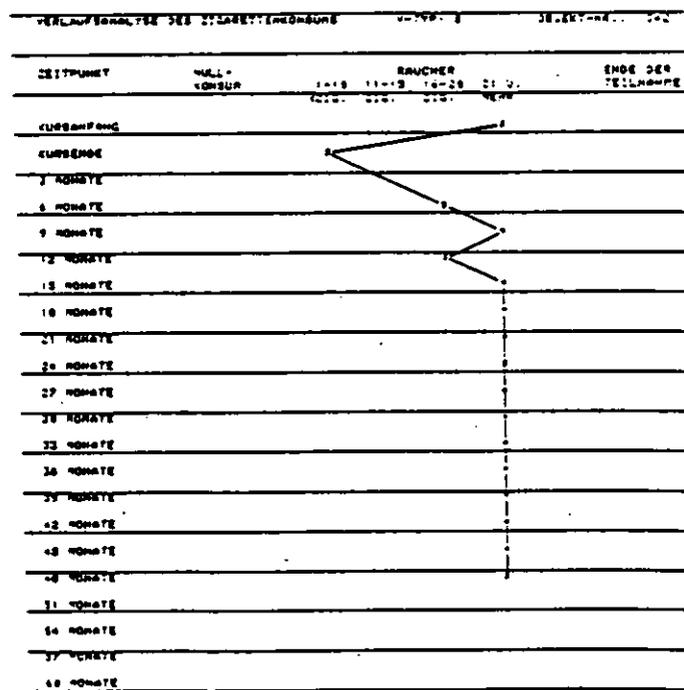
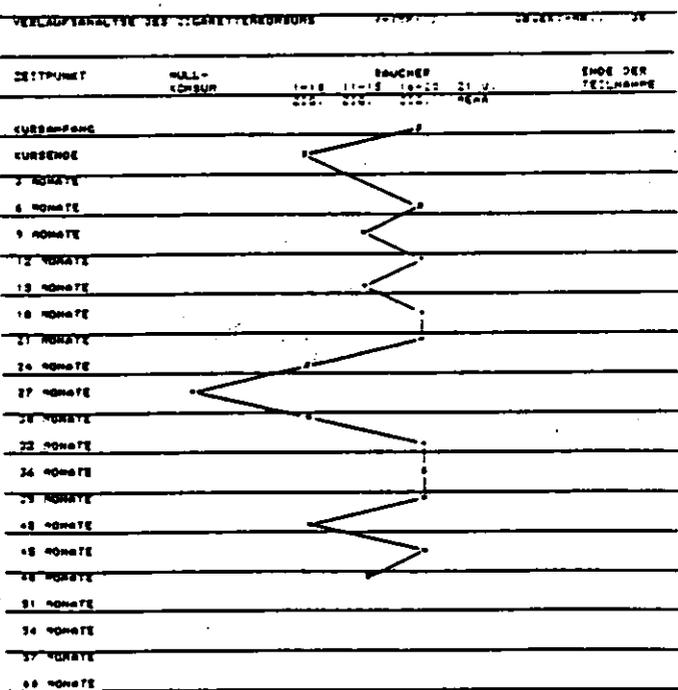
5 Kursende Nullkonsum; dann Rückfall; erneut Nullkonsum; heute Raucher

6 Kursende Nullkonsum; dann stufenweise oder starker Rückfall



7 Kursende ohne Erfolg; zwischendurch Nullkonsum; heute Raucher

8 Kursende stark reduziert; dann Rückfall (sofort oder später)



9 Durchgehend Vorkonsum

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-YP: 9 OB-EXT-NO: 312

ZEITPUNKT	NALL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER ZEITLAUFE
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
		270.	330.	330.	450.	
KURSBEGANG						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

10 Reduktion, aber nie Nullkonsum

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-YP: 10 OB-EXT-NO: 313

ZEITPUNKT	NALL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER ZEITLAUFE
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
		270.	330.	330.	450.	
KURSBEGANG						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

11 Mißerfolg; keine Information über Verlauf

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-YP: 11 OB-EXT-NO: 314

ZEITPUNKT	NALL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER ZEITLAUFE
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
		270.	330.	330.	450.	
KURSBEGANG						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

12 keine ausreichende Information

VERLAUFANALYSE DES ZIGARETTENKONSUMS V-YP: 12 OB-EXT-NO: 315

ZEITPUNKT	NALL-KONSUM	RAUCHER				ENDE DER ZEITLAUFE
		1-10	11-15	16-20	21 u. mehr	
		270.	330.	330.	450.	
KURSBEGANG						
KURSEND						
3 MONATE						
6 MONATE						
9 MONATE						
12 MONATE						
15 MONATE						
18 MONATE						
21 MONATE						
24 MONATE						
27 MONATE						
30 MONATE						
33 MONATE						
36 MONATE						
39 MONATE						
42 MONATE						
45 MONATE						
48 MONATE						
51 MONATE						
54 MONATE						
57 MONATE						
60 MONATE						

VERGLEICH ZU 1983

GESAMTBILANZ 1982

TYPUS (Einzelaufgliederung)	X	GRUPPIERUNG FÜR WEITERE ANALYSEN	Z
1. Durchgehend Nikkonusum	14	Nichtraucher nach letzter Information ⇒ "ERFOLGSBILANZ POSITIV"	23
2. Heute Nikkonusum, vorher Rückfall oder keine Information	3		
3. Kursende ohne Erfolg, heute Nikkonusum	6		
4. Mindestens 6 Monate Nikkonusum; dann Rückfall	4	Raucher nach letzter <u>infor-</u> <u>mation.</u> Vorher zeitweise Nikkonusum ⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ER- FOLG"	20
5. Kursende Nikkonusum; dann Rückfall; erneut Nikkonusum; heute Raucher	2		
6. Kursende Nikkonusum; dann stufenweise oder starker Rückfall	14		
7. Kursende ohne Erfolg; zwischendurch Nikkonusum; heute Raucher	3	Raucher nach letz- ter <u>infor-</u> <u>mation.</u> Vorher starke Re- duktion oder kurz- fristiger Nikkonusum ⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM STARKER REDUKTION"	25
8. Kursende stark reduziert; dann Rückfall (sofort oder später)	22		
9. Durchgehend Vorkonusum	21	Durchgehend Vorkonusum oder zeitweise schwache Reduktion ⇒ "ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV"	24
10. Reduktion, aber nie Nikkonusum	3		
11. Mißerfolg; keine Information über Verlauf	9	letzte Information: Vorkonusum, keine Ver- laufsinformation ⇒ "ERFOLGSBILANZ NEGATIV"	9

II. DIE ERFOLGSBILANZ IM ZEITRAUM VON 5 JAHREN

1. Verlaufsanalyse des Erfolges im Zeitraum von 5 Jahren

1.1 Überblick

Die Verlaufsanalyse basiert auf der Basis von 1.045 Personen, für die eine Einstufung in die Reaktionsmuster im Zeitablauf möglich war. Der unterschiedliche Sicherheitsgrad der Informationen wurde berücksichtigt und durch partielle Hochrechnungen nach der im Bericht 1981 beschriebenen Methodik kontrolliert.

Nach dem heutigen Zwischenstand ergibt sich ein Anteil von 22% Nullkonsum. Unter Einschluß starker und stabiler Reduktion liegt die Erfolgsquote um minimal 2-4% höher, so daß mit einem Gesamtwert von 25% + 2% Erfolg gerechnet werden kann.

Es ist zu beachten, daß dieser Wert ein Mischwert aus allen Kursen und Teilnehmergruppen ist und so berechnet wurde, daß er die Untergrenze des Erfolges repräsentiert. Die Unterteilung nach "Durchhalten" (über 25% Nullkonsum) und "Abbrechern" (unter 15% Nullkonsum) zeigt, daß die Erfolgsbilanz u.a. stark von Merkmalen des Kursbesuches abhängt.

TYPUS (Einzelangliederung)	X	GRUPPIERUNG FÜR WEITERE ANALYSEN	Z
1. Durchgehend Nullkonsum	10	Nichtraucher nach letzter Information	⇒ "ERFOLGSBILANZ POSITIV" 22
2. Heute Nullkonsum, vorher Rückfall oder keine Information	7		
3. Kursende ohne Erfolg, heute Nullkonsum	5		
4. Mindestens 6 Monate Nullkonsum; dann Rückfall	4		
5. Kursende Nullkonsum; dann Rückfall; erneut Nullkonsum; heute Raucher	2	Raucher nach letzter Information. Vorher zeitweise Nullkonsum	⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM ERFOLG" 21
6. Kursende Nullkonsum; dann stufenweise oder starker Rückfall	15		
7. Kursende ohne Erfolg; zwischendurch Nullkonsum; heute Raucher	3	Raucher nach letzter Information. Vorher starke Reduktion oder kurzfristiger Nullkonsum	⇒ "RÜCKFALL NACH ZEITWEISEM STARKEN REDUKTION" 26
8. Kursende stark reduziert; dann Rückfall (sofort oder später)	21		
9. Durchgehend Vorkonsum	12	Durchgehend Vorkonsum oder zeitweise schwache Reduktion	⇒ "ERFOLGSBILANZ DURCHGEHEND NEGATIV" 21
10. Reduktion, aber nie Nullkonsum	4		
11. Misserfolg; keine Information über Verlauf	10	letzte Information: Vorkonsum, keine Verlaufsinformation	⇒ "ERFOLGSBILANZ NEGATIV" 10

Der Vergleich mit den Vorjahresdaten zeigt eine Tendenz zur Stabilisierung des Gesamterfolges. Diese ist teilweise darauf zurückzuführen, daß seit 1982 die Sicherheit der Einstufung verbessert werden konnte. D.h. Personen, die in den Vorjahren nach dem Prinzip der pessimistischen Berechnungsweise noch nicht in die Erfolgsgruppe eingestuft haben, sind seit 1982 "hochgerückt".

Die folgende Fortschreibung der Rücklaufstatistik erklärt dies. 1982 und 1983 waren langfristig Erfolgreiche in dem aktuellen Rücklauf überrepräsentiert, während viele Teilnehmer mit kontinuierlichem Mißerfolg über 2-3 Jahre hinweg schon 1980 bzw. 1981 eine abschließende Rückmeldung zum Mißerfolg machten.

ÜBERBLICK ÜBER REDUKTIONSERFOLG IN VERSCHIEDENEN PHASEN DER NACHBEFRAGUNG (GESAMTSTICHPROBE)							
		NULLKONSUM	starke Reduktion (1 - 30 %)	Reduktion (31 - 50 %)	schwache Reduktion (51 - 70 %)	kaum Reduktion (71 - 90 %)	vollständiger Mißerfolg (91 % u.m.)
KONSUM NACH KURSENDE (Basis 942 Personen)	Z	39	23	16	7	6	8
	kum.	39	62	78			
KONSUM NACH 6 MONATEN (Basis 691 Personen)	Z	24	7	9	11	23	27
	kum.	24	31	40			
KONSUM NACH 12 MONATEN (Basis 230 Personen)	Z	25	4	9	16	13	33
	kum.	25	29	38			
KONSUM NACH 18 MONATEN (Basis 293 Personen)	Z	23	3	9	11	20	35
	kum.	23	26	35			
KONSUM NACH 24 MONATEN (Basis 243 Personen)	Z	22	3	6	9	13	47
	kum.	22	25	31			
KONSUM NACH 30/36 MONATEN (Basis 355 Personen)	Z	28	2	4	6	9	51
	kum.	28	30	34			
KONSUM NACH 40/42 MONATEN (Basis 173 Personen)	Z	40	1	3	5	13	36
	kum.	40	41	44			
KONSUM NACH 54/60 MONATEN (Basis 115 Personen)	Z	47	4	6	7	12	22
	kum.	47	51	57			

Aufgrund der geringfügigen Verschiebungen in der Gesamtbilanz kann angenommen werden, daß jetzt eine sichere Bilanz und weitere Prognose möglich ist. Dies gilt auch für die "instabilen" Verlaufsmuster, die zu den prototypischen Reaktionsschemata zählen.

1.2 Berechnung des Netto-Erfolges und Hochrechnung für alternative Kurssituationen*

Bei der Bewertung der Ergebnisse und der Leistungsfähigkeit des Kurssystems sind vor allem zwei "Korrekturfaktoren" zu berücksichtigen:

1. Aus den Repräsentativuntersuchungen der BZgA**liegen Informationen vor, wieviel Prozent der Räucher ohne besondere Maßnahme, also aus eigenem Willen, den Nullkonsum erreichen. Um den Erfolg der Intervention Kursteilnahme zu berechnen, muß dieser "natürliche" Reduziereranteil subtrahiert werden.
2. Die im Jahr 1978 durchgeführten Kurse fanden im Vergleich zu den später realisierten Kursen unter relativ ungünstigeren Bedingungen statt. Aus den Rückmeldungen an die BZgA ist bekannt, daß durch Verbesserungen von Rekrutierungs- und Durchführungsmodalitäten der "Durchhalter-Anteil" sowie der u.a. davon abhängige Erfolgssatz zum Zeitpunkt Kursende wesentlich erhöht wurde. Für diese heutigen Bedingungen kann auf der Basis der in den Vorjahren ermittelten und 1983 validierten Prognosekennziffern eine alternative Hochrechnung für die Effizienz des Kurssystems durchgeführt werden.

Unter Berücksichtigung der letzten 3 Repräsentativuntersuchungen*, die einen Zeitraum von 5 Jahren abdecken, ist mit folgenden Werten zu rechnen:

*) Diese Berechnungsweise wurde aus 1982 übernommen, da sich angesichts der Stabilität der Muster 1983 keine wesentliche Veränderung ergab.

***) Untersuchungsreihe "Effizienzkontrolle".

- Einem Raucheranteil in der Gesamtbevölkerung von 35% (= ca. 16 Mio. Raucher) stehen 18% (= ca. 8,2 Mio.) Ex-Raucher gegenüber. Diese Gruppe setzt sich jedoch aus allen Personen zusammen, die im Laufe ihres Lebens das Rauchen aufgaben. Mehrheitlich sind dies ältere Ex-Raucher, die in gehobenem Alter aus Gesundheitsgründen das Rauchen aufgaben.
- Nur 22% dieser Ex-Raucher geben eine Periode der Rauchaufgabe im Vergleichszeitraum an (1-4 Jahre). Dies entspricht ca. 1,8 Mio. Personen.

Davon nennen 12% noch sehr kurze Perioden, die keine Stabilität garantieren, und nur 10% nennen Nichtrauchperioden von 1-4 Jahren. Dies entspricht 0,8 Mio. Personen.

- Bezogen auf den Vergleichszeitraum und die Gesamtheit der Raucher ergibt sich also
 - a) eine "natürliche" Gesamtreduktionsquote von 11% aller Raucher,
 - b) eine über mehr als 1 Jahr stabile Reduktionsquote von 5% aller Raucher,
 - c) eine über mehr als 2 Jahre stabile Reduktionsquote von 2% aller Raucher.

Bei der Bewertung des Nettoerfolges sind von der Subgruppe "durchgehend Nullkonsum" also maximal 2% abzuziehen, bei der Gesamtgruppe "Erfolgsbilanz positiv" maximal 5%.

Um den zweiten Faktor "heutige Durchführungsbedingungen" zu erfassen, haben wir folgende Annahmen gemacht, die aufgrund von Rückmeldungen aus dem Kreis einzelner Institutionengruppen nicht unrealistisch sind:

- 1.000 Teilnehmer in Kursen mit 80% Durchhalterquote, 20% Abbrecherquote.
- Prognosewert Nullkonsum zum Zeitpunkt Kursende ca. 60% bei Durchhaltern und ca. 20% bei Abbrechern (= 520 Teilnehmer).
- Prognosewerte für langfristige Stabilität bei Nullkonsum zum Zeitpunkt Kursende ca. 50% (= 260 Teilnehmer) zuzüglich ca. 10% bei Teilnehmern, die im Anschluß an den Kurs erst Nullkonsum erreichen (= 48 Teilnehmer). Insgesamt also 308 Teilnehmer = 31%.

Bei Abzug von ca. 2% "natürlicher" Erfolgsquote wäre heute also ein Nettoerfolg von ca. 30% langfristig stabilen Nullkonsums zu erwarten. Hinzu kommt ein wahrscheinlich nicht mehr als 5-10% umfassender Anteil von Personen, die mit dem Vorsatz starker Reduktion (nicht Nullkonsum) den Kurs besuchen und dieses Ziel mit Konsumintensitäten unter 15 Zigaretten pro Tag auch längerfristig stabil erreichen können.

Diese Beispielrechnung verdeutlicht klar, wie durchführende Institutionen bzw. Kursleiter den Anteil längerfristig stabiler Nullkonsumenten gezielt erhöhen können:

1. Durch eine verbesserte Teilnehmerselektion nach den Kriterien "Vorsatz zur Reduktion auf Nullkonsum" und "Möglichkeit zur Teilnahme im Zeitraum von 10 Wochen".
2. Optimierung des Anteils von Nullkonsumenten am Ende der Kursdurchführung.
3. Eingehen auf die nach Kursende erwartbaren Probleme und Stabilisierungsmöglichkeiten, die sich für die Teilnehmer ergeben werden.

2. Hinweise auf die Stabilität der Erfolge und Fluktuationsquoten zwischen Erfolg und Mißerfolg

Die Ergebnisse der individuellen Verlaufsanalyse belegten, daß die Mehrzahl der ehemaligen Teilnehmer verschiedene Stadien durchschritten. Über 5 Jahre hinweg konstante Verläufe sind in der Minderzahl. Die Mehrzahl der ehemaligen Teilnehmer setzt sich mehr oder minder erfolgreich weiterhin mit dem eigenen Rauchverhalten auseinander.

Auch jetzt, nach 5 Jahren, gibt es noch eine gewisse Fluktuation zwischen Erfolg (= Nullkonsum) und Mißerfolg, wiewohl sie im Verhältnis zu den Vorjahren geringer ist. Etwa 10-13% der heutigen Nullkonsumenten haben noch im letzten Jahr zumindest zeitweise geraucht. Andererseits wies ein Anteil von ca. 2-9% der heutigen Mißerfolgsgruppe vor einiger Zeit noch Nullkonsum auf.

Generell ist für die Gruppe der Nullkonsumenten festzustellen, daß deren weit überwiegende Mehrheit heute stabil ist. Nur noch 8% geben an, ihnen sei das Beibehalten des Nullkonsums im letzten Jahr schwergefallen. Nur noch 19% haben auf Kontroll- oder andere Techniken aus dem Kurs zurückgreifen müssen. Drei Viertel dieser Gruppe fühlt sich vollkommen sicher - auch für die weitere Zukunft.

Aber auch die heutige Mißerfolgsgruppe ist noch nicht "endgültig verloren". 42% geben an, im letzten Jahr noch etwas zur weiteren Reduktion unternommen zu haben und 55% wollen sich weiter bemühen, den Konsum einzuschränken. Nur 31% dieser Gruppe haben quasi aufgegeben: "Ich halte meinen derzeitigen Zigarettenkonsum für zu hoch, glaube aber nicht, daß ich es schaffe, ihn einzuschränken".

Der Überblick über subjektiv erlebte Veränderungen in den beiden Analysegruppen (siehe nächste Seite) zeigt nun weitgehende Konstanz der registrierten Erlebnisse.

ERLEBTE VERÄNDERUNGEN UND ALTERNATIVES VERHALTEN

VERGLEICHSMASSTAB	NULL-KONSUMENTEN							VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG								
	6 Monate		12	18	24	30/36	42/48	54/60	6 Monate		12	18	24	30/36	42/48	54/60
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Erlebte Auswirkungen:																
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	57	53	56	71	64	64	60	61	4	7	6	-	2	2	4	2
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	41	48	44	54	52	58	60	59	3	6	2	1	-	1	2	6
• Die finanzielle Ersparnis macht sich bemerkbar	39	43	37	40	42	31	38	35	5	5	2	-	-	1	2	4
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	65	63	64	78	77	69	74	63	9	10	5	5	9	4	13	13
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	57	62	51	71	71	72	72	61	4	5	3	-	2	1	5	2
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluss, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	59	64	49	65	42	57	62	54	27	34	19	13	18	18	45	30
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willenstärke bestätigt zu haben	72	74	69	76	71	78	72	69	5	6	4	6	3	6	14	15
Situationen starker Versuchung:																
• Nach dem Essen	18	20	13	19	6	10	8	9	71	76	69	68	67	59	80	87
• Wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	5	10	7	9	2	7	5	6	39	42	40	30	47	32	39	53
• Zur Entspannung	23	21	16	13	10	15	9	9	57	64	50	51	63	49	61	70
• Wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	10	10	8	8	-	6	9	4	37	30	40	24	33	31	25	40
• Während der Arbeitszeit	8	6	4	8	2	1	2	6	50	56	60	39	42	42	52	57
• In Gesellschaft	33	34	27	31	14	23	11	15	67	73	63	67	63	62	89	93
• Am Morgen	7	7	2	9	-	3	0	6	51	59	46	46	47	43	57	66
• Vor dem Zubettgehen	5	2	-	2	4	1	3	-	36	33	40	27	34	29	32	47
• Beim Fernsehen	8	7	7	2	4	2	5	4	56	53	40	47	42	45	48	40
• Bei Konzentration	29	20	14	19	10	15	14	13	62	69	56	54	58	47	66	72

Die Übergewichtsproblematik bleibt auch nach 5 Jahren für einen Teil der Erfolgreichen ein Problem:

- 31% geben noch starkes Zunehmen im Vergleich zum Zeitpunkt vor Kursbeginn an,
- 31% leichte Gewichtszunahme.
- 20% berichten keine Veränderung in der ganzen Zeit und weitere 17% sagen, nach zeitweiser Gewichtszunahme hätten sie jetzt ihr ursprüngliches Gewicht wieder erreicht.

Insgesamt gesehen ergibt sich der Eindruck, daß die jetzt noch vermutbaren weiteren Fluktuationsquoten zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen sich so stark reduziert haben und so präzise berechenbar sind, daß für die Zukunft keine weiteren gravierenden Veränderungen zu erwarten sind. Der Unterschied zu der in der Gesamtheit der Raucherschaft nachweisbaren "natürlichen" Fluktuation besteht vor allem darin, daß die ehemaligen Teilnehmer (Erfolgreiche und Nicht-Erfolgreiche) sich noch in starkem Maße auf die erlernten Techniken stützen und die erlernten Methoden besser an andere Raucher im sozialen Umfeld weiter vermitteln können.

3. Multiplikatorische Wirkungen: Veränderungen der Raucheranteile in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, am Arbeitsplatz

In früheren Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, daß mehr als die Hälfte aller ehemaligen Teilnehmer (Erfolgreiche und Nicht-Erfolgreiche) in der Zeit nach Kursende mit anderen sprechen, sie zur Reduktion zu überzeugen versuchen, Tips oder das Manual weitergeben usw.

Wie 1982 wurden in der diesjährigen Untersuchung spezielle Fragen zum sichtbaren Erfolg dieser Bemühungen gestellt. Das soziale Umfeld wurde dabei aufgegliedert in

- Familie,
- Freundes- und Bekanntenkreis,
- Kollegen am Arbeitsplatz.

Da diese Fragen auch in der 1983 durchgeführten 30-Monats-Nachbefragung bei Teilnehmern des Hörfunkurses gestellt wurden, bot sich eine Gegenüberstellung an. Trotz gewisser struktureller Unterschiede, die verschiedene Ausgangssituationen in der Familie erwarten ließen, ist dieser Vergleich interessant. Hypothese: Bei den Angaben zu Veränderungen in der 5-Jahresperiode (1978-1983) müßten größere Bewegungen feststellbar sein als in der 3-Jahresperiode (1980-1983), die Bezugszeitraum für die Urteile der Teilnehmer am Hörfunkkurs war.

Die folgenden Überblicke aus 1982 und 1983 (siehe nächste Seite) erlauben folgende Aussagen:

- Bei allen Teilnehmern sind konkrete Multiplikationseffekte feststellbar. Diese Effekte sind bei Erfolgreichen sehr stark. Im sozialen Umfeld der erfolgreichen ehemaligen Teilnehmer sind die Nichtraucher heute in der Majorität.

VERÄNDERUNGEN DER ZAHL DER NICHTRAUCHER IM SOZIALEN
UMFELD EHEMALIGER KURSTEILNEHMER

ERGEBNISSE 1982		Heutiges Reduktionsniveau			
		Nullkonsum		Mißerfolg	
		%	*	%	*
Zahl der Nichtraucher in der <u>Familie</u> (exklusive Teilnehmer)	1978	43		36	
	1980		(26)		(29)
	1982	52	(49)	36	(30)
	Diff.	+ 9	(+ 23)	-	(+1)
Aktives Bemühen in der Familie angegeben		26	(51)	15	(19)
Nichtraucher im <u>Freundes-</u> <u>und Bekanntenkreis</u> in der Überzahl	1978	11		13	
	1980		(18)		(16)
	1982	58	(57)	41	(32)
	Diff.	+ 47	(+39)	+ 28	(+16)
Aktives Bemühen im Freun- des- und Bekanntenkreis angegeben		38	(34)	15	(15)
Nichtraucher am <u>Arbeits-</u> <u>platz</u> in der Überzahl	1978	21		27	
	1980		(22)		(20)
	1982	51	(43)	46	(33)
	Diff.	+ 30	(+21)	+ 19	(+13)
Aktives Bemühen am Arbeitsplatz angegeben		34	(40)	20	(16)

* In dieser Spalte sind zum Vergleich Daten aus den entsprechenden Gruppen des NDR-Kurses eingetragen, die sich jedoch auf eine kürzere Periode beziehen. (1980-1982)

VERÄNDERUNGEN DER ZAHL DER NICHTRAUCHER IM SOZIALEN
UMFELD EHEMALIGER KURSTEILNEHMER

ERGEBNISSE 1983		Heutiges Reduktionsniveau			
		Nullkonsum		Mißerfolg	
		%	*	%	*
Zahl der Nichtraucher in der <u>Familie</u> (exklusive Teilnehmer)	1978	48		28	
	1980		(24)		(27)
	1983	59	(54)	30	(25)
	Diff.	+ 11	(+30)	+ 2	(-2)

<u>Nichtraucher im Freundes- und Bekanntenkreis in der Überzahl</u>	1978	15		21	
	1980		(18)		(15)
	1983	62	(56)	48	(35)
	Diff.	+ 47	+(38)	+ 27	(+20)

<u>Nichtraucher am Arbeits- platz in der Überzahl</u>	1978	21		28	
	1980		(27)		(20)
	1983	67	(46)	55	(35)
	Diff.	+ 46	(+19)	+ 27	(-15)

* In dieser Spalte sind zum Vergleich Daten aus den entsprechenden Gruppen des NDR-Kurses eingetragen, die sich jedoch auf eine kürzere Periode beziehen. (1980-198)

- Es zeigt sich gegenüber 1982 eine deutliche Tendenz zur Erhöhung des Anteils von Nichtrauchern am Arbeitsplatz der Kursteilnehmer. Die übrigen Tendenzen sind stabil und validieren somit die Aussagen aus dem Jahr 1982.

Sicher wirkte nicht nur das Bemühen der ehemaligen Teilnehmer auf die Zunahme von Nichtrauchern im sozialen Umfeld ein. Ergebnisse von Repräsentativuntersuchungen deuten auf Stagnation oder tendenzielle Reduktion der Zahl der Raucher in einzelnen Bevölkerungsgruppen hin. Diese Tendenzen sind jedoch keinesfalls so stark, wie in diesen Daten erkennbar.

Das soziale Klima hat sich offenbar zugunsten der Nichtraucher verändert, so daß Versuche der Reduktion nicht nur "nicht belächelt", sondern auch aktiv unterstützt werden.

4. Auswirkungen auf andere Verhaltensbereiche: Ernährung, Alkohol- und Medikamentenkonsum

In den folgenden Überblicken (siehe nächste Seite) werden wieder die Ergebnisse aus der 5-Jahres-Nachbefragung bei VHS-Teilnehmern den Zahlen aus der 30-Monats-Befragung bei Hörfunk-Teilnehmern gegenübergestellt. Die Vergleichsergebnisse von 1982 sind beigegefügt. Daraus ergibt sich eine Stabilisierung auch dieser Ergebnisse.

- Die stärkste Interaktion besteht in der Gruppe der Erfolgreichen mit dem Ernährungsbereich: Konsum nicht-alkoholischer Getränke und Anzahl und Menge der Mahlzeiten. Die Abnahme von Reizbarkeit und Nervosität ist bei den langfristig Erfolgreichen spürbar.
- Verlagerungen im Sinne einer signifikanten Zunahme anderer hier erfaßter selbstgefährdender Verhaltensweisen finden nicht statt.

Die Unterschiede zwischen VHS- und NDR-Kurs-Teilnehmern könnten teils auf strukturelle Unterschiede, teils auf den unterschiedlichen Abstand zum Kursende zurückgeführt werden.

Unter Einrechnung der oben zitierten Multiplikatorwirkungen, die ja auch ein erhöhtes Niveau an Kommunikation im sozialen Umfeld signalisieren, muß die Gesamtbilanz der mit dem Bemühen um Reduktion korrespondierenden Verhaltensänderungen positiv bewertet werden. Hier finden Dinge statt, die im Kursprogramm nicht direkt stimuliert werden. Dies sollte als Anlaß genommen werden, wünschbare Tendenzen stärker als bisher bei der Kursdurchführung aufzugreifen und zu verstärken.

UBERBLICK UBER AUSWIRKUNGEN IN ANDEREN VERHALTENSBEREICHEN

ERGEBNISSE 1982

1. Anwendung der erlernten Techniken

Heutiges Reduktionsniveau

Nullkonsum

Mißerfolg

% *

% *

Ja, ich habe die erlernten Techniken mit Erfolg in anderen Bereichen angewendet

15 (16)

23 (11)

Ja, ich habe die erlernten Techniken anzuwenden versucht, hatte dabei aber keinen Erfolg

3 (3)

9 (13)

Ja, ich habe an Kursen mit ähnlicher Methodik zu anderen Bereichen teilgenommen

3 (7)

9 (3)

2. Verstärkung oder Abnahme anderer Gewohnheiten

Konsum alkoholischer Getränke +
-
Diff.

22 (4)
18 (23)
+ 4 (-19)

4 (7)
16 (13)
- 12 (-6)

Konsum nicht alkoholischer Getränke +
-
Diff.

23 (30)
3 (2)
+ 21 (+28)

14 (19)
2 (2)
+ 12 (+17)

Anzahl und Menge der Mahlzeiten +
-
Diff.

11 (24)
3 (5)
+ 8 (+19)

4 (10)
7 (6)
- 3 (+4)

Einnahme von Medikamenten und Arzneimitteln +
-
Diff.

8 (2)
11 (6)
- 3 (-4)

2 (5)
9 (5)
- 7 (-)

Reizbarkeit und allgemeine Nervosität +
-
Diff.

20 (13)
22 (27)
- 2 (-14)

16 (20)
11 (5)
+ 5 (+15)

* In dieser Spalte sind zum Vergleich Daten aus den entsprechenden Gruppen des NDR-Kurses eingetragen, die sich jedoch auf eine kürzere Periode beziehen. (1980-1982)

UBERBLICK UBER AUSWIRKUNGEN IN ANDEREN VERHALTENSBEREICHEN

ERGEBNISSE 1983		Heutiges Reduktionsniveau			
		Nullkonsum		Mißerfolg	
1. <u>Anwendung der erlernten Techniken</u>		%	*	%	*
Ja, ich habe die erlernten Techniken mit Erfolg in anderen Bereichen angewendet		11	(18)	21	(19)
Ja, ich habe die erlernten Techniken anzuwenden versucht, hatte dabei aber keinen Erfolg		4	(4)	13	(5)
Ja, ich habe an Kursen mit ähnlicher Methodik zu anderen Bereichen teilgenommen		6	(4)	4	(2)
2. <u>Verstärkung oder Abnahme anderer Gewohnheiten</u>					
Konsum alkoholischer Getränke	+	19	(8)	11	(9)
	-	11	(23)	11	(15)
	Diff.	+ 8	(-15)	+ 0	(-6)
Konsum nicht alkoholischer Getränke	+	26	(24)	17	(16)
	-	-	(6)	2	(1)
	Diff.	+ 26	(+18)	+ 15	(+15)
Anzahl und Menge der Mahlzeiten	+	15	(29)	4	(8)
	-	6	(6)	15	(8)
	Diff.	+ 9	(+23)	- 11	(+0)
Einnahme von Medikamenten und Arzneimitteln	+	8	(1)	4	(3)
	-	13	(9)	6	(5)
	Diff.	- 5	(-8)	- 2	(-2)
Reizbarkeit und allgemeine Nervosität	+	9	(10)	15	(11)
	-	24	(26)	17	(12)
	Diff.	- 15	(-16)	- 2	(-1)

* In dieser Spalte sind zum Vergleich Daten aus den entsprechenden Gruppen des NDR-Kurses eingetragen, die sich jedoch auf eine kürzere Periode beziehen. (1980-1983)

III. ANHANG

1. Inhaltsregister des Tabellenteils
2. Fragebogen

INHALTSREGISTER DES TABELLENTEILS			1
Tab.- Nr.	Erhebungstatbestand	Kopf 1 Demogra- fische Merkmale	Kopf 2 Merkmale des Rauch- verhaltens
1.	Kursabbruch	1	52
2.1	Zigarettenkonsum bei Kursende	2	53
2.2	Zigarettenkonsum 54 bzw. 60 Monate nach Kursende	3	54
2.3	Reduktionsniveau 54 bzw. 60 Monate nach Kursende	4	55
3.	Rauchen von Pfeife, Zigarren, Zigarillos	5	56
4.	Persönliche Erfolgskurve 1978 - 1983	6	57
5.	Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsitu- ationen)	16	67
5.1	Versuchungssituationen (Anteilswerte: sehr stark/stark)	20	71
6.	Erlebte Veränderungen durch Reduktion	21	72
6.1	Erlebte Veränderungen durch Reduktion (Anteilswerte: sehr stark/stark)	25	76
7.	Veränderung des Körpergewichts	26	77
7.1	Aktivitäten zur Reduktion des Körperge- wichts (F)	27	78
8.	Veränderungen in einzelnen gesundheits- relevanten Verhaltensbereichen	28	79
8.1	Negative Auswirkungen der Kursteilnahme (Anteilswerte: neu begonnen/verstärkt)	31	82
8.2	Positive Auswirkungen der Kursteilnahme (Anteilswerte: vermindert)	32	83
9.	Übertragung der erlernten Techniken in andere Lebens- und Verhaltensbereiche	33	84
9.1	Lebens- und Verhaltensbereiche, in denen die erlernten Techniken angewendet werden (F)	34	85
10.	Entwicklung der Zahl der Raucher in der Familie seit der Kursteilnahme	35	86
11.	Entwicklung der Zahl der Raucher im Freun- des- und Bekanntenkreis seit der Kursteil- nahme	36	87

INHALTSREGISTER DES TABELLENTEILS			2
Tab.- Nr.	Erhebungstatbestand	Kopf 1 Demogra- fische Merkmale	Kopf 2 Merkmale des Rauch- verhaltens
12.	Entwicklung der Zahl der Raucher am Arbeitsplatz ● A N R A U C H E R :	38	89
13.	Längste Periode des Nullkonsums (F)	40	91
14.	Aktivitäten zur Stabilisierung bzw. Reduktion des Zigarettenkonsums (F)	41	92
14.1	Art der unternommenen Aktivitäten (F)	42	93
15.	Subjektive Beurteilung des derzeitigen Zigarettenkonsums (F)	43	94
16.	Subjektive Bewertung des Einflusses des Kurses auf den heutigen Zigarettenkonsum ● A N N I C H T R A U C H E R :	44	95
17.	Schwierigkeit der Beibehaltung des Nullkonsums im letzten Jahr (F)	45	96
18.	Aktivitäten zur Kontrolle bzw. Stabilisierung des Nullkonsums (F)	46	97
18.1	Art der unternommenen Aktivitäten	47	98
19.	Vertrauen in die Stabilität des Kursergebnisses	48	99
20.	Subjektive Bewertung des Einflusses des Kurses auf den erreichten Nullkonsum	49	100
S.1.	Alter der/des Befragten	50	101
S.2.	Geschlecht der/des Befragten	51	102

Fragebogen

Nichtraucher in 10 Wochen Ein Trainingsprogramm

Entwickelt und herausgegeben von der
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

TEILNEHMER-
BEFRAGUNG NACH
FÜNF JAHREN

SCHLUSSBILANZ NACH 5 JAHREN

Dies ist der letzte Fragebogen, mit dem wir uns an die Teilnehmer des Trainingsprogramms NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN aus dem Jahr 1978 wenden. Viele hundert Teilnehmer haben nicht nur den Kurs, sondern auch die anschließenden jährlichen Befragungen „durchgehalten“. Dafür sagen wir Ihnen herzlichen Dank!

Mittlerweile haben tausende anderer Raucher an diesem Kurs teilgenommen. Die Kurse und Erfolgsquoten konnten weiter verbessert werden. Vor allem auch durch die Untersuchung, an der Sie bisher teilnahmen.

Wir wollen nach 5 Jahren eine abschließende Bilanz erstellen.

Deshalb unsere Bitten:

- ① Füllen Sie diesen Fragebogen bitte vollständig aus. Schicken Sie den Fragebogen möglichst schnell im beiliegenden Freiumschlag zurück. Die erste Auswertung soll möglichst noch im April 1983 abgeschlossen werden.
- ② Sollten Sie an dieser Befragung aus bestimmten Gründen nicht teilnehmen können oder wollen, bitten wir um Rücksendung des leeren Fragebogens. Möglichst mit einer kurzen Angabe Ihrer Gründe auf dem beigefügten Rückmeldebogen. Damit ersparen Sie sich und uns die Zusendung weiteren Materials.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Mühe!

2. HINWEISE ZUM AUSFÜLLEN DES FRAGEBOGENS

1. Wer füllt den Fragebogen aus?

Derjenige oder diejenige, dessen Namen als Adresse auf dem Umschlag angegeben ist. Und zwar sollte der (die) Betreffende den Fragebogen aufmerksam durchlesen, auf die Hinweise bei einzelnen Fragestellungen achten und den Fragebogen mit allen Fragen bitte sorgfältig und ohne fremde Hilfe ausfüllen.

2. Wie wird der Fragebogen ausgefüllt?

Indem man bei jeder Frage in die zutreffenden Antwortfelder ein Kreuz macht bzw. indem man seine persönliche Meinung zu einer Frage einträgt, wenn es keine vorgeschriebenen Antwortmöglichkeiten gibt.

3. Warum diese sorgfältigen Hinweise?

Weil es immer wieder vorkommt, daß Fragebogen unvollständig ausgefüllt zurückgeschickt werden; sei es daß eine Frage übersehen wurde oder einfach vergessen wurde. In diesem Fall wäre die Mühe, die man sich beim Ausfüllen ansonsten gegeben hat, umsonst. Denn unvollständige Fragebogen sind für die Auswertung leider wertlos.

4. Was tun, wenn etwas unklar ist?

Rufen Sie doch einfach bei uns an: Tel.-Nr. 02 21 / 40 30 66
Herr Prause gibt Ihnen gerne Auskunft.

KA

0	1
---	---

Frgb.-Nr.

--	--	--	--

Proj.-Nr.

--

Sie haben im Jahr 1978 an diesem Raucherentwöhnungskurs teilgenommen, weil Sie Ihren Zigarettenkonsum einstellen bzw. reduzieren wollten.

1. Haben Sie damals den Kurs bis zu Ende besucht oder haben Sie den Kursbesuch vorher abgebrochen?

ich habe den Kurs bis zu Ende besucht 1

ich habe den Kursbesuch vorher abgebrochen 2

2.1 Und wie viele Zigaretten haben Sie nach dem Kursende bzw. nach Ihrem Ausscheiden aus dem Kurs durchschnittlich pro Tag geraucht?

Ich habe täglich etwa Zigaretten geraucht

BZ

1

2-3

2.2 Und wie steht es heute? Wie viele Zigaretten rauchen Sie jetzt durchschnittlich pro Tag?

Jetzt rauche ich täglich etwa Zigaretten 4-5

3. Bitte kreuzen Sie an, welche der folgenden Tabakwaren Sie zur Zeit (noch) rauchen.

	ja	nein	
Pfeife	1	2	6
Zigarren / Zigarillos	1	2	7

BZ

4. Wir möchten Sie nun einmal bitten, die Entwicklung Ihres Zigarettenkonsums seit Kursende noch etwas genauer anzugeben. Wir haben dazu in der folgenden Übersicht einige markante Zeitpunkte ausgewählt, an die Sie sich wahrscheinlich noch gut erinnern können.

Bitte kreuzen Sie hier an, wieviele Zigaretten Sie zu den genannten Zeitpunkten rauchten. Wenn Sie sich nicht mehr genau erinnern, setzen Sie bitte die Buchstaben WN (= weiß nicht mehr) in die entsprechende Zeile.

Mein Konsum zu diesem Zeitpunkt				
0 Zigaretten	1-10 Zigaretten	11-15 Zigaretten	16-20 Zigaretten	21 + mehr Zigaretten
▼	▼	▼	▼	▼

1978					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8	← Am Kursende
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9	← Weihnachten 1978 Am Ende des Jahres
1979					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10	← Frühjahr 1979 (etwa im März)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11	← Sommer 1979 (etwa Juni/Juli)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12	← Herbst 1979 (etwa Sept./Okt.)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13	← Weihnachten 1979 Am Ende des Jahres
1980					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14	← Frühjahr 1980 (etwa im März)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15	← Sommer 1980 (etwa Juni/Juli)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16	← Herbst 1980 (etwa Sept./Okt.)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17	← Weihnachten 1980 Am Ende des Jahres
1981					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18	← Frühjahr 1981 (etwa im März)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19	← Sommer 1981 (etwa Juni/Juli)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20	← Herbst 1981 (etwa Sept./Okt.)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21	← Weihnachten 1981 Am Ende des Jahres
1982					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	22	← Frühjahr 1982 (März/April)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23	← Sommer 1982 (etwa Juni/Juli)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	24	← Herbst 1982 (etwa Sept./Okt.)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	25	← Weihnachten 1982 Am Ende des Jahres
1983					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	26	← Frühjahr 1983 (März/April)

BZ

5. Es gibt ja bestimmte Situationen, in denen die Versuchung zum Rauchen recht groß ist. Wie stark spüren Sie diese Versuchung in den folgenden Situationen auch heute noch?

Diese Versuchung spüre ich noch ...	sehr stark	stark	weniger stark	überhaupt nicht	BZ
nach dem Essen	1	2	3	4	27
wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	1	2	3	4	28
zur Entspannung	1	2	3	4	29
wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	1	2	3	4	30
während der Arbeitszeit	1	2	3	4	31
in Gesellschaft, beim Treffen mit Bekannten, auf Festen usw.	1	2	3	4	32
am Morgen	1	2	3	4	33
noch direkt vor dem Zubettgehen	1	2	3	4	34
beim Fernsehen	1	2	3	4	35
zur Beruhigung, wenn ich mich sehr aufgeregt oder geärgert habe	1	2	3	4	36
wenn ich mich konzentrieren muß	1	2	3	4	37

6. Wenn Sie jetzt nach fünf Jahren noch einmal Ihre heutige Situation mit der vor Kursanfang vergleichen. Was würden Sie sagen, wie stark treffen die folgenden Aussagen heute auf Sie zu?

Trifft auf mich zu ...	sehr stark	stark	weniger stark	überhaupt nicht	BZ
Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	1	2	3	4	38
Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	1	2	3	4	39
Die finanzielle Ersparnis macht sich sehr bemerkbar	1	2	3	4	40
Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	1	2	3	4	41
Ich fühle mich insgesamt viel wohler als vorher	1	2	3	4	42
Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestätigt	1	2	3	4	43
Es tut mir gut, anderen und auch mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	1	2	3	4	44
Mir ist vieles über mich selbst und mein Verhalten klarer geworden	1	2	3	4	45
Ich habe weniger Probleme mit meiner Umwelt	1	2	3	4	46
Ich fühle mich wieder ausgeglichener und zufriedener	1	2	3	4	47
Ich fühle mich im alltäglichen Leben durch Probleme verschiedenster Art (z. B. im Beruf, in der Ausbildung, durch Hetze und Streß, in der Familie, im Freundeskreis usw.) belastet	1	2	3	4	48

BZ

↓ FALLS SIE ZUR ZEIT WIEDER ODER IMMER NOCH RAUCHEN: BEANTWORTEN SIE BITTE DIE FRAGEN 13 - 16

↓ FALLS SIE ZUR ZEIT NICHT RAUCHEN: BITTE BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN 17 - 20

13. Wie lang war in der Zeit nach Kursende die längste Periode, während der Sie nicht geraucht haben? Ich habe nie den Nullkonsum erreicht <input type="checkbox"/> 65 Meine längste Periode des Nullkonsums betrug: _____ Bitte eintragen	BZ 66 67
14. Haben Sie im letzten Jahr noch etwas unternommen, um Ihren Zigarettenkonsum zu stabilisieren, zu reduzieren oder um einen „neuen Anlauf“ zu nehmen? ja 1 nein 2	68
14.1 Was haben Sie im einzelnen unternommen? _____ _____ _____	
15. Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, wie beurteilen Sie Ihren derzeitigen Zigarettenkonsum? Ich habe meinen Zigarettenkonsum etwas eingeschränkt und bin mit meinem derzeitigen Konsum zufrieden 1 Ich halte meinen derzeitigen Zigarettenkonsum für zu hoch und werde mich bemühen, ihn weiter einzuschränken 2 Ich halte meinen derzeitigen Zigarettenkonsum für zu hoch, glaube aber nicht, daß ich es schaffe, ihn einzuschränken 3	69
16. Wenn Sie jetzt nochmals bewerten, was Ihnen die Teilnahme an dem Kurs NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN gebracht hat. Welcher der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen? • Den Nullkonsum habe ich zwar nicht erreicht. Die Teilnahme an dem Kurs hat mir aber sehr dabei geholfen, meinen Zigarettenkonsum zumindest zeitweise oder hinsichtlich der Zahl der gerauchten Zigaretten zu kontrollieren. 1 • Die Teilnahme an dem Kurs hat sich überhaupt nicht gelohnt. Ich habe weder meinen Zigarettenkonsum beeinflussen können, noch hat der Kurs mir in anderer Weise genützt. 2 • Für die Kontrolle bzw. Reduktion meines Zigarettenkonsums hat mir der Kurs nichts oder nur sehr wenig gebracht. Trotzdem war der Kursbesuch für mich von Nutzen. ▼ In welcher Hinsicht? _____ 3 _____ _____ _____	70

17. Wenn Sie einmal ganz ehrlich sind, fiel Ihnen die Beibehaltung des Nullkonsums im letzten Jahr sehr leicht 1 ... leicht 2 ... eher schwer 3 ... sehr schwer 4	BZ 71
18. Haben Sie im letzten Jahr noch etwas unternommen, um Ihren Zigarettenkonsum zu kontrollieren bzw. zu stabilisieren? ja 1 nein 2	72
18.1. Was haben Sie unternommen? _____ _____ _____	
19. Wie überzeugt sind Sie, daß Sie das jetzt erzielte Ergebnis in der Zukunft beibehalten werden? Ich bin vollkommen sicher, daß ich dieses Ergebnis auch in Zukunft beibehalten werde 1 Ich bin sicher, daß ich dieses Ergebnis zumindest eine Zeitlang beibehalten werde 2 Ich zweifle, ob ich das Ergebnis beibehalten werde 3	73
20. Wenn Sie jetzt nochmals bewerten, was Ihnen die Teilnahme an dem Kurs NICHTRAUCHER IN 10 WOCHEN gebracht hat. Welcher der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen? • Die Teilnahme an dem Kurs war entscheidend dafür, daß ich den Nullkonsum erreicht habe. 1 • Die Teilnahme an dem Kurs hat mir sehr geholfen. Aber ohne ergänzende Methoden und Hilfen hätte ich den Nullkonsum nicht erreicht. 2 • Die Teilnahme an dem Kurs hat auch dazu beigetragen, daß ich heute nicht mehr rauche. Entscheidend für meinen heutigen Nullkonsum waren jedoch andere Dinge. ▼ Welche? _____ 3 _____ _____ _____	74

FRAGEN ZUR STATISTIK

S. 1 Ihr Alter? _____ Jahre

S. 2 Geschlecht

männlich 1
weiblich 2